Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 750

ANFANG

Abt. 1

REGISTRATUR 4

Ausstellungen der Akademie

(Allgemeine Angelegenheiten)

Band II

1928/ Juni 1937

Berlin W 8, den 29. Juni 1931
Pariser Platz 4

Es steht noch nicht fest, ob und wann die Akademie im Herbst d. Js. eine Ausstellung veranstaltet. Findet eine solche statt, so werden voraussichtlich nur Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen und Graphik sowie Plastiken zugelassen. Die nächste Ausstellung von Oelbildern findet erst im Frühjahr n.Js. statt. Wir bemerken aber schon jetzt, dass alle eingehenden Arbeiten einer sehr strengen Jury unterworfen werden .

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Maler Heinrich L a u e r

Rossleben b/Naumburg

Langestr. 19

Roßleben bei Naumburg
Langgasse № 19, d. 24. Juni 1931

27. JUN. 1931

An
die Königl. Akademie der bildenden Künste

Berlin W.

Hochgeboren

Hochgeehrte Herren!

Vorabgehend muß ich um den Lehrgang für Malerei (Landschaft) in diesem Jahre zu besuchen, falls eine solche Einstellung stattfindet, anmelden.

Bitte lassen Sie mir gefl. die erforderlichen Bestimmungen zugehen.

Ihren hochgeschätzten Nachrichten sehe ich gerne, recht bald entgegen

in vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

Heinrich Lerch,
Maler.

Absender: Heinrich Lerch,
Maler
Roßleben b. Naumburg, Langgasse 19.

den 23. Juni 1931

Auf die Anfrage vom 19. d. Mts. erwidern wir, dass wir Ihnen die Daten unserer Veranstaltungen im nächsten halben Jahr leider noch nicht angeben können. Die vor kurzen eröffnete Ausstellung des amerikanischen Architekten Frank Lloyd Wright wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Juli geschlossen werden. Die nächste Veranstaltung der Akademie dürfte dann erst im Oktober/November d.Js. stattfinden. Geplant ist eine Schwarz-Weiss-Ausstellung, in der Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle, Graphiken und Plastiken gezeigt werden .

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Verlag Horst D e i k e

B e r l i n SW. 48

Friedrichstr. 9

Alle maßgebenden Stellen der deutschen Presse — Zeitungen und Zeitschriftenredaktionen — und

20. JUN. 1931

Sehr geehrte Herren!

Wir bitten Sie höflichst, uns zum Abdruck in unserer Zeitschrift **„Die Vorschau"** die genauen Daten Ihrer in den Monaten

Juli — Dezember 1931

stattfindenden Tagungen, Kongresse, Ausstellungen, Einweihungen, Jubiläumsfeiern, Uraufführungen, Kunstausstellungen, Kunstauktionen, Sportveranstaltungen usw. mitzuteilen.

Um den Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen, die die „Vorschau" beziehen, Rückfragen zu erleichtern, bitten wir Sie, bei den einzelnen Veranstaltungen die **Adressen der Geschäftsstellen** hinzuzufügen.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns Ihre Mitteilungen bis zum 23. dieses Monats zuschicken könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Verlag Horst Deike

Berlin SW 68 Friedrichstr. 9

19. Juni 1931.

alle am Fremdenverkehr interessierten Stellen sind Bezieher der „Vorschau"

Abonnieren Sie:

DIE VORSCHAU

Monatsschrift

Ausführliche Listen aller kommenden Tagungen, Kongresse, Ausstellungen, Messen, Einweihungen, Jubiläumsfeiern, Sportveranstaltungen, Kunstausstellung., Uraufführungen usw.

Verlag Horst Deike
Berlin SW 48 Friedrichstraße 9

Monatlich zwei Mark

Postreisescheck

Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

tend zu machen.

Unterschrift.

An den Preußischen Städtetag in Berlin NW 40, Alsenstraße 7.

Abschrift übersende ich ergebenst mit der Bitte, auch Jhren Einfluß auf die Landkreise nach dieser Richtung geltend zu machen.

Unterschrift.

An den Preußischen Landkreistag in Berlin W 9 Bellevuestr.5 a.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Jm übrigen habe ich in Aussicht genommen, bei der nächsten Akademieausstellung Ankäufe vorzunehmen.

Thoma

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U IV Nr. 13574.1

Berlin W 8 den 24. Dezember 1930.
- Postfach -

Von der Not der Zeit sind die bildenden Künstler ganz besonders hart getroffen worden. Die wirtschaftliche Lage vieler, auch sehr namhafter Künstler ist überaus traurig. Vor allem droht dieser Zustand auf die Dauer einen wichtigen und wertvollen Teil unseres Kulturlebens zum Erliegen zu bringen. Die Akademie der Künste und viele Künstlerverbände haben unter Schilderung der Verhältnisse gebeten, den Künstlern in stärkerem Maße staatliche Unterstützung zu gewähren. Ich bin bemüht, durch Auftragserteilungen, durch Ankäufe und Unterstützungen zu helfen, aber bei der Knappheit der mir zur Verfügung stehenden Mittel ist diese Hilfe bei weitem nicht ausreichend.

Ich darf daher an alle Herren Staatsminister die dringende Bitte richten, auch in Ihrem Geschäftsbereich nach Möglichkeit die Künstler zu fördern. Ich wäre dankbar, wenn insbesondere geprüft werden könnte, ob nicht mehr als bisher für staatliche Anerkennungen, Preise, Geschenke und dergleichen die Form der Verleihung von Werken der Bildhauerkunst, der Malerei oder der Graphik gewählt werden kann. Auch durch Heranziehung zur künstlerischen Ausschmückung von öffentlichen Gebäuden und Räumen kann den Künstlern wirksam geholfen werden.

Ich bin gern bereit, unter Beteiligung der Preußischen Akademie der Künste als der zur Begutachtung von Kunstfragen berufenen Staatsbehörde, allen Ressorts sachdienlichen Rat zu erteilen und für den einzelnen Fall geeignete Künstler zu benennen.

Unterschrift-

An den Herrn Ministerpräsidenten und sämtliche Herren Staatsminister.

Abschrift

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
hier.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme mit dem Anheimstellen, auch den Reichsbehörden entsprechende Maßnahmen nahezulegen.

Unterschrift.

An den Herrn Reichsminister des Jnnern.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Jch nehme Bezug auf die schon im dortigen Schreiben vom 11.Juni 1928 - III 1 Nr. 37 Td. -8- ausgesprochene Bereitwilligkeit, entsprechend einer Entschließung des Landtags die bildenden Künstler bei Staatsbauten in stärkerem Maße heranzuziehen, und bitte, mit Rücksicht auf die verschärfte Notlage der Künstler sich für die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen nachdrücklich einzusetzen.

Unterschrift.

An den Herrn Preußischen Finanzminister (Hochbauabteilung).

Abschrift übersende ich ergebenst unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 7.Mai 1928 - U IV Nr. 10840 - mit der Bitte, auch Jhrerseits nach Möglichkeit zu helfen. Jnsbesondere bitte ich, Jhren Einfluß auf die Selbstverwaltungskörper der Provinz nach dieser Richtung hin geltend zu machen.

Zusatz an Oberpräsident von Berlin:

Der Magistrat der Stadt Berlin hat unmittelbar Abschrift erhalten.

Unterschrift.

An die Herren Oberpräsidenten.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.
Jch bitte auch Jhrerseits nach Möglichkeit zu helfen.

.Unterschrift

An den Magistrat der Stadt Berlin.

Abschrift übersende ich ergebenst unter Bezugnahme auf das Schreiben vom 21.Mai 1928 - II 301/28 - mit der Bitte, auch Jhren Einfluß auf die Städte nach dieser Richtung geltend

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 12. Juni 1931
Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Präsidenten Prof. Dr. Max Liebermann
die Herren:

Amersdorffer
Bettmann
Engel
Franck
Kampf
Hofer
Pfannschmidt
Liebermann
Manzel
Hoffmann
U. Hübner
A. Vogel
Orlik
Purrmann
Seeck
Schuster-Woldan
Hertlein
Paul

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Präsident bekannt, dass zwei Mitglieder der Akademie verstorben sind, die Maler Axel Gallén-Kallela und Gerhard Janssen in Düsseldorf. Die Anwesenden erheben sich zu Ihren dieser Verstorbenen von ihren Sitzen.

1. Die geplante Architektur-Ausstellung:

Der Präsident teilt mit, dass die auf Anregung einer Anzahl der Herren Architekten der Akademie vor einigen Monaten beschlossene Architekturausstellung auf Wunsch der Architekten verschoben werden soll. Er fügt hinzu, dass dies für die Akademie ausserordentlich unangenehm sei, weil aus diesem Beschluss hervorgehe, dass die Architekten nicht in der Lage gewesen seien, diese von ihnen selbst angeregte Ausstellung durchzuführen. Auch der Versuch, die Ausstellung zu einem späteren Zeitpunkt zu veranstalten, würde nur ein Experimen t bleiben und die Akademie müsse sich hüten, ein vielleicht wieder verfehltes Experiment zu erneuern.

Herr

Herr Seeck weist in seiner Entgegnung auf die Gründe hin, die die Architekten zu einer Verschiebung der Ausstellung veranlasst haben. Es sei dies insbesondere die Konkurrenz der grossen Bauausstellung, die ungenügende Beschickung und das deshalb unzureichende Material, ferner die wirtschaftlichen Verhältnisse, die manche Architekten hindern, die Ausstellung in der erwünschten Weise zu beschicken.

Amersdorffer weist demgegenüber darauf hin, dass die meisten dieser Gründe auch bei einer Verschiebung für spätere Zeit weiter bestehen bleiben werden. Es werde auch kaum viel neues Material hinzukommen, da jetzt und wohl auch in der nächsten Zeit nur wenige grössere Bauten errichtet werden.

Herr Hoffmann tritt dem bei und gibt zu bedenken, dass eine Architekturausstellung der praktischen Durchführung immer Schwierigkeiten bietet. Man solle jedenfalls jetzt und demnächst von der Veranstaltung einer solchen Ausstellung absehen.

Auch Herr Bruno Paul meint, dass neben der grossen Bauausstellung eine kleinere Architekturausstellung gar keinen Eindruck machen würde, und erklärt sich auch dagegen, dass man auf den Plan in sehr naher Zeit wieder zurückkommen wolle.

Die Herren August Vogel und Pfannschmidt sprechen dafür, dass der Plan in absehbarer Zeit wieder aufgenommen wird.

Es wird schliesslich mit überwiegender Majorität, der sich auch Herr Seeck anschliesst, der Beschluss gefasst, die Ausstellung in d i e s e m Jahre nicht zu veranstalten und es den Herren Architekten zu überlassen, später darauf zurückzukommen.

2. Sonstige Ausstellungsangelegenheiten.

a) Es ist in Anregung gebracht worden, eine Ausstellung von Werken unseres Mitgliedes des Prinzen Eugen von Schweden zu veranstalten. Die Anwesenden erklären sich hiermit einstimmig einverstanden. Als Zeitpunkt ist zunächst der September d. Js. ins Auge gefasst. Doch wird hierüber noch kein Beschluss gefasst, weil die Stellungnahme des Prinzen noch abzuwarten ist.

b) Mitgeteilt wird, dass die Carnegie-Ausstellung, die im nächsten Jahre von der Akademie übernommen werden sollte, auf Wunsch der Leitung des Carnegie-Instituts auf ein späteres Jahr (eventuell 1934) verschoben werden muss, weil das Institut bei der gegenwärtigen Krisis in Amerika für 1932 nicht die erforderlichen Mittel für den Transport bereitstellen kann. Die Versammlung nimmt hiervon zustimmend Kenntnis.

c) Die Malerin Erna Frank hat ihr Vermögen der Akademie für eine Stiftung vermacht und daran die Bedingung geknüpft, dass aus ihrem Nachlass eine Ausstellung ihrer Werke in der Akademie veranstaltet wird. Ueber die Annahme der Stiftung kann vorläufig noch nicht Beschluss gefasst werden, es wird jedoch anerkannt, dass im Falle der Annahme der Erna Frank-Stiftung die von der Erblasserin gewünschte Ausstellung stattfinden muss. Sie soll in kleinem Rahmen in den vorderen Parterre-Räumen veranstaltet werden.

3. Vorgelegt wird der von dem Bund Deutscher Architekten der Akademie übersandte Tiedemann'sche Entwurf für eine Umgestaltung des Lustgartens. Es wird von den Anwesenden anerkannt, dass diesem Entwurf gewisse Vorzüge eigen sind: durch die Verlegung des Denkmals Friedrich Wilhelms III. und der grossen

Schale,

Schale, sowie durch die Aenderung der Bepflanzung des Lustgartens ergibt sich ein schöner freier Blick auf das Alte Museum. Dagegen darf nicht übersehen werden, dass die vorgeschlagene Aufstellung des Denkmals vor dem Hofapothekenflügel eine recht unangenehme Beeintrachtigung dieses schönen alten Teils des Schlosses bedeuten würde.

4. Vorgelegt wird ein Vorschlag des Mitgliedes Professor Seeling für die Errichtung eines Denkmals für den Freiherrn vom Stein auf dem Steinplatz in Charlottenburg.

5. Mitgeteilt wird, dass die Akademie aus Anlass des Brandes des Münchener Glaspalastes an den Direktor der Bayerischen Akademie der Künste Bestelmeyer ein Schreiben gerichtet hat, in dem die Teilnahme unserer Akademie der Münchener Künstlerschaft und der Staut München ausgesprochen wird. Vorgelegt wird dazu die Antwort des Präsidenten Bestelmeyer.

6. Herr Bettmann bringt die Angelegenheit des Reichsehrenmals in Berka zur Sprache und teilt mit, dass einige Künstlerverbände aufgefordert worden seien, geeignete Künstler für einen engeren Wettbewerb namhaft zu machen. Es müsse erwartet werden, dass auch die Akademie das Recht erhält, Künstler vorzuschlagen. Bei der Wichtigkeit der künstlerischen Aufgabe müsse aber zunächst verlangt werden, dass ein allgemeiner Ideen-Wettbewerb für alle deutschen Künstler ausgeschrieben wird. Im übrigen spricht sich Bettmann entschieden gegen die Wahl Berkas für das Reichsehrenmal aus. Nach seiner Ansicht ist dieser Platz völlig ungeeignet.- Der Präsident entgegnet, dass das Ehrenmal Reichs-

angelegenheit

angelegenheit sei und die Akademie kaum Einfluss darauf gewinnen könne. Von der Ausschreibung eines engeren Wettbewerbs ist bisher nichts bekannt geworden und die von Herrn Bettmann erwähnten Aufforderungen an künstlerische Verbände sind vielleicht von dem Ausschuss für das Reichsehrenmal, einer Organisation privaten Charakters, die unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten steht, ausgegangen. Zu einer amtlichen Anfrage besteht zunächst kein Anlass. Es soll jedoch versucht werden unter der Hand zu ermitteln, wie die Angelegenheit des Wettbewerbs steht.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr.

gez. M. Liebermann. gez. Dr. Amersdorffer.

V: 28/-

, den 26. Mai 1931

Betr.: Veranstaltungen der Akademie
der Künste im Jahre 1931/32

Auf den Erlass vom 26. Juni 1928 - U IV Nr. 12105 - berichte ich, dass die Akademie der Künste für das laufende Verwaltungsjahr folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen hat:

a) Sektion für die bildenden Künste.

Die gegenwärtige Frühjahrsausstellung, in der Werke der Malerei und Plastik sowie mehrere grössere Kollektivausstellungen gezeigt werden, wird noch bis Ende d. Mts. dauern.

Im Anschluss an sie war eine Architektur-Ausstellung geplant, für die Anmeldungen von ca. 50 dazu eingeladenen Baukünstlern vorlagen. Diese Veranstaltung ist infolge eines Beschlusses der Architekten der Akademie auf vorläufig unbestimmte Zeit verschoben worden.

Von Anfang Juni ab wird das Schaffen des amerikanischen Architekten Frank Lloyd W r i g h t in einer kleinen Ausstellung, die voraussichtlich in den vorderen Parterre-Räumen stattfindet, gezeigt werden. Die Akademie übernimmt hierfür eine

für

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

für verschiedene europäische Städte zusammengestellte Kollektion, die zurzeit in Amsterdam zu sehen ist. Da der in Amerika besonders hoch geschätzte Baukünstler in der von der Akademie vor einigen Jahren veranstalteten grossen"Ausstellung amerikanischer Baukunst"nicht vertreten war, begrüsst es die Akademie mit Freude, ihn jetzt durch eine besondere Kollektivausstellung ehren zu können, zumal F. L. Wright auch auf zahlreiche deutsche Baukünstler einen starken Einfluss ausgeübt hat.

Im Herbst d. Js. wird die Akademie voraussichtlich wieder eine Schwarz-Weiss-Ausstellung (mit Aquarellen, Pastellen und Skulpturen) veranstalten, nachdem im Vorjahre eine derartige Veranstaltung mit Rücksicht auf die Ausstellung "Meisterwerke aus den Preussischen Schlössern" unterbleiben musste.

Im Dezember 1931 werden wieder die für die Grossen Staatspreise eingereichten Arbeiten der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der Preis gelangt in diesem Jahre für Bildhauer und Architekten zur Ausschreibung.

Im Januar und Februar 1932 wird die Akademie die internationale Ausstellung des Carnegie-Institute in Pittsburgh, in der 17 Staaten mit Werken der Malerei vertreten sind, übernehmen. Die Verhandlungen hierüber sind seit länger als einem Jahr im Gange. Es wird dies seit langem Jahren die erste grössere internationale Kunstausstellung in Berlin sein.
Ebenfalls im Monat Januar werden wir in den vorderen Parterreräumen eine kleine Ausstellung von Werken unseres Mitgliedes des Prinzen Eugen von Schweden zeigen.

Im

Im März 1932 folgt in den grossen Ausstellungsräumen die Goethe-Ausstellung, für die uns Professor Dr. Kippenberg in Leipzig einen grossen Teil seiner ausserordentlich wertvollen Goethe-Sammlung überlässt.

b) Sektion für Musik:

Auf ein jüngst veranstaltetes Konzert mit Werken von Meisterschülern des Professors Dr. Georg Schumann wird Anfang Juni d.Js. noch ein solches der Meisterschule von Professor Arnold Schönberg folgen. Ferner soll anlässlich der Wiederkehr des 100. Geburtstages Josef Joachims eine Gedenkfeier in der Akademie im Rahmen eines Konzerts stattfinden.

c) Die Sektion für Lichtkunst beabsichtigt im Jahre 1931 eine Reihe von Vorträgen an der hiesigen Universität zu veranstalten. Die Redner und ihre Themen stehen noch nicht fest.

Der Präsident

i.A.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J.Nr. 217

Berlin W 8, den 4. Mai 1931

Betr.: Veranstaltungen der Akademie
der Künste im Jahre 1931/32

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

Auf den Erlass vom 26. Juni 1925 - U IV Nr. 12105 - berichte ich, dass die Akademie der Künste für die nächste Zeit folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen hat:

a) Sektion für die bildenden Künste.

Die diesjährige Frühjahrsausstellung, in der Werke der Malerei und Plastik lebender Künstler sowie mehrere Kollektivausstellungen gezeigt werden, ist am 22. April eröffnet und wird bis Ende Mai dauern.

Im Anschluss hieran soll am 6. Juni eine Architektur-Ausstellung eröffnet werden, an der sich rund 50 Künstler und zwar sowohl Mitglieder der Akademie als auch freie Architekten, die der Akademie nicht angehören, beteiligen werden. Diese Veranstaltung wird etwa 4 Wochen dauern und fällt zeitlich mit der in Berlin stattfindenden Bauausstellung zusammen. Neben dieser Ausstellung in den grossen Räumen der Akademie wird in den vorderen Parterreräumen das Werk des Architekten Frank Lloyd Wrigth aus Amerika gezeigt. Dieser Künstler war in

der

der von der Akademie vor einigen Jahren veranstalteten amerikanischen Ausstellung nicht vertreten und soll daher jetzt zu Ehren kommen.

Jn diesem Herbst wird die Akademie wieder eine Schwarz-Weiss-Ausstellung vorbereiten. Eine gleichartige Veranstaltung musste im Vorjahre mit Rücksicht auf die Ausstellung " Meisterwerke aus den Preussischen Schlössern " unterbleiben .

Jm Dezember 1931 können voraussichtlich wieder die für den grossen Staatspreis eingereichten Arbeiten gezeigt werden. Der Preis wird in diesem Jahre für Bildhauer und Architekten zur Ausschreibung gelangen.

Anfang n. Js. ist in den vorderen Parterreräumen der Akademie eine kleine Ausstellung von Werken unseres Mitgliedes des Prinzen Eugen von Schweden geplant. Zu gleicher Zeit werden wir in den grossen Ausstellungsräumen die Jnternationale Ausstellung des Carnegie-Jnstituts veranstalten, in der 17 Staaten vertreten sein werden.

Jm März 1932 soll in den grossen Ausstellungsräumen der Akademie anlässlich der Goethe-Feier die grosse und wertvo Goethe-Sammlung von Professor Dr. Kippenberg in Leipzig der Oeffentlichkeit zugängig gemacht werden.

Für eine deutsch-dänische Ausstellung in der Akademie liegt die Anregung des Direktor Pauli von der Kunsthalle in Hamburg vor. Das Zustandekommen dieser Veranstaltung hängt davon ab, dass die Räume zu der Zeit frei sind, wenn die Bilder sich in Deutschland befinden.

b. Sektion für Musik

Die Sektion für Musik wird etwa Mitte Mai d.Js. ein Meisterschulkonzert des Professors Schumann und Anfang Juni ein solches

ches der Meisterklasse von Professor Schönberg veranstalten. Ferner soll anlässlich der Wiederkehr des 100.Geburtstages Josef Joachims eine Gedenkfeier in der Akademie im Rahmen eines Konzerts stattfinden .

c. Die Sektion für Dichtkunst beabsichtigt im Jahre 1931 eine Reihe von Vorträgen an der hiesigen Universität zu veranstalten. Die Redner und ihre Themen stehen noch nicht fest.

Der Präsident

Die Sektion für Lichtkunst beabsichtigt im Jahre 1931 eine Reihe von Vorträgen an der hiesigen Universität zu veranstalten. Die Redner und ihre Themen stehen indessen noch nicht fest.

Die Sektion für Musik beabsichtigt, im Jahre 1931 folgende Konzerte zu veranstalten:

1) eine Josef Joachim-Gedenkfeier

2) ein bis zwei Kammermusikabende der Meisterschule Schumann und eventuell ein Konzert der Meisterklasse Schönberg.

Den Sektionen für Musik und Dichtkunst mit der Bitte vorgelegt, hierunter die für das Jahr 1931 geplanten Veranstaltungen gefl. anzugeben. Der Herr Minister wünscht zum 1. April einen Bericht darüber.

Berlin, den 23. März 1931

Entwurf an das Ministerium über geplante
Veröffentlichungen und geistige Erzeugnisse
d. Akademie.

(Leipzig, den 27. 8. 15. 430 II)

Anl. 1

An das Königl. Ministerium
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Haushalt der Musik-Akademie
im Jahre 1931

Auf das Schreiben des Ministeriums vom
beehren wir uns mitzuteilen, daß die Akademie
für Musik in diesem Jahre folgende Konzerte veranstalten
wird:

1/ ein Joseph Joachim-Gedächtnis-
2/ ein Robert Schumann-Abend
der Meisterschüler Schumann

und voraussichtlich ein Konzert der Meisterschüler Schreiberg

Der Direktor der Akademie für Musik
Der Vorsitzende

5/3

Abschrift

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
U IV Nr. 12105

Berlin W 8, den 20. Juni 1925

Betreffend Kunstausstellungen und verwandte Veranstaltungen

Ich ersuche, mir regelmässig zum 1. April jeden Jahres zu berichten über die für das Jahr in Aussicht genommenen Kunstausstellungen, Konzerte und verwandten Veranstaltungen. Für dieses Jahr sehe ich einem entsprechenden Berichte umgehend entgegen.

Im Auftrage

gez. Nentwig

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste hier.

Unsere Verfügung vom 31. 8. 1925 - 430 ^{2}- (Au 1)

M 57 18/5

den 18. Mai 1931

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister !

Jn höflicher Erwiderung Jhres Schreibens vom 11. d. Mts. komme ich mit Vergnügen Jhrer Aufforderung nach, Jhnen Vorschläge für Aenderungen des Systems bei Ankäufen von Kunstwerken für die Stadt Berlin zu unterbreiten .

Jch übergehe die Zeit vom Zusammenbruch des Staates, in der die fürchterliche Not der Künstler bei öffentlichen Ankäufen mit ausschlaggebend war: sehr zum Nachteil der Kunst, die frei von ethischen und moralischen Grundsätzen nur nach dem ihr innewohnenden Wert beurteilt werden soll. Jch glaube mich der allgemeinen Zustimmung für sicher, wenn ich behaupte, dass der Ankauf nur nach der Qualität der Werke getätigt werden darf. Je höher der Kunstwert der angekauften Werke ist, desto mehr würde der materielle wie der ideelle Zweck des Ankaufs erfüllt werden: es würde dem Künstler die Möglichkeit bieten, weiter zu schaffen und ihm ein Ansporn sein zu erhöhtem Streben, andererseits würde der Geschmack des Publikums gebildet und verfeinert werden durch Darbieten des relativ Besten.

Schwerer zu entscheiden, was das relativ Beste sei , diese Frage kann nur vor dem Kunstwerk und zwar durch den Vergleich mit anderen Kunstwerken annähernd gelöst werden. Die Ausstellungen bieten dazu die beste Gelegenheit und umsomehr, je reiner die künstlerischen Absichten

Herrn
Oberbürgermeister Dr. S a h m
B e r l i n
Rathaus

ten, je freier von finanziellen oder persönlichen Rücksichten sie zusammengesetzt sind; je weniger Gruppen - oder Kliquen oder Richtungen mitgesprochen haben, kurz: Ausstellungen, wie ich mich seit 11 Jahren bemühe, sie in der preussischen Akademie der Künste zusammenzustellen. Wir beurteilen das Werk nicht nach seiner Richtung, sondern, unabhängig von der Richtung, in der es ausgeführt ist, nur nach seinem inneren Wert. Es genügt wohl, wenn ich den Beweise anführe, dass die Zusammensetzung der Aufnahmejury von Kampf bis zu Pechstein reicht. Nicht etwa, als ob die Stadt nicht auch auf anderen Ausstellungen gute Kunst anzukaufen fände? Ich meine, dass die Ausstellungen der Akademie die bequemste Gelegenheit für den Ankauf böte, weil sie die " durchgesiebteste " ist und - last not least - als einzige staatliche Kunstausstellung am meisten das Erzieherische, das anderen (kunsthändlerischen) Vorführungen oft abgeht, in hohem Masse berücksichtigt.

Natürlich ist die Zusammensetzung der Kunstdeputation von entscheidender Bedeutung. Da ich bis zum Zusammenbruch durch viele Jahre Mitglied dieser Kommission gewesen bin, weiss ich aus Erfahrungen dass die Hinzuziehung von erfahrenen Kunstfreunden - Künstlern wie Laien- dringend nötig wäre, damit die Entscheidung über den Ankauf der Kunstwerke möglichst sachlich und frei von kunstfremden Gesichtspunkten getroffen würde. Es darf nicht vergessen werden, dass die Ankäufe der Stadt dem seit vielen Jahren geplanten und unbedingt nötigen Berliner Museum einzugliedern sind.

Wenn Berlin als Kunststadt bedeutend unterschätzt wird, so liegt das zum grossen Teil daran, dass unserer Stadt ein repräsentatives Berlinisches Museum fehlt - nicht nur London und Paris, sondern viele unserer Provinzialstädte wie Magdeburg, Essen, Düsseldorf, Königsberg besitzen

sitzen spezifisch städtische Galerien - und die Nationalgalerie in keiner Weise sich bemüht, diese Lücke auszufüllen.

Berlin ist auch vom Standpunkt der Kunst aus betrachtet, die Hauptstadt Deutschlands: nicht nur dass seit 200 Jahren die grössten deutschen Maler, Bildhauer , Architekten - ich nenne nur Schlüter, Schadow, Rauch, Chodowiecki, Krüger, Menzel, Schinkel und Messel-hier gelebt und gewirkt haben, sondern auch das Kunstgewerbe hat sich hier besonders schön und erfolgreich entwickelt und diese Entwicklung in einem Museum zu zeigen, bietet eine der höchsten Anstrengungen würdige Aufgabe, die relativ leicht und ohne erhebliche Kosten zu lösen wäre. Denn die in diesem Zusammenhang gehörenden Bestände, die Eigentum der Stadt sind und jetzt zerstreut und versteckt in verschiedenen Sammlungen sich befinden, sind sehr bedeutend und sie würden vereinigt z. B. in dem in der Klosterstrasse befindlichen Palais, das zum Teil mit Schlüterschen Plafonds geschmückt ist, eine der Hauptstadt würdige Berliner Kunstsammlung als Grundstock abgeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Wl

29

1 45

Lord

Ich beehre mich Ihnen Abschrift meines Schreibens vom 11/5
sowie eine Abschrift Ihrer Aufforderung, Ihnen Vorschläge
für Aufträge bei Lieferanten von Kriegsmaterial für die
Staat Indien zu unterbreiten.

Ich bedauere die Tatsache, daß der Staat, in der die fortschreitende Art der Kämpfer bei offensiven Aktionen nicht vorhergesehen war: sehr zum Nachteil des Staates, die sich nun schützen und weiter schützen Grundsätzen nur noch dann ist übereinstimmen Markt beeinflussen werden sollte. Ich erlaube mich der allgemeinen Intention hinzuzufügen, wenn ich besonders der Aufgabe nur auf der Qualität der Marke gegründet werden darf. In Hinsicht der komplexen der angekauften Waren ist, daß unsere Waffen der unterschiedlichen wie der allen Gewehr der Lieferanten versichert werden: er würde dem Käufer die Möglichkeit bieten, weiter zu schaffen in sich ein Lieferung zu erfüllen Absatz, andererseits würde der Gesichtspunkt der Qualität gebildet & verschiedene Marke nicht Verletzung der relativen Preise.

Schwierig zu entscheiden, was der relativen Preise

diese Frage Rat mit [illegible] vor dem Konsumenten
& zuerst vorzu Rat bei mit anderen Konsumenten
anzufragen gelöst wurde. Die Antworten dürfen
nicht die bloße Belagerungsfrist und nur so weit, je
nimmer die künftlerischen Absichten, je freier von
finanziellen oder persönlichen Rücksichten die
Entscheidungen sind; je weniger Gruppen- oder
Klüngen oder Rücksichten mitbestimmen haben.
Rat: Antwortsetzungen, wenn ich mich für 10 Jahre
verpflichte, die in der zentr. Akademie von Knaben
zu Jünglingen haben. Mein Interesse war stark
mich mit seinen Plänen, sondern, wenn möglich
von der Person, in der er ausgeprägt ist, mehr: ob
seinem ganzen Wesen so geeignet wäre, wenn ich
bemerke auftrete, daß die Gesamtanlage der Lust
Anregungen von Kameyer bis zu Pechstein ging.
Heißt etwa, als ob die Kunst nicht mehr auf anderen
Voraussetzungen gäbe Künstler zu finden sind?
Ich meine, daß die Entscheidungen der Akademie die bestmögl.
Gelegenheit für die [illegible] Künstler [illegible] Anlage
bieten, wenn sie die, vorausgesetzt ist — last not
least — die einzige praktische Kompromißlösung von mehreren
der prinzipiellen, [illegible] der anderen, konzipierbaren Möglichkeiten
gen ist, in jedem Moment bereit ist.

Natürlich ist die Zusammensetzung der Kunst-deputation von entscheidender Bedeutung. Da ich bis zum Zusammenbruch durch viele Jahre Mitglied dieser Kommission gewesen bin, weiß ich aus Erfahrung, daß die Hinzuziehung von erfahrenen Kunstfreunden – Künstlern wie Laien – dringend nötig wäre, damit die Entscheidung über den Ankauf der Kunstwerke möglichst sachlich u. frei von kunstfremden Gesichtspunkten getroffen würde. Es darf nicht vergessen werden, daß die Ankäufe der Stadt dem seit vielen Jahren geplanten u. unbedingt nötigen Berliner Museum einzugliedern sind.

Wenn Berlin als Kunststadt bedeutend weniger beachtet wird, so liegt das zum großen Theil daran, daß unserer Stadt ein repräsentatives Berliner Museum fehlt – nicht nur London u. Paris sondern viele unserer Provinzialstädte wie Magdeburg, Essen, Düsseldorf, Hamburg besitzen spezifisch städtische Galerien –. Und die Nationalgalerie in keiner Weise sich bemüht, diese Lücke auszufüllen

Berlin ist, vom Standpunkt der Kunst aus betrachtet, die Hauptstadt Deutschlands: nicht nur daß

4/28

seit 200 Jahren die größten deutschen Maler, Holbein,
Große Maler — ich nenne nur Dürer, Adam Kraft,
Peter Vischer, Krueger, Menzel, Schinkel u. Viele
sind gelebt u. gearbeitet haben, sondern auch das
Kunstgewerbe hat hier seine Heimat u. erfreut
Jahrhunderte u. diese Tatsache zu einem
Museum zu reizen, bietet eines der schönsten
Aufgaben einer modernen Baukunst, die vielleicht
noch u. oft in diesem Zusammenhang gestreift
behandelt die Fragen über der Stadt sind u. jetzt
gestreift u. in den Tageszeitungen hin behandelt,
sind sehr beachtend u. die modernen Meinungen
z. B. in denen in der Klopstockstraße befindlichen
Palais soll ein Teil mit Wohnräumen des Hotels
eingerichtet sein, einer der Hauptstadt würdiges
Berliner Künstlerhaus werden als Gegenstand
abgehandelt

DER DIREKTOR DER KUNSTHALLE Hamburg,

29

den 12. Mai 1921.

Hochgeehrter Herr Präsident,

Die für diesen Herbst in Aussicht genommene deutsch-deutsche Ausstellung wird nach den neuesten Vereinbarungen so wenig umfangreich sein, dass für ihre Zwecke das Lokal der Akademie in Berlin, das gütigst zur Verfügung gestellt worden ist, zu gross sein würde. Der vorbereitende Ausschuss für diese Ausstellung hat sich daher genötigt gesehen, auf das Lokal der Akademie zu verzichten, verfehlt indessen nicht, seinen ergebensten Dank für das gütige Entgegenkommen auszusprechen.

Mit vollkommener Hochachtung

ganz ergebenst

Pauli

An den Herrn Präsidenten der Akademie
Berlin / Pariser Platz.

30

DER DIREKTOR DER KUNSTHALLE Hamburg.

den 24. Februar 1931.

Sehr verehrter Herr Präsident,

In Erwiderung des Schreibens vom gestrigen Tage kann ich zunächst nur bemerken, dass betreffs des Umfanges der Ausstellung deutsch-dänischer Gemälde und des Termines noch Verhandlungen schweben. Sobald wir zu einem bestimmten Resultat gekommen sind, werde ich an die Akademie berichten.

Mit den angelegentlichsten Empfehlungen

Ihr ganz ergebener

Paul

Herrn Präsidenten Dr. Max Liebermann,
Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8.

Der Oberbürgermeister

Berlin C 2, 11.5. 1931.

11. MAI 1931

Hochverehrter Herr Professor !

Eingang 12. Mai 31 Kunstdeputation

Mit verbindlichem Danke bestätige ich Ihr Schreiben vom 9.d.M., worin Sie eine Fortsetzung der Ankäufe der Kunstdeputation der Stadt Berlin in der diesjährigen Frühjahrsausstellung der Akademie wünschen. Ich habe im Moment Zweifel, ob es möglich sein wird, schon in den nächsten Wochen mit solchen Ankäufen vorzugehen und halte mich für verpflichtet, diesen meinen Standpunkt mit aller Offenheit auszusprechen. Der Grund dafür ist der, daß ich mir die Frage vorgelegt habe, ob das bisherige System des Erwerbs von Kunstwerken durch die Stadt Berlin unverändert fortgesetzt werden solle. Es ist mir bekannt, daß gegen dieses System schon seit Jahren von sachverständiger Seite sehr lebhafte Bedenken erhoben worden sind, Bedenken, die bei mir durch die Besichtigung der vorjährigen Ankäufe auch persönlich sich geltend gemacht haben. In welcher Weise eine Abkehr von dem bisherigen System geschehen soll, vermag ich heute noch nicht zu beurteilen. Ich würde aber für Anregungen auch von seiten der Preußischen Akademie der Künste ausserordentlich dankbar sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Dr. Böß

An den
Präsidenten der Preußischen Akademie
der Künste
Herrn Professor Max L i e b e r m a n n,
W.8, Pariser Platz 4.

den 30. März 1931

Auf das gefällige Schreiben vom 23. d. Mts. - Tgb.Nr. 299/31 - erwidern wir ergebenst, dass wir unmöglich allen Lehrern der Anstalt nochmals Dauerkarten ausstellen können. Wir fügen für diejenigen Lehrkräfte, die noch nicht im Besitz einer Dauerkarte waren, eine solche bei und bitten diese auszuhändigen. Die Mitglieder der Akademie, soweit sie dem Lehrerkollegium angehören, sind mit Dauerkarten bedacht.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Vereinigten Staats-

schulen für freie und

angewandte Kunst

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

VEREINIGTE STAATSSCHULEN FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST
(VORMALS HOCHSCHULE FÜR DIE BILDENDEN KÜNSTE UND UNTERRICHTSANSTALT DES KUNSTGEWERBEMUSEUMS)

Geb.-Nr. 299/31. BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, HARDENBERGSTR. 33, DEN 23. März 1931.

25.MRZ.1931

Nach der am 18. d.Mts. stattgefundenen telef. Rücksprache betr. Freikarten zum Besuch der Ausstellungen der Akademie der Künste übersenden wir anliegend eine Liste der Beamten und Lehrer der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst mit der Bitte um Ausstellung der Karten.

Die s. Zt. verausgabten Freikarten an die Beamten und Lehrer sind angeblich nicht mehr vorhanden.

Der Direktor
I.V.
Kustos und Professor.

An

die Preußische Akademie der Künste

Berlin W. 8.

ab mit Ueberreichungsschreiben
5. 3. 31

An das Sekretariat
der Hochschule für bildende Kunst

26. FEB. 1931

Nr. 249

Sehr geehrter Herr!

Da ich regelmässig die Einladung zur Eröffnung der Akademie-Ausstellungen am Pariser Platz erhalte, erlaube ich mir die Bitte auszusprechen, ob mir nicht eine Dauerkarte ausgestellt werden kann. Ich war von meiner Dienstzeit im K. Friedrich-Museum im Besitz einer solchen, habe sie aber verlegt und vergeblich nach ihr gesucht. Die Erneuerung ist mir ausserordentlich erwünscht, da die meisten Ausstellungen, wie z.B. die derzeitige der Japanischen Malerei, etwa mehrmaligen Besuch erfordern, wenn sich ein ernsthafteres Interesse daran knüpft. Ein Missbrauch der früheren Karte ist ausgeschlossen, da ich sie keinesfalls ausserhalb des Hauses verloren habe.

Auf baldige Gewährung hoffend und im voraus für Ihre gefälligen Bemühungen dankend

mit vorzüglicher Hochachtung

P. Wulff
a. o. Universitätsprofessor und
Custos b.d. Staatl. Mus. a. D.

Berlin-Steglitz, d. 25. Febr. 1931.
Filandastrasse 4.

Kl. 3 Nr. 1

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 24. Februar 1941 - U IV Nr. 1947/41

Eingegangen am 25.2.41
J. Nr. 182

Betrifft: Gedächtnisausstellung Kurt K r o n e r in der Akademie

Inhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Pr. Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung ergebenst übersandt
Gez. U r l i m m e.

Frist: 2 Wochen.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 182

Berlin W 8, den 25. Februar 1941.

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)
Ueberreicht / Der Präsident dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n
~~xxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Bildhauer Kurt Kroner war unzweifelhaft begabt und als künstlerische Erscheinung interessant. Seine Begabung war aber nicht ausgereift, und er verstand es durch skizzenhaft-geniales Arbeiten das zu verdecken, was ihm an formalem Können abging. Er ist deshalb vielleicht überschätzt worden, ~~und~~ eine betriebsame, zuweilen recht aufdringliche Reklame, mit der er selbst noch zu

Lebzeiten für sich zu werben suchte, ~~hat bei manchem eine zu gros-~~
~~se Wertschätzung dieses Künstlers erzeugt~~. Dass seine Witwe, die
sich immer in hingebendster Weise für ~~die Geltung~~ sein// Schaf-
fen/ eingesetzt hat, dies heute noch tut und sich dabei selbst
reklamehafter Mittel, wie Plakate, bedienen will, mag menschlich
verständlich sein und ihr nicht verübelt werden. Es darf dies
aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Kurt Kroner nicht der be-
deutende Künstler war, als der er von einem kleinen Verehrerkreis
gepriesen wird. Das Beste, was er geschaffen hat, sind einige
recht lebendige Büsten. Die Akademie ist wiederholt für ihn ein-
getreten und hat Werke von ihm in ihre Ausstellungen aufgenommen.
Eine Gedächtnisausstellung für ihn in unseren Räumen zu veranstal-
ten, kann aber keinesfalls in Betracht kommen.

Der Präsident

, den 25. Februar 1931

Sehr geehrter Herr Direktor,

auf das geschätzte Schreiben vom 19. d. Mts. erwidere ich Ihnen nach Anhörung der Ausstellungskommission der Akademie ergebenst, dass uns die Uebernahme der Deutsch-Dänischen Ausstellung sehr erwünscht sein würde. Prinzipiell findet eine Vergebung der Räume der Akademie allerdings nicht statt; die Uebernahme von Ausstellungen, die von anderer Seite vorbereitet worden sind, erfolgt nur dann, wenn die Akademie nach aussen hin zum mindesten als Mitveranstalterin auftritt.

Da schon eine erhebliche Anzahl von Ausstellungen für das laufende Jahr von unserer Akademie beschlossen ist, möchten wir uns zunächst die Anfrage erlauben, ob die Deutsch-Dänische Ausstellung in Berlin nur in der angegebenen Zeit von Mitte November bis Mitte Dezember gezeigt werden könnte, oder ob auch ein anderer Zeitpunkt dafür in Betracht kommen würde. Ferner bitten wir Sie um eine gefällige Mitteilung über den Umfang der Ausstellung (Anzahl der Bilder, nur Malerei oder auch Werke der Plastik?).

Herrn

Direktor Dr. Pauli
Kunsthalle

Hamburg

Mit besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Präsident

DER DIREKTOR DER KUNSTHALLE

Hamburg, 19.Februar 1931.

An die Akademie der Künste,

Berlin, Pariser Platz.

An die Akademie der Künste richte ich hiermit die ergebenste Anfrage, ob es möglich sein würde, für eine deutsch-dänische Ausstellung, die gegenwärtig von dem Direktor des Lübecker Museums, dem Direktor des Kopenhagener Museums und dem Unterzeichneten vorbereitet wird, in der Zeit von Mitte November bis Mitte Dezember die Räume der Akademie zu erhalten.

Die Ausstellung soll namentlich Gemälde aus der Frühzeit des neunzehnten Jahrhunderts aus Kopenhagen und aus dem hanseatischen Bezirk enthalten. Die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Kunstsphären sind bekannt; es ist aber bisher noch nicht Gelegenheit gegeben, dänische und norddeutsche Bilder dieser Zeit nebeneinander zu zeigen. Die Ausstellung würde ausser in Berlin in Hamburg und Lübeck gezeigt werden, und in Kopenhagen.

Mit vollkommener Hochachtung

ganz ergebenst

Paul

An 2

18.2.1931

148

Sehr geehrter Herr Kollege,

auf Ihr geschätztes Schreiben vom 13. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass uns das Vorgehen der Künstlerschaft gegen die Deutsche Kunstgemeinschaft bekannt ist. Aber die Akademie als staatliche Stelle muss unbedingt neutral bleiben, was ich um so mehr bedauere, weil ich die Kunstgemeinschaft gern unterstützen möchte.

Im Übrigen wäre die Veranstaltung der von Staatssekretär Schulz beantragten Ausstellung von vornherein schon deshalb nicht möglich, weil unsere Räume - wie Sie ja selbst wissen - auf über ein Jahr hinaus durch andere, bereits beschlossene Ausstellungen belegt sind.

Mit kollegialem Gruss
Der Präsident

39

DER PRÄSIDENT
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE

BERLIN W8, DEN 17.2.1931
PARISER PLATZ 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

auf Ihr geschätztes Schreiben vom 13. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass uns das Vorgehen der Künstlerschaft gegen die Deutsche Kunstgemeinschaft bekannt ist. ~~Gerade die dadurch geschaffene Situation lässt aber ein Eintreten der Akademie für die Pläne des Herrn Staatssekretärs Schulz augenblicklich nicht tunlich erscheinen, denn~~ die Akademie als staatliche Stelle muss unbedingt neutral bleiben.

Im übrigen wäre die Veranstaltung der von Staatssekretär Schulz beantragten Ausstellung von vornherein schon deshalb nicht möglich, weil

unsere

unsere Räume - wie Sie ja selbst wissen - auf
über ein Jahr
~~lange~~ hinaus durch andere, bereits beschlossene
Ausstellungen belegt sind.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Was mir an der Sache sehr bedauere, weil ich die Kunstgemeinschaft gern unterstützen würde.

Berlin Dahlem
Künstlerhaus 13/2 21

An 2

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 11. Februar 1931

J. No 83

Sehr geehrter Herr Stellvertreter,

auf Ihr geschätztes Schreiben vom 22. v. Mts. muss ich Ihnen nach Anhörung einiger Mitglieder unserer Ausstellungs-Kommission zu meinem Bedauern mitteilen, dass es nicht möglich ist, Ihrer Anregung, in den Räumen der Akademie eine Ausstellung von Werken, die die Kunstgemeinschaft im Laufe ihres Bestehens verkauft hat, zu veranstalten, ~~[illegible]~~ zu geben. Die Ausstellungsräume der Akademie sind übrigens bis zum Frühjahr 1932 durch bereits beschlossene und zum Teil schon in Vorbereitung befindliche Ausstellungen völlig belegt.

In vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Herrn
Stellvertreter Schultz
Kunstgemeinschaft
Berlin
W 8

11. Februar 1931

Sehr verehrter Herr Präsident,

Staatssekretär Schulz hat mich um möglichst baldige Antwort auf seinen Antrag betr. Ausstellung der Kunstgemeinschaft in der Akademie gebeten. Ich glaube nicht, dass es nötig ist, die Sache erst in einer Sitzung der Ausstellungskommission vorzubringen, da Sie selbst dagegen sind und nachdem ich heute mit Hübner, Franck und Bettmann über die Sache gesprochen habe. Auch diese drei erklären ganz entschieden, dass der Antrag von Schulz gar nicht diskutierbar ist. Die Akademie würde mit einer solchen Ausstellung Propaganda für ein Unternehmen machen, das ihren eigenen Ausstellungen Konkurrenz macht. Bettmann, der die

Tätigkeit

Tätigkeit von Schulz genau kennt und früher stets für ihn eingetreten ist, erklärte mir, dass er es für ausgeschlossen hält, dass Schulz 200 gute Bilder zusammenbringt, die man in der Akademie sehen lassen könnte.

Es kommt noch etwas hinzu: Staatssekretär Schulz ist in der letzten Zeit vom Reichsverband bildender Künstler scharf angegriffen worden. Schulz hat vom Staat (Wohlfahrtsministerium) zur Errichtung der Kunstgemeinschaft 100 000 Rm à fond perdu erhalten, dann ein sehr günstiges Darlehen von 200 000 Rm, im vorvorigen Jahre 50 000 Rm, im vorigen Jahr 40 000 Rm Zuschuss. Die Künstlerschaft fragt, ob diese insgesamt 390 000 Rm nicht besser zugunsten der Künstler hätten verwendet werden können und ob Herr Schulz das diesem hohen Betrag Entsprechende mit seiner Kunstgemeinschaft (die hohe Spesen erfordert) geleistet hat.-

Soviel

Soviel ich höre, hat sich der Reichsverband neuerdings in dieser Angelegenheit an den Wohlfahrtsminister direkt gewandt.- Es ist natürlich doppelt unmöglich, dass die Akademie gerade in der gegenwärtigen Situation für Herrn Schulz und sein Unternehmen durch eine Ausstellung Propaganda macht!

Ich möchte Ihnen deshalb empfehlen schon jetzt - nachdem ich die Ansicht massgebender Mitglieder der Ausstellungskommission gehört habe - Schulz abzulehnen.

Eine Angabe füge ich bei.

Mit besten Grüssen

Ihr ganz ergebener

45

Hr. Geh. R.

Hr. Professor Hans Hoppeler.

Ich theile mit, dass mir die Ernennung zu einem der korrespondierenden Mitglieder der Akademie der Wissenschaften in Wien zugegangen ist. Indem ich Sie bitte, die Ernennung zur Kenntnis zu nehmen, zeichne

Ihr ergebener
Rektor

Leibnitz d. Ernennung
will danken
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

DEUTSCHE KUNSTGEMEINSCHAFT
DER VORSITZENDE

BERLIN C2 SCHLOSS
TELEPHON: E 1, BEROLINA 2480

V/D

22. Januar 1931

An die

Akademie der Künste
z.H. Herrn Professor Ammersdorfer

Berlin NW 7
Pariser Platz

Sehr geehrter Herr Professor !

Indem ich mich auf unsere telefonische Unterhaltung beziehe, unterbreite ich Ihnen hiermit noch einmal schriftlich die Bitte, der Deutschen Kunstgemeinschaft, möglichst in der ersten Hälfte des März, für 2 Wochen Gastfreundschaft in den Räumen der Akademie zu gewähren. Es sind im März fünf Jahre seit der Gründung der Deutschen Kunstgemeinschaft verflossen. Wir möchten diesen Anlass dazu benutzen, um durch eine Ausstellung zu zeigen, welcher Art die Werke sind, die die Deutsche Kunstgemeinschaft in diesen fünf Jahren verkauft hat. Es sind im ganzen 2540 Werke von denen natürlich nur eine kleine Auswahl, etwa 200, gezeigt werden kann. Es soll sich dabei nicht um eine Ausstellung der Deutschen Kunstgemeinschaft in der Akademie handeln. Vielmehr würde es sich die Deutsche Kunstgemeinschaft zur hohen Ehre anrechnen, wenn die Akademie diese Ausstellung als eigene Veranstaltung übernehmen würde, um daran die künstlerischen, kunstwirtschaftlichen und kunsterzieherischen Möglichkeiten der Arbeit der Deutschen Kunstgemeinschaft aufzuzeigen. Wir würden Ihnen für die Arbeiten selbstverständlich alle unsere

Kräfte

Kräfte und unseren Verwaltungsapparat zur Verfügung stellen, um Ihr Büro nicht zu sehr zu belasten. Auf das Eintrittsgeld würden wir keinen Anspruch erheben. Nur für unsere Mitglieder würden wir eine Ermässigung erbitten.

Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, für eine wohlwollende Prüfung meiner Bitte und für eine möglichst baldige Entscheidung dankbar.

In vorzüglicher Hochachtung

DEUTSCHE KUNSTGEMEINSCHAFT
DER VORSITZENDE

BERLIN C2, SCHLOSS
TELEPHON: E1, BERGUNA 2680

3. Februar 1931

V/D

Herrn

Professor Ammersdorfer
Akademie der Künste

B e r l i n NW 7

Sehr geehrter Herr Professor !

Leider konnte ich Sie gestern, gelegentlich meines Besuches in der Akademie, nicht sprechen. Ich hätte Sie gern gebeten, mir auf mein Schreiben vom 22.Januar doch möglichst bald zu antworten. Die Vorbereitung einer solchen Ausstellung, deren Objekte aus ganz Deutschland zusammengebeten werden müssten, erfordert geraume Zeit. Andererseits habe ich mich gerade gestern wieder erneut davon überzeugt, welch grossen Dienst sie der Deutschen Kunstgemeinschaft leisteh würden.

Die Japanische Ausstellung ist ausgezeichnet, besonders auch als Anregung für unsere deutschen Künstler, denen die Akademie damit ebenfalls einen Dienst leistet.

Durch unsere Ausstellung würde zweifellos das Kaufinteresse weiter Kreise angeregt, sowohl durch die künstlerische Seite der Angelegenheit, als auch durch die hierbei in ihrer Wirkung zur Geltung kommende Erwerbsmethode der Deutschen Kunstgemeinschaft. Je stärker aber der Verkauf angeregt wird, umso besser für die Kunst. Damit kein Missverständnis

entstehen

entstehen kann:

Die von mir erbetene Ausstellung in der Akademie ist natürlich keine Verkaufsausstellung. Aber sie würde weite Kreise auf die Deutsche Kunstgemeinschaft und ihre Ausstellungen im Schloss aufmerksam machen. Umsomehr, wenn die Ausstellung zu den dargelegten Zwecken von der Akademie selber übernommen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

6. Januar 1931

O.

Sehr verehrter Herr Präsident,

es wird Ihnen vielleicht bekannt sein, dass im Februar George M o s s o n 80 Jahre alt wird. Ich bin gefragt worden, ob es nicht möglich wäre, dass die Akademie aus diesem Anlass eine kleine Kollektivausstellung seiner besten Arbeiten, eventuell in den vorderen Parterreräumen veranstaltet. Wie denken Sie darüber? - Oder könnte man vielleicht von Mossen 5 oder 6 besonders gute Bilder in die Frühjahrsausstellung aufnehmen und ihn dadurch ehren? Wenn es Ihnen recht ist, können wir die Ausstellungskommission hierüber hören.

Mit besten Grüssen

Ihr ganz ergebener

45

6. Januar 1931

Sehr geehrter Herr Doktor,

die der Akademie mit der Bitte um Verlängerung vorgelegte Freikarte für die Redaktion der Vossischen Zeitung zum Besuch der Akademieausstellungen sende ich Ihnen anbei ergebenst zurück. Sie bedarf der Verlängerung nicht, denn diese Dauerkarten für die Akademieausstellungen sind wirkliche D a u e r karten, die nicht alljährlich erneuert werden, sondern für i m m e r gelten.

In grösster Hochachtung

Ihr sehr ergebener

1054 g. 13010. 50

VOSSISCHE ZEITUNG

Fernsprecher: Dönhoff (A 7) 3600-3663
Für den Fernverkehr: Dönhoff 3686-3698
Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Dr. Osborn

Berlin, den 3. Januar 1931

4 JAN 1931

An die

Akademie der Künste

Berlin N.W.,

Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr !

Es wäre sehr liebenswürdig, wenn Sie die Freundlichkeit hätten, diese Freikarte für das vergangene Jahr gegen eine Einlasskarte für 1931 einzutauschen.

Mit bestem Dank im voraus und mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Jhr ergebenster

M. Osborn

Anlage!

M 1892

den 1º. Dezember 1930 O.

Wunschgemäss geben wir Jhnen nachstehend die folgenden Notizen:

1. Vom 17. Januar bis Ende Februar wird in unseren Räumen die Ausstellung moderner japanischer Malerei von der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst in Gemeinschaft mit der Preussischen Akademie der Künste und unter Mitwirkung der Kaiserlich Japanischen Akademie der Künste und des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts veranstaltet. Cher
2. Jm März die Ausstellung Hans Poelzig und seine Schule.
3. Jm Mai und Juni eine Ausstellung von Werken der Malerei und Plastik lebender Künstler(, Ausstellungsleitung ?)

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Verlag Horst D e i k e

B e r l i n SW. 48

Friedrichstr. 9

Alle maßgebenden Stellen der deutschen Presse — Zeitungen und Zeitschriftenredaktionen — und 52

12.DEZ.1930

Sehr geehrte Herren!

Wir bitten Sie höflichst, uns zum Abdruck in unserer Zeitschrift **„Die Vorschau"** die genauen Daten **Ihrer** in den Monaten

Januar — Juni 1931

stattfindenden Tagungen, Kongresse, Ausstellungen, Einweihungen, Jubiläumsfeiern, Uraufführungen, Kunstausstellungen, Kunstauktionen, Sportveranstaltungen usw. mitzuteilen.

Um den Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen, die die „Vorschau" beziehen, Rückfragen zu erleichtern, bitten wir Sie, bei den einzelnen Veranstaltungen die **Adressen der Geschäftsstellen** hinzuzufügen.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns Ihre Mitteilungen bis zum 18. dieses Monats zuschicken könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Verlag Horst Deike

Berlin SW 48 Friedrichstr. 9

12. Dezember 1930.

alle am Fremdenverkehr interessierten Stellen sind Bezieher der „Vorschau"

Abonnieren Sie:

DIE VORSCHAU

Monatsschrift

Ausführliche Listen aller kommenden Tagungen, Kongresse, Ausstellungen, Messen, Einweihungen, Jubiläumsfeiern, Sportveranstaltungen, Kunstausstellung., Uraufführungen usw.

Verlag Horst Deike
Berlin SW 48 Friedrichstraße 9

Monatlich zwei Mark

Werdet Rundfunkteilnehmer!

Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

9. Dezember 1930

Sehr geehrtes gnädiges Fräulein,

auf die Anfrage vom 2. Dezember erwidere ich Ihnen ergebenst, dass unsere Akademie für die nächsten Monate folgende Veranstaltungen plant:

Im Laufe des Monats Dezember wird der diesjährige Grosse Staatspreis (Malerei und Plastik) verteilt werden. Im Anschluss daran findet für die Dauer von etwa einer Woche eine Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten für den Staatspreis statt.

Mitte Januar n. Js. wird die von der Akademie in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für ostasiatische Kunst veranstaltete "Ausstellung moderner japanischer Malerei" eröffnet werden, die bis Ende Februar dauern wird.

Im März schliesst sich dann die seit längerer Zeit geplante, aber wiederholt verschobene Ausstellung "Hans Poelzig und seine Schule" an, die die Akademie

Fräulein schon

Charlotte Weidler

Rom
Via G.B.de Rossi 34
Deutsche Akademie

schon zum 60. Geburtstag dieses Künstlers beschlossen hat.
Dass sie erst im nächsten Jahre stattfindet, liegt daran,
dass Koelzig vorher seine grossen Bauten (J.G. Farben in
Frankfurt a/M. und Funkhaus in Berlin) vollenden wollte.

Im April wird die übliche Frühjahrsausstellung vorbereitet, die voraussichtlich erst Anfang Mai eröffnet wird.
Sie wird bis Anfang Juni dauern.

Unmittelbar an die Frühjahrsausstellung wird sich jedenfalls eine andere Ausstellung anschliessen, über die
jedoch noch keine endgültigen Beschlüsse gefasst sind.

In grösster Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Rom.2.Dezember 1930.

Herrn Professor Amersdorffer,
Akademie der Künste,
Berlin N W.
Pariser Platz.

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorffer:

im Auftrage der Pressestelle der Reichsbahnzentrale und für die mit dieser Pressestelle in Verbindung stehenden ausländischen, insbesondere amerikanischen Tagezeitungen und Zeitschriften schreibe ich soeben wieder meinen üblichen Bericht über die in Deutschland bevorstehenden Kunstereignisse und Ausstellungen.

Ich bitte Sie höflichst, mir mitteilen zu wollen, welche Ausstellungspläne die Akademie für die Zeit bis etwa einschliesslich März hat. Für eine möglichst baldige Antwort wäre ich sehr dankbar.

Post erreicht mich jetzt durch die Deutsche Akadmie in Rom, Villa Massimo, Via G.B.de Rossi 34. Ich bin augenblicklich auf einer italienischen Studienreise und werde etwa Mitte Januar wieder in Berlin sein.

In vorzüglicher Hochachtung bin ich
Ihre

Alt1

den 29. November 1930

Auf Ihr Ersuchen vom 27. d. Mts. stellen wir Ihnen anheim, sich mit Ihrem Anliegen an die Gesellschaft für ostasiatische Kunst, Berlin SW. 11, Prinz-Albrecht-Str. 7 zu wenden, in deren Händen die Veranstaltung der Ausstellung moderner japanischer Kunst liegt.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Presse-Photo-Gesellschaft

m. b. H.

B e r l i n SW. 48

Wilhelmstr. 130

PRESSE-PHOTO-GES.m.b.H.

Telefon: Bergmann: 4711 und 4712
Telegrammadresse: Nachlarser Berlin
Postscheckkonto Berlin No 10980

Wir beliefern die gesamte illustrierte Presse Deutschlands und haben Bildberichterstatter in allen grösseren Städten Deutschlands. Eigene Vertreter und Häuser in New-York, Washington, London, Paris, Moskau, Stockholm, Kopenhagen, Helsingfors, Oslo, Wien, Prag, Warschau, Zürich, Rom, Madrid, Buenos-Aires.

Photo-Korrespondenten in der ganzen Welt. Vertrieb von Zeitungsromanen namhafter Autoren und illustrierten Artikeln. Eigenes künstlerisches Atelier.

Gerichtsstand und Erfüllungsort für beide Teile: Berlin.

Berlin SW.48, Wilhelmstrasse 130 27. Nov. 1930.

28. NOV. 1930

An die
Preussische Akademie der Künste,
B e r l i n W.
Pariser Platz.

Sehr geehrte Herren!

Wir wären Ihnen zu grösstem Dank verpflichtet, wenn Sie uns gestatten während der Ausstellung modernen japanischer Bilder Anfang nächsten Jahres, Aufnahmen für die Presse herzustellen.

Im voraus verbindlichst dankend empfehlen wir uns

mit vorzüglicher Hochachtung

Presse - Photo Ges.m.b.H.

Abteilung: in der Antwort anzugeben.

Allg.

Bl.

Berlin d. 27. XI. 1930

Sehr verehrter Herr Prof.
M. Liebermann,

Bitte mein Nichterscheinen am Freitag d. 28. XI. entschuldigen zu wollen, da ich genau um dieselbe Stunde bereits anderweitig verabredet bin, und zugesagt habe.

Ergebenst

M Pechstein

26. November 1930

Sehr geehrter Herr Kollege,

auf einen in der letzten Sitzung der Ausstellungskommission gefassten Beschluss findet übermorgen, Freitag, den 28. November nachmittags 5 Uhr in der Akademie im kleinen Kreise eine Aussprache über Angelegenheiten der Akademieausstellung statt, zu der wir die Herren Hofer, Kolbe und Belling gebeten haben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich an dieser Aussprache beteiligen und zu der angegebenen Zeit in der Akademie erscheinen würden.

Mit kollegialem Gruss

Ihr sehr ergebener

Max Pechstein

Co 9

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. November 1940
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege,

für Kollwitz
Klimsch

unter Bezugnahme auf die Aussprache des Herrn Professors [Ulrich H ü b n e r] mit Jhnen teile ich Jhnen ergebenst mit, dass mir eine Besprechung über die akademischen Ausstellungen und deren künftige Gestaltung mit Jhnen sehr erwünscht sein würde. Jch wäre Jhnen dankbar, wenn Sie sich am nächsten Freitag, den 28. November d. Js. nachmittags ~~4~~ 5 Uhr in der Akademie der Künste zu einer solchen Aussprache einfinden würden.

Mit kollegialem Gruss

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor H o f e r

Gez. Professor Kolbe

61

ab 25.11.30

25.November 1930

Sehr verehrter Herr Kollege !

Die Besprechung mit den Herrn Kolbe, Hofer und Belling findet am Freitag, den 28. d. Mts. nachmittags 5 Uhr in der Akademie der Künste statt. Ich bitte Sie sich an dieser Aussprache zu beteiligen und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich zu der angegebenen Zeit in der Akademie einfinden würden .

Mit kollegialem Gruss

Ihr sehr ergebener

Herrn
Professor Ulrich H ü b n e r

B e r l i n W 15
Fasanenstr. 31
Pension Körber

62

AK 25.11.30

25.November 1930

Sehr verehrter Herr Kollege !

Die Besprechung mit den Herren Kolbe, Hofer und Belling findet am Freitag, den 28. d. Mts. nachmittags 5 Uhr in der Akademie der Künste statt. Ich bitte Sie sich an dieser Aussprache zu beteiligen und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich zu der angegebenen Zeit in der Akademie einfinden würden .

Mit kollegialem Gruss

Ihr sehr ergebener

Herrn

Professor Fritz K l i m s c h

Charlottenburg 2

Bismarckstr. 12

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, den 25. November 1930
PARISER PLATZ 4

Sehr verehrter Herr Präsident !

Es wird zweckmässig und notwendig sein, dass Klimsch und Hübner bei der Besprechung mit Kolbe, Hofer und Belling zugegen sind. Einladungen für beide füge ich hier bei. Auf Anregung von Klimsch möchte ich noch zur Erwägung geben, ob nicht auch Pechstein noch zugezogen werden könnte. Klimsch meinte, dass dies zweckdienlich sein würde.

Ihr ergebener

Schmidt-Rottluff

25.November 1930

Sehr verehrter Herr Kollege ,

unter Bezugnahme auf die Aussprache des Herrn Professors Klimsch mit Jhnen teile ich Jhnen ergebenst mit,dass mir eine Besprechung über Ausstellungsangelegenheiten mit Jhnen sehr erwünscht sein würde. Jch wäre Jhnen dankbar, wenn Sie sich am nächsten Freitag, den 28. November d. Js. nachmittags 5 Uhr in der Akademie der Künste zu einer solchen Aussprache in kleinem Kreise einfinden würden.

Mit kollegialem Gruss

Jhr sehr ergebener

Herrn Bildhauer
Rudolf B e l l i n g
Bln-H a l e n s e e
Joachim-Friedrich-Str.10

65 7

24. November 1930

Sehr verehrter Herr Präsident,

Klimsch teilt mir mit, dass er mit Kolbe und Belling gesprochen hat und dass beide sich bereiterklärt haben, zu einer Besprechung über die Akademieausstellung zu kommen. Ob er sie über die angebliche Aeusserung von Flechtheim präzise befragt hat, konnte ich aus den Mitteilungen von Klimsch nicht entnehmen; er antwortete nur ausweichend, das könne er am Telefon nicht sagen.- Die Besprechung müsste möglichst bald stattfinden, weil Belling Ende diesse Monats verreist. Würden Sie mir freundlichst mitteilen, welcher Tag und welche Stunde Ihnen genehm sein würde, damit ich die Einladung vorbereiten kann.

U. Hübner, der den Auftrag hatte mit Hofer zu sprechen, hat diesem leider nicht die Frage vorgelegt, ob er bereit sein würde, an einer Besprechung teilzunehmen. Er scheint sogar, wie ich aus einem soeben mit U. Hübner gehabten Telefongespräch entnehme, den Eindruck gewonnen zu haben, dass Hofer wenig Lust hat, zu einer Besprechung

zu

zu kommen; er meinte sogar, die Besprechung würde vielleicht besser ohne Hofer stattfinden. Auch über Flechtheims Aeusserung hat U. Hübner Hofer nicht befragt. Da es bei dieser Unklarheit von Hübners Angaben einfach nicht möglich ist, einen Entschluss zu fassen, habe ich ihn gebeten, sich nochmals mit Hofer in Verbindung zu setzen, um festzustellen, ob er zu einer Besprechung kommen würde, denn ich halte es doch für misslich, ihn dabei auszuschalten. Sobald ich erneuten Bescheid von U. Hübner erhalte, werde ich Ihnen davon Kenntnis geben. Spätestens morgen müssten wir aber wohl die Aufforderungen zu der Aussprache herausgehen lassen.

Ihr ganz ergebener

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 12. November 1930

Sehr geehrter Herr Kollege,

auf den Antrag vom 3.11.30 erwidere ich Ihnen und den Herren Mitunterzeichnern unter Bezugnahme auf die Aussprache in der Sitzung der Ausstellungskommission vom 11. d. Mts., an der Sie teilgenommen haben, dass ich selbstverständlich gern bereit bin, den in Anregung gebrachten Plan der Veranstaltung einer Architekturausstellung in der Akademie zu unterstützen und die Angelegenheit, sobald bestimmtere Vorschläge vorliegen, der Beschlussfassung der Gesamtsektion für die bildenden Künste zu unterbreiten.

Nach der vorläufigen Aussprache in der Ausstellungskommission bemerke ich zusammenfassend, dass für die angeregte Veranstaltung ~~folgende Bedingungen~~ folgende grundlegende Voraussetzungen sein müssten:

~~1.~~ Die Architektur-Ausstellung müsste nicht nur - was ja selbstverständlich ist,- ein künstlerisch ~~besonders~~ hohes Niveau zu erreichen suchen, sondern auch, wie die Frühjahrs-und Herbstausstellungen der Akademie, jede Einseitigkeit vermeiden und die verschiedenen in der Baukunst heute massgebenden Kunstanschauungen in objektiver Weise berücksichtigen.

Der von Ihnen erwähnte sehr begrüssenswerte Gedanke, die geplante Ausstellung mit dem ~~100.~~ 150. Geburts~~Todes~~tag Schinkels in Verbindung zu bringen, würde die Akademie doppelt verpflichten, eine Veranstaltung von ~~gros-~~ ~~der~~ künstlerischer Bedeutung zu bieten.

Herrn 2.

Professor S e e c k

Der Plan der Ausstellung wird so aufgestellt werden müssen, dass seine Finanzierung wenigstens einigermassen gesichert erscheint und das Risiko für die Akademie, ebenso wie bei den anderen Ausstellungen, noch tragbar bleibt. Architektur-Ausstellungen werden je erfahrungsgemäss leider fast nur von den Fachleuten, vom grossen Publikum aber nur wenig berichtet und besucht. Für ihre Finanzierung fällt auch die Möglichkeit, die Kosten zum Teil durch Verkaufsprozente zu decken, völlig weg.

Die erwünschte Besprechung der Herren Architekten der Akademie wird gemäss der Vereinbarung in der Sitzung der Ausstellungskommission am 18. d. Mts. nachmittags 5 Uhr stattfinden. Ich bitte Sie, die Teilnehmer an dieser Besprechung im Sinne dieses Schreibens gefälligst informieren zu wollen. Für die oben berührten finanziellen Erwägungen wird der Kassenkurator der Akademie Herr Professor Dr. Amersdorffer bei der Aussprache zu Auskünften gern zur Verfügung stehen.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Berlin, den 3. November 1930.

An den

Herrn Präsidenten

der Akademie der Künste

Berlin N.W.

Pariser Platz 3.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, im Frühsommer des nächsten Jahres eine Architektur-Ausstellung der Akademie der Künste zu veranstalten und baldmöglichst die der Akademie der Künste angehörigen Architekten zu einer Vorbesprechung zusammenzurufen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Deutsche Buch-Gemeinschaft
Berlin/Wien/New York

Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 156/57 / Postscheckkonto Berlin: 103453 / Fernruf: Dönhoff 8880–87

Dr.Fr./Ae.

Berlin, den 17. Juli 1930

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0788 * 18. JUL. 1930
Anl.

An die

Akademie der Künste,

B e r l i n

Pariserplatz.

Sehr geehrte Herren !

Unter Bezugnahme auf das zwischen Ihrem Herrn Professor A m e r s d o r f f e r und dem Unterzeichneten heute geführte Gespräch erlauben wir uns, Ihnen schriftlich unser Anliegen noch einmal zu wiederholen.

Die Deutsche Buch-Gemeinschaft ist mit ihren weit über 400 000 Mitgliedern die grösste Organisation von Bücherfreunden auf der Erde. Es handelt sich durchweg um geistig interessierte Menschen, die starken Anteil an allen Fragen unserer Zeit nehmen und die mit offenen Augen für alles Dargebotene empfänglich sind. Es ist darum nicht verwunderlich, dass die Mehrzahl unserer Freunde, die zusammen mit ihren Familien eine Zahl von über einer Million umfassen, auch mit besonderer Freude sämtliche Vorteile aufgreifen, die ihnen durch die Deutsche Buch-Gemeinschaft geboten werden. U.a. haben wir für die Mitglieder der Deutschen Buch-Gemeinschaft besonders billige Reisen veranstaltet. Wir besitzen in den meisten Grosstädten Abkommen mit Theatern, Konzertdirektionen, Museen, usw. , die insgesamt den Mitgliedern der Deutschen Buch-Gemeinschaft Vorzugspreise einräumen, weil ihnen klar ist, was es bedeutet, wenn etwas durch die Deutsche Buch-Gemeinschaft empfohlen wird. Die Möglichkeit für die Veröffentlichung unserer Bücher und der Vorteile, die wir unseren Mitgliedern bieten, besteht in unserer Zeitschrift "Die Lesestunde", die halbmonatlich in einer Auflage von über 400 000 Exemplaren an unsere Freunde versandt wird.

./.

ir sind zur Zeit dabei, auch in Berlin, wo wir 35 000 Mitglieder zählen, das Netz der Vergünstigungen für unsere Freunde auszubauen. Die Reichshauptstadt bietet einen ständigen Anziehungspunkt für unsere Mitglieder in der Provinz und im Ausland. Wir können in unseren Berliner Zweigstellen täglich eine grosse Anzahl von nichtberliner Mitgliedern begrüssen. Alle Berliner wissen, dass zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten, die kein Fremder übergehen möchte, die Akademie der Künste gehört. Es liegt uns deshalb daran, unseren künstlerisch interessierten Freunden diese zu einem Vorzugspreis zugängig zu machen. Selbstverständlich wird ein starker Anreiz nur geboten, wenn unsere Mitglieder merken, dass auch die Leitung der Akademie der Künste die Bedeutung der Deutschen Buch-Gemeinschaft anerkennt und ihnen einen Preisnachlass gewährt.

Wir bitten, sich über unsere Anregung möglichst bald schlüssig zu werden, da wir noch vor Ende dieses Monats Redaktionsschluss der "Lesestunde" haben, und bereits in der nächsten Nummer auch die Vergünstigung der Akademie der Künste berücksichtigen möchten. Wir bitten darum, nicht nur bei einem Gruppenbesuch, bezw. bei Führung von mehreren Mitgliedern uns entgegenzukommen, sondern auch auf die Einzelkarte, die wir in Kommission in unseren Berliner Bücherstuben nehmen würden, den erhofften Rabatt zu gewähren. Die Kontrolle wird so scharf durch die Deutsche Buch-Gemeinschaft ausgeübt, dass keinerlei Unstimmigkeiten sich ergeben dürften.

Ihrer geschätzten Antwort mit grossem Interesse entgegensehend, zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Deutsche Buch-Gemeinschaft
m. b. H.

Dr. Leo Franke

70

, den 28. Oktober 1930

Sehr verehrter Herr Prof. G e i g e r,

auf die Anfrage vom 25. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass die nächste Ausstellung der Akademie, die Malerei und Plastik umfasst, voraussichtlich im Mai nächsten Jahres stattfindet. Die Einlieferungen erfolgen bereits im April. Die genauen Daten dieser Ausstellung stehen noch nicht fest, sie werden durch die Tagespresse bekanntgegeben. Die Programme für die Ausstellung sind durch den Pförtner der Akademie gegen die übliche Verwaltungsgebühr zu beziehen. Ob im Herbst 1931 wieder die übliche Herbstausstellung (Graphik, Zeichnungen, Aquarelle usw.) stattfinden wird, darüber ist noch kein Beschluss gefasst.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Prof. Willi G e i g e r

L e i p z i g

Akademie, Wächterstrasse

Leipzig, Albertstraße 25. Okt. 1930
Müllerstraße.

Sehr verehrter Herr Doktor!

Ich bitte Sie, den Termin nochmals verlegen zu wollen, weil meine Mutter leider wieder krank geworden ist und ich sie nicht allein lassen kann. Ich hoffe, Sie haben Verständnis dafür.

Mit ergebenen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Deutsche

Prof. Willi Geiger

Leipzig

Akademie, Beethovenstrasse

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W 9, den 7. Oktober 1930

Sehr geehrter Herr M e z g e r !

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 30. v. Mts. muss ich Ihnen zu meinem Bedauern mitteilen, dass es nicht ~~angängig~~ ist, Ihrem Wunsche, in der Akademie eine Kollektiv-~~Ausstellung~~ von Werken Ihres Herrn Schwiegervaters zu zeigen, zu entsprechen. Selbst bei Mitgliedern der Akademie findet zu Ehren des 70. oder 80. Geburtstages nur in Ausnahmefällen eine Ausstellung ihrer Werke statt. ~~Schliesslich~~ sind auch die Räume der Akademie für lange Zeit durch Veranstaltung anderer Ausstellungen belegt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

sehr ergebenst

Herrn
Max M e z g e r
B o r n i m (Mark)
Heerstr.

Max Mezger
Bornim , Mark
Heerstrasse
Fernspr. Potsdam 17oi

3o . September 193o

7±OKT.1930

Sehr verehrter Herr Professor Liebermann ,

Am 3. Januar 1931 feiert mein Schwiegervater , Professor Viggo Johannsen , in Kopenhagen seinen 8o ten Geburtstag .

Ich weiss , dass Sie , sehr verehrter Herr Professor , sein Lebenswerk kennen und schätzen und darf auch wohl annehmen , dass weitere Kreise in Deutschland Freude daran haben würden wieder einmal etwas von seinem Schaffen , das eine ganze Epoche umfasst , zu sehen . Er übt heute noch in voller Frische seine Kunst aus und erfreut sich in seiner Heimat einer grossen Anhängerschaft .

Zur Feier seines 8o ten Geburtstags werden in Kopenhagen wohl umfassende Ausstellungen seiner Werke stattfinden . Darf ich die Frage an Sie richten , ob es nicht von Interesse wäre im Anschluss daran auch in Berlin eine Auswahl seiner Werke zu zeigen und ob Sie , sehr verehrter Herr Professor, vielleicht in Erwägung ziehen würden , eine Einladung an ihn zu richten eine solche Auswahl für eine Akademie - Ausstellung zur Verfügung zu stellen ?

Wenn Sie die Güte haben würden , dieser Frage näher zu treten , wäre ich Ihnen für die Erlaubniss Sie besuchen zu dürfen sehr dankbar . Ich werde zur Feier des Geburtstags nach Kopenhagen reisen und könnte bei dieser Gelegenheit mit meinem Schwiegervater alles Nähere besprechen .

In grosser Verehrung und Ergebenheit

Max Mezger

Schriftsteller .

J. Nr. 948

Berlin W 8, den 12. Sept. 1930

Auf das ~~gefällige~~ Schreiben vom 30. v. Mts. erwidern wir ~~ergebenst, dass wir~~ zu unserm Bedauern nicht in der Lage sind Jhre Anregungen in unseren Ausstellungsräumen zu verwirklichen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Horst S c h ä f e r

B e r l i n N 20

Christianiastr. 115

Horst Schäfer
Berlin N 20
Christianiastr.115

Akademie der Künste Berlin
№0948 * 3 SEP 1930
Anl.

Berlin
30.8.1930.

An die AKADEMIE DER KUNSTE,
Berlin.

Ich wende mich an Sie mit einem Anliegen, das vielleicht nicht ohne jede Bedeutung sein dürfte.

Es gibt unter den Schülern oberer Klassen Ausübende der darstellenden Kunst, deren Arbeiten oft sehr beachtenswert sind. Die Leistungen, die ich in nicht geringem Masse aus eigener Anschauung kenne, zeugen nicht selten von überraschender technischer Fertigkeit und zum Teil von hoher Auffassung und ernster Arbeit.

Es wäre sicher eine dankbare Aufgabe, diesen künstlerisch Schaffenden unter den Schülern Gelegenheit zu geben, ihre Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen; jedoch müsste selbstverständlich bei einer Durchführung dieses Gedankens strengste Auswahl in jeder Hinsicht getroffen werden, um den Wert einer solchen Ausstellung nicht herabzumindern.

Als eine erste Fühlungnahme mit der Öffent/

lichkeit könnte ein solcher Versuch nicht allein für die Ausstellenden von Gewinn sein, sondern dürfte fraglos auch den Ausstellungsbesuchern etwas bieten.

Vielleicht wäre es Ihnen ohne besondere Schwierigkeiten möglich, diese Anregung einmal als einen ersten Versuch im Rahmen einer Ihrer Aus/stellungen durchzuführen.

Als das Wesentlichste käme es vor allem darauf an, einmal zu zeigen: Das sind die Auffassungen der aufbauenden Generation.

Und es dürfte kaum ohne Erfolg bleiben, dieser aufstrebenden Generation, der der Aufstieg sonst in keiner Weise leichter gemacht wird, geholfen zu haben. Nicht zuletzt aber wird man der Öffentlichkeit das Recht absprechen können, zu der Auffassung der Werdenden Stellung zu nehmen.

Und selbst, wenn nicht alle, die für die Mitwirkung an einer solchen Ausstellung in Frage kämen, darstellende Künstler werden wollen, so wird sich doch eine klare und zweifellos wertvolle Sicht dafür ergeben, was für die Jugend unserer Zeit solches selbstschöpferische Gestalten bedeutet.

Es ist mir sehr gut bekannt, dass hin und wieder von verschiedenen Seiten Ausstellungen von Schülerarbeiten veranstaltet werden. Sie können jedoch nie den von mir hier dargelegten Anforderungen entsprechen, da jene Ausstellun/gen unter dem leitenden Gesichtspunkt: „Entwickelung" stehen, nicht aber einer unbedingten Forderung nach: Leistung genüge tun.

Eine gänzlich veränderte Grundeinstellung unter völliger Vernachlässigung und Ausschaltung des Entwickelungsgedankens müsste einer Ausstellung von Schülerarbeiten einen wesentlich anderen Charakter geben.

Der Gedanke der Leistung würde auch sie zu einer ernsteren und reiferen Angelegenheit machen; gleichzeitig damit könnte sie imstande sein, eine starke Werbekraft aus sich heraus zu entfalten.

Ich möchte Sie daher bitten, soweit es ihnen möglich ist, meinen Vorschlag und meine Bitte nicht unbe/achtet zu lassen,

und zeichne in Erwartung

Mit vorzüglicher Hochachtung

Horst Schäfer

den 11. Sept. 1930

Sehr geehrter Herr !

Auf das gefällige Schreiben vom 9. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Akademie der Künste grundsätzlich nur während einer Ausstellung Verkäufe von Kunstwerken vermittelt. Jhrem jetzigen Wunsche können wir daher nicht entsprechen .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Arthur J l g e n

B a d e n - B a d e n

Sophienstr. 20

Baden-Baden, Lichtentha. Allee 20

9. September 1930

10. SEP. 1930

Sek. Preußische Akademie der Künste

Berlin W. 8

Ich erhielt Ihre gefällige Zuschrift an meine Korrespondenz in diesem Frühjahr in Angelegenheit „der Berliner Kunst" Ausstellung", wo damals ein Mißverständnis mit Ihnen und Herrn Professor Waldschmidt über meine beiden Kunstwerke Bilder, die ich zur Verfügung gestellt hatte nicht zur Ausstellung gelangten.-

Ihre Anregung auf persönlichem Wege mir die Bilder wieder zu verschaffen, bin ich jetzt nicht damit diese beiden Bilder zur Verfügung zu stellen, da ich eine Zusage auf Ihren Einsatz erhielt, daß Ihre Akademie Ankäufe vermittelt, so daß ich mir die angebotene Anfrage, ob Sie Interesse mir Ankauf ev. wünschen kann zu lassen. Ich möchte zur Verhandlung vorschlagen, ob es wäre mir lieber, wenn die Bilder damit an einen Galerie gingen.- Der Mindestpreis habe ich mit ca. M. 7000.- gedacht, daß wäre ich,

[illegal] ...halter wir schon damit zufrieden wären, die Hälfte der Mappenblätter in akademischer gute Verfassung [illegal].-

Ich bitte Sie gefälligst um Rücksichten gegen [illegal] und verbleibe

mit ausgezeichneter Hochachtung!

Ergebenst

Herrn
Professor Dr. Meyer-Graefe
Berlin, Pariserplatz

Rezept. 15 Juni 1931
(Aufforderung d. Ausstell. Kommission)
[illegal]

Sehr geehrter Herr Professor!

Gestatten Sie mir diesen Brief: ich bin Maler u. Graphiker. Radierzyklen von mir verlegten E. A. Seemann, Fritz Gurlitt, J. B. Neumann, Karl Nierendorf. Einige Aufsätze darüber erschienen in „Zeitschrift für bildende Kunst, Cicerone, Drawing e. Design (The Studio), Jahrbuch der Wallraf Richartz Gesellschaft, Die Kunst, Kunst für Alle" von Professor Wilhelm Worringer, Dr. Walter Cohen etc. 1929 veranstaltete die staatliche graphische Sammlung in München (Herr Professor Weigmann) seine große Kollektiv-Ausstellung von 100 Blatt in ihren Räumen in der „Neuen Pinakothek" u. erwarb auch [illegal] Radierungen von mir, wieder von Herrn Professor Glaser gezeigt auf den Ausstellungen Deutscher Graphik in Paris, Zürich, Amsterdamm, sind jetzt auf einer großen Ausstellung in Amerika. auf Dauer erworben die Museen von Paris, Zürich, Detroit Blätter von mir. Die Museen von Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Leipzig, Darmstadt, Wiesbaden etc besitzen Blätter, Zeichnungen u. Zyklen. In der großen Sammlung von Herrn Regierungsrat Dr. H. Simmes bin ich mit mehreren 100 Blättern (meist Radierungen u. Zeichnungen) vertreten.

Seit langen Jahren habe ich hier in Klausen Hof n. Asbach fast Leute aus, sodass meine Graphik in Berlin (wo ich seit 1913 nicht mehr ausstelle) kaum bekannt ist. Ich möchte Sie freundl. bitten, bei der nächsten Neuaufstellung der Akademie an meine Arbeit zu denken — vielleicht ist es Ihnen möglich, einmal mein Klein Graphik-Kabinett zu besehen.

Mit allen Hochachtungen
ergebenst F. M. Jansen

F.M. JANSEN
FELDERHOFERBRÜCKE
(SIEGKREIS) 7/9.30

6,00

, den 11. September 1930

Sehr geehrter Herr J a n s s e n,

auf das geschätzte Schreiben vom 7. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass in diesem Jahre die übliche Herbstausstellung der Akademie der Künste, in der Graphik gezeigt wird, ausfällt, weil die Akademie eine grosse Ausstellung von Meisterwerken aus den preussischen Schlössern veranstaltet. Die nächste Ausstellung, in die graphische Arbeiten aufgenommen werden, findet also frühestens im Herbst 1931 statt. Jhr Anliegen, eine kleine Graphik-Kollektion in der Akademie zu zeigen, schon jetzt der Ausstellungskommission vorzutragen, würde wenig Wert haben, da noch nicht feststent, ob die jetzt fungierende Kommission auch für die Herbstausstellung 1931 noch amtieren wird. Jch werde Jhr Anliegen aber im Auge behalten und es der zuständigen Kommission im nächsten Jahre rechtzeitig bekanntgeben. Jch darf Jhnen aber schon jetzt nicht verhehlen, dass Kollektivausstellungen nur in verhältnismässig recht seltenen Fällen zugelassen werden.

Jn grösster Hochachtung

ergebenst

'errn

Maler F. M. J a n s e n

Felderhoferbrücke

(Siegkreis)

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Lemperdinger!

meinen besten Dank für Ihr liebenswürdiges Schreiben vom 17.d.M. Ich bitte Sie, bei der nächsthiesigen Ausstellung die ständige Kommission auf meine Graphik aufmerksam zu machen. Ich wähle „Kollektiv-ausstellung" nicht, weil ich muß so voraussetzen dürfen, daß ich etwa nur Dutzend Blätter zeigen will (wie natürlich jeder Maler wäre), sondern daß ich etwa 5-6 meiner Radierungen (gerade) fertig habe, denn von 1 oder 2 Blättern hält man kaum einen Begriff von der Art seiner Radierens. Die alle (5-6 Blatt) hoffe ich Dir, daß es möglich sein wird.

Mit allen Hochachtungen
Ihr ergebener
F.W. Jansen

F.W. Jansen
Feldafing Haferbrücke
Siegkreis d. 21/9.30

Kopie z. d. Akten
Jansen
20
Aus 23/X 30

Grundrobt. Sch. 1930 Leisin
Gesellschaft Neue Kunst Hellerau
Volksheim Ulm 3.11.30.

Reprod. i. Juni 1931 mit 5
8.9.

4.11.30

Sehr geehrter Herr Professor,

Ich würde gern in der Akademie wieder einmal eine Anzahl meiner neuen und neuesten Arbeiten ausstellen, ob nun jetzt im Herbst wieder eine graphische Ausstellung bei Ihnen stattfindet, oder ob es erst später sein könnte.

Wichtig ist mir folgendes: dass in neuerer Zeit auch die Einsendungen der Akademiemitglieder juriert werden, kann ich nur begrüssen. Anderseits ist es verständlich, dass ein Graphiker nichts davon hat, wenn zwei oder drei kleine Drucke irgend wo getrennt voneinander hängen. Er hat nur den Schaden davon, dass die Blätter für eine andere Berliner Ausstellung nicht mehr neu sind.

Königsberg Pr. Kunstakademie 20.VIII. 30

16.31

Natürlich sehe ich ein, dass ich erst Ihrer Jury meine Blätter vorlegen müsste, bevor diese sagen könnte, ob sie eine kleine Kollektion davon mag. Anderenfalls mögen sie alle zurückgeschickt werden. Ich möchte nur nicht, dass ein oder zwei Blätter dortbehalten werden.

Dieser Wunsch ist vielleicht nicht unbillig. Da ich seit Jahren nicht mehr in der Akademie ausstellte, ist es am Ende auch nicht verwegen, anzunehmen, dass eine kleine Kollektion von Drucken und Zeichnungen sich angesammelt haben könnte, deren Ausstellung sich lohnt. Mein Wunsch wäre, der Akademie zur gegebenen Zeit etwa 30 ungerahmte Blätter zu senden, damit davon eine Sammlung von etwa 10 ausgestellt werde - oder eben garnichts. Ob das „geht", für eine freundliche Auskunft darüber wäre ich Ihnen aufrichtig dankbar!

Die Medaillenangelegenheit des Klaus Richter=Schülers Dunken hat sich ja nun so erledigt, wie ich es annahm, als ich die wenigen von ihm nachgesandten Arbeiten hier sah. Dieser begabte, junge - leider nicht sehr gesunde - Mensch hat eben anständigerweise nur die paar Sachen geschickt, die er aus Königsberger Zeit zufällig noch vorfand. Er hat - nach Photos zu urteilen - inzwischen viel Besseres gemacht und meines Wissens auch in der Akademie ausgestellt. Die Wiederaufnahme der Medaillenangelegenheit war mir aber doch - trotz ihres leider wieder negativen Ausgangs - sehr wichtig und ich danke Ihnen nochmals verbindlichst für Ihre Mitwirkung bei dieser Wiederaufnahme !

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

Hans Wolf

V.: 828

, den 28. Juli 1930

Auf das gefällige Schreiben vom 26. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass es zu unserem Bedauern nicht möglich ist die "Nordische Karikatur-Ausstellung" zu übernehmen, da unsere Ausstellungsräume auf lange Zeit hinaus für andere Veranstaltungen gebraucht werden.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Das Musterexemplar der Mappe folgt anbei zurück.

An

die Nordische Gesellschaft

L ü b e c k

Breitestr. 50

Anl 1

NORDISCHE GESELLSCHAFT
BREITESTRASSE 50
FERNR. 26698 u. 26628
BANKKONTEN:
Commerz-Bank Lübeck
Deutsche Bank und
Disconto-Gesellschaft
POSTSCHECKKONTO:
Hamburg 6305

LÜBECK, den 25. April 1934.
Haus der Nordischen Gesellschaft

Akademie d. Künste, Berlin
№0828 * 28 APR 1934

An die Preussische Akademie der Künste,

Berlin W.
Pariserplatz 4.

Sehr geehrte Herren !

Den Auswärtigen Amte Ihre v. Anschrift verdanken wir, Ihnen mitzuteilen, dass wir in Lübeck am 3. Juni eine

Nordische Karikatur - Ausstellung,

die von hier aus noch in andere deutsche Städte wandern soll, eröffnet haben. Bis jetzt haben 10 Städte, darunter München, Köln, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Hamburg, Bochum, Essen usw. sich die Ausstellung schon gesichert. Wir möchten nun bei Ihnen anfragen, ob Sie für diese Ausstellung, die sowohl für Deutschland wie für Skandinavien etwas Bestimmtes bedeutet, Interesse haben.

Über den Umfang der Ausstellung, sowie über die Unkosten derselben, geben die beigefügten Drucksachen Auskunft. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns baldmöglichst mitteilen könnten, für welche Zeit Sie evtl. die Ausstellung übernehmen könnten und zeichnen

mit dem Ausdruck
der vorzüglichsten Hochachtung
sehr ergeben
Nordische Gesellschaft

Anlagen.

Nordiſche Geſellſchaft

Nordische Karikatur-Ausstellung

Die Nordische Gesellschaft veranstaltet alljährlich nordische Ausstellungen in Deutschland. So hat sie zum ersten Male die grosse Ausstellung isländischer Malerei nach Deutschland gebracht, eine Kollektiv-Ausstellung estnischer Kunst, das Hauptereignis für Lübeck und Hamburg im vorigen Jahre war die Kollektiv-Ausstellung der Werke des berühmten schwedischen Bildhauers Carl Milles.

In diesem Jahre ist es der Nordischen Gesellschaft gelungen, eine Ausstellung "Nordische Karikatur" zusammenzustellen, an der sich 20 der bedeutendsten nordischen Karikaturisten beteiligt haben, und so war es möglich, eine Schau von ca. 400 Bildern zusammenzustellen. Die Transportkosten von und zum Ausstellungsort sowie die Transportversicherung werden von der Nordischen Gesellschaft getragen.

Die einzelnen Aussteller haben sich lediglich zu verpflichten, 200 Exemplare der Mappe "Nordische Karikatur" abzunehmen. Ein Muster-Exemplar geht Ihnen gesondert zu. Der Preis für diese 200 Exemplare beträgt

Rmk. 200.—

Es ist den einzelnen Ausstellungs-Leitungen freigestellt, die Mappe zum Selbstkostenpreise von Rmk. 1.— weiter zu veräussern oder einen höheren Preis zu nehmen. Die Ausstellung enthält nur Originalzeichnungen.

Besetzt ist die Ausstellung schon für Monate August, September, Oktober(evtl) Januar, Februar (evtl.) April. Viele Städte haben die Abnahme der Ausstellung bereits bestimmt zugesagt, aber noch keinen Termin festgesetzt. Deshalb ersuchen wir um baldmöglichste Mitteilung, für welchen Termin Sie die Ausstellung haben wollen.

Die ausstellenden Künstler:

Dänemark:

Hans Bendix, Carl Jensen, Herluf Jensenius, Robert Storm Petersen, Alfred Schmidt.

Schweden :

Gösta Chatham, Robert Högfeldt, O. Jacobsson, Edward Lindahl, Einar Norman, Gunnar Fagrell, Nils Melander.

Norwegen :

Blix, Ridley Borchgrevink, Olaf Gulbransson, Henry Imsland, Arne Kavli, Thoralf Klouman.

Estland:

Otto Krusten, Gori Tonsson.

, den 12. Juli 1930

Sehr geehrter Herr Doktor,

Ihrem persönlich im Büro der Akademie vorgetragenen Wunsche auf Zusendung einer Dauerkarte zu den von uns veranstalteten Ausstellungen kann leider nicht entsprochen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Dr. G r a n d k e

Berlin-Mahlsdorf

Königsweg 51

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 410

Berlin W 8, den 4. Juli 1930
Pariser Platz 4

Betr.: Veranstaltungen der Akademie der Künste im Jahre 1930/31

Zum Erlass vom 26. Juni 1925
- U IV Nr. 12105 -

Im Anschluss an die Ausführungen meines Schreibens vom 20. August v. Js.-J. Nr. 354 - berichte ich über die nächsten Veranstaltungen der Akademie der Künste folgendes:

a) ~~in der~~ Sektion für die bildenden Künste:

Nach der diesjährigen Frühjahrsausstellung, die mit der Ludwig-Knaus-Gedächtnisausstellung verbunden war, hat die Akademie Ende Juni eine Ausstellung der Privatsammlung Max Böhm eröffnet, die bis gegen Ende Juli dauern wird.

Von der Veranstaltung einer Schwarz-Weiss-Ausstellung im Herbst wird die Akademie in diesem Jahre auf einstimmigen Beschluss des Senats und der Genossenschaft absehen. Dagegen wird für den Herbst auf Anregung des Direktors der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten eine mit dieser Verwaltung gemeinsam zu veranstaltende Ausstellung "Kostbarkeiten aus den Staatlichen Schlössern", die Bilder, Skulpturen und kunstgewerbliche Gegenstände umfassen soll, erwogen. Einzelheiten dieses Planes sind zurzeit

noch

An
den Herrn Minister
für Wissenschaft usw.
Berlin W 8

noch nicht festgesetzt und ich darf mir weiteren Bericht darüber vorbehalten.

Jn den vorderen Parterreräumen der Akademie wird vom 1. Oktober d. Js. ab, also mit dem Jubiläum der Staatlichen Museen zusammenfallend, eine kleine Gedächtnisausstellung für Alfred Messel, dem Urheber der Pläne für die neuen Museumsbauten, veranstaltet werden.

Jm Dezember wird voraussichtlich wieder die Ausstellung der für die Grossen Staatspreise eingesandten Arbeiten (in diesem Jahre Malerei und Plastik) stattfinden.

Jn den Monaten Januar und Februar 1931 veranstaltet die Akademie in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst eine Ausstellung "Moderne japanische Malerei", die von der Japanischen Regierung gefördert und finanziell unterstützt wird.

Für den März 1931 ist die schon für früher geplante Ausstellung "Hans Poelzig und seine Schule" in Aussicht genommen.

Anschliessend an diese wird die alljährliche Hauptausstellung der Akademie, die Frühjahrsausstellung, stattfinden.

b) Die Sektion für Musik hat bisher noch keine Beschlüsse über Konzerte, die von ihr im nächsten Winter veranstaltet werden sollen, gefasst. Sie ist dazu um so weniger in der Lage, als ihr bedauerlicherweise im Haushalt der Akademie keinerlei Mittel für ihre Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Auch über die Veranstaltung der Konzerte der Meisterschulen für musikalische Komposition, die gewöhnlich erst im Frühjahr stattfinden, liegen zurzeit noch keine Beschlüsse vor.

c)

c) Die Sektion für Dichtkunst plant, die Vorträge über formale und geistige Probleme des dichterischen Schaffens, die seit zwei Jahren im Auditorium maximum der hiesigen Universität stattfinden, im kommenden Wintersemester fortzusetzen. Ebenso sollen die Autorenabende in der Akademie, an denen bisher insbesondere jüngere Dichter von Rang zu Worte kamen, fortgeführt werden. Die Daten für beide Veranstaltungsreihen sind bisher noch nicht festgelegt worden, die Vortragenden werden auf der Hauptversammlung der Sektion im Oktober unter Mitwirkung ihrer auswärtigen Mitglieder ausgewählt werden. Die Hauptversammlung soll auch über eine bereits mehrfach erwogene Gedenkfeier für Walther von der Vogelweide beschliessen.

Der Präsident

i.V. d. Geheimen

(über formale und geistige Probleme der Dichtkunst)

c) Die Sektion für Dichtkunst plant, die Vorträge, die seit zwei Jahren im Auditorium maximum der hiesigen Universität stattfinden, im kommenden Wintersemester fortzusetzen. Ebenso sollen die Autorenabende in der Akademie ~~fortgeführt werden~~, an denen bisher hervorragende jüngere Dichter von Rang zu Worte kommen, fortgeführt werden. Die Daten für beide Veranstaltungsreihen sind bisher noch nicht festgelegt worden, sie ~~sollen werden~~ Vorgetragenden werden auf der Hauptversammlung der Sektion im Oktober unter Mitwirkung ihrer auswärtigen Mitglieder ausgewählt werden. Die Hauptversammlung soll auch über eine bereits mehrfach erwogene Gedenkfeier für Walther von der Vogelweide beschließen.

3

Abs

92

Herrn L o e r k e

mit der Bitte um gefällige Hinzufügung des Berichts über die geplanten Veranstaltungen der Sektion für Dichtkunst

ganz ergebenst

Arnold
4.04.

Mitteil. an das Reichsfinanzamt über geplante
Verfügungen und Fragen

M e i d , Hans, Prof., Berlin, M. d. A.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 27. Juni 1930
Beginn der Sitzung: 5 ¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer
Kampa
Dettmann
Engel
Hübner
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Paul
Starck

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Präsident des Hinscheidens des Mitgliedes Peter Breuer. Die Anwesenden erheben sich zu seinem Andenken von ihren Plätzen.

1. Verleihung der Akademie-Medaille: Es sind zwei Anträge für die Verleihung von der Direktion der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst eingegangen:
für den Graphiker Walter K l i n k e r t und
für die Malerin und Bildhauerin Charlotte K l u g e.
Von beiden liegen Arbeiten zur Beurteilung vor. Nach deren Besichtigung wird einstimmig beschlossen, dem Graphiker Klinkert die Akademie-Medaille zuzusprechen. Die Arbeiten von Fräulein Kluge sind zum Teil gute Talentproben, zum Teil erheben sie sich nicht über das Mittelmass der Leistungen anderer Kunsthochschüler. Nach Ansicht der Anwesenden sind ihre Leistungen deshalb für die Auszeichnung durch die Medaille nicht zureichend. Auch der Direktor der Vereinigten Staatsschulen Herr Bruno Paul erklärt, dass er sich nicht mit voller Entschiedenheit für Fräulein Kluge, die vom Lehrer-Konvent vorgeschlagen sei, einsetzen könne.

Er

Er selbst schlägt vor, es bei der einen Medaille für Klinkert bewenden zu lassen.

2. Ausstellungsangelegenheiten:

Der Präsident stellt die Frage, ob auch in diesem Jahre die übliche Herbstausstellung stattfinden solle und teilt mit, dass eine Anzahl Mitglieder der Ausstellungskommission für den Wegfall dieser Ausstellung in diesem Jahre sei. Es werden in Berlin zuviel Ausstellungen veranstaltet und das Publikum sei ausstellungsmüde.- Im Zusammenhang mit dieser Erwägung teilt der Präsident zugleich mit, dass Dr. Gall den Vorschlag gemacht habe, die Akademie möge im Verein mit der Direktion der Staatlichen Schlösser und Gärten eine Ausstellung "Kostbarkeiten aus den Staatlichen Schlössern" (Bilder, Plastiken, und kunstgewerbliche Gegenstände) veranstalten. Dieser Plan sei sehr zu begrüssen und könnte nur im Herbst durchgeführt werden, weil die übrigen günstigen Ausstellungsmonate durch andere Veranstaltungen besetzt sind.

Herr Klimsch schlägt vor, die Frühjahrs-und Herbstausstellung künftighin zusammenzulegen und diese Hauptausstellung der Akademie zu anderer Zeit: im Januar und Februar eines jeden Jahres zu veranstalten. Die Schwarz-Weiss-Ausstellung auch in den grossen Sälen, wie bisher, zu veranstalten, sei unrichtig, denn Graphik, Zeichnungen und Aquarelle erfordern kleine intime Räume. Man solle künftighin die Bilder und Plastik in den grossen Sälen ausstellen und die kleineren Seitenräume für das sonst in der Herbstausstellung Gezeigte reservieren.

Der Präsident entgegnet: Wenn Herr Klimsch glaubt, der geringe Erfolg der Ausstellungen liege an der Wahl der Zeit, so ist dies

eine

eine Täuschung. Der Grund liegt vielmehr in den Künstlern oder im Publikum - oder in beiden zugleich. Es gibt augenblicklich nicht genug hervorragende Talente und vor allem fehlt es an dem Zusammenhang zwischen der Kunst und dem Publikum. Letzteres ist der Hauptgrund!

Amersdorffer erwidert Herrn Klimsch, dass die kürzlich geschlossene Frühjahrsausstellung durchaus keinen direkten Misserfolg gehabt habe. Sie sei zwar nicht sehr lebhaft besucht worden, aber immerhin von über 3000 Personen! - Bezüglich des von Herrn Klimsch vorgeschlagenen anderen Termins sei zu bemerken, dass für das nächste Jahr die Monate Januar und Februar für die Ausstellung moderner japanischer Malerei bereits vergeben seien.

Herr Bettmann bemerkt: Die Ausstellungen der Akademie zeigen viel zu viele blosse Talentproben und zu wenig Beweise der Entwicklung dieser Talente in reifen charaktervollen Arbeiten. An dem Zeitpunkt der Ausstellungen liege es nicht. Die Akademie müsse einmal eine Ausstellung ganz anderer Art versuchen: eine solche, die nur aus Werken ihrer Mitglieder (auch der auswärtigen) besteht.

Von verschiedenen Seiten wird Herrn Bettmann entgegen gehalten, dass letzteres ganz unmöglich sei.

Herr Hübner führt aus: Es sei jedenfalls richtig, die Herbstausstellung zum mindesten in diesem Jahre nicht zu veranstalten. Eine Ausstellung nur von Werken der Mitglieder sei undenkbar. Die Frühjahrsausstellung könnte nur dann so gut werden, wie wir es wünschen, wenn jedes Bild einzeln ausgesucht würde. Es müsste unter den Künstlern viel mehr gesichtet werden und von denen, die es verdienen, die besonders wertvoll sind, müsste je eine kleine Kollek-

tion

tion gebracht werden. Die Ausstellungen haben bisher zu viel nur blosse Begebungen gezeigt. Die nächste Ausstellung müsste zwei Kollektionen von guten Malern (eventuell auch in Aquarellen) bringen und zwei Kollektionen von Bildhauern, um dem Ganzen eine gewisse Festigkeit zu geben.

Das Ergebnis der Aussprache ist, dass die diesjährige Herbstausstellung auf einstimmigen Beschluss in Wegfall kommen soll.

Amersdorffer berichtet Näheres über den Plan der Ausstellung mit der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten. Die Versammlung erklärt sich einstimmig mit der Durchführung dieses Planes prinzipiell einverstanden.

Der Präsident teilt mit, dass die Witwe des verstorbenen Alfred Messel angeregt hat, eine kleine Gedächtnisausstellung in den vorderen Parterreräumen der Akademie aus Anlass des Jubiläums der Staatlichen Museen vom 1. Oktober d. Js. ab zu veranstalten, da Messel der Schöpfer der Pläne für die neuen Museumsbauten ist.- Er hat diesen Plan bereits mit den Herren Poelzig und Breslauer besprochen, die beide dafür und bereit sind, bei der Vorbereitung mitzuhelfen. Es wird einstimmig beschlossen, der Anregung der Frau Messel zu entsprechen.

3. Der Präsident gibt bekannt, dass E. R.Weiss seine Austrittserklärung zurückgenommen hat und also weiterhin Mitglied der Akademie bleibt.

Schluss der Sitzung: 6 Uhr

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer.

den 20.Juni 1930

Auf die Anfrage vom 17. d. Mts. erwidern wir Ihnen,dass eine Kollektivausstellung von Werken der Maler Ewald Schönberg und Fritz Trüger dortselbst in den Räumen der Akademie der Künste nicht veranstaltet werden kann.

Die uns vorgelegten Photographien folgen anbei ergebenst zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Alexander M ü n c h

Dresden-Trachau

Kirchhoffstr. 22

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W 8.

Im Auftrage der Dresdner Maler Ewald S c h ö n b e r g und Fritz T r ö g e r gestatte ich mir höflichst bei Ihnen anzufragen, ob die Möglichkeit besteht eine grössere Kollektivausstellung beider Künstler in nächster Zeit der Öffentlichkeit in Ihren Räumen zugänglich zu machen.
Ich füge eine Anzahl von Lichtbildern nach Aufnahmen von Gmälden bei, welche Ihnen ein Bild von der Art des Schaffens der Künstler geben sollen.
Die Bilder befinden sich gegenwärtig, nach einer Reise durch mehrere grössere Städte des Rheinlandes, in Karlsruhe und könnten sofort abgerufen werden. Eine genaue Aufstellung über den Umfang der Kollektionen steht auf Wunsch gern zur Verfügung.
Indem ich höflichst darum bitte, mir Ihren freundlichen Bescheid recht bald zukommen zu lassen, danke ich schon jetzt verbindlichst für Ihre Bemühungen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher
Hochachtung

Alexander Münch

Dresden , den 17.Juni 1930

Bilder lt. Aufstellung anbei.

Antwort höflichst erbeten an Alexander Münch,
Dresden - Trachau, Kirchhoffstrasse 22.

Lichtbilder

S c h ö n b e r g

In den Sielen
Frau mit Ziegen
Die Blinde
Junger Bulle
Böhmische Landschaft

T r ö g e r

Bildnis Frl. Lindner
" Dora Frohberg
Musik
Meine Mutter
Drei Reiter.

Rückgabe der Lichtbilder wird höflichst erbeten.

Bl. 7

Mitteilung an die Angehörigen

Auf Veranlassung des Reichsführers SS.

W e l l m e n n , Arthur, Berlin

Gesegnete. Federzeichn. x

Stärkung. Federzeichn. x

102

, den 2. April 1930

Auf das gefällige Schreiben vom 1. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir Ihren Mitgliedern beim Besuch der Ausstellungen der Akademie vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs 50% Ermässigung bei Vorzeigung einer gültigen Mitgliedskarte gewähren. Der Uebersendung eines Ausweises für die Kontrolle sehen wir ergebenst entgegen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Landesverband Gross-Berlin
der akademischen Zeichenlehrer
an höheren Schulen

Berlin N 54
- - - - - - - -
Linienstr. 214

LANDESVERBAND GROSS-BERLIN
DER AKADEMISCHEN ZEICHENLEHRER AN HÖHEREN SCHULEN.

Berlin , den 1. April 1930.

1 APR 1930

An die

Preussische Akademie der Künste ,

B e r l i n W .

.....

Mit diesem Schreiben beantrage ich ergebenst die Vereinbarung ermässigter Eintrittspreise zu den Ausstellungen der Akademie für die Mitglieder des Landesverbandes Gross - Berlin der Zeichenlehrer .

Nach Eingang der Bedingungen der Akademie der Künste werde ich eine Mitgliedskarte , die als Ausweis dienen könnte , als Muster übersenden .

Mit ausgezeichneter Hochachtung

E r w i n S c h ü t z e .
1. Vorsitzender ,
B e r l i n N 54.
Linienstrasse 214.

LANDESVERBAND GROSS-BERLIN
DER AKADEMISCHEN ZEICHENLEHRER AN HÖHEREN SCHULEN.

Berlin , den 10. April 1930.

11. APR. 1930

An die

Preussische Akademie der Künste ,

B e r l i n W 8.

Pariser Platz 4.

Mit verbindlichem Dank für die den Mitgliedern des Landes - verbandes Gross- Berlin gewährte Ermässigung des Eintrittspreises überreiche ich ganz ergebenst ein Muster der Legitimationskarte .

Mit ausgezeichneter Hochachtung

I.A.

, den 25. März 1940

Auf das geschätzte Schreiben vom 22. Januar d. Js. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass ich Ihre Anregung der Veranstaltung einer Ausstellung von Zeichnungen und Aquarellen Daumiers in der Akademie der Künste in der letzten Sitzung der dafür zuständigen Ausstellungskommission zur Sprache gebracht habe. Die Kommission ist einem solchen Plan prinzipiell durchaus geneigt, jedoch würde die Akademie im Falle seiner Verwirklichung sich nicht auf den Besitz des Louvre allein beschränken wollen, sondern auch aus Berliner Privatbesitz möglichst viel bedeutendes Material heranzuziehen suchen. Für die nächste Zeit sind unsere Ausstellungsräume durch andere Veranstaltungen, die sich schon in Vorbereitung befinden, belegt. Die Ausstellungskommission behält sich aber vor, auf Ihre Anregung zu geeigneter Zeit zurückzukommen.

Mit besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

An

den Verlag R. Piper & Co

München

Römerstr. 1

Präsident

R. PIPER & CO. · VERLAG · MÜNCHEN

VERLAG DER MARÉES-GESELLSCHAFT G.M.B.H.

Telegramm-Adresse: Piperverlag, München
Telephon-Ruf-Nummer 31445 und 32079
Konto 30170 bei der Deutschen Bank, Filiale München
Postscheckkonto: München 5710

106

München, den 22. Jan. 30.
Römerstraße 1
Geschäftszeit von 8 – 1/21 und 1/22 – 5 Uhr

Dr.Fr./S

Herrn

Professor Dr. M. L i e b e r m a n n

B e r l i n

Sehr geehrter Herr Professor,

ich danke Ihnen nochmals für die schönen Stunden, die ich bei Ihnen verleben durfte und möchte mir erlauben, Ihnen als Präsident der Akademie nochmals mitzuteilen, dass die Direktion des Louvre bereit wäre, ihre grosse Sammlung von Zeichnungen und Aquarellen Daumiers für die Ausstellung eines staatlichen Institutes in Berlin zur Verfügung zu stellen. Darf ich Sie nun bitten, unsere Anfrage an die Akademie weiterzuleiten, damit wir erfahren, ob sich im Herbst oder Winter 30/31 dieses Projekt realisieren lässt. Wir würden uns sodann unverzüglich mit dem Louvre in Verbindung setzen, da wir beindiesem Anlass Gelegenheit hätten, die Blätter für eine Daumier-Mappe, die wir in unserer Marées-Gesellschaft beabsichtigen, zu reproduzieren.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr Sie sehr verehrender

R. Piper & Co., G.m.b.H.

, den 25. März 1930

Sehr geehrter Herr B ü t t n e r,

im Anschluss an mein Schreiben vom 27. Februar d. Js. teile ich Jhnen nach Anhörung der Ausstellungskommission der Akademie ergebenst mit, dass sich der Durchführung Jhres Planes einer Ausstellung "Orlik und seine Schule" schon deshalb grosse Hindernisse entgegenstellen, weil die Ausstellungsräume der Akademie auf lange Zeit hinaus durch andere bereits in Vorbereitung befindliche Veranstaltungen belegt sind. Jm übrigen möchten wir auch bemerken, dass uns die geplante Ausstellung in den Räumen der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst richtiger am Platze erscheinen würde als in der Akademie.

Mit besten Grüssen

Jhr sehr ergebener

Herrn

Erich B ü t t n e r

B e r l i n W 62

Kurfürstenstr. 127

107
35

27.2.30

Sehr verehrter Herr B ü t t n e r,

von der Anregung Ihres geschätzten Briefes vom 16. d. Mts. habe ich mit Interesse Kenntnis genommen und werde den Plan der Veranstaltung einer Ausstellung "Orlik und seine Schule" der Ausstellungskommission vortragen. Sofort nach der Sitzung werde ich Ihnen dann weitere Mitteilung zugehen lassen. - Grundsätzlich bemerke ich zu Ihren Ausführungen schon jetzt, dass eine "Vergebung" der Ausstellungsräume der Akademie prinzipiell nicht stattfindet; ebensowenig könnte ein Ausschuss mit der Vorbereitung der Aus-

s-

stellung

stellung beauftragt werden, die Vorbereitung der Ausstellungen muss vielmehr stets durch unsere dafür bestellte Ausstellungskommission erfolgen.

Meine Antwort hat sich leider durch die Rembrandt-Ausstellung etwas verzögert.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

W. 62. Kurfürstenstr. 127 110
den 16. Februar 1930.

Sehr verehrter Herr Liebermann,

der Ihnen nicht unbekannte Emil Orlik,
wird in diesem Sommer (--) 60 Jahr. Ausserdem
sind es nun 25 Jahre, dass er in Berlin als
Lehrer tätig ist.

Zur Feier des Tages mag mancherlei erwogen
werden: das ehrenvolle - bereitgestellte wäre wohl
seine Werke in einer schönen Ausstellung, unmittelbar
der Werke seiner Schüler der Welt vorzuführen.
Man mag über des Meisters Werk verschiedener
Ansicht sein dürfen, es steht aber fest, dass
seine Schüler gute Traditionen über allerlei "Moden" hinweg gepflegt und bewahrt
hat." Und es ist sicher, dass diese Traditionen
die der Träger Orlik in Berlin gelehrt hat,
vielfache Fortführung dessen bedeuten
was in der "Berliner Kunst" des Danziger
Chodowiecki," des Dessauer Krüger als
heimisch und lehrbar steckte.

Mein kurzer Hinweis hat nun den Zweck zu erfragen, ob die preußische Akademie der Künste für solche Ausstellungsidee zu gewinnen wäre und die Räume dafür (etwa im Juni oder September) dazu hergeben könnte.

Für die weitere Durchführung wäre ein kleiner Ausschuß möglichst zu bilden, der vielleicht aus dem Kreise der „älteren" Oricksschüler mit Prof. Hubler, George Groß, Otto Schoff zusammen könnte. Eine Liste der für die Ausstellung in Betracht kommenden Schüler ist in Arbeit, hier seien nur noch ein paar weitere angeführt: Burke, Krayn, Max Lingner, Wissinger, Neukamp, Rabinowitsch, Kolbe, E.M. Simon. Heinkert, Racoczy, Holz, Hübschy

111

Falls die Räume der Akademie nicht solche Ausstellung sich öffnen könnten, wäre der ganze Plan kaum zu verwirklichen, da die Ausstellungsräumlichkeiten im übrigen meist unzureichend. Auch würde es vielleicht unmögliche Geldkomplexe bedeuten!

Ehe weitere oder offiziöse Verhandlungen eingeleitet würden, schien es mir daher ratsam persönlich und vertraulich den schönen Plan erst vor Ihren Augen zu entrollen. Ich bin gewiß, daß Ihre persönliches Interesse am ehesten Wirklichkeit werden könnte. —

Sollte Ihnen eine Unterredung in dieser Angelegenheit als nützlich erscheinen, so stehe ich voller auf eine „Abordnung" jederzeit benützbereit!

Mit vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich verehrter Herr Präsident, Prof. Dr. D.h.c. ....

Hochachtungsvoll Ihr ergebener

Erich Büttner

, den 24. März 1930

Wir erhielten soeben das Künstler-Vademecum 1930 und stellten fest, dass auf Seite 8 die Angaben über die Akademie-Ausstellungen nicht richtig zum Abdruck gekommen sind. Wir bitten bei weiterer Versendung des Vademecums den Absatz

"Werke der Baukunst, der vervielfältigenden Künste sowie solche der Kleinkunst und Kopien sind zugelassen."

zu durchstreichen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

s-

An

die Allgemeine Transport-
gesellschaft

München

Wilhelmstr. 29

115

115

115

, den 24. März 1930

Auf die Anfrage vom 18. d. Mts. geben wir Jhnen für Jhre Zeitschrift "Die Vorschau" folgende Daten bekannt:

Die Rembrandt-Ausstellung wird Anfang April geschlossen. Zu dieser Zeit wird aus Anlass des 70. Geburtstages des Malers Professor Philipp Franck eine kleine Ausstellung von Aquarellen dieses Künstlers eröffnet. Die Frühjahrsausstellung, in der Werke der Malerei und Plastik gezeigt werden, wird von Anfang Mai bis etwa Mitte Juni dauern.

s-

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Verlag Horst Deike

Berlin SW 48

Friedrichstr. 9

114

19.MRZ.1930

Sehr geehrte Herren !

Wir bitten Sie höflichst, uns zum Abdruck in unserer Zeitschrift "Die Vorschau" die genauen Daten Ihrer in den Monaten

April - Juni 1930

stattfindenden Uraufführungen, Kunstausstellungen, Auktionen usw mitzuteilen. Falls die genauen Termine noch nicht festliegen, bitten wir Sie wenigstens um Angabe des Monats.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns Ihre Mitteilungen bis zum 22. März zuschicken könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Verlag Horst Deike
Berlin SW 48 Friedrichstr 9

18.3.30.

Drucksache

Akademie der Künste

W 8

Pariser Platz 4

Nr. 22
10. VIII. 28.

115

115

, den 15. März 1930

Für die Rubrik "Ausstellungschronik" im April bitten wir gefälligst zu beachten, dass die Schmutzer-Gedächtnisausstellung bereits geschlossen ist. Die Rembrandt-Ausstellung wird voraussichtlich bis 6. April geöffnet bleiben. Anfang nächsten Monats veranstaltet die Akademie eine kleine Ausstellung von Aquarellen ihres Mitgliedes Professor Philipp F r a n c k aus Anlass des 70. Geburtstages des Künstlers.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

s-

An

die Redaktion von Kunst
und Künstler,
(Verlag Bruno Cassirer)

B e r l i n W 30

Derfflingerstr. 15

, den 4. März 1930

Auf das an Herrn Oskar L o e r k e gerichtete und uns von diesem vorgelegte Schreiben vom 1. März d. Js. müssen wir zu unserem Bedauern erwidern, dass es nicht möglich ist, den Mitgliedern des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller ermässigten Eintritt zu den Ausstellungen der Akademie der Künste zu gewähren, da diese Vergünstigung grundsätzlich nur den Vereinigungen bildender Künstler zugebilligt wird. Wir sind dagegen bereit bei geschlossenen Führungen von Mitgliedern Jhres Verbandes einen ermässigten Eintrittspreis von 0,50 RM zu gewähren. Solche Führungen können jedoch nur in der Zeit von 9 - 10 Uhr vormittags stattfinden.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Schutzverband Deutscher
Schriftsteller

B e r l i n W 30

Nollendorfstr. 21a

SCHUTZVERBAND DEUTSCHER SCHRIFTSTELLER

GEWERKSCHAFT DEUTSCHER SCHRIFTSTELLER E. V.

SDS

SCHUTZVERBAND DEUTSCHER SCHRIFTSTELLER IN ÖSTERREICH
SCHUTZVERBAND DEUTSCHER SCHRIFTSTELLER IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK
BUND DEUTSCHER ÜBERSETZER • VERBAND DEUTSCHER KUNSTKRITIKER • KARTELL LYRISCHER AUTOREN
BUND DEUTSCHER LYRIKER (LYRISCHE FACHGRUPPE DES »SDS«) • VERBAND DER PRESSEMITARBEITER
GESCHÄFTSSTELLE: KAMPFAUSSCHUSS GEGEN ZENSUR

ZENTRALE: BERLIN W 30, NOLLENDORFSTR. 21a
FERNSPRECHER: LÜTZOW 8430 UND 6989
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 11527
COMMERZ- u. PRIVATBANK, VIKTORIA-LUISE-PL. 1

C/P

BERLIN, den 1.März 1930.

Herrn

Oskar Loerke,

Berlin-Halensee,
Joachim Friedrichstr.34

Sehr geehrter Herr Loerke!

Aus Mitgliedskreisen wird an uns die Anfrage gerichtet ob es dem Schutzverband nicht möglich sei, ermässigten Eintritt zu den Ausstellungen der Akademie der Künste für seine Mitglieder zu erlangen. Bevor wir etwas in dieser Beziehung unternehmen, bitten wir Sie um Auskunft, an wen wir uns wenden können.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Schutzverband deutscher Schriftsteller E.V.

i.A. Klein

Freien Eintritt für den Besuch der Ausstellungen der Akademie der Künste haben:

1. die Mitglieder der Akademie der Künste
2. die Lehrer der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, der Akademie für Kirchen-und Schulmusik, der akademischen Hochschule für Musik, der Kunstschule
3. Pressevertreter, soweit sie sich als Kunstberichterstatter ausweisen.
4. die Meisterschüler der Akademie (bildende Kunst und Musik)
5. die Studierenden der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst
   der Hochschule für Musik
   der Akademie für Kirchen-und Schulmusik
   der Staatlichen Kunstschule Berlin
   soweit sie im Besitz einer gültigen Ausweiskarte sind.
6. die Studenten, soweit sie dem Kunsthistorischen Seminar an der Universität bezw. Technischen Hochschule angehören und sich entsprechend legitimieren.
7. Museumsdirektoren
8. Kunsthändler

Ermässigung beim Besuch der Ausstellungen der Akademie erhalten:

1. 50%

   bildende Künstler, soweit sie sich als solche legitimieren können
   die Studierenden der Universität, der Technischen Hochschule, der landwirtschaftlichen Hochschule, der tierärztlichen Hochschule
   Führungen durch Kunstgelehrte, soweit die Zahl der Teilnehmer mindestens 10 beträgt.
   die Mitglieder des Deutschen Kunstvereins bei Vorzeigung der Mitgliedskarte
   Die Mitglieder des Vereins für Kunstgewerbe bei Vorzeigung der Mitgliedskarte
   Studierende der privaten Kunstschulen bei Vorzeigung einer noch gültigen Schülerkarte

2. 75%

   Schüler und Schülerinnen bei klassenweisem Besuch. Der Führer hat freien Eintritt.
   Die Schüler der städtischen Kunstgewerbeschule, Berlin Ost und West bei Führungen und Einzelbesuch

Museumsausweise berechtigen nicht zum unentgeltlichen Besuch der Akademie-Ausstellungen

den 17.Februar 1930

Jhr Schreiben vom 30. v. Mts., das Sie an das Schloss-Museum gerichtet haben und von dort an die National-Galerie weitergegeben wurde, ist an mich gesandt worden. Wie ich Jhnen bereits früher mitteilte, kann ich Jhrem Antrage nicht entsprechen. Jch stelle Jhnen anheim, sich an den Verein Berliner Künstler,Berlin W 9, Bellevuestr. 3 zu wenden .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Erich F u n k

Bln-F r i e d e n a u

Bennigsenstr. 4 I

Nationalgalerie

Berlin, den 7. Februar 1930

8. FEB. 1930

Ausschuß
der Akademie der Künste, Herr
für gefälligen Kenntnisnahme und
Weitergabe an die neu ernannten
Mitglieder für die Besprechung der
Angelegenheit gezeigneten Tage
ergebenst übersandt.

Der Direktor

Lüdi

Schlossmuseum
Berlin C. 2
Schlossfreiheit 1

Berlin-Friedenau, den 30.I.30
Bennigsenstraße 41

ST. GALLEN
8. FEB. 1930
BERLIN
185

An die Leitung
der Schloss-Bibliothek
Berlin C. 2

Schloss v. Caroloth
31. 1. 30.

Sehr geehrte Herren!

Wenn ich nachstehende Zeilen an Sie richte, so geschieht es deshalb weil ich weiß, daß sie im Sinne meines verstorbenen Schwagers, des Malers Wieselen Künstler Ihre würdige Instanz gibt, die berufen ist, das Leben und Schaffen einen guten, reinen Menschen und Künstlers zu ehren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, zumal er daselbst ansässig war.

Ich habe mit meinem Schwager zusammengelebt und ich weiß, daß es wohl selten eine solche Begabung, vereint mit reiner, hoher Geistigkeit und Menschtum gibt, der es nicht vergönnt war sich zur vollsten Blüte zu entfalten. Mit 34 Jahren riss uns der Tod dieses so edlen Menschen in tiefe Wehmut.

Was soll ich Ihnen schreiben Ihnen schreiben? Ich vermag nichts Rares, aber alles ist bewegt und bewahrt in einem guten, treuen Herzen für „ihn". –

Der gesamte künstler. Nachlaß befindet sich in meinem Besitz und es soll mir eine große, bedeutende Ehre und Freude sein, Ihnen die Arbeiten zeigen zu dürfen.

8. FEB. 1930

Ich selbst weiß nicht wie ich den Weg beschreiten soll, um die Arbeiten zu veröffentlichen und wirkungsvoll zu verkaufen.

Der Verstorbene war ein Hamburger Kind und stellte das erste Mal — ca. 20 Jahren bei M. Künde in Hamburg durch den Verein Feldgrauer Künstler aus. Die Kritik war einstimmig und großer, bedeutender Achtung.

Diese künstler. Ausstellung war die einzige die er beschickte. Er wollte erst, wie er selbst sagte, erst vollkommen reif sein. – Der Tod war schneller gekommen. –

Sehr geehrte Herren darf ich hoffen, daß Sie mir Ihre Hilfe und Unterstützung, eben in Anbetracht der sehr schweren Erkrankung der Schwester des Verstorbenen, nicht versagen werden.

Es wäre ein grenzenloser Jammer die Arbeiten irgendwie, wo, zu verschleudern, wenn man jedes Stück kennt und weiß wie darum gerungen wurde.

Vielleicht wissen Sie einen Weg, einen Rat für den ihnen Helfen, dem Gedenken des Toten, eine große Dankbarkeit entgegenbringt.

Mit vollkommener Hochachtung,
sehr ergeben
Erich Funk

23. Januar 1930

Sehr geehrter Herr Professor, (Kraus)

da Sie die Freundlichkeit hatten, einmal mit dem verflossenen Bürgermeister Schneider über die Frage von Flaggenmasten vor unserem Akademiegebäude zu sprechen, möchte ich Jhnen anliegend den Bescheid mitteilen, den wir auf unsere letzte sehr dringliche Eingabe in dieser Sache von der Stadt Berlin erhalten haben (auch in früheren Jahren ist die Aufstellung der Masten leider wiederholt abgelehnt worden). Jch kann es natürlich verstehen, dass man aus ästhetischen Gründen davor zurückschreckt, die Aufstellung von 2 Masten in einer Ecke des Pariser Platzes zu genehmigen. Aber noch weniger verstehe ich, dass die Stadt an die Möglichkeit einer Lichtreklame auf dem Pariser Platz denkt!

Mit besten Grüssen

Jhr ganz ergebener

Stadt Berlin
Deputation für Kunst und Bildungswesen

Berlin C 2, den 16. Januar 1930.
Rathaus, I. Stock, Zimmer 36a.

Geschäftszeichen: Kunst 1
Anruf: Magistrat 436

Zum Schreiben vom 17.August 1929
an Herrn Oberbürgermeister,
betr: Errichtung von 2 Fahnenmasten vor
dem Akademiegebäude.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Nach gründlicher örtlicher und zeichnerischer Prüfung durch die Hochbauabteilung unseres Bezirksamts Mitte haben wir uns überzeugen müssen, daß die Errichtung von 2 Fahnenmasten auf dem Vorplatz der Akademie aus ästhetischen Gründen nicht empfohlen werden kann. Wir bedauern daher, Ihrem Antrage nicht stattgeben zu können; doch ließe sich vielleicht durch Anbringung neuzeitlicher Lichtreklame oder anderer geeigneter Hinweise an dem Gebäude die Aufmerksamkeit des vorüberwandelnden Publikums auf das Gebäude und die Ausstellungen lenken.

Stahl

An
den Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste,
Herrn Professor Dr.Max Liebermann,
Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

124 '25

, den 14. Januar 1930

Wir danken für die freundliche Mitteilung vom 11. d. Mts. - Tgb. Nr. IIEl/433/Hke/hw - und erwidern ergebenst, dass eine Propaganda für die Barlach-Ausstellung bei Jhren Auslandsvertretungen nicht in Frage kommen dürfte, da diese Ausstellung nur kurze Zeit geöffnet bleibt. Eine Propaganda im Auslande wäre nur dann in Erwägung zu ziehen, wenn es sich um eine Veranstaltung von längerer Dauer handelt.

Von Mitte Februar d. Js. ab veranstaltet die Akademie in Gemeinschaft mit der Generalverwaltung der Staatlichen Museen für die Dauer von etwa 6 Wochen eine Rembrandt-Ausstellung. Wir werden Gelegenheit nehmen auf diese Veranstaltung nochmals zurückzukommen und wären Jhnen dankbar, wenn Sie diese in der ausländischen Presse durch Jhre Auslandsvertretungen ankündigen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Reichsbahnzentrale
für den Deutschen Reiseverkehr

Berlin W 35
Potsdamer Privatstr. 121 B

125

Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr

G. m. b. H.

Eigene Büros im Auslande: Vereinigte Staaten von Amerika: German Tourist Information Office, 665 Fifth Ave., New York City / Mittelamerika: Ferrocarriles Alemanes, Oficina de Información, Ricla 98, Habana (Cuba) / Großbritannien: German Railways Information Bureau, 19 Regent Street, London SW 1 / Niederlande: Rotterdam, Parklaan 28 / Frankreich: Paris (VIIIe), 22 Place de la Madeleine / Schweiz: Zürich, Stampfenbachstr. 14 / Italien: Mailand, Viale Regina Margherita 39 / Österreich: Wien I, Fischhof 3 / Tschechoslowakei: Prag II, Lützowova 40 / Ungarn: Budapest V, Nádor-Ucca 18 / Schweden: Göteborg, Olivedalsgatan 13 / Dänemark: Kopenhagen, Vesterbrogade 22 / Finnland: Helsingfors, Boulevardsgatan 13 / Ferner Korrespondenten in Übersee: Argentinien, Chile, Uruguay, Brasilien, Ägypten, Südafrika, Niederländ.-Indien, Japan / Europa: Belgien, Östliche Randstaaten, Polen, Rußland, Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Türkei u. a.

Postscheck-Konto: Berlin Nr. 22743 • Bank-Konto: Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank, Berlin W 56, Markgrafenstr. 46 • Fernsprecher: B 1 Kurfürst 7109, 7853 bis 7856 • Telegramm-Adresse: Verkehrswerbung

Tagebuch-Nr. IIE1/433/Hke/Hw.
Bei Beantwortung erbeten

Berlin W35, den 11.Januar 1930
Potsdamer Privatstraße 121 B

An die
Preussische Akademie
der Künste
B e r l i n W 8
Pariser Platz Nr. 4

11.JAN.1930

Ihr gefl. Schreiben vom 7.ds.Mts. bestätigen wir empfangen zu haben. Wir sind gern bereit,Ihrem Wunsche um Verbreitung der Mitteilung,dass in den Räumen der Akademie der Künste eine Ausstellung von Werken ihres Mitgliedes Ernst B a r l a c h stattfindet,nachzukommen. Wir bitten Sie höflichst,uns zu diesem Zweck 2 gute fotografische Aufnahmen von der Ausstellung bezw. von den bekanntesten Werken des Genannten zuzustellen. Diese Bilder werden wir mit einer Notiz versehen an unsere Auslandsvertretungen weiterreichen und Ihnen im Falle der Veröffentlichung in der ausländischen Presse Belegexemplare zustellen.

In der Annahme,dass Sie unserem Wunsche entsprechen werden,sagen wir Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus unseren verbindlichsten Dank und empfehlen uns

mit vorzüglicher Hochachtung

Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr

Es wird gebeten, Zuschriften nur an die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (nicht an persönliche Adressen) zu richten

126

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 22. Januar 1930
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das gefällige Schreiben vom 21. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass es der Akademie ~~völlig~~ leider unmöglich ist, die Milles-Ausstellung zu übernehmen, weil bis zum Frühjahr 1931 über die Ausstellungsräume der Akademie völlig verfügt ist, An die Barlach-Ausstellung werden sich unmittelbar die Vorbereitungen für die Rembrandt-Ausstellung anschliessen. - Wir haben dies Herrn Direktor Pauli und Herrn Professor in Hamburg bereits im Dezember v. Js. mitgeteilt.

Jn vorzüglicher Hochachtung

i. V. gez. H. Liebermann

~~Präsident~~ Vizepräsident

Herrn

Professor Dr. h. c. Hugo
L e d e r e r

Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2. den 21.I.1930.
Hardenbergstr. 33 Tel.: C1 Steinplatz 2937

22. JAN. 1930

An den

Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

Professor Dr. h. c. Max L i e b e r m a n n ,

Berlin W. 8.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Zur Zeit wird in der Hamburger Kunsthalle die Ausstellung des schwedischen Bildhauers Millis geschlossen, die einige Wochen dortselbst stattfand. 1914 habe ich Werke von ihm auf der Ausstellung in Malmö gesehen, es war eine vortreffliche Wahl. Zu der Zeit war auch eine deutsche Abteilung in Malmö. Gerade Ihre Arbeiten waren mit besonderer Sorgfalt aufgestellt, schließlich auch meine.

Ich erlaube mir Ihnen, sehr verehrter Herr Präsident, mit der Bitte zu nahen hier auch eine Millis-Ausstellung zu gestatten. Ich habe soeben mit Herrn Direktor Pauli von der Hamburger Kunsthalle telefoniert und war derselbe von dieser Idee begeistert. Herr Professor Pauli hatte schon versucht mit der Nordischen Gesellschaft, hier, zwecks einer Ausstellung zu unterhandeln. Es kam aber zu keinem Resultat, worüber Direktor Pauli sehr verwundert ist. Da diese Ausstellung in Hamburg bereits eingepackt wird, wäre es sehr schön wenn sie hier gleich im Anschluß an die Barlach-Ausstellung stattfinden könnte. Ich würde diese im Interesse der Berliner Bildhauer sehr begrüssen und bin überzeugt, daß dieselbe hier einen lebhaften Widerhall finden würde.

Für eine umgehende Nachricht wäre ich Ihnen sehr dankbar, da ich morgen Herrn Direktor Pauli telefonischen Bescheid geben möchte. m.p.

In vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lederer

wäre bitte, doch mal Ihre Redakt. Sitzg. die Rembrandtt. Sitzg. folgt.

den 27.Dezember 1929

Den uns zugegangenen Fragebogen für den Kunst-Ausstellungs-Kalender senden wir anbei ergebenst zurück und bemerken, dass der Text vom Vorjahre auch in Ihren Kalender für 1930 übernommen werden kann. Die Akademie veranstaltet zwar im nächsten Jahre noch andere Ausstellungen, doch kommt hierbei ein Transport von Werken von ausserhalb nicht in Frage.

Der Präsident

Im Auftrage

An

Wetsch's Kunst- und

Mobilientransport

München

Bayerstr. 13

RMMK

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 27.Dezember 1929
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 14. d. Mts. M/B erwidern wir ergebenst, dass die Akademie der Künste im **nächsten** Jahr die nachfolgend bezeichneten Veranstaltungen in Aussicht genommen hat:

1. Vom 4. Januar 1930 ab für etwa 3 Wochen eine Ausstellung von Werken des Bildhauers Ernst Barlach aus Anlass des 60. Geburtstages des Künstlers.
2. Zu gleicher Zeit im Januar für etwa 3 Wochen eine Ausstellung von Zeichnungen und Graphiken des im Vorjahre verstorbenen Mitgliedes der Akademie der Künste Professor Ferdinand Schmutzer aus Wien.
3. Jn den Monaten Februar und März findet in Gemeinschaft mit der Generalverwaltung der Staatlichen Museen eine Rembrandt-Ausstellung statt.
4. Die Frühjahrsausstellung der Akademie der Künste wird Werke der Malerei und Plastik von lebenden Künstlern in den Monaten Mai und Juni zeigen. Jm Rahmen dieser Veranstaltung findet auch eine Ludwig Knaus Gedächtnis-Ausstellung statt.
5. Jm Herbst (voraussichtlich Oktober) wird eine Ausstellung Hans Poelzig und seine Schule veranstaltet.
6. Jm November/Dezember 1930 ist eine Schwarz-Weiss-Ausstellung geplant, in der Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen, Graphik sowie Plastik

An

Terramare Office
Berlin SW 48
Wilhelmstr. 23

Plastik gezeigt werden sollen.

Leider sind wir nicht in der Lage die genauen Daten für die Eröffnung und den Schluss dieser Ausstellungen schon jetzt anzugeben.

Der Präsident

Jm Auftrage

Terramare Office
Berlin SW 48
Wilhelmstraße 23

Dr. KARL KIESEL
Dr. RICHARD MÖNNIG
Dr. ERNST O. THIELE

Fernruf: Bergmann 1010

14. Dezember 1929

19.DEZ.1929

Betr. Kongresse und Veranstaltungen 1930.

Wieder stellen wir unsere Vorschau "What is going on in Germany in 1930" zusammen. Diese Liste bedeutender Veranstaltungen will dem Ausland einen Querschnitt durch das kulturelle Deutschland geben.

Das Verzeichnis erscheint in englischer und deutscher Sprache und enthält kurze Angaben über Ort, Zeit und Art der Veranstaltungen, geordnet nach sachlichen Gesichtspunkten. Die Verteilung erfolgt unentgeltlich, und wir sind gern bereit auch Ihnen Exemplare nach Bedarf zur Verfügung zu stellen.

Dürfen wir die ergebene Bitte aussprechen, das Zustandekommen des Unternehmens dadurch zu fördern, dass uns die Daten derjenigen Veranstaltungen Ihres Fachgebietes, die Ihnen für 1930 bekannt wurden, übermittelt werden. Wir bitten uns diese Angaben möglichst bis zum 4. Januar 1930 zugehen zu lassen.

Da gleichzeitig eine Liste "What is going on in Europe in 1930" zusammengestellt wird, wären wir auch für Uebermittlung entsprechender europäischer Daten dankbar.

Mit bestem Dank und
mit vorzüglicher Hochachtung

M/B

137 4

, den 18. Dezember 1929

Sehr verehrter Herr Direktor,

auf das geschätzte Schreiben vom 15. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass bereits Herr Professor Dr. Walter A. Berendsohn an Herrn Präsidenten Liebermann wegen einer Carl Milles - Ausstellung in Berlin herangetreten ist. Zu unserem Bedauern besteht aber keine Möglichkeit, die Werke dieses Künstlers in der Akademie zu zeigen, da unsere Ausstellungsräume bis zum Frühjahr 1931 für anderweitige Veranstaltungen belegt sind, die fest beschlossen und zum Teil schon in Vorbereitung befindlich sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

An

den Herrn Direktor der

Kunsthalle

H a m b u r g

- - - - - - - - - -

DER DIREKTOR DER KUNSTHALLE

Hamburg,

122 4

den 15. Dezember 1929.

13.DEZ.1929

An die Akademie der Künste,

Berlin,

Pariser Platz.

Hiermit erlaube ich mir die Anfrage, ob für eine Ausstellung in der Akademie der Künste die Sammlung der Arbeiten des schwedischen Bildhauers Carl Milles in Betracht kommen könnte. Diese Ausstellung, die gegenwärtig in Hamburg gezeigt wird, nachdem sie vorher in Lübeck gezeigt worden ist, würde von etwa Mitte Januar an bis Ende Februar, Anfang März frei sein. Sie umfasst 43 zum Teil überlebensgrosse Werke und einige Medaillen.

Sobald ich eine grundsätzliche Aeusserung der Akademie in Händen habe, ob mit der Möglichkeit einer solchen Ausstellung überhaupt zu rechnen ist, werde ich sofort Näheres mitteilen.

Mit vollkommener Hochachtung

sehr ergeben

Pauli

133

, den 17. Dezember 1929

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das gefällige Schreiben vom 13. d. Mts. erwidern ich Ihnen ergebenst, dass die Ausstellungsräume der Akademie der Künste bis auf lange Zeit hinaus für andere bereits beschlossene und in Vorbereitung befindliche Veranstaltungen gebraucht werden. Zu meinem Bedauern lässt es sich daher nicht ermöglichen, die augenblicklich in Hamburg gezeigten Werke Carl M i l l e s in der Akademie zur Ausstellung zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Dr. Walter A. Berendsohn

H a m b u r g 39

Sierichstr. 108 a II

13. XII 1929.

16. DEZ. 1929

Hochverehrter Herr Präsident!

Eine ungewöhnliche Angelegenheit drängt mich zu dem ungewöhnlichen Schritt, mich unmittelbar an Sie zu wenden. Wir haben hier z.Zt. eine Ausstellung des schwedischen Bildhauers Carl Milles. Über ihn hat schon 1913 Konrad Köper eine Monographie geschrieben, die damals nur in schwedischer Sprache erschienen ist. Dieses Jahr ist ein Prachtwerk über ihn herausgekommen. Herausgeber ist M.P.-Verneuil, Paris. Walter Gropius Berlin & Charles Marriott, London haben Beiträge zugesteuert. (Les Editions van Oest, Paris & Bruxelles) Seine Ausstellungen in Amsterdam 1926 & London 1927 haben die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf ihn gerichtet. Er ist ohne Zweifel einer der

bedeutendsten lebenden Plastiker. Seine technische Behandlung der verschiedensten Materialien – u. er hat der Plastik neue erobert von dem schwarzen Granit – ist meisterlich, seine Phantasie elementar u. erfindungsreich, seine Darstellungen von innerster seelischer Bewegtheit. Der Gipfel seiner Kunst sind Monumentalwerke, die sich der schwebendsten blühenden Gemeinschaftsarbeit nach Inhalt u. Gestalt einfügen.

Diese bürgerliche Haltung ist so ganz anders als die Antike, dass sie uns fast so fremd erscheint wie die Renaissance. Sie hat Tradition, sie trägt klassizistische Züge, sie strebt aus der schweren dunklen Gebundenheit des Einzelnen zu heller, heiterer, schöner Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens. Sie liebt u. pflegt daher das dekorative Element. Alles dies mehrt bei Schiller wieder. Auch ein komischer Humor, der auf dunklem Grunde sich erhebt. Die Geistigkeit wird der Phantasie nicht immer ganz Herr. Vieles ist locker u. spielerisch. Ein wenig beängstigend ist die Beherrschtheit in der Anregung mannigfaltiger Kunstformen. Wir haben also mit einem Plastiker zu tun, der innerhalb unserer Welt nicht hätte gedeihen können.

Aber diese Fremdartigkeit sollte uns doch nicht abhalten, diese repräsentative Erscheinung kennen zu lernen u. zu würdigen. Die Carl-Schiller Ausstellung soll von hier aus, wie mir Prof. Pauli schreibt, nach Stockholm übergehen. Sollte es nicht möglich sein, sie auch einige Wochen in Berlin zu zeigen. Denn es ist ja so, dass er nicht Geltung erlangen wird, so lange sich nur die „Provinz" mit ihm beschäftigt. Da die Ausstellung hier Ende dieses

11.Dezember 29

Ihre uns unter dem 5. d. Mts. übersandten Pastelle gehen mit gleicher Post auf Ihre Kosten und Gefahr an Sie zurück. Die Bilder würden für eine Ausstellung der Akademie nicht in Betracht kommen .

Der Präsident
Jm Auftrage

Fräulein
Claire R a d e k
G l e i w i t z
Wilhlmstr. 22

Monats hier abgebrochen wird, drängt die Angelegenheit sehr. Das hat mich veranlaßt, mich ohne Umschweife an Sie zu wenden, sehr verehrter Herr Präsident.

Mit der Bitte, meine Kühnheit zu entschuldigen, zeichne ich in vorzüglicher Hochachtung

Walter A. Berendsohn

Prof. Dr. Walter A. Berendsohn
Hamburg 39, Sierichstr. 108 II

137

Gmünd, d. 5. 12. 29

9 LDEZ. 1929

Frage nur einmal höflich an, ob nicht einige meiner Bilder zu einer Ausstellung geschickt werden könnten. Anbei sende ich zur Probe einige kleine Originalstudien. Ich male und zeichne bereits seit meinem 9ten Lebensjahr. Ich male Ölbilder aller Art w.z.B. Stilleben, Landschaften, Kreidezeichnungen, Kohlenzeichnungen und Aquarelle fertige ich

ebenfalls an. Ich werde von allen Zeichenlehrerinnen, die doch alle akademisch gebildet sind, als Genie betrachtet. Insofern werden meine Bilder so bewundert, weil ich noch keinerlei Ausbildung genossen habe. Besitze auch schon sehr viele kunstgeschichtliche Kenntnisse. Erkundigungen können am Lyzeum in Benthen O/S, wo bereits ein Bild in einer Ausstellung grosses Aufsehen erregte, ferner am

Oberlyzeum in Oppeln O/S und am Oberlyzeum zu Hindenburg O/S, wo ich mich augenblicklich befinde, eingezogen werden. Meine Bilder erregen in allen Gesellschaftskreisen grosses Aufsehen. Hoffe doch, mich an einer Ausstellung beteiligen zu können, da alle bis jetzt angefertigten Sachen von Begabung und Talent sprechen, und ich bereits ein entsprechendes Alter erreicht habe. (20 Jahr.) Hochachtungsvoll Claire Rädelt.

155 14

J. Nr. 976

den 13. Dezember 1929

Mit Bezug auf den dortseits dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unter dem 22. Oktober d. Js.-Nr. B. W. III 908 - erstatteten Bericht hat mir der Herr Minister davon Kenntnis gegeben, dass er nichts dagegen einzuwenden hat, wenn der Bildhauer Thorak, der übrigens nicht Professor ist, die Figurengruppe für den Brunnen im Hof des Gymnasiums in Berlin-Neukölln erst in der nächsten Ausstellung der Akademie zeigt. Diese wird im Frühjahr, voraussichtlich in den Monaten Mai/Juni, stattfinden. Die Ausstellungspapiere müsste sich der Bildhauer Thorak etwa im März n. Js. von der Akademie anfordern. Nicht unerwähnt will ich lassen, dass die Akademie grundsätzlich die Transportkosten für einzuliefernde Werke nicht übernimmt. Es dürfte ratsam sein, dem Künstler auch hiervon Mitteilung zu machen .

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der

Preussischen Bau- und Finanz-

direktion

Berlin NW 40

Jnvalidenstr. 52

140 44

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13373 U II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 7. November 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Abschrift.

Der Präsident der
Preußischen Bau- und Finanzdirektion
Tagebuch-Nr.B.W.III.908.

Berlin NW 40, den 22. Oktober 1929.

Betrifft: Errichtung eines Künstlerischen Brunnens im Hof des Neubaues des staatlichen Gymnasiums in Berlin-Neukölln.

Zum Erlaß vom 12. August 1929 - U IV Nr. 11987 -.

Da die Figurengruppe für den Brunnen im Hof des staatlichen Gymnasiums in Berlin-Neukölln von Bildhauer Professor Thorak noch nicht fertiggestellt werden konnte, kann die Aufstellung an Ort und Stelle zu dem seinerzeit festgesetzten Zeitpunkt nicht erfolgen.

Die Gruppe ist bereits in Stein punktiert. Herr Thorak geht in Kürze zur letzten Ausführung über und bittet, ihm zu gestatten die Gruppe sodann in der nächsten Akademie-Ausstellung statt in der jetzigen ausstellen zu dürfen.

gez. Mooshake.

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,
B e r l i n .

Abschrift

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste

h i e r.

Abschrift teile ich mit Bezug auf meinen Erlaß vom 12. September d. Js. - U IV 12912 U II - zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung ergebenst mit. Jch habe nichts dagegen einzuwenden, daß der Künstler das in Rede stehende Bildwerk erst auf der nächsten Akademieausstellung zeigt.

Jm Auftrage

gez. Gürich.

BEGLAUBIGT.
Fricke
AUSTRIBUAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

141 44

Jen 26. Nov. 1929

Auf die Anfrage vom 13. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass die Akademie in nächster Zeit folgende Ausstellungen veranstaltet:

1. Jm Dezember eine Gedächtnisausstellung für den Maler Leopold Graf von Kalckreuth. Zu gleicher Zeit eine Ausstellung von Graphik und Zeichnungen des verstorbenen Mitgliedes der Akademie Ferdinand Schmutzer aus Wien.
2. Jn den Monaten Februar und März n. Js. Veranstaltung einer Rembrandt-Ausstellung in Gemeinschaft mit der Generalverwaltung der der Staatlichen Museen Berlin.
3. Jm Mai/Juni eine Frühjahrsausstellung, in der Werke der Malerei und Plastik von lebenden Künstlern gezeigt werden.

Die genauen Daten dieser Veranstaltungen können wir Jhnen im voraus nicht angeben. Wegen Nennung der Veranstaltungen vom Herbst n. Js. ab bitten wir im September 1930 erneut bei uns nachzu-fragen.

Der Prasident

Jm Auftrage

An

das Jnstitut für

Studienreisen
B e r l i n NW 21

Wilsnacker Str. 35

14.NOV.1929

142

Wir bitten um laufende Zusendung Ihrer Veranstaltungs-Benachrichtigungen, u.a. für Vorträge, Führungen & Reisen, möglichst schon auf weite Sicht.

Hochachtungsvoll

Institut für Studienreisen

Fischer

13.11.29.

INSTITUT FÜR STUDIENREISEN
BERLIN

NW 21, Wilsnacker Str. 35
Fernsprecher: C 5 Hansa 9624

Postscheckkonto: Berlin 6433

Postkarte

16 II 29

An die

Akademie der Künste

W 8

Pariser Platz 4

143

den 11.Nov. 1929

Zu Tageb.Nr. I.P.9.25425/29/Dr.M/Go.

Auf das Rundschreiben vom 9. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir bereits am 3. Oktober d. Js. Auskunft über die nächstjährigen Veranstaltungen der Akademie gegeben haben. Jm Augenblick veranstalten wir eine Schwarz-Weiss-Ausstellung, die aber bereits am 1. Dezember geschlossen wird. Jn einigen Tagen eröffnen wir eine Gedächtnisausstellung für das verstorbene Mitglied der Akademie der Künste Graf Leopold v. Kalckreuth, die nur einen geringen Umfang haben wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Reichsbahnzentrale für den

Deutschen Reiseverkehr

B e r l i n W 35

Potsdamer Privatstr. 121 b

Reichsbahnzentrale
für den Deutschen Reiseverkehr

G. m. b. H.

Eigene Büros im Auslande: Vereinigte Staaten von Nordamerika: German Tourist Information Office, 665 Fifth Ave., New York City / Mittelamerika: Ferrocarriles Alemanes, Oficina de Información, Ricla 98, Habana (Cuba) / Großbritannien: German Railways Information Bureau, 19 Regent Street, London SW 1 / Niederlande: Rotterdam, Parklaan 28 / Frankreich: Paris, 22 Place de la Madeleine / Schweiz: Zürich, Stampfenbachstr. 14 / Italien: Mailand, Viale Regina Margherita 39 / Österreich: Wien I, Fischhof 3 / Tschechoslowakei: Prag II, Lützowova 40 / Ungarn: Budapest, Nádor-Ucca 18 / Schweden: Göteborg, Olivedalsgatan 13 / Dänemark: Kopenhagen, Vesterbrogade 22 / Finnland: Helsingfors, Boulevardsgatan 13 / Ferner Vertretungen und Korrespondenten in Übersee: Argentinien, Brasilien, Chile, Uruguay, Sao Paolo, Ägypten, Südafrika, Niederländ.-Indien / Europa: Belgien, Östliche Randstaaten, Polen, Rußland, Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Türkei

Postscheck-Konto: Berlin Nr. 22743 • Bank-Konto: Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank, Berlin W 56. Markgrafenstr. 46, Commerz- und Privatbank A.-G., Depositenkasse C, Berlin W 8 • Fernsprecher: B. 1. Kurfürst 7109, 7853 bis 7856 • Telegramm-Adresse: Verkehrswerbung

I.P.9.25425/29/Dr.M/Go.

Tagebuch-Nr. .....
Bei Beantwortung erbeten

Berlin W 35, den 9.Novbr.29.
Potsdamer Privatstraße 121 b

10 NOV. 1929

An die

Akademie der Künste,

Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Wir beabsichtigen, in unseren deutschen und ausländischen Pressediensten eine Zusammenstellung der bedeutsamsten künstlerischen Ereignisse des Winters 1929/30 in Berlin zu veröffentlichen, um dadurch kunstinteressierte Kreise nach der Reichshauptstadt zu ziehen.

Zu diesem Zwecke bitten wir höfl., uns sobald als möglich mitteilen zu wollen, welche Kunstausstellungen etwa vom 1. Dezember bis Mitte nächsten Jahres von Ihnen geplant sind. Wenn auch der genaue Termin der Eröffnung und Schliessung der Veranstaltung noch nicht angegeben werden kann, so bitten wir doch, zumindest den ungefähren Termin insbesondere den Monat, in dem die Veranstaltung vorgesehen ist, kennzeichnen zu wollen.

Wir wären dankbar, wenn Sie uns eine Aufstellung der Termine bis zum 15.November zur Verfügung stellen würden. Ihre Antwort erbitten wir unter Angabe der oben genannten Geschäftsnummer dieses Schreibens.

Wir danken Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen und zeichnen

in vorzüglicher Hochachtung

Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr.

Pressestelle:

L. Mann

145

, den 29. Oktober 1929

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf Ihre Anfrage vom 25. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass die alljährlichen Frühjahrs-und Herbstausstellungen der Akademie der l e b e n d e n Kunst gelten. Es ist deshalb leider nicht möglich, Werke verstorbener Mitglieder der Akademie in eine dieser Ausstellungen aufzunehmen. Nur in solchen Fällen, in denen grössere oder kleinere Gedächtnisausstellungen im Rahmen unserer Akademieausstellungen gezeigt werden, wie z. B. in der gegenwärtigen Herbstausstellung die Kollektion des verstorbenen Zille, findet eine Ausnahme statt. ~~Es ist deshalb leider nicht möglich, Werke Ihres verstorbenen Herrn Gemahls in unsere Ausstellungen aufzunehmen~~. Gedächtnisausstellungen finden nur aus besonderem Anlass (100. Geburtstag usw.) statt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Frau

Else F r i e s e

B e r l i n W 50
Neue Ansbacherstr. 12

W 50, d. 25. X. 29.
Nürnberger Str. 12.

29 OKT 1929

E. F. 1112

Sehr geehrter Herr Professor!

Wie ich Ihnen auf der Sitzung meine, sehe ich Ihre Idee einer Ehrenausstellung in der Akademie nicht, wie in der auch älteren Mitglieder der Akademie vertreten sind. Ich möchte gerne eine Ausstellung wie all solche Gelegenheiten steht ein alter, anerkannter Meister, Prof. Richard Friese übergangen. Er zur Zeit in Berlin praktiziert Anfänger z. Warum

spinnt

J. Nr. 866

, den 28. Oktober 1929

Betr.: Die Herbstausstellung der Akademie der Künste

Euerer Hochwohlgeboren überreiche ich mit Bezug auf den Erlass vom 6. Juni 1925 - U IV 11937 - in der Anlage ergebenst 50 Eintrittskarten sowie 2 Exemplare des Kataloga der soeben eröffneten Herbstausstellung.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

Fü: Karten für das Ministerium

(Verfügung vom 9. 6. 15 - 3119)

Rü

Berliner Börsen Kurier, Morgen-Ausgabe vom 27. X. 29.

Das weitere Ausstellungsprogramm

Die Preußische Akademie der Künste gibt ihre Ausstellungspläne für das kommende Halbjahr bekannt. Zum Gedächtnis Leopold von Kalkreuths wird eine Auswahl seiner besten Porträts und Landschaften zusammengestellt werden. Bemerkenswert ist die Ausstellung „Hans Poelzig und seine Schule". Ein künstlerisches Ereignis ist die große Rembrandt-Ausstellung, die im Februar des nächsten Jahres eröffnet wird. Der gesamte Besitz des preußischen Staates an Werken des großen Holländers wird hier mit den Werken der Berliner Sammlung, auch der berühmten Reihe des Kassler-Museums vereinigt werden. Im Rahmen der nächsten Frühjahrsausstellung findet auch eine Sonderschau von Werken Ludwig Knaus' statt.

150 7

den 9.Oktober 1929

Auf das Ersuchen vom 8. d. Mts. - ID1/2/23450/H/RÜ.- erwidern wir ergebenst, dass im Jahre 1930 seitens der Akademie der Künste in ihren Räumen Pariser Platz 4 voraussichtlich folgende Ausstellungen veranstaltet werden :

1) Jm Januar eine Ausstellung von Arbeiten unseres Mitgliedes des Architekten Professor Hans Poelzig und seiner Meisterschule.
2) Jm Februar und März in Gemeinschaft mit der Generalverwaltung der Staatlichen Museen eine Rembrandt-Ausstellung.
3) Von Mai bis Anfang Juli eine Ausstellung von Werken lebender Künstler (Malerei und Plastik).
4) Jm Herbst (voraussichtlich Oktober/November) eine Schwarz-Weiss-Ausstellung (Zeichnungen,Aquarelle,Pastelle,Graphiken und Plastik).

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Reichsbahnzentrale für
den Deutschen Reiseverkehr
B e r l i n W 35

Potsdamer Privatstr. 121 b

151

Reichsbahnzentrale
für den Deutschen Reiseverkehr

G. m. b. H.

Eigene Büros im Auslande: Vereinigte Staaten von Nordamerika: German Tourist Information Office, 665 Fifth Ave., New York City / Mittelamerika: Ferrocarriles Alemanes, Oficina de Información, Ricla 98, Habana (Cuba) / Großbritannien: German Railways Information Bureau, 19 Regent Street, London SW 1 / Niederlande: Rotterdam, Parklaan 28 / Frankreich: Paris, 22 Place de la Madeleine / Schweiz: Zürich, Stampfenbachstr. 14 / Italien: Mailand, Viale Regina Margherita 39 / Österreich: Wien I, Fischhof 3 / Tschechoslowakei: Prag II, Lützowova 40 / Ungarn: Budapest, Nádor-Ucca 18 / Schweden: Göteborg, Olivedalsgatan 13 / Dänemark: Kopenhagen, Vesterbrogade 22 / Finnland: Helsingfors, Boulevardsgatan 13 / Ferner Vertretungen und Korrespondenten in Übersee: Argentinien, Brasilien, Chile, Uruguay, Sao Paolo, Ägypten, Südafrika, Niederländ.-Indien / Europa: Belgien, Östliche Randstaaten, Polen, Rußland, Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Türkei

Postscheck-Konto: Berlin Nr. 22743 • Bank-Konto: Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank, Berlin W 56. Markgrafenstr. 46, Commerz- und Privatbank A.-G., Depositenkasse C, Berlin W 8 • Fernsprecher: B. 1. Kurfürst 7109, 7853 bis 7856 • Telegramm-Adresse: Verkehrswerbung

Tagebuch-Nr. IDl/2/23450/H/Rö.
Bei Beantwortung erbeten

Berlin W 35, den 8. Oktober 1929
Potsdamer Privatstraße 121 b

9 OKT 1929

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin
Pariser Platz 4.

Wir benötigen für unsere Werbemassnahmen, namentlich für die Belieferung unserer Auslandsvertretungen mit entsprechendem Material baldmöglichst die Termine wichtiger Veranstaltungen im Jahre 1930 und wären Ihnen dankbar, wenn Sie die Ihnen jetzt schon bekannten Daten von Ausstellungen, Kongressen, Tagungen usw., die ein allgemeines internationales Interesse beanspruchen können, schnellstens uns übermitteln würden.

Es wäre uns ausserordentlich angenehm, wenn Sie uns diese Angaben bis zum 14.d.Mts. übersenden würden und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung
Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr

Mitteilung an das Ministerium d. geistlichen
Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten.

(Erlaß vom 13. 1. 1926. U.)

Abt. I

153

, den 1. Oktober 1929

Sehr geehrter Herr,

auf das geschätzte Schreiben vom 27. v. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass eine Ausstellung von Werken Hermann Hendrichs schon deshalb nicht möglich sein würde, weil der Ausstellungsplan der Akademie der Künste schon auf lange Zeit hinaus feststeht und keine Räume für eine solche Ausstellung frei sein würden.

Jch bedauere Jhnen deshalb keinen anderen Bescheid geben zu können.

Jn vorzüglicher Hochachtung

Herrn

Ernst R u d z i o k

Berlin SO.36

Waldemarstr. 55

154

Berlin, den 27 September 1929.

Sehr geehrter Herr Professor!

Am 31. Oktober begeht der Maler der deutschen Berge Hermann Hendrich seinen 75. Geburtstag.

Der Maler, welcher seine Kunst ganz in den Dienst des deutschen Volkes stellt, hat seine Bilder in den letzten Jahren kaum in Berlin gezeigt.

Als Kunstfreund und Verehrer Hermann Hendrichs erlaube ich mir, auf seinen 75. Geburtstag aufmerksam zu machen. Ich wurde es als Herzenspflicht, seiner zu gedenken und bitte Sie, sehr geehrter Herr Professor, anlässlich des 75. Geburtstages des Meisters eine kleine Ausstellung seiner Werke vorbereiten in die Wege leiten zu wollen.

Zugleich überreiche ich drei Exemplare „Deutscher Bergverein Berg a.d.H." mit der Bitte, Ihre besondere Aufmerksamkeit dem Aufsatze von Dr. P. Riedgiesbey auf Seite 13 zu schenken.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochschätzung in vorzüglicher Ergebenheit:

Ernst Riedgiesbey,
Berlin, S.O.36 – Waldemarstrasse 55.

den 28.Sept.1929

Auf Wunsch des Herrn Bruno Krauskopf bestätigen wir, dass er seine Werke in den Ausstellungen der Akademie der Künste mit 2-3000 RM bewertet und solche Preise auch bei Verkäufen erzielt hat. Der Preussische Staat zahlte beispielsweise im Jahre 1925 für ein grösseres Stilleben 2000 RM und im Jahre 1927 für ein Aquarell 500 RM.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Rechtsanwalt Dr. Hirschberg

Charlottenburg

Suarezstr. 21

den 16.Sept.1929

Auf das gefällige Schreiben vom 10. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir Sie zur juryfreien Beschickung der nächsten Frühjahrsausstellung der Akademie nicht einladen können. Es bleibt Ihnen jedoch unbenommen das in Köln gezeigte Bild sowie andere Werke als freie Einsendungen zu gegebener Zeit einzuschicken. Die Ausstellungsbestimmungen werden voraussichtlich im März n. Js. bekanntgegeben.

3 Photos folgen anbei ergebenst zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Ludwig E. R o n i g

Köln- O s t h e i m

Rösrather Str. 67

157

Ludwig E.Ronig

Köln-Ostheim, den 10.Sept.1929.
Rösratherstr.67

An die Preuss. Akademie der Künste
z.Hd. des Präsidenten Herrn Prof. Max Liebermann,
Pariserplatz 4,
B e r l i n W.8

Hochverehrter Herr Professor !

Wie ich höre, haben einige Kölner Maler, die von der hiesigen Dt.Künstlerbund-Ausstellung angenommen sind, eine Aufforderung erhalten, die nächstjährige Ausstellung der Akademie mit dem auf der Künstlerbund-Ausstellung hängenden Bild zu beschicken.

Da ich gleichfalls mit dem hier beiliegenden "Stilleben Krug" auf der Künstlerbund-Ausstellung vertreten bin, frage ich hiermit höfl. an, ob Sie auch mir Gelegenheit geben würden, meine Arbeiten auf Ihrer Frühjahrs-Ausstellung zu zeigen.

Gleichzeitig erlaube ich mir, Sie auf meine z.Zt. in der "Juryfreien Kunstschau Berlin" ausgestellten Bilder hinzuweisen, von denen eines, "Holzträgerinnen", im Katalog veröffentlicht ist. Endlich gestatte ich mir, Ihnen noch Photos von zwei weiteren Bildern: "Gliederpuppe"(v.1929) und "Ziegen"(v.1925) zu übermitteln, damit Sie etwas orientiert sind.

Sollte es Ihnen möglich sein, auf Grund dieses Materials das eine oder andere Stück für Ihre Frühjahrs-Ausstellung

stellung vorzumerken, so würde ich dies lebhaft begrüssen.

Indem ich bitte, die Ihnen hiermit verursachte Mühewaltung freundlichst entschuldigen zu wollen zeichne ich, Ihrer Rückäusserung gern entgegensehend

mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Ludwig E. Kunz

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J.Nr. 354

Berlin W 8, den 20. August 1929
Pariser Platz 4

Betr.: Veranstaltungen der Akademie der Künste 1929/1930

Zum Erlass vom 26.Juni 1925
- U IV Nr. 12105 -

Die Sektion für die bildenden Künste, die in diesem Jahre bereits die alljährlich wiedrholte Frühjahrsausstellung - mit besonders ~~arfriulichem~~ gutem Erfolge - veranstaltet hat, wird im Oktober in Gemeinschaft mit der Staatlichen ~~Verwaltung~~ Sammlung für deutsche Volkskunde eine kleine Ausstellung ausgewählter Objekte dieses Museums aus Anlass eines vom 20. - 24. Oktober in Berlin stattfindenden Kongresses für deutsche Volkskunde veranstalten. Diese Ausstellung findet in den vorderen Parterreräumen des Dienstgebäudes statt.

Jm Oktober wird ferner die alljährlich stattfindende Herbstausstellung eröffnet werden, die Werke der Graphik und Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle etc., sowie Werke der Bildhauerkunst umfasst. Sie wird ca. 6 Wochen dauern.

Gleichzeitig wird nach Schluss der Volkskunde - Ausstellung in den vorderen Parterreräumen eine kleine gewählte Ausstellung von Werken unseres verstorbenen Mitgliedes Grafen Kalckreuth für die Dauer von 3 Wochen gezeigt werden .

Jm

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft,Kunst
und Volksbildung
Berlin

Im Dezember d. Js. folgt die Ausstellung der für die Grossen Staatspreise eingesandten Arbeiten.

Im Januar n. Js. wird eine Ausstellung der Werke unseres Mitgliedes Professor Hans P o e l z i g aus Anlass seines 60. Geburtstages veranstaltet werden, die auch Arbeiten seiner begabtesten Schüler umfassen wird.

Dann wird die gemeinsam mit der Generalverwaltung der Staatlichen Museen geplante R e m b r a n d t -Ausstellung folgen, die ein Seitenstück zur Albrecht Dürer-Ausstellung des vorigen Jahres bilden und den Rembrandt-Besitz des Preussischen Staates vorführen wird. Diese Veranstaltung soll im Einvernehmen mit dem Generaldirektor der Staatlichen Museen den Auftakt ~~der~~ zur Feier des Jubiläums ~~der Staatlichen~~ Museen bilden .

Nach Schluss dieser Ausstellung wird mit der Veranstaltung der nächsten Frühjahrsausstellung begonnen werden, für die schon jetzt Vorbereitungen eingeleitet sind.

Ueber eine selbständige, oder im Rahmen einer anderen Ausstellung stattfindenden Ludwig Knaus-Ausstellung aus Anlass des 100. Geburtstages dieses Künstlers ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen .

Die Sektion für Musik wird nach Massgabe der ihr zur Verfügung stehenden Mittel wieder Konzerte ~~ihrer~~ Meisterschulen für musikalische Kompositionen veranstalten. Wie weit die Sektion in der Lage sein wird, im kommenden Winter eigene Konzerte zu veranstalten, steht noch nicht fest. Die Entscheidung hierüber ist um so schwieriger, weil der Sektion Mittel für solche Konzertveranstaltungen völlig fehlen .

Die Sektion für Dichtkunst wird im kommenden Winter die Reihe ihrer im vorigen Jahr begonnenen Universitätsvorträge fortsetzen . . . . . .

159 161
60

Im November spricht Hermann Bahr über „Tötung und Wahrheit in der gegenwärtigen Literatur“, im Dezember folgt ein Vortrag Franz Werfels mit dem Thema „Die Rettung der Literatur“; für Januar ist eine Vorlesung über „Formprobleme des Dramas“ von Wilhelm von Scholz anberaumt. Zum gleichen Thema wird sich voraussichtlich noch ein weiteres Mitglied der Sektion äußern. Für Ende Oktober ist eine Gedenkfeier für Hugo von Hofmannsthal im Akademiegebäude geplant. Die Rede wird Jakob Wassermann halten, sie wird sich nicht nur mit der Person des verstorbenen Dichters beschäftigen, sondern zugleich mit der Rolle Österreichs in der Literatur, dem Mangel und der Wünschbarkeit der Tradition, dem Begriff der geistigen Freundschaft, dem Verhältnis der Jugend zu uns. — Gleichfalls im Akademiegebäude liest der Wiener Dichter Hans Carossa zu Beginn des neuen Jahres aus eigenen Werken.

Der Präsident

i. m. gez. M. Liebermann

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 3. Mai 1929
Beginn der Sitzung: 7 ½ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
Prof. Dr. Liebermann
die Herren:
Amersdorffer
Bettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hübner
Kampf
Klimsch
Kraus
Liebermann
Manuel
Pfannschmidt
Starck

Der Präsident erinnert vor Eintritt in die Tagesordnung daran, dass in der letzten Zeit die Mitglieder Ernst Barlach, Hugo von Habermann, Francesco Paolo Michetti, Julius Jacob und das Ehrenmitglied Wilhelm von Bode verstorben sind. Die Anwesenden erheben sich zu deren Ehren von ihren Sitzen.

1. Ausstellungsveranstaltungen für 1929 und für den Anfang des Jahres 1930.

a) Der Senat beschliesst aus Anlass des 60. Geburtstages des Mitgliedes Hans Poelzig eine Ausstellung seiner Werke zu veranstalten und dabei auch Arbeiten seiner besten Schüler zu zeigen. Diese Ausstellung soll im Anschluss an die Frühjahrsausstellung stattfinden und 2- 3 Wochen dauern.

b) Es wird prinzipiell beschlossen, eine Ludwig Knaus-Ausstellung aus Anlass des 100. Geburtstages des Künstlers vorzubereiten. Es soll versucht werden diese Ausstellung umfassend zu gestalten; sollte dies nicht möglich sein, so wird erwogen werden, eine kleinere

Ausstellung

Ausstellung zu veranstalten. Zunächst sollen die Besitzer Emmo'scher Werke befragt werden, ob sie bereit sind, ihre Werke darzuleihen.

c) Beschlossen wird die Veranstaltung einer Graf Kalckreuth-Ausstellung, die durch Auswahl aus der in Hamburg demnächst stattfindenden Ausstellung zusammengestellt werden soll. Es soll aus dieser nur eine kleine Auswahl von Bildern getroffen werden. Auch Zeichnungen und Graphik des Künstlers kommen für diese Kollektion in Betracht.

d) Einstimmig wird beschlossen, die von dem Generaldirektor der Staatlichen Museen vorgeschlagene Rembrandt-Ausstellung (der Rembrandt-Besitz des Preussischen Staates und das Familienbild aus Braunschweig) in der Zeit Januar/März 1930 zu veranstalten. Diese Ausstellung bildet den Auftakt zu der Hundertjahrfeier der Preussischen Museen im nächsten Jahre.

e) Beschlossen wird ferner, eine Ausstellung der Akademischen Anstalt für deutsche Volkskunde in der zweiten Hälfte des Oktober in den vorderen Parterre-Räumen des Museumsgebäudes stattfinden zu lassen. Die Akademie wird dabei als Mitveranstalterin gelten.

f) Der Präsident teilt mit, dass die Exlibrisausstellung in diesem Jahre mit Rücksicht auf die gegenwärtige Leibl-Ausstellung etwas später eröffnet werden muss. Mit den Vorbereitungen wird in den nächsten Tagen bereits begonnen. Es wird beschlossen insbesondere die Jurierung der freien Einsendungen am nächsten Montag vormittag in Angriff zu nehmen.

g) Die Herbstausstellung wird in diesem Jahre zur üblichen Zeit (Oktober,November) stattfinden.

2. Zur Berichterstattung an den Herrn Minister liegen zwei Anträge des Kartells der vereinigten Verbände bildender Künstler Berlins vor. Das Kartell, das soeben einen neuen Vorstand (Hans Baluschek und Bestehier) gewählt hat, plant eine grosse deutsche und eine internationale Ausstellung. Es wünscht ferner als offizielle Vertretung der Künstlerschaft von der Regierung anerkannt zu werden. Herr Hübner erstattet über diese Angelegenheit ein eingehendes Referat. Der Senat beschliesst einstim-

mig.

mig, eine entschiedene Ablehnung der Anträge des Kartells zu empfehlen.

3. Kuratorium der Preussen-Stiftung:

Das Kuratorium ist bezüglich der Vertreter der Akade ie neu zu ergänzen, weil jetzt ein Vertreter der Dichtkunst hinzutreten soll und weil Professor Schreker sein Mandat als Vertreter der Musik niedergelegt hat. Der Präsident teilt mit, dass für ihn Herr Schumann eintritt, während von der Sektion für Dichtkunst Herr Loerke gewählt worden ist. Als Vertreter der Sektion für die bildenden Künste wird Herr Tuaillon gewählt, der sich bereit erklärt, dieses Mandat anzunehmen.

4. Verschiedenes:

a) Herr Klimsch teilt mit, dass für die Herstellung eines neuen Chodowiecki-Denkmals nicht der von der Akade ie vorgeschlagene Bildhauer Marling von dem Ministerium in Aussicht genommen worden sei, sondern der Bildhauer Martin Müller, der bereits den Auftrag erhalten haben soll. Hr. Auerbacherffer erwidert, dass dies nach Mitteilungen des zuständigen Referenten im Ministerium nicht zutreffend sei, der Name von Martin Müller sei wohl genannt worden, der Auftrag sei aber noch keineswegs vergeben. Der Präsident fügt hinzu, dass der Fertigung der Angelegenheit jedenfalls abgewartet werden müsse. Es wird beschlossen, die Angelegenheit unter der Hand weiter zu verfolgen .

b) Der Präsident bringt die in der Oeffentlichkeit lebhaft erörterte Entfernung der Spittelkolonnaden zur Sprache. Es wird beschlossen, dass die Akademie sich in einem Schreiben an die Stadt Berlin wendet und vorschlägt, dass die Spittelkolonnaden in den Tiergarten versetzt werden, falls ihre Erhaltung an Ort und Stelle nicht möglich sein sollte.

c) Besprochen wird ferner die Angelegenheit der Entfernung von Rauchs Bronzen vom Alexanderplatz, die nicht wieder aufgestellt und eingeschmolzen werden soll. Herr Menzel verliest seine im 8 Uhr Abendblatt veröffentlichte

veröffentlichte Stellungnahme der sich der Senat durchaus anschließt.

Schluss der Sitzung: 7 ½ Uhr

gez. M Liebermann gez. Dr. Ammendorffer

Bundesfinanzministerium
No 0054 * B.A.R.

Verteilung der vom Reichsministerium über geplante Neueinstellungen und Ersparnisse (Erlass vom 26.Juni 1925 - U IV 12105)

Gr/Ru

Ru 1

165

16.August 1929

Sehr verehrter Präsident ,

die Aufstellung von Flaggenmasten vor dem Akademiegebäude, die wir schon so lange beantragen, ist zwar von den städtischen Stellen w i e d e r h o l t abgelehnt worden, ich möchte aber doch raten, dass wir es noch einmal mit dem beiliegenden an den Oberbürgermeister persönlich gerichteten Antrag versuchen und bitte Sie den Entwurf zu zeichnen.

Mit ergebensten Grüssen

Jhr

166 7

, den 18. Juli 1929

Auf die Anfrage vom 10. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass Kunsthistorikern und Künstlern zu unseren Ausstellungen kein freier Eintritt gewährt wird. Es erhalten diejenigen Mitglieder von Künstlervereinigungen oder Kunstvereinen, die sich durch ihre Mitgliedskarte ausweisen können, eine Preisermässigung von 50% des jeweiligen Eintrittspreises. Studierende der Universität und Hochschulen zahlen die Hälfte, Schüler höherer Lehranstalten ¼ des jeweiligen Eintrittspreises. Freien Eintritt haben nur die Studierenden der zum Bereich der Akademie der Künste gehörigen Unterrichtsanstalten.

Der Präsident

Jm Auftrage

~~Herrn~~

~~Dr. L. Mertins~~
Schleswig-Holsteinischen
Kunstverein

Kiel
Düsternbrook 1-7

Am 1

Schleswig-Holsteinischer Kunstverein
Bankkonto: W. Ahlmann, Kiel
Postscheckkonto: Hamburg 61407
Fernsprecher 2450

Kiel, den 10. Juli 1929
Düsternbrook 1—7

167

12 JUL. 1929

An die

Akademie der Künste,

Berlin W 8.

Pariserplatz 4.

Wir würden der Direktion der Akademie der Künste für eine freundliche Auskunft dankbar sein, nach welchen Grundsätzen bei den wechselnden Ausstellungen freier Eintritt gewährt wird, insbesondere ob Kunsthistoriker und Künstler durchweg freien Eintritt erhalten.

Hochachtungsvollst

P. L. Mathias

W. Mathias

Kü 1

Berlin O. 34 den 25. Juli 1929.

26. JUN. 1929

An
Verwaltung der Kunstausstellung
Hier.

Betreffend Spielplan

Erlaube mir hiermit die Anfrage, ob Sie für Ihre Ausstellung auch Landschaften hereinbekommen könnten, es sind mir Kunstgegenstände zum Verkauf, von denen einzelnen die monatelang gearbeitet habe, es sind 4 Gegenstände davon Ausstellung ist hiermit mega mit Bild:

Preis 150.– 1. Handgeknüpfter, mehrfarbiger
125.– 2. Likör v. Ramy Hindsen, farbig
300.– { 3. Teilstandspiegel, Glasrahmenfarbig } mit Einlage
4. Teilstandkissen ganz, do }

Sollte es der Fall sein, bitte um Benachrichtigung Ihrer Bedingungen über Lösung meiner Person, die ich seit 2 Jahren Hemmungsleiden bin meist sehr unangenehm. Letzteres Spielgemälde zum Teil gelöscht, denn ich selbst nicht kommen, wenig bitte um Rücksendung der Abbildungen.

Hochachtungsvoll
Max Kirschberg
Eldenaerstr. 4.
bei Zentral Viehhof.
Linie 65 Anlegestr 19.

Am 1

Kü 1

Reiseberich t

Die Unterzeichneten besuchten im dienstlichen Interesse am 21. Juni die in der Hamburger Kunsthalle stattfindende Graf Kalckreuth-Gedächtnisausstellung, um eine Anzahl von Werken für eine Ausstellung in der Akademie der Künste auszuwählen. Es werden hierfür folgende Werke als geeignet angesehen:

Kat. Nr. 2 Genesende (Wallraf-Richartz-Museum, Köln)
" " 4 Münchner Biergarten (Kunsthaus K. Heumann, Hamburg)
" " 5 Comtesse Kalckreuth, die Schwester des Grafen Kalckreuth, Malerin (Familie des Künstlers)
" " 6 Gräfin Kalckreuth (Städtisches Museum Leipzig)
" " 7 Regenstimmung (Prof. Dr. Hahn, Bremen)
" " 11 Kirschenjunge (Franz Königs, Harlem)
" " 12 Wolf auf der Wiese (Graf Kalckreuth, Koburg)
" " 30 Nachtwächter im Schnee (Städt. Museum Leipzig)
" " 58 Frau Zacharias, schreibend (Kunsthalle Hamburg)
" " 31 Mutter und Kind (E. H. Kalkmann, Hamburg)
" " 59 Frau Marie Zacharias (Kunsthalle Hamburg)
" " 41 Der Regenbogen (Staatsgalerie München)
" " 66 Auf dem Alten (Frau Henry P. Newman, Hamburg)
" " 68 Mucki mit Badetuch (Frau Prof. Schöne, Stettin)
" " 70 Mädchen mit Teekanne (Franz Königs, Harlem)
" " 73 Etta beim Frühstück (Carlo Z. Thomsen, Hamburg)
" " 86 Waldenburg (Gräfin Kalckreuth, Weimar)
" " 89 Selbstbildnis (Kunsthalle Hamburg)
" " 91 Selbstbildnis (Senator Wiesinger, Hamburg)
" " 95 Gräfin Christine Kalckreuth (Frau Prof. Königs, Breslau)
" " 98 Frau Lichtwark (Frl, L. Hamburg)
" " 99 Gräfin Y (Franz Königs, Harlem)

Kat.Nr.106

Kat. Nr. 106 Bildnis Alfred Lichtwark (Kunsthalle Hamburg)
" " 112 Graf Keyserlingk (Fürst Bismarck, Friedrichsruh)
" " 116 Bildnis Herr J. (J. H. Jessen, Hamburg)
" " 123 Weg durch die Saat (Eduard Vohwinckel, Köln)
" " 124 Kolberger Hafen (Privatbesitz)
" " 126 Garten des Künstlers (Frau Henry P. Newman, Hamburg)
" " 127 Katerlieschen (Familie des Künstlers)
" " 129 Garten in Eddelsen (Familie des Künstlers)
" " 142 Weihnachtszimmer (Familie der Künstlers)
" " 144 Hamburger Hafen (Familie des Künstlers)

Aus der Sammlung von Kalckreuths Handzeichnungen erscheinen für die Akademieausstellung geeignet:

1. Mucki
2. Dr. Hecker
3. Liegendes Mädchen (Aquarell)
4. Winterlandschaft
5. Bauernmädchen (mit rotem Kopftuch)
6. Bauernfrau (mit Korb auf der Schulter)
7. Sitzendes Mädchen (mit gekreuzten Händen)
8. Lichtwarks Mutter
9. Graf Yorck
10. Alte Frau mit Kind auf dem Schoss
11. Studie zum Kirschenesser
12. Wolf (November 94)
13. Mädchen mit Aehren (oder Heu)
14. Mannheim (Hafen)
15/16. 2 Selbstbildnisse
17. Sitzende Frau (Gräfin) den Kopf aufstützend
18. Junges Mädchen 1923

Am 23. Juni besichtigten die Unterzeichneten in Köln die dortige Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes.

Auch in dieser Ausstellung befindet~~xxxx~~ sich eine Kollektion von Bildern des Grafen Kalckreuth. Von diesen wurden für die Akademieausstellung in Betracht kommen:

Kat. Nr. 1 Selbstporträt (Privatbesitz)
" " 3 Mucki vor der Puppenstube (Privatbesitz)
" " 6 Auf dem Schaukelpferd (Privatbesitz) und
" " 7 Dr. Chrysander (Kunsthalle Hamburg).

Von den in der Künstlerbundausstellung vertretenen Künstlern würden die nachfolgend genannten für die künftigen Akademieausstellungen besonders in Betracht kommen und zur Beschickung aufzufordern sein:

Adler, Jankel, Düsseldorf

Kat. Nr. 13 Der Geiger
" " 14 Junger Arbeiter

Ahlers-Hestermann, Friedrich, Köln

Kat. Nr. 15 Auf der Terrasse
" " 16 Alsterkanal

Becker, C. P., Düsseldorf

Kat. Nr. 31 Doppelbildnis

Bloch, Martin, Berlin

Kat. Nr. 35 Terrassenland am Gardasee

Braun, Maria, Berlin

Kat. Nr. 39 Frau B. mit Kind
" " 40 Drei Mädchen

Cassel, Pol., Wehlen (Sächs. Schweiz)

Kat. Nr. 52 Tiere im Walde
" " 53 Kakteenblüte

Urodel

Crodel, Ch., Halle

Kat. Nr. 58 Wasser (Aus einer Folge der vier Elemente)
" " 59 Café Langelinie in Kopenhagen

Dupré, Alfred, Köln

Kat. Nr. 65 Die Terrasse

Edelhoff, Albin, Köln

Kat. Nr. 66 Stilleben

Fassbender, Josef, Köln (Villa Romana-Preis)

Kat. Nr. 73 Rote Anker
" " 74 Neue Brücke

Gilles, Werner, Düsseldorf

Kat. Nr. 100 Stilleben mit schwarzer Vase

Groferath, Johannes, Köln

Kat. Nr. 107 Hafenbild

Haller, Ludwig, Dresden

Kat. Nr. 113 Synagoge Dresden

Herbig, Otto, Berlin

Kat. Nr. 125 Spielender Knabe

Heuser, Werner, Düsseldorf

Kat. Nr. 130 Silberpfennig
" " 131 Der Wanderer

Huber, Ernst, Wien

Kat. Nr. 138 Landschaft mit Figuren

Kandinsky, Wassily, Dessau

Kat. Nr. 146 Spitzen im Bogen

Kaus, Max, Berlin

Kat. Nr. 150 Nähende Frau am Fenster
" " 151 Brack , Moldauufer

Klee, Paul, Dessau

Kat. Nr. 162 Hauptweg und Nebenwege
" " 163 Stufen

Kretzschmar, Bernhard, Dresden

Kat. Nr. 172 Brücke mit Schimmelfuhrwerk

Kuhn, Rudolf, Stuttgart

Kat. Nr. 174 Verspottung Christi
" " 175 Frau mit Kind

Lange, Otto, Dresden

Kat. Nr. 176 Landschaft

Lackstanz, Düsseldorf

Kat. Nr. 188 Bild I

Mühsam, Fritz, Paris

Kat. Nr. 203 Südfranzösischer Hafen

Nay, E. W. Berlin

Kat. Nr. 216 Blumenstrauss

Povórina-Hestermann, Alexandra, Köln

Kat. Nr. 229 Kleines Stilleben
" " 230 Stilleben auf der Terrasse

Radziwill, Franz, Nordseebad Dangast

Kat. Nr. 236 Die Elbe bei Pirna

Rickert, Arnold, Bielefeld

Kat. Nr. 240 Frauenkopf(Terracotta)

Röhricht, Wolf, Berlin

Kat. Nr. 245 Maristal

Schlemmer, Oskar, Dessau

Kat. Nr. 261 Gegeneinander

Schmidt-Rottluff, Karl, Berlin

Kat. Nr. 262 Kostümprobe
" " 264 Baumlandschaft

Schwarz, Heinrich, Berlin

Kat. Nr. 274 Pferde

Seiffert

Seiffert-Wattenberg, Hannover

Kat. Nr. 279 Knabenbildnis

Spiegel, Hans, Stuttgart

Kat. Nr. 290 Bildnis

Teuber, Hermann, Berlin

Kat. Nr. 295 Reiterquadrille

Teutsch, Walter, München

Kat. Nr. 296 Mädchen mit Katze

Wilhelm, Paul, Dresden

Kat. Nr. 314 Elblandschaft
" " 315 Damenbildnis

Winkler, Fritz, Dresden

Kat. Nr. 313 Brücke

Zschokke, Alexander, Berlin

Kat. Nr. 319 Professor Nis (Bronze)

Sehr gut vertreten sind in Köln folgende Künstler, von denen eventuell die nachstehenden Werke erbeten werden können:

Albiker, Karl Dresden

Kat. Nr. 17 Aufsteigende Nacht
" " 19 Frauenbildnis mit Turban (Zink)
" " 20 Liegende weibliche Figur (Zink)

Beckmann, Max, Frankfurt a/M.

Kat. Nr. 29 Badekabine, Schevemingen

Caspar-Filser, Maria, München

Kat. Nr. 49 Osterlandschaft

Degner, Arthur, Berlin

Kat. Nr. 61 Badende (Entwurf für ein Wandbild)
" " 62 Stilleben

Domscheit, Franz, Berlin

Kat. Nr. 64 Negerin

Faistauer, Anton, Wien

Kat. Nr. 72 Profilbildnis

de Fiori, Ernesto, Berlin

Kat. Nr. 84 Stehende Frau (Holz)

Fuhr, Xaver, Mannheim

Kat. Nr. 91 Vorfrühling
" " 92 Ozeandampfer
" " 94 Der Ast

Garbe, Herbert, Berlin

Kat. Nr. 95 Plastik für einen Musikraum

Grosz, George, Berlin

Kat. Nr. 108 Berlin bei Nacht
" " 109 Der Musikclown Herbert Williams

Heckel, Erich, Berlin

Kat. Nr. 118 Marienveste
" " 119 Chinesische Artisten

Mueller, Otto, Breslau

Kat. Nr. 204 Lagernde Zigeuner
" " 206 Figuren am Wasser

Rohlfs, Christian, Hagen i/W.

Kat. Nr. 243 Gasse in Ascona
" " 244 Tänzerinnen.

Von Werken von Mitgliedern der Akademie wurden von den Unterzeichneten folgende notiert, deren Gewinnung für die nächste Akademieausstellung sehr erwünscht sein würde:

Hofer, Karl

Kat. Nr. 132 Nächtliche Scene

Kolbe, Georg

Kat. 168 Einsamer

Orlik

Orlik, Emil

Kat. Nr. 218 Chinesische Grossmutter und Enkel
" " 219 Max Slevogt malt die Fresken in Neukastel

Slevogt, Max

Kat. Nr. 287 Bildnis des Reichspräsidenten Hindenburg
" " 288 Weinberge bei Karlstadt a.d.Maerdt

Am 24. Juni besichtigten die Unterzeichneten noch die Ausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen : Werke alter Malerei aus rheinischem Privatbesitz.

Berlin, den 25. Juni 1929

Alfred Hentzen
Ulrich Thieme

Dessau, 19. Juni 1929
Luisenstrasse 38 II.

An den Präsidenten der Akademie der Künste
Berlin

Sehr geehrter Herr Präsident!

Sollte jeder schreiben, der seiner spinnenwebfeinen Fakultät noch den Mangel der Länge aufweist, von Ihnen recht ärgerlich aufgenommen werden - was ich sehr befürchte - so hätte ich für Ihre Geduld Verständnis - doch "drängt" mich - nach Besichtigung der 2. Ausstellungen in Berlin folgenden Künstlern Ausstellungen - meine Eindrücke darzulegen. Ich selbst bin durchaus kein "Künstler" unter anderen zum "Teil" habe aber aus innerem Gefühl heraus eine starke Liebe

Zur Künst. mit meinem Schreiben möchte ich nur mein persönliches Urteil aussprechen. Einmal möchte ich nicht etwa „Kritisiren" oder dergl. Ich bitte also die Herren Künstler meine Worte nicht etwa persönlich aufzufassen.

Beide Ausstellungen haben mich sehr enttäuscht. Von meinen die Ausstellung - Leipzig Tetschenbrücke - Künstlerhaus - wird doch wohl - auch meine Ideen - Ansicht besonders über berühmten Künstlern ausgezählte Werke. Ich wundere mich, daß die Prüfungs-Kommission gerade diese Werke zurückgezählt hat. Sehr verwunderlich für mich, daß mir sonst bekannte gute Namen, wie Steagh z. Beispiel ganz fehlen! Warum kehrt man den Ideen anderen Gefühl mit ins die 4 großen Bilder - Brücke in großen runden Saal.

Expressionismus so hervor, der doch nur in seinen wirklichen Künstlern so Können, Geschmack, Farbe und Linie als in Frage tritt - überhaupt berechtigt erscheint. Dem „expressionistisch" malen in Können, muß man m. E. zunächst durch die anderen Stadien mit Erfolg durchgegangen sein. Erst dann einem inneren Gefühl allein soviel man nur im seltensten Falle im Künstler schaffen können. Dem Expressionismus fehlt das wirkliche Können und die Beschränkung auf die - wenige da - in wirklich Berufenen. (Ich möchte mich nicht ablehnend für den Künstler hat Bestand.

Ich glaube, ich stehe mit meinen Ansichten nicht allein, wenn ich sage, die moderne Malerei soll nicht nur malen über der Parole - sondern und

F Expressionismus als „Richtung" aufgefaßt.
Akad. Schulung braucht keine „Beschränkung" des modernen empfindenden Künstlers

auffallend wie war möglich, sondern
soll an einem wirklichen Kunstwollen
durchgeführt sein, denn sonst wirkliche
Fortschritte nie eher sein und auch
der Tüchtige spürt die <u>modernste</u> Kunst
bejahen und wird auf ihre einwirken.
Nur zum wenige Werke haben
uns gefallen - ein Kunstwerk nach
unserem Geschmack war z. B. das
Bildnis eines Knaben von Rübsich.
Ganz abzulehnen hatte ich die <u>zweifel-</u>
<u>los</u> verbrieften Sachen entweder im Vor-
wurf oder in der Darstellung
Es gibt heute eine Menge
großer Talente, die in der Lage wären,
große <u>Figürenbilder</u> zu malen; warum
kommen diese Talente nicht zum Werke.
F Bei manchen Bildern hatte ich den Eindruck die <u>Maske</u> sollte
alles sein und der Inhalt kommt erst in 2 Linie.

Warum immer wieder die Sucht, auf-
fallen um jeden Preis. Die meisten der
ausgestellten Bilder lassen gar
Räumen vermuten; aber es geht einfach
in der Haze - moderne Malerei zuerst-
mitten. Gar ist es nicht zu bedauern,
sehen diesmegen, weil das Publikum
gute Bilder zu kaufen sucht, aber
nur zu selten einen Connoisseur findet.
Wer will denn ein so überraschendes
Bild in seinen Räumen aufhängen.
Ein Bild soll doch dauernd Freude er-
schaffen und nicht nur durch ein-
malige „Verblüffung" wirken. Und
denn die „Solidität der Malerei" an sich.
Ich möchte bezweifeln, ob da immer
mit genügender Material-Kenntnis

gearbeitet wird. Schließlich soll ein
Gemälde ja auch über Jahre „halten"
und nicht etwa aus der „Mottenkiste"
herauf, nicht-schwärzen oder gilben.

Der Zweck meines Schreibens ist nun
der, einmal als „Test" auszusprechen:

Kunst kann „kann" sollen ausstellen
und wirkliches ehrliches Künstlertum
soll „Künstmarke" fordern und schaffen
und große Talente sollen nicht
große Einsparen „stellen", daß wir
„Ganzen" ein Fortschritt erzielt
wird und die „neuen Meister"
heutentage ebenso angesehen werden,
wie die alten Meister" oder vergangenen
Künst-„Epochen"

Sehr gut gefielen mir die Plastiken.

Hier nicht mehr aufgeführt, wo der Künstler sein Material kennt und „liebt" um in der Tat ein Kunstwerk zu gestalten. Auch mit dem leichter zu verarbeitenden Material – Farbe – ist es nicht anders.

Nun ist mein Schreiben „länger" geworden, als ich wollte und ich bitte daher nochmal um Nachsicht.

Ich möchte natürlich niemand mit meinen Zeilen zu nahe treten oder gar kränken, der liegt mir ganz fern. Es möge also an Ihrer Stelle persönlich aufgefasst werden.

Mit aller Hochachtung

zeichnet Franz Kleinhans

Diplom. Ingenieur.

, den 10. Juni 1929

11/6.

Auf die Anfrage vom 6. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass die Akademie der Künste keine Gruppen zur Beteiligung an ihren Ausstellungen auffordert, da sie diese grundsätzlich ganz objektiv und ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der Richtungen und künstlerischen Anschauungen lediglich nach der Qualität zusammenstellt. Eingeladen werden nur einzelne Künstler, die der Akademie durch ihre Werke besonders bekannt geworden sind; der Kreis dieser Eingeladenen ist aber ein verhältnismässig sehr kleiner. Jm übrigen hat jeder Künstler die Möglichkeit, die Ausstellungen der Akademie zu beschicken, da das Programm freie Einsendungen zulässt. Tatsächlich bestand bei allen unseren Ausstellungen während der letzten zehn Jahre ein grosser Teil der ausgestellten Werke aus solchen freien Einsendungen.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

An

die Künstlervereinigung
"Die Abstrakten"

B e r l i n W.30

Eisenacher Str. 6 III

INTERNATIONALE VEREINIGUNG
DER EXPRESSIONISTEN
FUTURISTEN
KUBISTEN UND
KONSTRUKTIVISTEN
E.V.
XXXXXXXXX Geschäftsstelle:
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX Berlin W 30, Eisenacher Str.6 III
FERNSPRECHER: XXXXXXXXXXXXXXXX POSTSCHECKKONTO: „AGDE"-BERLIN 28624
Barbarossa 0211

BERLIN, DEN 6. Juni 1929

An den Präsidenten der Staatlichen Akademie
der Künste
Herrn Prof. M. Liebermann

B e r l i n
Pariser Platz

Sehr geehrter Herr Präsident!

Wir gestatten uns die ergebenste Anfrage an Sie zu richten, warum für die Ausstellungen der Akademie, die unter Ihrer Leitung alljährlich stattfinden, noch niemals Künstler unserer Gruppe eingeladen wurden.

Es ist wohl begreiflich, dass wir ein grosses Interesse daran haben, die Gründe zu erfahren.

Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns eine Aufklärung hierüber freundlichst zukommen lassen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

„D I E A B S T R A K T E N"

gez.: Nerlinger, Köglsperger, Buchholz
i.A.: Nerlinger

750

186 +

J. Nr. 533 , den 7. Juni 1929

Sehr geehrte Herren!

Auf das Schreiben vom 29. v. Mts. erwidere ich ergebenst, dass ich bei aller Sympathie für die Bestrebungen der Gemeinschaft "Porza" aus prinzipiellen Gründen doch nicht in der Lage bin, Ihren sämtlichen Mitgliedern für die Ausstellungsveranstaltungen der Akademie dieselbe Preisermässigung zu gewähren, wie sie Künstlervereinigungen zugestanden ist, da zu dieser Ermässigung nur b i l d e n d e K ü n s t l e r berechtigt sind. Jch bin aber gern bereit, die gleiche Ermässigung denjenigen Mitgliedern der Gemeinschaft "Porza" zuzugestehen, die bildende Künstler von Beruf sind und ~~eventuell~~ den~~jenigen~~ Künstlerverbänden, die bereits Ermässigung geniessen, nicht angehören. Die betreffenden Mitglieder müssten sich allerdings an der Kasse unserer Ausstellung als bildende Künstler und als Porza-Mitglieder ausweisen.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

i. V. gez. H. Liebermann

An

die Gemeinschaft "Porza"
Gruppe Berlin

Charlottenburg 9
Reichs-Str. 99 IV

» P O R Z A «

CHARLOTTENBURG 9, REICHS-STRASSE 99 IV

GRUPPE BERLIN
TEL.: C 3 WESTEND 9231

DEN [illegible]

Al./Fr.

An den

Herrn Präsidenten der Akademie der Künste,

Berlin W.
Pariser Platz

Sehr geehrter Herr Professor Liebermann,

wir erlauben uns, Ihnen in der Beilage einiges Material der Gemeinschaft "Porza" beizufügen und bitten, unseren Mitgliedern zu Ihren Veranstaltungen dieselben Vergünstigungen und Preisermässigungen gewähren zu wollen, wie sie andere Kunstvereinigungen erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

„PORZA"
GRUPPE BERLIN

Porzamaterial.

Anl

I N T E R N A T I O N A L E S A T Z U N G E N .

I. Allgemeine Bestimmungen.

Art. 1

Porza ist eine panmondiale Gemeinschaft. Sie vereint ohne politisches oder tendenziöses Programm in loser Bindung geistig schaffende Menschen aller Länder.

Art. 2

Die Gemeinschaft Porza erstrebt insbesondere:

a) Die Errichtung und Erhaltung von Porzahäusern in allen Staaten und Ländern der Erde. Die Porzahäuser haben den Zweck, Mitgliedern der Gemeinschaft Arbeitsruhe, Erholung und Anregung zu geben. Porzahäuser werden durch private und staatliche Stiftungen erstellt und betrieben und stehen allen Mitgliedern unterschiedslos zur Verfügung.

b) Die Abhaltung von Ausstellungen nationalen oder internationalen Charakters und in gleicher Weise die Veranstaltung von Vorträgen, Konzerten, Vorführungen usw.

c) Die Herausgabe einer internationalen Zeitschrift.

d) Die Vermittlung von Auftragserteilungen an die Mitglieder.

Die Gemeinschaft Porza bezweckt auf diese Weise einen Austausch unter allen geistig Schaffenden, einen Austausch zwischen Mitgliedern und Publikum und dient der gegenseitigen Fühlungnahme aller Kulturvölker.

Art. 3

Die Gemeinschaft Porza besteht aus Landesgruppen, die sich autonom verwalten. Die Landesgruppen unterstehen dem internationalen Vorstand. Die Mitgliedschaft kann einzig durch Zugehörigkeit zu einer Landesgruppe erworben werden.

Art. 4

Zur Mitgliedschaft geeignet sind geistige Arbeiter von Qualität aus allen geistigen Disziplinen und allen Ländern.

Art. 5

Die Gemeinschaft Porza soll ihre Organisation über alle Erdteile erstrecken.

Art. 6

Das Abzeichen ist der goldene Kreis auf blauem Dreieck.

Art. 7

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Internationaler Vorstand.

Art. 8

Der internationale Vorstand besteht aus:
a) dem Generalpräsidenten
b) der Delegiertenversammlung
c) dem Generalkuratorium

Art. 9

a) Bevollmächtigter Geschäftsleiter der internationalen Gemeinschaft Porza ist der Generalpräsident. Er leitet das Generalsekretariat.
b) Die Beschlüsse des Generalpräsidenten, welche ohne die Delegiertenversammlung gefasst werden, bedürfen der Bestätigung durch einen Mehrheitsbeschluss der Delegiertenversammlung.

Art. 10

Das Generalsekretariat ist das Zentralverwaltungsbüro der Gemeinschaft Porza. Es ist die internationale Verbindungsstelle zwischen den einzelnen Landeszentralen und hat seinen Sitz in der Schweiz.

(Bis zur endgültigen Konstituierung der Gruppen in Dänemark, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Oesterreich, Schweden, Schweiz bleibt das Generalsekretariat in Berlin, Reichsstrasse 99/IV. Tel. Westend 5231).

Art. 11

Die Amtsdauer des Generalpräsidenten ist unbegrenzt.
Erster Generalpräsident ist der Gründer der Gemeinschaft Porza: Wa. von Alvensleben.
Generalpräsident und Delegiertenversammlung ernennen einen Generalvicepräsidenten. Wenn der Generalpräsident sein Amt niederlegt, führt es der Generalvicepräsident bis zur Ernennung eines neuen Generalpräsidenten. Die Wahl des Generalpräsidenten wird durch die Delegiertenversammlung vorgenommen, die Wahl erfordert ein qualifiziertes Mehr von dreiviertel Stimmen.

Art. 12

Die Delegiertenversammlung unter Vorsitz des Generalpräsidenten findet einmal jährlich statt.
Die erste Delegiertenversammlung wird vom Generalpräsidenten einberufen.
Von da ab bestimmt die Delegiertenversammlung selbst Zeit und Ort der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung. Auf Antrag einer Landeszentrale oder des Generalpräsidenten kann aus triftigen Gründen eine ausserordentliche Delegiertenversammlung einberufen werden. In der Delegiertenversammlung hat jede Landesgruppe eine Stimme, der Generalpräsident hat den Stichentscheid.
Die Delegiertenversammlung ist beschlussfähig, wenn zweidrittel aller Landesgruppen vertreten sind.
Als Delegierter soll möglichst der Präsident jeder Landesgruppe abgeordnet werden.

Der Delegierte hat unbeschränkte Vollmacht in der Vertretung der Interessen seiner Landesgruppe.
Die Vertretung eines Delegierten durch den Delegierten eines anderen Landes ist nicht zulässig.
Die Delegiertenversammlung entscheidet in allen Beschlüssen, für die kein qualifiziertes Mehr erfordert ist, durch einfache Stimmenmehrheit.
Die Reisespesen des Delegierten trägt die entsprechende Landeszentrale.

Art. 13

Nur Generalpräsident und Delegiertenversammlung besitzen ein Einspruchrecht in die Organisation der sonst völlig autonomen Landesgruppen. Aus triftigen Gründen kann durch Mehrheitsbeschluss des internationalen Vorstandes Einspruch gegen Massnahmen einzelner Landeszentralen erhoben werden.
Der Internationale Vorstand ist die Berufungsinstanz in allen strittigen Fällen.

Art. 14

Aufgaben des Generalpräsidenten und der Delegiertenversammlung sind:
a) Erteilung von Vollmachten zur Errichtung neuer Porzagruppen bis zur endgültigen Konstituierung.
b) Beschlussfassung über alle nationalen und internationalen Fragen der Gemeinschaft Porza.
c) Entgegennahme der Jahresberichte und Jahresrechnungen.
d) Bestimmung des internationalen Arbeits- und Organisationsplanes für das nächste Geschäftsjahr.
e) Vermittlung aller Angelegenheiten, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Gruppen verschiedener Länder betreffen.

Art. 15

Die Spesen des internationalen Vorstandes und des Generalsekretariats tragen die Landesgruppen gemeinsam und in einem ihrem Vermögen entsprechenden Anteil.
10% aller Stiftungen sind an das Generalsekretariat abzugeben. Können die Spesen dadurch nicht gedeckt werden, so bestimmt die Delegiertenversammlung jeweils den Schlüssel ihrer Umlage.

III. Vermögen und Vermögensverwaltung.

Art. 16

Die Gemeinschaft Porza besitzt eigenes Vermögen, das zur Unterscheidung von dem Vermögen der einzelnen Landesgruppen Gemeinschaftsvermögen genannt wird.
Das Gemeinschaftsvermögen wird von einem Generalkuratorium verwaltet.
Das Gemeinschaftsvermögen setzt sich zusammen aus den Stiftungen, die der Gemeinschaft als solcher und nicht einer Landesgruppe zugewiesen werden aus den Abgaben und Zuwendungen der Landeszentralen, laut Art. 15.

Art. 17

Generalpräsident und Delegiertenversammlung wählen das Generalkuratorium zur Verwaltung des Gemeinschaftsvermögens. In diesem Generalkuratorium müssen der Generalpräsident und Mitglieder der Delegiertenversammlung Sitz und Stimme haben.

Art. 18

Bei Stiftungen, die der Gemeinschaft als solcher oder einzelnen Landesgruppen gemacht werden, ist vom Stifter ausdrücklich zu bestimmen, ob ein Teil davon und welcher dem Gemeinschaftsvermögen zugewendet werden soll. Stiftungen, die unter besonderen Bedingungen einer oder mehrerer Landesgruppen zu Händen der Gemeinschaft gegeben werden, führt das Generalkuratorium ihrer Bestimmung zu. Grundsätzlich sind Stiftungen den Landesgruppen direkt zuzuwenden. Die Landeszentralen sind verpflichtet, dem Generalpräsidenten zu Händen des internationalen Vorstandes den Eingang von Stiftungen anzuzeigen.

Art. 19

Die Gemeinschaft Porza und der internationale Vorstand haften nur mit dem Vereinsvermögen; kein Mitglied haftet persönlich.

IV. Bestimmungen über die Landesgruppen und Landeszentralen.

Art. 20

Eine Landesgruppe umfasst diejenigen Mitglieder der Gemeinschaft Porza, die in dem betreffenden Lande dauernden Wohnsitz haben, sowohl Bürger des betreffenden Landes als auch Ausländer.
Mitglieder, die im Auslande wohnen, können jedoch nach eigener Entschliessung der Gruppe ihres Heimatlandes oder der Gruppe ihres Wohnlandes angehören. Sie können aber nicht gleichzeitig Mitglied mehrerer Landesgruppen sein.

Art. 21

Die Landesgruppen werden von ihren Landeszentralen verwaltet. Die Landeszentrale besteht aus:
a) Dem Präsidenten der Landesgruppe
b) dem Landesausschuss
c) dem Kuratorium der Vermögensverwaltung.
Die Landeszentrale ist zugleich die Vermittlungsstelle der Landesgruppe selbst und zwischen Landesgruppe und Generalsekretariat. Sie soll ihren Sitz möglichst in der Hauptstadt haben.
Der Präsident der Landesgruppe ist ihr Geschäftsleiter, zugleich Vorsitzender des Landesausschusses und hat Stichentscheid.

Art. 22

Die innere Organisation der Landesgruppe ist dem freien Ermessen der Landeszentrale anheimgegeben, soweit sie nicht mit den internationalen Satzungen in Widerspruch steht.
Die Landesgruppen können in Ortsgruppen untergeteilt werden. Diese Untergruppen unterstehen der Landeszentrale, der auch die Vermögens-

verwaltung für die Untergruppen ihres Landes obliegt.
Die Ortsgruppen werden geleitet von einem Vorsitzenden und einem Arbeitsausschuss.
Die Vertretung einer Landesgruppe in der internationalen Gemeinschaft Porza steht einzig der Landeszentrale zu, die auch für die gesamte Vermögensverwaltung die volle Verantwortung gegenüber dem internationalen Vorstand trägt.

Art. 23

Zur Gründung einer Landesgruppe ernennt der internationale Vorstand durch den Generalpräsidenten einen Leiter als vorläufigen Gründer und Geschäftsführer. Der Leiter wählt den Landesausschuss aus den verschiedenen geistigen Berufen.
Eine Landesgruppe ist konstituiert, wenn der Landesausschuss gewählt ist und die Satzungen rechtsgültig festgesetzt sind.

Art. 24

Alle Entscheidungen der Landeszentrale und die Listen ihrer Mitglieder sind dem Generalpräsidenten zu Händen des internationalen Vorstandes zu unterbreiten.

Art. 25

Jede Landeszentrale hat mindestens einmal im Jahr eine Versammlung einzuberufen, in der alle getroffenen Massnahmen und Anträge besprochen werden sollen.
In dieser Versammlung ist der Leitung der Porzahäuser des betreffenden Landes und den Geschäftsstellen nach Abrechnung Entlastung zu erteilen.

Art. 26

Die Landesgruppen sollen sich, den Landesgewohnheiten entsprechend, amtlich bestätigen lassen.

Art. 27

Druckschriften der Landesgruppen werden von diesen selbst und zu eigenen Lasten hergestellt.
Die Druckschriften aller Landesgruppen sollen möglichst einheitlich aussehen und mit dem Porza-Abzeichen kenntlich gemacht sein.

V. Mitgliedschaft.

Art. 28

Über Annahme oder Ablehnung von Mitgliedschaftsbewerbern bestimmt der Landesausschuss; er kann an seiner Stelle die Entscheidung darüber dem Präsidenten übertragen.
Bewerbungen zur Mitgliedschaft sollen von schriftlichen Empfehlungen zweier Porzamitglieder des betreffenden Landes begleitet sein; die Empfehlenden sollen womöglich Fachkollegen des Bewerbers sein.

Art. 29

Die Mitgliedschaft ist unentgeltlich. Vermögende Mitglieder können

jedoch Beiträge in beliebiger Höhe der Landeszentrale einzahlen.
Zu Beginn jedes Jahres sollen in der Regel den Mitgliedern neue Mitgliedskarten zugestellt werden.
Die Mitglieder erhalten jeweils den abgeschlossenen Jahresbericht und das Protokoll der Generalversammlung.

Art. 30
Die Zugehörigkeit zu anderen Gesellschaften bildet kein Hindernis zur Mitgliedschaft.

Art. 31
Austritte sind der Landeszentrale bis zum 1.Dezember jedes Jahres mitzuteilen.
Mitglieder, die gegen das Programm, insbesondere durch religiöse oder politische Agitation verstossen oder der Bewegung Porza schadende Handlungen begehen, verlieren ohne weiteres ihr Anrecht auf Mitgliedschaft.
Ein austretendes Mitglied hat keinerlei Ansprüche an das Vermögen der Landesgruppe oder der Gemeinschaft.

VI. Vermögen und Vermögensverwaltung der Landesgruppen.

Art. 32
Jede Landesgruppe ernennt zur Verwaltung ihres Vermögens ein Kuratorium.
Diesem Kuratorium muss der Präsident der Landesgruppe angehören.
Nach Landesgewohnheit soll einem Vertreter der Landesregierung ein Platz im Kuratorium eingeräumt werden.

Art. 33
Das Vermögen der Landesgruppe setzt sich in der Regel aus privaten Stiftungen und staatlichen Zuwendungen des eigenen Landes zusammen.
Das Vermögen einer Landesgruppe soll im betreffenden Lande selbst und darf nur insofern im Auslande verwendet werden, als es zur Spesendeckung für Ausgaben dient, die den Mitgliedern der betreffenden Landesgruppe unmittelbar zugute kommen, für den Spesenanteil an den Ausgaben des internationalen Vorstandes und des Generalsekretariats und für Austauschtagungen an denen die eigene Landeszentrale beteiligt ist.
Für alle eigenen Ausgaben und allfällige Ausgaben der Untergruppen haben die Landeszentralen selbst aufzukommen.

Art. 34
Die Landesgruppen und Landeszentralen haften nur mit dem Vereinsvermögen; kein Mitglied haftet persönlich.

Art. 35
Die Höhe der Honorierung der in Geschäftstellen der Landeszentralen und Untergruppen beamteten Personen wird durch den Präsidenten, den Landesausschuss und das Kuratorium bestimmt.

VII. Bestimmungen über die Porzahäuser und deren Leitung.

Art. 36
Die Errichtung und Erhaltung von Porzahäusern ist die Hauptaufgabe der Landesgruppen.

Art. 37
Die Leitung der Porzahäuser wird von den Landeszentralen vergeben.
Die Höhe der Honorierung der mit der Leitung von Porzahäusern betrauten Personen wird vom Landesausschuss gemeinsam mit dem Kuratorium bestimmt.

Am1

Die Leitung eines Porzahauses hat der Landeszentrale vierteljährlich, die Landeszentrale ihrer Generalversammlung jährlich Rechnung zu legen.

Art.38

In den Porzahäusern können nur Mitglieder der Gemeinschaft Porza und deren Familien Aufenthalt nehmen: der Tagespreis für Aufenthalt und Verpflegung soll so niedrig wie möglich angesetzt werden. Er dient einzig zur Deckung der Selbstkosten und soll den Preis von 5 Goldwährungseinheiten nicht überschreiten. Vermögende Mitglieder wollen nach eigenem Ermessen einen höheren Tagesbetrag entrichten.

Über die Verwendung allfälliger Reineinnahmen eines Porzahauses bestimmt die Landeszentrale.
Grundsätzlich sollen für die einzelnen Porzahäuser besondere Reserven zurückgestellt werden.

Art.39

Wünsche der Mitglieder zum Aufenthalt in Porzahäusern sind der Leitung dieser Häuser direkt zu übermitteln. Anfragen, wo sich Porzahäuser befinden, und zu welchen Bedingungen man dort aufgenommen wird, sind an die Landeszentrale oder an das Generalsekretariat zu richten.

Art.40

Bei Platzmangel in den Porzahäusern können die Präsidenten der Landesgruppen die Aufenthaltsdauer der Mitglieder beschränken, jedoch nicht unter 6 Wochen.
Beschlüsse der Landesgruppen, die Porzahäuser betreffend, sind dem Generalpräsidenten unverzüglich zu melden. Der Generalpräsident hat das Vetorecht und kann das Inkrafttreten eines Beschlusses bis zum Zusammentritt der nächstfolgenden Delegiertenversammlung suspendieren.

VIII. Austauschtagungen.

Art.41

Austauschtagungen sind von den Landeszentralen dem Generalpräsidenten vorzuschlagen und von diesem weiterzuleiten.
Austauschtagungen können auch von der Delegiertenversammlung beschlossen werden.
Bei Austauschtagungen ernennen die betreffenden Landeszentralen einen Sonderausschuss, dem die Organisation dieser Veranstaltung obliegt. Diesem Sonderausschuss müssen mindestens zwei Delegierte jedes beteiligten Landes angehören. Vorsitzender dieses Sonderausschusses ist immer der Generalpräsident oder ein von ihm ernannter Stellvertreter.
Die Spesen für diese Veranstaltung trägt die betreffende Landeszentrale für den auf ihre Mitglieder entfallenden Teil.
Die Austauschtagungen zweier Länder haben in einem Zeitraum von nicht mehr als drei Monaten nacheinander zu erfolgen.

IX. Gründer, Stifter, Förderer.

Art.42

Den Landesgruppen angeschlossen sind:
a) das Patronat der Gründer und Stifter
b) die Gemeinschaft der Förderer

Gründer sind Freunde der Bewegung Porza, die einen einmaligen Betrag von mindestens 5000.- Goldwährungseinheiten des betreffenden

Landes entrichten. Stifter sind solche, die einen einmaligen Betrag von 1000.- Goldwährungseinheiten des betreffenden Landes entrichten;
die Gemeinschaft der Förderer besteht aus Freunden der Porza, die einen Jahresbeitrag von 50.- Goldwährungseinheiten des betreffenden Landes entrichten.
Die Festsetzung der genauen Beträge in den jeweiligen Landeswährungen ist Sache des internationalen Vorstandes.

Art.43
Hervorragende Gründer und Stifter können in einen Ehrenausschuss des Kuratoriums gewählt, durch ihre Hilfe betriebene Porzahäuser mit ihrem Namen benannt werden.

Art.44
Das Generalsekretariat veröffentlicht alljährlich ein Verzeichnis sämtlicher Gründer, Stifter und Förderer.
Sämtliche Drucksachen, Zeitschriften und sonstige Porza-Literatur, sowie eine Ehrengabe gehen den Gründern, Stiftern und Förderern unentgeltlich zu. Wenn in den Porzahäusern genügend Plätze zur Verfügung sind, können Gründer, Stifter und Förderer dort Aufenthalt nehmen, insofern sie mindestens den doppelten Tagespreis entrichten

X. Statutenänderung.

Art.45
Änderungen der internationalen Satzungen können nur von einer Delegiertenversammlung vorgenommen werden, bei der Vierfünftel aller Landesgruppen vertreten sind. Beschlüsse zur Statutenänderung bedürfen eines qualifizierten Mehr von dreivierteln der anwesenden Stimmen.

XI. Auflösung der Gemeinschaft Porza.

Art.46
Die Auflösung der Gemeinschaft Porza kann von einer Delegiertenversammlung nur beantragt, nicht beschlossen werden. Zur Erheblicherklärung des Antrags bedarf es einer Vierfünftel Stimmenmehrheit. Wird der Auflösungsantrag erheblich erklärt, so muss ein Jahr bis zur endgültigen Beschlussfassung durch eine zweite, für diesen Zweck einzuberufende Delegiertenversammlung verstreichen. Der Auflösungsbeschluss bedarf wiederum einer Vierfünftel Stimmenmehrheit.

Art.47
Bei allfälliger Auflösung der Gemeinschaft Porza wird das Gemeinschaftsvermögen dem internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit (Völkerbund) Paris, Palais Royal, für seine Zwecke zur Verfügung gestellt.

Art.48
Einzelne Landesgruppen können ihren Austritt aus dem Gemeinschaftsverband mit Dreiviertelmehrheit ihrer Mitgliederstimmen beantragen. Der internationale Vorstand kann vom Zeitpunkt des Antrages bis zum endgültigen Austritt der betreffenden Landesgruppe eine Frist von der Dauer eines Jahres ansetzen und ist verpflichtet, in der Zwischenzeit die Neubildung der betreffenden Landesgruppe zu versuchen.

Art.49
Bei Auflösung einer Landesgruppe überweist die betreffende Landeszentrale das Vermögen dem Generalpräsidenten zur provisorischen Verwaltung bis zu dem Augenblick, wo in dem betreffenden Lande eine neue Gruppe konstituiert worden ist;
dieser neuen Landeszentrale steht vom Moment ihrer Konstituierung

Am

196

ab das gesamte Vermögen gemäss den Statuten zur Verfügung.
Sollte aus unvorhergesehenen Gründen in irgendeinem Lande nach Auflösung der ursprünglichen Landesgruppe eine neue nicht mehr konstituiert werden können, so fallen vom gesamten Vermögen 50 % dem Generalsekretariat zur Verwendung für gemeinschaftliche Zwekke zu, und 50 % der Regierung oder einem zweckverwandten Institut des betreffenden Landes.
Soweit Porzahäuser in diesem Lande existieren, übernimmt während des Interregnums das Generalpräsidium Verwaltung und Betrieb dieser Häuser.
Erst nach Konstituierung einer neuen Gruppe werden diese Häuser wieder der Geschäftsleitung der betreffenden Landeszentrale zur Verfügung gestellt.

Art.50

Aufgelöste Landesgruppen haben keinerlei Ansprüche an das Gemeinschaftsvermögen.

XII. Sonderfälle.

Art.51

Aus den Fonds der Porza können grundsätzlich keine baren Unterstützungen beansprucht werden. Dagegen besteht je nach dem Vermögensstande der betreffenden Gruppe die Möglichkeit, Mitglieder in Fällen besonderer Bedürftigkeit durch Reisebeihilfen, ermässigten oder freien Aufenthalt in Porzahäusern, Zuschüsse bei Beschickung von Ausstellungen oder Drucklegung von Werken und dergleichen zu unterstützen.

Art.52

Alle Anträge und Anfragen von Wichtigkeit sind schriftlich an die nächste Organisationszentrale zu richten; Anträge auf Unterstützung sollen die Beglaubigung von zwei anderen Mitgliedern tragen.

Definition.

Porza vereint wissenschaftlich arbeitende und künstlerisch schaffende Menschen unterschiedslos aus allen Kunstgebieten und wissenschaftlichen Disziplinen. Diese umfassende Gemeinschaft hat das gemeinsame und einigende Interesse: ein ökonomisches Gleichgewicht zu schaffen zwischen geistiger Produktion und materieller Bewertung. Porza sammelt daher alle aktuellen Impulse und Strebungen, Werke und Wirkungen aus dem Bereiche des lebendig schöpferischen Geistes in losem Zusammenschluss, und erstrebt in einer breiten Organisation ein möglichst vollkommenes, ausgeglichenes Zusammenwirken von kulturbildenden Kräften und erprobten ökonomischen Erfahrungen. Porza wird damit zu einer panmondialen Gemeinschaftsbewegung mit zwingender Idee und zwangloser Organisation.

Programm.

Porza dient der Schaffung würdiger Arbeitsbedingungen und setzt sich für allgemeine Anerkennung eines wertgerechten Lebensstandard ein.
Porza dient der Bestätigung und praktischen Förderung geistig aufstrebender Jugend und der Unterstützung verborgener, verschüchterter Leistung und Schöpferkraft.

Am1

197

Porza erleichtert Unbekannten die Position in der Öffentlichkeit durch Gewinnung eines zuverlässigen Freundeskreises.
Porza dient mit einem internationalen Arbeitsprogramm dem Austausch und der Vermittlung von Gedanken und Geisteswerken, und damit der vorurteilslosen geistigen Verständigung zwischen Rassen und Nationen.
Porza dient der einheitlichen Kundgebung und gemeinsamen Willensäusserung geistesgemeinschaftlicher Ideen und der praktischen Vertretung gemeinkultureller Interessen und allgemein bedeutsamer Bildungsbestrebungen.

Mitgliedschaft.

Die Mitgliedschaft ist unentgeltlich. Die Aufnahme geschieht ohne Frage nach der Zugehörigkeit des Mitgliedes zu irgend einer anderen gleichgearteten Organisation, Vereinigung oder Gesinnungsgemeinschaft, ohne Anschauung von Rasse, Nationalität, Religionsbekenntnis oder Weltanschauung und ohne Rücksicht auf persönlichen Stand, persönliches Vermögen, Vorrechte des Namens oder des Titels.
Porza anerkennt die volle private Freiheit des Mitgliedes; sie verfolgt kollektive Prinzipien nur in ihrer Organisation.
Zur Mitgliedschaft bedarf es der geistigen Legitimierung, das heißt, der schöpferischen und menschlichen Qualität. Die Teilnahme an der Gemeinschaft "Porza" setzt voraus: aktive geistige Haltung, produktive geistige Leistung und den freien und ehrlichen Willen, einer grossen Gemeinschaft des Geistes tätig, praktisch und im weitesten Sinne sozial denkend anzugehören. Die Mitgliedschaft kann durch Aufforderung, begründete Bewerbung und zureichende Empfehlung erworben werden.

Organisation.

Porza ermöglicht praktisch diesen idealen Zusammenschluss durch eine panmondiale Organisation, die eine vermittelnde Stellung einnimmt zwischen produktiv Arbeitenden einerseits und produktiv Arbeitenden und geistig Interessierten anderseits. Porza will durch die Organisation dazu beitragen, die Freiheit des geistigen Schaffens zu sichern und zu schützen, soweit es von unerwünschter Publizität oder störender Teilnahme bedroht erscheint. Durch die große Gemeinschaft ihrer Mitglieder, Freunde und Förderer wird eine fruchtbare und anregende Atmosphäre des Wohlwollens geschaffen.
Porza ist im Prinzip eine Idee, eine geistige Bewegung, die sich mit den Wandlungen der Epoche ständig verändert. Trotz der notwendigen materiellen Organisation bleibt darum ein durchaus beweglicher Organismus erhalten, der geeignet ist, auf rasche und überraschende geistige Bewegung elastisch zu reagieren. Die Organisation, auf geistige Prinzipien und geistige Verständigung gegründet, gibt die Gewähr, dass geistiges Werk und geistige Existenz den kritischen Erschütterungen der Zeit nicht anders ausgesetzt sind, als in der persönlichen Auseinandersetzung der Individuen mit ihrer Epoche begründet ist.

Praxis.

Porza verfolgt weder staatspolitische noch kulturpolitische, weder ideologische noch humanitäre oder pazifistische Tendenzen.
Durch Porza wird eine allgemeine, im Prinzip gleichgerichtete Bewegung bestätigt, die in allen schöpferischen Geistern überein-

Am1

stimmend eine meist anonyme Existenz führt.
Porza sieht in dieser einheitlichen Tendenz die natürliche Grundlage einer geistigen Weltorganisation.
Porza führt in den internationalen Satzungen aus, wie das Programm praktisch durchgeführt wird. Leitendes Prinzip ist die Sorge um möglichst vollkommene Schaffensruhe und Schaffensunabhängigkeit.

Porza entstand aus lebendiger Landschaft und aus einem sehr persönlichen Verhältnis von Menschen zu der für ihr Dasein und Wirken von ihnen verantwortlich gewählten Landschaft. Da alles geistige Schaffen aus den Bedingungen eines Landes, einer Rasse, einer Nation erwächst, gibt Porza allen mit Geist und Seele bildend bemühten Menschen die Möglichkeit, für ihr Schaffen den Ort und die geeignete Landschaft zu finden, die ihnen zugleich geborgene Ruhe und schöpferischen Anreiz gewähren. Aus diesem Gedanken heraus werden in allen Ländern Porzahäuser nach einheitlichen Prinzipien geführt, die auf die empfindlichen Bedingungen des Geistesschaffens Rücksicht nehmen.
Porza legt besonderen Wert darauf, dass jedes Haus den nationalen landschaftlichen und bodenständigen Charakter seines Stammlandes in voller Reinheit bewahrt. Die einzelnen Porzahäuser werden nicht den üblichen internationalen Hôtelcharakter tragen, sondern ausdrücklich landschaftlich und bodenständig gekennzeichnet sein.
Durch den Austausch ständig wechselnder Bewohner der verschiedenen Porzahäuser ergibt sich ein Kreislauf, der zu zwangloser Verständigung zwischen Menschen, Nationen und ihrer Geistesart führen wird.
Porza verfolgt entsprechend dem klimatisch und national verschiedenen Charakter des jeweiligen Staates die Errichtung mehrerer Häuser in jedem Lande und sieht darin die beste Gewähr zur Verwirklichung günstiger Schaffensbedingungen.
Jeder Gast kann sich seiner Art und Arbeit entsprechend Staat, Land, Klima und Typus des Hauses wählen, die ihm zur Vollendung seiner Arbeit förderlich erscheinen. Der Gast kann nach Wunsch in vollkommener Abgeschlossenheit und Ruhe oder in geselliger Gemeinschaft leben. Die Mahlzeiten werden derart im Zimmer serviert, dass Ruhe und Konzentration nicht gestört sind. Ebenso stehen auch für gemeinsames Essen und Geselligkeit Räume zur Verfügung. Für Musiker sind eigene, abseits gelegene Räume zum Üben vorgesehen.
Porza setzt den Pensionspreis in den Häusern auf ein Minimum fest, dass die Existenz des Hauses garantiert, wobei möglichst der Preis von 5 Goldwährungseinheiten des betreffenden Landes für volle Pension pro Tag nicht überschritten werden soll. Die Dauer des Aufenthalts in den Porzahäusern ist vorläufig begrenzt, bis in jedem Lande hinreichend Häuser zur Verfügung stehen. Die genaue Dauer wird für jedes Haus je nach Grösse und Frequenz besonders bestimmt.

Die Erwerbung der Porzahäuser für die Gemeinschaft kann auf verschiedene Weise erfolgen: Es besteht die Möglichkeit, solche Häuser mit dem Vereinsvermögen käuflich zu erwerben oder zu erbauen; weiterhin können Häuser dauernd oder auf lange Zeit von Privaten oder Regierungsstellen für die Zwecke der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt werden; endlich kann mit bereits bestehenden Pensionen oder Hôtels ein Sondervertrag abgeschlossen werden, der den Mitgliedern der Gemeinschaft Porza zu den gleichen Bedingungen Unterkunft bietet, wie sie auf Grund der internationalen Statuten und der in allen Porzahäusern geltenden Betriebsordnung festgelegt sind.

Am1

199

Finanzierung.

Porza besitzt entgegen der Gewohnheit ähnlicher Vereinigungen kein Vereinsvermögen aus Beiträgen der Mitglieder. Das notwendige Kapital wird aus Hilfsquellen erbracht, die das Porzamitglied nicht belasten. Die wichtigsten sind: Staatliche- oder Gemeindesubventionen und die Gemeinschaft der Förderer. Die staatliche Unterstützung gründet sich auf die Anerkennung der gemeinnützigen, nicht gewerblichen Tendenz der Gemeinschaft Porza, unter Berufung auf die in jedem Staatshaushalt vorhandenen Summen zur Unterstützung privater künstlerischer Arbeit und zur Förderung öffentlicher Kunstinstitute.
Die Gemeinschaft der Förderer ist der stärkste Rückhalt der gesamten Bewegung. Sie steht im funktionellen Zusammenhang mit der Entwicklung der gesamten Bewegung. Die Sicherheit eines finanziellen Rückhalts gewährleistet eine entsprechende Steigerung geistig wirkender Kräfte. Ausserdem rechnet die Gemeinschaft Porza mit dem Verständnis jener Wenigen, deren glückliche ökonomische Lage ihnen eine grössere Unterstützung der Gesamtbewegung ohne grosse persönliche Opfer ermöglicht.
Die Gemeinschaft begründet in jedem Lande Zentralen, in denen alle geistig produktive Kraft des Landes zusammenstrebt, um von dort durch eine internationale Sammelstelle (Generalpräsidium) über das ganze Organisationsgebiet geleitet und verteilt zu werden. Porza verfolgt nicht die Absicht einer einheitlichen Sammlung in bevorzugten Zentren; die Zentralen sind ausschliesslich Organisationspunkte.
Porza will durch die Sammelstelle allen Mitgliedern Gelegenheit geben, sich an exponierter Stelle Gleichstrebenden, dem Publikum und der Kritik darzustellen. Porza vermittelt zu diesem Zweck ihren Mitgliedern öffentlichen Austausch ihrer Gedanken in einem eigenen Organ, öffentlichen Ausstellungen, Vorträgen, Konzerten, Vorführungen usw., deren gesamter technischer Apparat von der Organisation Porza übernommen wird.

Porza vermittelt Verkauf, Austausch und Aufträge von Werken der bildenden Kunst, vermittelt die Beziehungen zum öffentlichen Kunsthandel, zu Kunstorganisationen, zu Verlegern, öffentlichen Instituten oder Einrichtungen, die dem Mitglied zur Ausbreitung und praktischen Verwertung seiner Produktion dienlich sein können.
Porza gibt den Mitgliedern alle möglichen Erleichterungen beim Besuch von Museen, Bibliotheken, Ausstellungen und dergleichen, gibt Nachweis, Auskünfte und Beratung in allen Fragen, die für das geistige Schaffen von Wichtigkeit sein können, vermittelt endlich Adressen u.s.w. im gesamten Bereich ihrer Organisation.
Die Gemeinschaft Porza gibt eine eigene Zeitschrift heraus, die den Namen Porza führt und deren erstes Heft im Januar 1929 erschienen ist. Die Zeitschrift erscheint monatlich in mehreren Sprachen, auf jeden Fall in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch. Die Zeitschrift dient vor allem den Mitgliedern der Porza zur Äusserung in Bild und Schrift. Sie untersteht als Organ der gesamten Porzabewegung dem Generalpräsidium und wird von einem eigens bestallten Redakteur geleitet. Das Druckmaterial der einzelnen Staaten wird von einem Redaktions-Comité der Landeszentralen besorgt und dem Redakteur im Generalpräsidium fortlaufend übersandt.

Geschichte der Porza.

P o r z a ist der Name eines kleinen Dorfes in der Nähe von Luga-

Am1

no am Luganer See in der Schweiz. Hier erwuchs die Idee der Porzagemeinschaft aus besonders glücklichen klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnissen, die dieses Land den dort lebenden Künstlern bietet. Aus einem engeren Freundeskreis wurde der Gedanke der "Porza" allmählich erweitert und bis zum Herbst 1927 entstanden in stetiger Entwicklung die Grundzüge zu einer "Organisation Porza".

Zunächst bestand der Plan, einigen freundschaftlich verbundenen Künstlern, die unter mühsamen Verhältnissen wirken müssen, in Porza glücklichere Arbeitsbedingungen zu verschaffen. Schon bald erschien es jedoch zweckmässiger, die Zentrale dieser Porzabewegung in eine Großstadt zu verlegen, die im Mittelpunkt geistiger und kultureller Bewegung steht, und wo die Unruhe der Metropole die Notwendigkeit zu Ruhe und Konzentration besonders dringend erweist. Zugleich schien damit der Gefahr einer weltfremden, ideologischen Vereinzelung am besten vorgebeugt zu sein.

Die vorläufige Geschäftsstelle wurde im Dezember 1927 in Berlin unter Leitung des Gründers Werneralvo von Alvensleben eröffnet.

In natürlicher Konsequenz wurde die Porza, die bis dahin ausschließlich Künstlergemeinschaft war, prinzipiell zu einer umfassenden Gemeinschaft für alle Gebiete geistigen Schaffens erweitert. Das Büro begann mit einer planvollen propagandistischen Tätigkeit und konnte nach kurzer Zeit bereits einen grösseren Kreis in der Öffentlichkeit an ihren Unternehmungen interessieren. Im gleichen Monat wurde eine kleine Ausstellung eröffnet, in der sich einige bildende Künstler als Mitglieder der Gemeinschaft dem Publikum und der Presse vorstellten. In kurzen Abständen folgten mehrere Ausstellungen mit bedeutend erweitertem Rahmen und unter Teilnahme einer grossen Anzahl anerkannter wie unbekannter bildender Künstler. Gleichzeitig mit jeder Ausstellung fanden eine Reihe von Vorträgen über die verschiedensten künstlerischen und wissenschaftlichen Themen statt.

Die Gemeinschaft Porza unterbreitete ihr Programm den massgebenden offiziösen und offiziellen Stellen und fand von allen Seiten Verständnis und bereitwillige Unterstützung.

Gleichzeitig mit der Gründung der deutschen Landeszentrale der Porza wurde die Begründung von Porzagruppen in verschiedenen anderen Ländern in Angriff genommen, so dass die Porza heute bereits autonome Landeszentralen in Deutschland, Frankreich, Schweiz und Holland besitzt. Mit Abschluss der vorbereitenden Tätigkeit wird das Generalpräsidium in die Schweiz verlegt; die deutsche Gruppe, die bis dahin vom Generalpräsidium vorläufig geführt wird, erhält einen selbständigen Leiter.

Die d e u t s c h e Gruppe hatte unter Leitung des Präsidenten Werneralvo von Alvensleben eine grosse Anzahl von Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorträgen und Konzerten, die bei Publikum und Presse grossen Anklang fanden. Die Anzahl der Mitglieder stieg in kurzer Zeit auf mehrere Hundert. Die deutsche Landesgruppe errichtete eine Zweiggruppe, die das südwestliche, westliche und nordwestliche Deutschland umfasst. Die Leitung übernahm Dr. Hans Aschaffenburg in Köln.

Die deutsche Gruppe stellte in Anlehnung an die internationalen Statuten ihre eigenen Satzungen auf und beantragte die Eintragung in das Vereinsregister.

Die f r a n z ö s i s c h e Gruppe, Landeszentrale für Frankreich in Paris, wurde von Herrn Jacques Viénot organisiert. Gemäss der internationalen Statuten der Gemeinschaft Porza wurden Comité und Patronat der autonomen Gruppe Frankreich aufgestellt und eigene

Statuten in Anlehnung an die internationalen Statuten der Bewegung Porza errichtet.
Die Gemeinschaft Porza trat in Verbindung mit dem "Institut für geistige Zusammenarbeit" in Paris, einer Abteilung des Völkerbundes, zur internationalen Verständigung und Förderung international geistiger Arbeit. Dieses Institut erklärte seine Bereitwilligkeit Porza durch offiziöse Empfehlungen und Vermittlungen mit allen Hilfsmitteln ihrer Organisation nachdrücklich zu unterstützen.
Für H o l l a n d erhielt Frau Johanna Gronemann in Gemeinschaft mit den Architekten Smytink und Speyer den Auftrag, die Gruppe Nederland zu konstituieren. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits abgeschlossen.
Die Gruppe S c h w e i z konstituierte sich unter Führung von Dr.W.I.Guggenheim und Frau Prof. von Gonzenbach in Zürich. Die Gruppe errichtet ihr unterstehende Ortsgruppen in der ganzen Schweiz.
Für D ä n e m a r k übernahm Dr. Vogeler in Kopenhagen die Vorbereitung der dänischen Gruppe.
Verhandlungen über den Aufbau von Landeszentralen in England, Finnland, Schweden, Spanien, Südamerikanische Staaten, Tschechoslovakei, U.S.A., Oesterreich und Polen machen rasche Fortschritte.
Durch die rasch anwachsende Ausdehnung der Bewegung trat das internationale Moment bereits deutlich in Erscheinung. Die Gleichwertigkeit der verschiedenen nationalen Gruppen ist durch die internationalen Statuten überall garantiert.
Am 6.Oktober 1928 wurde in Anwesenheit offizieller Landesvertreter der Presse und vieler Mitglieder das erste Porzahaus in Lugano-Cadempino (Tessin) eröffnet, das dem Generalpräsidium der Gemeinschaft "Porza" für die Zwecke der Bewegung zur Verfügung gestellt wurde, bis die Gruppe Schweiz aus eigenen Mitteln im Tessin ein Porzahaus erwerben kann. In diesem Hause finden Mitglieder zu einem Satz von einem Dollar oder dessen Gegenwert pro Tag Unterkunft mit voller Pension.
Das Generalpräsidium erteilt Aufschlüsse und Vollmachten bei Gründung neuer Gruppen in Ländern, wo noch keine Porza-Organisationen bestehen.
Neue Veranstaltungen sind in jedem Lande in Vorbereitung. Ein besonderes Programm dieser Veranstaltungen und diesbezügliche Mitteilungen können jederzeit vom Generalpräsidium verlangt werden.

Sommer 1929

Porza.

Generalpräsidium: Generalsekretariat: Charlottenburg 9, Reichsstr. 99
Tel. Westend 5231, Wa. v. Alvensleben
Landeszentrale Frankreich: Geschäftsstelle: Paris, 40, rue du Colisée,
Jaques Viénot
Landeszentrale Deutschland: Geschäftsstelle: Charlottenburg 9, Reichsstr. 99, Tel. Westend 5231, Wa. v. Alvensleben
Ortsgruppe Westdeutschland: Geschäftsstelle: Köln-Lindenthal, Stadt-Waldgürtel 30, Tel. Anno 240, Dr. Hans Aschaffenburg
Landeszentrale Schweiz: Geschäftsstelle: St. Gallen, Hebelstr. 6,
Tel. St. Gallen 3965, Dr. W. I. Guggenheim
Geschäftsstelle: Zürich, Frau Prof. v. Gonzenbach
Landeszentrale Holland: Geschäftsstelle: Amsterdam, Meerweg 27, Frau
Johanna Gronemann

Am 1

Das erste Porzahaus, Ronchetto in Cadempino bei Lugano, Schweiz, ist das ganze Jahr für Mitglieder und deren Angehörige geöffnet. Anmeldungen sind zu richten an die Leitung des obengenannten Hauses, die betreffende Landeszentrale oder an das Generalpräsidium.

Der Pensionspreis beträgt 5 Schweizer Franken gleich 4.- RM.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 503

Berlin W 8 den 25. ~~Mai~~ 4. Juni 1929
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 17. d. Mts. - Nr. VI C 1804/29 - erwidern wir ergebenst, daß auf telefonisches Ersuchen des Amtsmann Klaus die Verpackung des fraglichen Bildes durch geschultes Personal der Akademie vorgenommen worden ist. Diese Arbeiten durften leider nicht in den Räumen der Akademie vorgenommen werden, die Verpackung erfolgte aber in Gegenwart eines dortigen Beamten im Auswärtigen Amt und wir sind überzeugt, daß ein Verschulden unseres Personals für die Beschädigungen des Rahmens nicht in Frage kommt. Lediglich der weite Transport kann unseres Erachtens den Schaden verursacht haben.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

das Auswärtige Amt

Berlin W 8

Wilhelmstr. 74/75

203

Auswärtiges Amt.

Nr. VI C 1804/29

Berlin, den 17. Mai 1929.

Anfang Februar d.J. ist durch die Akademie der Künste ein vom Maler Kronsbein kopiertes Holbein'sches Jugendbildnis von Lessing zwecks Versendung nach Cleveland U.S.A. verpackt und die dortigen Auslagen mit 9,- RM durch Anweisung an die Legationskasse vom 21. Februar d.J. erstattet worden. Wie ich aus dem in Abschrift beiliegenden Bericht des Konsulats Cleveland zu ersehen bitte, ist der Rahmen beschädigt dort angekommen. Ich wäre daher für eine gefällige Mitteilung zu Dank verpflichtet, welcher Firma dortseits der Auftrag zur Ausführung übergeben worden war und inwieweit nach den dortigen Gepflogenheiten diese zum Ersatz des Schadens herangezogen werden kann.

In Auftrag

An

die Akademie der Künste

Berlin W.8

Pariser Platz 4

[illegible] 20. März 1929.

Tgb.Nr. IX, 3.

K. Nr. 37.

1 Durchdruck.

Mit Beziehung auf den Erlass vom 15. Januar 1929 - VI. C. 5604/28.

Betr.: Lessing Porträt für die Clevelander Bibliothek.

204

Die durch die Paketstelle des Auswärtigen Amtes der Firma Adolf Koch in Berlin zur Weiterbeförderung übergebene Kiste mit einer Kopie des Lessing'schen Jugendporträts von Tischbein ist am 9. ds. Mts. in äusserlich gutem Zustand hier eingetroffen.

Beim Auspacken stellte es sich jedoch heraus, dass der Rahmen des Gemäldes an sämtlichen vier Ecken geborsten war. Die Beschädigung dürfte auf mangelhafte Verpackung zurückzuführen sein, denn die viel zu grosse Kiste enthielt nur eine dünne Schicht Holzwolle, in welche das Gemälde (ohne irgend welche Umhüllung) hineingelegt war.

Für die Reparatur des Rahmens, die ich veranlasst habe, werden Kosten im Betrage von $ 10.00 bis $ 12.00 entstehen.

WF:WM (gez.) Dr. H. Borchers.

An das
Auswärtige Amt,
Berlin.

den 28. Mai 1929

Auf Jhre Anfrage vom 27. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß die Zeitschrift " Kunst und Wirtschaft" vom Wirtschaftlichen Verband bildender Künstler, Berlin W 62, Lutherstr. 46 herausgegeben wird. Jn diesem Blatt finden sie auch die wichtigsten Kunstausstellungen innerhalb Deutschlands mit den Terminen für die Beschickung verzeichnet. Kunstzeitschriften geben im allgemeinen nur die Eröffnungen der Ausstellungen bekannt und bringen im Anschluß hieran Besprechungen dieser Veranstaltungen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn
Maler Erich Z a b e l
B e u t h e n O/S.
Dr. Stephanstr. 1 pt.

Am 1

206

Erich Zabel

akd. Maler und Radierer

Bank-Konti:
Commerz- und Privat-Bank, Beuthen
Deutsche Bank, Beuthen
Dresdner Bank, Beuthen

Beuthen O.-S.
Dr. Stephanstr. 1

den 27.5.29.

28.MAI 1929

An die
Preußische Akademie der bildenden Künste,
Berlin
Pariserplatz 4.

Ich bitte Sie höflichst, mir unter Benutzung des beigefügten freigemachten Umschlags mitteilen zu wollen, welche Kunstzeitschriften regelmäßige Vor-Ankündigungen der hauptsächlichsten Kunstausstellungen des Deutschen Reiches bringen. Gleichfalls wollen Sie mir bitte die genaue Anschrift des Verlages der Zeitschrift:

Kunst und Wirtschaft

gütigst mitteilen. Weder auf den Postämtern noch an anderen Stellen ist es mir gelungen, diese mir empfohlene Zeitschrift bestellen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Zabel

207

den 14. Mai 1929

Auf das gefällige Schreiben vom 11. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß die Erteilung von Auskünften an Private seitens staatlicher Behörden nicht üblich ist. Zu Jhrer Anfrage über die Firma Fritz Pillekat können wir Jhnen mitteilen, daß wir bisher keinerlei Klagen gehabt haben. Die Firma war stets bemüht unsere Aufträge in gewissenhaftester Weise auszuführen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Auskunftei Bruns & Co.,

B e r l i n W 8

Leipziger Str. 110/111

208

Auskunftei BRUNS & Co., Berlin W 8

Leipziger Straße 110/111

Bankkonto: Disconto-Gesellschaft, Depositenkasse Leipziger Straße 66
Postscheckkonto: Berlin 51546 / Telegramm-Adresse: Brunsauskunft
Fernruf: A 6 Merkur 7120–7121

GEGRÜNDET 1879

11.5.29.

Fa.

12. MAI 1929

Akademie der Künste,

Berlin

Pariser Platz 4

Im Interesse Dritter und im Vertrauen auf Ihre Gefälligkeit erlauben wir uns, Sie um gütige offene und möglichst genaue Auskunft über die Erfahrungen zu bitten, die Sie mit der Firma

Fritz Pillekat,

Berlin, Quitzowstr. 46

gemacht haben, insbesondere über ihr Geschäftsgebahren, Ruf und Regulierungsweise.

Die verschwiegenste Benutzung Ihrer geneigten Mitteilungen zusichernd, sagen wir Ihnen schon im voraus für Ihre Mühewaltung unseren verbindlichsten Dank.

Hochachtungsvoll

Auskunftei Bruns & Co.

i. A.

Briefumschlag.

Form. 108. 5000. 5. 29.

205

4

den 8. 9. 1909

Auf das dortige Schreiben vom 4. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß eine Ausstellung des uns inzwischen zugegangenen Bildes in der Akademie der Künste nicht in Frage kommt. Wir werden die Rücksendung auf dortige Kosten und Gefahr im Laufe dieser Woche vornehmen lassen.

Ueber die Entstehung des Bildes können wir Jhnen keine Angaben machen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kunsthandlung W. C a r l

F r a n k f u r t a/M

Bockenheimer Landstr. 9

Anl 1

210

4

WALTER CARL
ANTIQUAR
PLASTIK · GEMÄLDE · CHINA

VORNEHME
ANTIKE WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

FRANKFURT A. M., BOCKENHEIMER LANDSTR. 9
(1 MINUTE VON DER OPER)
FERNSPR.: MAINGAU 71335

FRANKFURT A. M., 4. Mai 29.

6 MAI 29

An die Akademie der Bildenden Künste,
Siegentor
Berlin.

Sehr geehrte Herren!

Anlässlich der Ausstellung habe ich mir erlaubt, Ihnen ein sehr interessantes Bild unverbindlich anzustellen mit der Bitte, zu prüfen, ob man dieses nicht mit ausstellen könnte. Ich bin gerne bereit, wenn die Akademie das Bild vermitteln könnte, es Ihnen günstig anzustellen, vor allem liegt mir aber daran, mal feststellen zu können, wer das Bild gemalt hat. Das es von erster Hand ist, sieht man, aber die Ansichten sind inner noch zu verschieden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

ALLE ANSICHTSENDUNGEN GEHEN AUF GEFAHR DES BESTELLERS. ERFÜLLUNGSORT FRANKFURT A. M.
POSTSCHECK-KONTO 19601 FRANKFURT A. M.

211 4

Berlin, den 3. Mai 1929

No. 345

Auf das Ersuchen vom 1. d. Mts. stellen wir Ihnen eine Dauerkarte für die Redaktion zum Besuch der Ausstellungen der Akademie der Künste zur Verfügung. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß sie nur für eine Person Gültigkeit besitzt.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Redaktion der Gartenlaube

B e r l i n SW. 68

Zimmerstr. 35-41

Anl

212

Die Gartenlaube

Die Zeitschrift der Deutschen Familie

Fernspr.: Ortsverkehr Sammel-Nr. A 7 Dönhoff 4105
Fernspr.: Auswärts Sammel-Nr. A 7 Dönhoff 4100
Telegr.-Adresse: Scherlverlag Gartenlaube Berlin
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto 2113

* a-ro

Sprechstunden:
Dienstag bis Freitag 11—1 Uhr

*

Berlin SW 68
Zimmerstraße 35-41

den 1.5.1929

21 MAI 1929

An die
Akademie der Künste,
Berlin W.8
Pariserplatz.

Sehr geehrte Herren!

Sie haben die Liebenswürdigkeit, mir regelmässig eine Einladung zur Vorbesichtigung der von Ihnen veranstalteten Ausstellungen zu übermitteln, wovon ich ja auch regelmässig dankend Gebrauch mache. Es liegt uns aber daran, dass wir Gelegenheit haben, Ausstellungen, wie z.B. die von Leibl, wiederholt zu besichtigen, da ein einmaliger Besuch kaum ausreicht.

Ich bitte Sie deshalb, der Redaktion der "Gartenlaube" eine Dauerkarte zum Besuch aller Ausstellungen für zwei Personen gütigst zur Verfügung stellen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Gartenlaube
Schriftleitung
Heinz Steinitz

1 T. 3. 29.

216 213 214

V

den 1. Mai 1929

Auf das Ersuchen vom 25. v. Mts. teilen wir Jhnen ergebenst mit, daß wir Jhren Mitgliedern bis auf weiteres bei Vorzeigung einer gültigen Mitgliederkarte den Eintrittspreis für die Ausstellungen der Akademie der Künste um 50 % ermäßigen werden. Ein Muster Jhrer Mitgliedskarte bitten wir uns einzusenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Verein für Deutsche Kunstgewerbe

B e r l i n W 9

Bellevuestr. 3

Anl

216

214

VEREIN FÜR DEUTSCHES KUNSTGEWERBE E.V. IN BERLIN

BERLIN W 9, BELLEVUE-STRASSE 3
K Ü N S T L E R H A U S

FERNRUF: LÜTZOW 4067 — POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 12009 — BANK-KONTO: DRESDENER BANK, DEPOSITENKASSE B, BERLIN W 9

Berlin, den 25.4.29

28. APR. 1929

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

- - - - - - - - - - - - - - - - - -

Sehr geehrte Herrem,

Der Vorstand des Vereins für Deutsches Kunstgewerbe gestattet sich, die Bitte an Sie zu richtenm seinen Mitgliedern gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte Vergünstigungen zum Besuche der in Ihrem Hause stattfindenden Ausstellungen einzuräumen.

Der Verein widmet sich der Förderung von Kunst und Kunstgewerbe, verfolgt also ausschliesslich gemeinnützige Ziele. Er hält durchschnittlich alle 14 Tage Vortragsabende oder Besichtigungen ab, Zu all diesen Veranstaltungen lädt er seine Mitglieder durch besondere Einladungen ein. Auf diesen Einladungen würde er dann regelmässig die von Ihnen gewährte Vergünstigung angeben.

Für eine baldgefällige Zusage unter Benutzung des anliegenden Freiumschlages wäre der Vorstand dankbar.

In vorzüglicher Hochachtung

Verein für Deutsches Kunstgewerbe e. V. in Berlin, der Vorstand:

Prof. Dr. Behrens L. Rzriwy. Lacy

/Anlage

um 1

Bibliothek
№ 0503 * KARLSRUHE

Kl. Karten für das Ministerium

Sonderheft-Ausstellung März.

Zu 1

J. Nr. 352. den 23. 4. 1929

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, daß die kürzlich eröffnete Ausstellung von Werken Wilhelm Leibls in der Akademie der Künste bis einschließlich 5. Mai d. Js. geöffnet bleibt. Hieran anschließend veranstalten wir die Frühjahrsausstellung, in der Werke der Malerei und Plastik gezeigt werden. Diese wird voraussichtlich Pfingsten eröffnet und bis Ende Juni d. Js. dauern.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Reichsbahnzentrale für den

deutschen Reiseverkehr

B e r l i n W 35

Potsdamer Privatstr. 121 b

Anl

J. Nr. 352

den 23. 4. 1929

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, daß die kürzlich eröffnete Ausstellung von Werken Wilhelm Leibls in der Akademie der Künste bis einschließlich 5. Mai d. Js. geöffnet bleibt. Hieran anschließend veranstalten wir die Frühjahrsausstellung, in der Werke der Malerei und Plastik gezeigt werden. Diese wird voraussichtlich Pfingsten eröffnet und bis Ende Juni d. Js. dauern.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

An

das Ausstellungs- Messe - und

Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin

Charlottenburg

Ausstellungshallen am Kaiserdamm

Bibliothek
Nr. 0352

Mitteilung an Ehemänner wegen Absendung an
den Frauenverband und die Bezirksgruppen

Gotz Ruf

Anl 1

119

, den 18. April 1929

Auf das Ersuchen des Herausgebers des Internationalen Fremdenführers lassen wir Ihnen anbei das Manuskript für die Nennung der Akademie unter "Berlins Kunstsalons" zugehen. Da wir nicht wissen, wie oft der Fremdenführer erscheint, haben wir auch die nächste Ausstellung, die erst Pfingsten eröffnet wird, erwähnt. Wir wären dankbar, wenn Sie uns ein Exemplar des neuen Fremdenführers zur Kenntnisnahme zusenden würden.

Der Präsident

Im Auftrage

Firma

F. Hessenland G.m.b.H.

S t e t t i n

Gr. Domstr. 6/9

220

KENNEN SIE BERLIN?

DEN INTERNATIONALEN FREMDENFÜHRER

HERAUSGEBER: WERNER-RADES
BERLIN W 30, VICTORIA-LUISE-PLATZ 8
ANRUF: BARBAROSSA 1967

HESSENLANDDRUCK

BERLIN, DEN 16. April 1929.

17. APR. 1929

An die **AKADEMIE DER KÜNSTE**, BERLIN N.8,
Pariser Platz 4.

Haben Sie die Freundlichkeit, Ihre unten stehende Nennung unter
„Berlins Kunstsalons"
genau zu prüfen, nötigenfalls kurz zu ergänzen und sie uns möglichst umgehend unter der Verlagsadresse: F.Hessenland G.m.b.H. Stettin, Gr.Domstr.6/9, mit Ihrem Richtigvermerk wieder zustellen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J.A.

Finke

J. Nr. 357

, den 15. April 1929

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst (frühere Hochschule für die bildenden Künste und Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums) gerichtete Schreiben, das an uns abgegeben wurde, erwidern wir Ihnen, dass eine Ausstellung der Werke des Herrn Georgieff in den Vereinigten Staatsschulen nicht möglich ist. Wir müssen hinzufügen, dass auch die Akademie der Künste nicht in der Lage sein würde, Ihrem Ersuchen zu entsprechen.

Der Präsident

Herrn

Professor Dr. C. K a s s n e r

Charlottenburg 1

Kaiser-Friedrich-Str. 5a

232

222

DEUTSCH-BULGARISCHE GESELLSCHAFT E.V.

PRÄSIDENT: GENERALOBERST a. D. v. SEECKT

Fernspr.: [J 1] Amt Bismarck 1667
Postscheck-Konto: Berlin 113133

Berlin W 15, den
Kurfürstendamm 6[illegible]

PROF. DR C. KASSNER
CHARLOTTENBURG 1
Kaiser-Friedrich-Str. 6a

z. Zt. Bad Nauheim (bis 10. 4.)

Hilfsgeschäftsstelle.

[illegible] 18 MRZ 192[illegible]

An die Direktion der Hochschule für die bildenden Künste
(Abt. f. Malerei).
Berlin-Charlbg. 2.

In folgender Angelegenheit erbitte ich die gütige Mithilfe der Hochschule.

Seit drei Jahrzehnten besteht mir die Pflege der deutsch-bulgarischen Beziehungen vorgelegen, wie lange vielleicht, wenn meine Mitarbeit das diplomatische Amt und das preuß. Unterrichtsministerium, mit dessen Wunsch ich ursprünglich betraut war, bei dem bulgar. Kultusministerium und der Hochschule hier. Jetzt nicht bloß der Kulturpflege, sondern vitale Interessen rufen mich an.

Augenblicklich weilt nun in Berlin (Budapesterstr. 31) der bulgarische Maler Boris Georgieff, der seit Januar 1914 in Sofia gelebt hat (er ist jetzt 39 Jahre alt) und in Rom und Florenz neben Porträts der reichen Gesellschaft (Cardinal Merry del Val, viele Botschafterdamen usw.) eine Reihe Gemälde mehr symbolischer Art (Mütterlichkeit, der einzige Mai u. a.) gemalt hat. Hier in Berlin gastierte er kürzlich, der sehr begabte ist u. a. der Kunsthistoriker Spiro erklärt ihn für einen der bedeutendsten Maler der Gegenwart, neben seinen

VIII 1

, den 16. April 1929

Für Ihre Notizen in der "Ausstellungschronik" der Zeitschrift "Kunst und Künstler" bitten wir aufzunehmen, dass die am 14. April eröffnete Leibl-Ausstellung bis einschliesslich 5. Mai geöffnet bleibt. Der Besuch ist täglich von 10 bis 5 Uhr (auch Sonntags).

Die diesjährige Frühjahrsausstellung, in der Werke der Malerei und Plastik gezeigt werden, wird voraussichtlich Pfingsten eröffnet werden und bis Ende Juni dauern.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Verlag Bruno C a s s i r e r

B e r l i n W.35

Derfflingerstr. 15

Am 1

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Kassner

Charlottenburg, 27. März 1929

Vereinigte Staatsschulen
für freie u. angewandte Kunst
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr.

Akademie der Künste Berlin
№ 9557 ★ ARCHIV

Urschriftlich der Akademie der Künste,
B e r l i n W.8
mit der Bitte um weitere Veranlassung übersandt, da an den Vereinigten Staatsschulen nicht die Möglichkeit gegeben ist, den Wunsch des Herrn Professor Kassner zu erfüllen.

Der Direktor
i.V.
Kautzsch

V
für
Berlin-

Derfflingerstr. 15
Berlin

11.APR.1929

Um den Lesern unserer Zeitschrift
"Kunst und Künstler"
eine möglichst vollständige Übersicht über alle wichtigen Unternehmungen im Kunstleben zu bieten, wäre es uns sehr lieb, von Ihnen regelmässig kurze Notizen für unsere "AUSSTELLUNGSCHRONIK" zu erhalten. In Ihrem eigenen Interesse dürfen wir Sie daher wohl bitten, uns stets rechtzeitig, also bis zum 15. des Vormonats, von Ihren für den nächsten Monat geplanten Veranstaltungen Kenntnis zu geben.

Hochachtungsvoll
BRUNO CASSIRER VERLAG.

Drucksache

Postkarte Benutzt (die Ortspost!)

An die
Preussische Akademie
der Künste
Berlin W. 8
Pariserplatz 4

Bruno Cassirer
Verlag
Berlin W 35

V
für
Berlin-

den 12. 4. 1929

Sehr geehrte gnädige Frau !

Unter Bezugnahme auf Jhr gefälliges Schreiben vom 22. v. Mts. sende ich Jhnen die Photographien nach Werken Jhres verstorbenen Gatten anbei ergebenst zurück. Jhrem Wunsche entsprechend wird die Akademie der Künste von der Veranstaltung der geplanten kleinen Ausstellung absehen .

Jn gröáter Hochachtung

ganz ergebenst

Präsident

Frau
Professor Martha T a i l l o n
Charlottenburg
Giesebrechtstr. 7

Anl 1

Russell Cunningham

Charlottenburg d. 22.3.29.

23. MRZ. 1929

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihr gfl. Schreiben vom 8 März 29 habe ich erhalten. Für Ihr liebenswürdiges Eingehen auf meine Anregung, des zehnjährigen Todestages meines Mannes durch die Ausstellung einer Auswahl seiner Werke im Rahmen der diesjährigen Frühjahrs-Ausstellung zu gedenken, spreche ich Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, meinen

herzlichsten Dank aus. Sie waren so liebenswürdig, diese Anregung der Ausstellungskommission zu unterbreiten. Ich wollte mit dieser Ausstellung eine Pflicht der Pietät erfüllen und glaubte mich auch mit der Ausstellungskommission der Akademie im geistigen Einklang. Die Mitteilung vom 18.12.28 von Frau Geheimrat Arnhold Werke meines Mannes für den genannten Zweck zur Verfügung zu erbitten erst nachdem mir die Ausstellungskommission mit der Angelegenheit befaßt hatte, erregte schon damals meine Verwunderung. Erschien mir doch diese Gedächtnis-Ausstellung als natürliche Pflicht den Manen meines Gatten als ehemaligen Senator der Akademie gegenüber.

Wie Sie nun mitteilen, scheint geehrter Herr Professor, läßt sich eine Ausstellung in dem von mir gedachten Rahmen nicht ermöglichen.

Von der angedeuteten Möglichkeit, später eine Ausstellung in den vorderen Nebenräumen der Akademie zu veranstalten,

bitte ich Abstand zu nehmen,
ich glaube mit dieser Bitte auch
im Sinne meines verstorbenen
Mannes zu handeln.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Martha Tuaillon.

N=1	Knabe mit Katze	Höhe	130 Ctm
N=2	Sitzendes Mädchen	"	92 "
" 3	Skrupus	"	42 "
" 4	Squadalenbintaria	"	58 "
" 5	Pallas Athene	"	48 "
" 6	Hirsch	36 Ctm hoch	
" 7	Hirsch	31 " "	
" 8	Pferd mit Sattel	26 " "	
" 9	Krieg	Breite 50 Ctm	Höhe 14 Ctm
" 10	Kinder	" 50 "	" 14 "
11	Amazone	37 "	Höhe

Dazu kamen zur Ausstellung eine größere Anzahl von Handzeichnungen, Entwürfe und Skizzenbücher, ferner eine Büste in Gips: Bilder des Künstlers.

Im Besitze von Frau Geheimrat Arnoldt befinden sich folgende Werke:

1. Amazone (Bronze)
2. Pferdeskulptur (Bronze) (nicht ausgeführte Studie, wurde geändert. für d. Marschall-Bielefeld)

232 LU

225 34

, den 9. April 1929

Hochzuverehrender Herr Minister,

Auf Veranlassung des Herrn Präsidenten Liebermann beehre ich mich Euerer Hochwohlgeboren ergebenst mitzuteilen, dass sich die von Ihnen auf Veranlassung der Witwe des Künstlers angeregte Veranstaltung einer S c h m u t z e r- Ausstellung in der Akademie vorläufig wegen der für unsere Ausstellungen auf lange Zeit hinaus bereits getroffenen Dispositionen leider nicht durchführen lassen wird.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung

Euerer Hochwohlgeboren

ganz ergebener

An

den Oesterreichischen Gesandten
Herrn Minister Dr. F r a n k

B e r l i n W.10
Bendlerstr. 15

An 1

An 1

230

den 8. 3. 1928

Sehr verehrter Herr Direktor !

Auf Jhr geschätztes Schreiben vom 18. v. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, daß ich von Jhrer Anregung, in unserer Akademie eine Ausstellung schwedischer Kunst des 18. Jahrhunderts zu veranstalten, der Ausstellungskommission unserer Akademie inoffiziell Mitteilung gemacht und den Plan vertraulich erörtert habe. Jch kann Jhnen mitteilen, daß unsere Kommission sich mit diesem Plan im Prinzip sehr gern einverstanden erklärt hat. Jch hoffe also, daß wir durch Weiterverfolgung Jhres Gedankens zu einer Verwirklichung kommen.werden. Jn Betracht kommen würde die Veranstaltung für das Jahr 1929, da unsere Ausstellungsräume bis März 1929 durch bereits beschlossene andere Ausstellungsunternehmungen belegt sind.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung

bin ich Jhr ganz ergebener

Präsident

Herrn

Museumsdirektor Axel G a u f f i n

S t o c k h o l m

Nationalmuseum

Wiedervorlage nach 4 Monaten

231

Nationalmuseum
Överintendenten

Stockholm d. 18. Februar 1928

Sehr verehrter Herr Professor,

In Anschluss an unser Gespräch über die schwedische Kunst aus dem achtzehnten Jahrhundert habe ich die Ehre Innen heute ein Buch zu senden wo sie eine Sammlung von Abbildungen nach typischen Werken dieser Zeit finden werden, Ich bedaure dass ich Innen nicht mehrere Akvarellen von Elias Martin und Zeichnungen von den grossen Bildhauer Sergel zeigen kann - wir besitzen von Innen wundervolle Dinge. Überhaupt glaube ich dass das Material in den Ausstellungsräumen der Akademie sehr gut passen würde. Aber, wie ich gesagt habe, diese Frage ist ganz und gar unofficiel. Ich habe nur Ihr Interesse für die schwedische Kunst aus dem achtzehnten Jahrhundert erwecken wollen.

Mit vielen Dank für den liebenswürdigen Empfang den ich bei Ihnen genossen habe.

In tiefster Verehrung

Ihr ergebener

Axel Gauffin

JEDER EINMAL IN
BERLIN

AUSSTELLUNGS-, MESSE- UND FREMDENVERKEHRS-AMT DER STADT BERLIN

POSTANSCHRIFT: BERLIN-CHARLOTTENBURG 9 AUSSTELLUNGS-HALLEN AM KAISERDAMM	DRAHTWORT: AMEFRAMT BERLIN	FERNRUF: WESTEND 5283/88 - 5290/91	BANKVERBINDUNG: BERLINER STADTBANK GIROKASSE I (6250)

An das
Präsidium der Preussischen
Akademie der Künste,
Berlin W.8, Pariser Platz 4

IHRE ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSER ZEICHEN	TAG
		v/s	4. April 1929

5. APR. 1929

Betreff:

Wir empfingen Ihre Mitteilungen über die von der Preussischen Akademie der Künste veranstaltete Kunst-Ausstellung und teilen Ihnen mit, dass wir gern in den allgemeinen Programmen und Drucksachen der "Berliner Festspiele" auf dieses bedeutende Ereignis gebührend hinweisen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

AUSSTELLUNGS-, MESSE UND FREMDENVERKEHRSAMT DER STADT BERLIN
Der Leiter der Presse-und Werbeabt.

Chefredakteur

aa. Ja Ber 5.10.29

Anl

ALLE ZUSENDUNGEN BITTEN WIR NUR AN DAS AMT, NICHT AN EINZELNE PERSONEN ZU RICHTEN!

DIN A4 DAN 100.28.9.29/1

232 Hu 234

un-

n

J. Nr. 330

den 28.3.1929

Auf das Ersuchen vom 27. d. Mts. erklären wir uns bereit den Studierenden den Eintrittspreis für die seitens der Akademie der Künste veranstalteten Ausstellungen auch im Sommersemester 1929 gegen Abgabe eines Gutscheins des dortigen Vergünstigungsamts um 50 % zu ermäßigen. Dies gilt jedoch nur für die Studenten der Universität und der staatlichen Hochschulen. Zu unserm Bedauern sind wir gezwungen hierauf besonders hinzuweisen, da wir während der Chinesischen Ausstellung wiederholt feststellen mußten, daß auch von anderer Seite unter Vorlegung von Gutscheinen Ansprüche auf Ermäßigung gestellt wurden .

Sollten Plakate der Leibl-Ausstellung, die voraussichtlich am 10. April eröffnet wird, hergestellt werden, so werden wir Jhnen einige Exemplare hiervon zusenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

das Theater-Vergünstigungs-Amt

der Berliner Hochschulen

Bln- Charlottenburg 2

Kantstr. 18

234

Theater-Vergünstigungs-Amt der Berliner Hochschulen

Vergünstigungs-Amt
der
Technischen Hochschule Charlottenburg
Fernsprecher: Steinplatz 9000

Anschrift:
Geschäftsführer:
cand. ing. Wollanke,
Bln.-Charlottenburg 2,
Kantstr. 18.
Tel.: Steinpl. 80 75.

Berlin, den 27. März 1929.

Akademie der Künste
No 0530 * 2. APR. 1929

An die Direktion

der Preußischen Akademie der Künste,

Berlin W. 8,
Pariser Platz 4.

Da die Vorbereitungen für das kommende Semester an der Universität, der Technischen Hochschule und den anderen Staatlichen Hochschulen beginnen, gestatten wir uns, Sie um eine Bestätigung der Studenten-Ermässigung zu bitten, da wir wohl annehmen dürfen, daß Sie den Studenten im Sommer-Semester die gleiche Vergünstigung gewähren werden.

Im Interesse des Amtes bitten wir höflichst darum, die Gutscheine, die von uns ausgegeben werden, als Kassenbeleg von den Studenten zu fordern, da es sonst nicht möglich ist, die Austellungen, die den Studenten Ermässigung gewähren, in der bisherigen Weise bekannt zu geben. Zu Beginn eines jeden Semesters findet die Ausgabe des Studenten-Merkbuches in 20 000 Exemplaren statt. Wir dürfen Sie um Ihre baldmögliche Rückäusserung bitten, damit wir Ihre Akademie mit ermässigtem Eintrittspreis in dem, am 15. April erscheinenden Studenten-Merkbuch, aufnehmen können.

Gleichzeitig bitten wir Sie, uns etwa 30 Plakate zu der „Leibl-Ausstellung", deren Eröffnung am 3. April vorgesehen ist, zuzuschicken. Wir sind gern bereit für Sonder-Ausstellungen in Ihrer Akademie Plakat-Anschläge in der Universität und sämtlichen Hochschulen anzubringen.

Theater-Vergünstigungs-Amt der Berliner Hochschulen

Vergünstigungs-Amt
der
Technischen Hochschule Charlottenburg
Fernsprecher: Steinplatz 9000

Anschrift:
Geschäftsführer:
cand. ing. Wollanke,
Bln.-Charlottenburg 2,
Kantstr. 18.
Tel.: Steinpl. 80 75.

Berlin, den 27. März 1929.

Blatt II.

In der Hoffnung, daß Sie im Interesse unseres Amtes unserer Bitte entgegenkommen werden, zeichnet

mit vorzüglicher Hochachtung

Theater-Vergünstigungs-Amt
der
Berliner Hochschulen.

Anlage:
1 Studenten-Merkbuch Winter-Semester 1928/29.
1 Muster-Gutschein.

236

Berlin, den 26. III. 29

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin, Pariser Platz 4

Ich bestätige den Empfang der Freikarte Nr. 344 bestens dankend.

Mit vorzüglicher Hochachtung, ergebenst

Prof. L. Bittner

den 31.3.1929

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf das gefällige Schreiben vom 19. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß die von der Akademie seinerzeit ausgestellte Freikarte Nr. 265 eine Dauerkarte zum Besuch sämtlicher Ausstellungen war, die die Akademie veranstaltet. Sollte Ihnen diese Karte verloren gegangen sein, so werden wir Ihnen ein Duplikat ausstellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Professor Dr. B r i t t n e r

Kustos an d.Staatl.Museen

B e r l i n C 2

Am Lustgarten

Postkarte

„Die Luftpost"

An

die Preußische

Akademie der Künste

B e r l i n W.8

Pariser Platz 4

238

No. 265

20.MRZ.1929

Berlin, den 19. März 1929

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin, Pariser Platz 4

In früheren Jahren erhielt ich von der Akademie eine Dauerkarte, die mich zum Besuch der laufenden Ausstellungen berechtigte. Dies unterblieb in den letzten Jahren, wahrscheinlich weil ich für einige Zeit abwesend war. Da es mir, wegen dienstlicher Verhinderung, nicht immer möglich ist, der Einladung zu den Ausstellungs-Eröffnungen am selben Tage Folge zu leisten, ich aber die jeweiligen Ausstellungen doch besuchen möchte, erlaube ich mir der Akademie die Bitte zu unterbreiten, mir wieder eine solche Karte ausstellen zu wollen.

Mit vorzüglichster Hochachtung, ergebenst

Dr. Büttner

Kustos u. Prof. an d. Staatl. Museen

3M2

239

Berlin, den 23. März 1929

24. MRZ 1929

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin, Pariser Platz 4

Mit ergebenstem Dank für das gefällige Schreiben vom 21.III.29, teile ich mit, daß ich die alte Karte für eine Jahreskarte hielte und dieselbe nicht mehr auffinde.

Für eine gefällige Neuausstellung einer Karte wäre ich dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung, ergebenst

344

Prof. L. Brinckmann.

240

Der Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
U IV Nr. 10841.

Berlin, den 17.März 1929

Urschriftlich g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
hier

zur gefl. Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. N e n t w i g

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 295

Berlin W 8, den 21. März 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 1 Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Im Auftrage

Anl 1

Abschrift

Der Reichsminister
der Finanzen
Z 1426 - 1676

Berlin W 8, den 6. März 1929
Wilhelmstr. 62

Auf das gefällige Schreiben vom 27. Dezember 1928 U IV Nr. 13029 betreffend die Eingabe der preußischen Akademie der Künste wegen Zollabfertigung von Kunstgegenständen .

Dem Antrag, alle für die Akademie der Künste eingehenden Auslandssendungen zollfrei abzufertigen, läßt sich zu meinem Bedauern nicht entsprechen, da hierfür § 6 Ziffer 11 des Zolltarifgesetzes eine Rechtsgrundlage nicht bietet. Kunstsachen, die für die Akademie der Künste eingeführt werden, sind nach der bezeichneten Bestimmung zollfrei, so daß sich eine besondere Verfügung erübrigt.

Was die Gebührenfrage bei der Abfertigung von Sendungen in der Akademie anlangt, so hat ser Präsident des Landesfinanzamts Berlin inzwischen eine Jhrem Wunsche Rechnung tragende Regelung getroffen.

Jch bemerke noch ergebenst, daß weder das Hauptzollamt Berlin Packhof noch das Landesfinanzamt Berlin die Eigenschaft der preußischen Akademie der Künste als öffentliche Staatsanstalt in Zweifel gezogen hat. Die dahingehende Angabe scheint auf einer unzutreffenden Unterrichtung durch den Angestellten der Speditionsfirma zu beruhen.

Jm Auftrage

gez. Hossfeld.

An den Herrn Preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Berlin W 8, Unter den Linden 4.

Der

241

den 18.März 1929

Sehr geehrter Herr Doktor !

Auf das gefällige Schreiben vom 16. d. Mts. senden wir die uns vorgelegte Freikarte mit dem Bemerken ergebenst zurück, daß es eine Dauerkarte ist, die für alle Ausstellungen der Akademie Gültigkeit besitzt. Von Jhrer jetzigen Privatadresse haben wir Kenntnis genommen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn
Dr. Richard Biedrzynski
Bln- G r u n e w a l d
Hohenzollerndamm 142

An 1

242

Deutsche Zeitung

Schriftleitung

Bei Beantwortung wird um Angabe folgenden Zeichens gebeten:

Dr.Bie/Sch.

Berlin SW 11, den 16.März 1929.

Hedemannstraße 30

Fernsprecher: (§ 5) Bergmann 3461-65

17.MRZ.1929

An die

Akademie der Künste,

Pariser Platz 4.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Sehr geehrte Herren !

Haben Sie doch die grosse Freundlichkeit, eine Freikarte für Ihre Ausstellung neben meinen üblichen Besuchskarten, die ich jedesmal erhalte, auszustellen. Meine letzte Freikarte, die ich beilege, ist längst verfallen. Ausserdem teile ich Ihnen mit, dass meine Privatanschrift jetzt Berlin-Grunewald, Hohenzollerndamm 142 ist.

Mit verbindlichstem Dank für Ihre Bemühungen

Anlage !

Ihr ergebener

den 15.März 1929

Auf das gefällige Schreiben vom 12. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß wir heute noch nicht in der Lage sind, auf Jhren Antrag näher einzugehen. Wir bemerken übrigens, daß bei der Ausstellung Chinesischer Kunst keine Sortiments-Buchhandlung herangezogen worden ist, sondern in allen Fällen die einzelnen Verleger Werke der Akademie in Kommission gegen Zahlung einer Provision bis zu 35 % gegeben haben.

Der Präsident

Jm Auftrage

Fa.
Max S p i e l m e y e r
Buchhandlung
B e r l i n SW. 48
Wilhelmstr. 98

Am 1

244

Max Spielmeijer

Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe
Berlin SW. 48 Wilhelmstraße 98

Draht-Adr.: Buchhandlung Spielmeyer Berlin
Fernspr.-Amt: Zentrum 6461

Bank-Konto: Delbrück, Schickler & Co., Berlin
Postscheck-Konto: 20019

Gegründet 1871

Berlin, 12. März 1929.

13.MRZ.1929

Am die

Geschäftsstelle der Preussischen Akademie
der Künste,
Berlin NW.
Pariser Platz.

Wie ich aus den Zeitungen ersehe, ist für die Berliner Festwochen eine Rembrandt-Ausstellung in den Räumen der Preussischen Akademie der Künste geplant.

Als einzige Spezialbuchhandlung für Kunstgeschichte habe ich ein grosses Lager von Werken, speziell über Rembrandt und bin in der Lage, fast die gesamte einschlägige Literatur vorzulegen.

Ich stelle daher ergebenst anheim, mir zu gestatten, anlässlich der Rembrandt-Ausstellung eine Auslage der Literatur über Rembrandt und seine Schule dort zu veranstalten, wie das der Sortimentsbuchhandlung Hapke & Schmidt bei der Ausstellung China bewilligt ist.

Zu persönlicher Rücksprache bin ich gern bereit und bitte, mir anzugeben, wann solche stattfinden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Max Spielmeyer

A.A.

Deutsche Tageszeitung vom 13. III. 1929

245 2 1

Rembrandt- und Menzel-Ausstellung in Berlin. Für die Berliner Festwochen im kommenden Frühlommer werden auch einige künstlerische Veranstaltungen von besonderer Vorbereitung. Es wird geplant, in den Räumen der Preußischen Akademie der Künste, den schönsten Ausstellungsräumen Berlins, eine große Rembrandt-Ausstellung zu veranstalten. Aehnlich wie im vorigen Jahre bei der Dürer-Ausstellung soll dort alles gesammelt werden, was der preußische Staat von dem Meister besitzt. Bei Dürer konnte die Staatliche Gemäldegalerie in Kassel nur ein kleines Bildnis aus Dürers Jugendzeit beisteuern — bei Rembrandt überragt der Besitz von Kassel zwar nicht der Zahl, aber doch wohl der Bedeutung der Gemälde nach den Besitz des Berliner Museums. Wenn, wie in Aussicht steht, nun in der Berliner Akademie die Bilder aus dem Kaiser-Friedrich-Museum und die aus Kassel zusammenkommen, so wird das eine Schau werden, die wesentlicheres von Rembrandt zeigt als die viel bewunderte holländische Ausstellung jetzt in London und die mit ihren mehr als 40 Gemälden des Meisters schon dem Umfang nach an keiner Stelle heute ihresgleichen hat. Dazu sollen die Zeichnungen des Meisters aus dem Berliner Kupferstichkabinett und der großartige, dort bewahrte Schatz seiner Radierungen kommen. — Außerdem werden die Berliner Museen auch dem preußischen Genius huldigen: das Werk Adolf Menzels, seine Aquarelle, Gouaschen usw. aus dem Besitze der Nationalgalerie, seine Holzschnitte, Lithographien usw. in den unvergleichlichen Exemplaren, allermeist Probedrucke aus dem Kupferstichkabinett, werden zu einer Ausstellung vereinigt werden.

Am 1

x46 2 9

, den 4. 2. 1929

Sehr verehrte gnädige Frau,

auf Jhr geschätztes Schreiben vom 29. Januar erwidere ich Jhnen ergebenst, dass die Akademie Jhnen vor Jahren eine Dauerkarte für alle ihre Ausstellungen ausgestellt hat, wie aus unserer Liste dieser Karten hervorgeht. Die Dauerkarten gelten nicht nur für einen gewissen Zeitraum, sondern für immer und für alle Ausstellungen der Akademie. Nach dem Jnhalt Jhres Briefes muss ich annehmen, dass Sie nicht mehr im Besitze Jhrer Karte sind und diese verloren oder vielleicht - in der Meinung sie sei abgelaufen - vernichtet haben. Jch übersende Jhnen deshalb anbei ein Duplikat und darf nochmals betonen, dass diese Karte sozusagen eine lebenslängliche ist.

No 341

Wenn Jhnen von irgend einer Seite gesagt worden ist, die Ausweise der Akademie würden für die gegenwärtige Ausstellung Chinesischer Kunst keine Gültigkeit haben, so sind Sie ganz falsch berichtet worden. Die Dauerkarten der Akademie gelten natürlich auch für die Chinesische Ausstellung.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Jhr sehr ergebener

Frau
Dr. Paul-Pescatore
Berlin
Nationalgalerie

α48 2 1
α47

NATIONAL-GALERIE

BERLIN C 2

den 29. Jan. 1929

Sehr verehrter Herr Professor!

Entschuldigen Sie, wenn ich mich mit einer Bitte an Sie wende: ich war früher im glücklichen Besitz einer Jahres- oder Ausweis-Karte der Akademie, die zum freien Eintritt in Ihre Ausstellungen berechtigte. Neuerdings nicht mehr. Dass ich nicht vergessen bin, beweisen mir die Einladungen zu den Ausstellungs-Eröffnungen am Pariser Platz, die ich regelmässig erhalte und für die ich stets dankbar bin, wenn ich sie auch nicht oft benutzen kann. Auf Grund dieser freundlichen Einladungen nehme ich an, dass es keine Schwierigkeiten macht, mir von neuem zu einer Ausweiskarte zu verhelfen.

Ich wollte Sie eigentlich mit dieser Sache nicht bemühen und war deshalb heute persönlich in der Akademie. Aber da ich mich nur auf kurze Zeit während der Dienststunden aus der National-Galerie frei gemacht hatte, konnte ich nicht unbegrenzt warten und bin nach einer halben Stunde fortgegangen. Vielleicht habe ich meine Bewerbung aus Unkenntnis auch nicht

Gu1

an der zuständigen Stelle angebracht, an die ich Sie nun bitte mein Schreiben weiterzuleiten.

Dass ein Ausweis der Akademie für die zur Zeit stattfindende Ausstellung chinesischer Kunst eventuell keine Gültigkeit haben würde, ist mir schon mitgeteilt.

In ausgezeichneter Hochachtung

Ihre sehr ergebene

Anni Paul-Festatore

A. Paul.

104, 105

29.1.1929

Sehr verehrter Herr Professor Franck,

Sie hatten im vorigen Jahre die grosse Freundlichkeit an eine Reihe von Firmen wegen Stiftung von Preisen für die Frühjahrsausstellung zu schreiben. Zwei davon, A. Wertheim und Lindemann haben Sie in ihren Antworten, von denen ich Abschrift hier beifüge, auf das kommende Jahr, d. h. auf 1929, vertröstet. Da von diesen beiden Firmen vielleicht doch noch etwas zu holen ist, möchte ich mir die Anfrage erlauben, ob Sie sich der Mühe unterziehen wollen, unter Hinweis auf diese Antworten für die nächste Frühjahrsausstellung bei diesen beiden Firmen anzuklopfen. Da Sie im vorigen Jahre diese Aufgabe übernommen haben, wäre es wohl das Beste, wenn eine erneute Bitte wiederum von Jhnen und nicht etwa von dem Präsidenten ausgehen würde.

Für

Für freundliche Bemühungen um die Gewinnung von Preisen für 1929 wären wir Jhnen jedenfalls sehr dankbar.

Mit besten Grüssen

Jhr ganz ergebener

P.S. Anbei die versprochene Drachen-Photographie.

Akademie d. Künste Berlin
№ 0105 * 27 JAN 19..

Kgl. Richtung wird Freigabe für die Beschlagnahme
Firma Kirchmann & Co. G. m. b. H.
Kgl. Polizeipräsidium

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13029

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 27. Dezember 1928.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343
– Postfach –

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1165 * 28. DEZ 1928
Anl.

Anbei übersende ich ergebenst einen Antrag des Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste vom 15. Dezember 1928 auf zollfreie Abfertigung von Ausstellungsgut mit dem ergebenen Ersuchen, dem Antrage, wenn irgend möglich, zu entsprechen. Daß die Akademie eine Staatsanstalt ist, unterliegt keinem Zweifel.

Es wäre auch zu begrüßen, wenn das Hauptzollamt angewiesen werden könnte, das Zollgut für die Akademie gebührenfrei abzufertigen. Bei den Sendungen, die jetzt für die Chinesische Ausstellung eingegangen sind, mußten die amtlichen Handlungen besonders bezahlt werden.

Von dem Veranlaßten bitte ich mir Mitteilung zugehen zu lassen

Unterschrift.

An den Herrn Reichsminister der Finanzen.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme auf den gefälligen Bericht vom 15. Dezember 1928 – Nr. 1099 II –.

Im Auftrage
gez. Nentwig.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
hier.

Beglaubigt.
Reiß
Ministerial-Kanzleisekretär.

J. Nr. 1099 II

Berlin W 8, den 15. 12. 1928
Pariser Platz 4

Betr.: Zollabfertigung von Auslandssendungen für die Akademie der Künste.

Aus Anlaß der Vorbereitungen der Chinesischen Ausstellung, die in den Monaten Januar bis April seitens der Akademie der Künste in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für ostasiatische Kunst in unseren Räumen veranstaltet wird, sind zahlreiche Sendungen aus dem Auslande hier eingegangen. Leider haben wir bei der Zollabfertigung ~~die größten~~ große Schwierigkeiten gehabt, so daß die Akademie sich gezwungen sieht, den beiliegenden Antrag ~~dem~~ den Herrn Reichsminister der Finanzen ~~um gefl. dortiger Befürwortung weiter zu geben bitten.~~ zu bitten.

Wir bitten unsere Vorstellungen nachdrücklichst unterstützen zu wollen, damit wir künftig das für die Akademie der Künste eingehende Zollgut ohne große Umständlichkeit zugeführt und abgefertigt erhalten. Es ist befremdlich, ~~daß~~ ein Regierungsrat von dem hiesigen ~~Hauptzollamt~~ Zollamt Hansaplatz die Existenz unserer

Akademie

Akademie unbekannt ist und er unserm amtlichen Schreiben keinen Glauben schenkt.

Dankbar wären wir, wenn das Reichsfinanzministerium das Hauptzollamt anweisen würde, das Zollgut für die Akademie gebührenfrei abzufertigen. Bei den Sendungen die augenblicklich für die chinesische Ausstellung eingegangen sind, mußten wir die amtlichen Handlungen besonders bezahlen .

Der Präsident

X54

Preußische Akademie der Künste

J. Nr. 1099

Berlin W 8, den 15. 12. 1928
Pariser Platz 4

Die Akademie der Künste veranstaltet in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für ostasiatische Kunst von Mitte Januar bis Anfang April n. Js. eine große ~~China~~-Ausstellung. Hieran beteiligen sich zahlreiche Museen und viele große Sammler aus ganz Europa und Amerika. Die für die Ausstellung eingehenden Gegenstände sind von größter Kostbarkeit und wir haben daher unter dem 29. 11. d. Js. dem Hauptzollamt das beiliegende Schreiben vorgelegt. In diesem Antrage baten wir um Zollabfertigung gemäß § 6 des Zolltarifgesetzes. Das ~~beiliegende~~ Schreiben lag dem Regierungsrat Fell beim Landesfinanzamt Berlin zur Entscheidung vor und wir haben ~~leider~~ bei diesem Beamten so wenig Verständnis für die gewünschte zollamtliche Behandlung unserer Angelegenheit erfahren, daß wir uns leider genötigt sehen Euere Hochwohlgeboren zu bitten, das Landesfinanzamt bezw. das Hauptzollamt Berlin Packhof anzuweisen, ~~uns~~ künftig alle für die Akademie der Künste aus dem Auslande eingehenden Sendungen gemäß § 6 Ziffer 11 abzufertigen. ~~Wir haben~~ nach langen mündlichen Auseinandersetzungen mit dem Hauptzollamt erreicht, daß für die chinesische Ausstellung die Erledigung der Zollformalitäten nach dem vorgenannten Paragraphen erfolgt, doch müssen wir befürchten, daß bei künftigen Sendungen eine Wiederholung der unliebsamen Erörterungen eintritt. Die Abfertigung sollte nämlich

An
den Herrn Reichsminister
der Finanzen
B e r l i n W 66
Wilhelmplatz 1

§ 114 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 ~~vorgenommen werden~~. Diese Bestimmung kommt ~~naturgemäß~~ für die Akademie gar nicht in Betracht, da wir als Staatsbehörde nur öffentliche Ausstellungen veranstalten. Von dem Regierungsrat Fell ist leider nicht anerkannt worden, daß die Akademie eine Staatsbehörde ist, obgleich aus dem Dienstsiegel und der Verwendung des Preußischen Adlers im Briefkopf schon ohne weiteres auf eine Staatsanstalt geschlossen werden mußte. Im übrigen wäre es wohl auch für den genannten Beamten ein leichtes gewesen, sich aus ~~den bestehenden~~ behördlichen Handbüchern Aufschluß darüber zu verschaffen, daß wir tatsächlich eine Staatsbehörde sind.

Unser Antrag geht dahin,

1. generell zu verfügen, daß Sendungen für die Akademie der Künste als zollfrei gemäß § 6 Absatz 11 des Zolltarif-Gesetzes ~~eingehende~~ abgefertigt werden
2. dem Landesfinanzamt und dem Hauptzollamt Berlin Packhof zu bestätigen, daß wir eine Staatsanstalt sind.

Der Präsident

249

455 I

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8 **den 29.11.1928**
Pariser Platz 4

Die für die Ausstellung chinesischer Kunst an die Preußische Akademie der Künste bezw. an die Gesellschaft für ostasiatische Kunst gerichtete Sendung ist für eine öffentliche Ausstellung in den Monaten Januar bis April 1929 bestimmt. ~~Wir~~ ersuchen die Sendung nach § 6 der Zollordnung zollfrei, vor allen Dingen uneröffnet, bis zu den Ausstellungeräumen in der Akademie der Künste am Pariser Platz abzulassen. Wir verpflichten uns gleichzeitig dafür zu sorgen, daß der Zollverschluß bis zum Eintreffen der mit der Zollabfertigung beauftragten Beamten in der Akademie unbeschädigt bleibt.

Die Preußische Akademie der Künste ist eine Staatsanstalt und hat bereits in früheren Jahren die Genehmigung zur Zollabfertigung kostbarer Sendungen in den Ausstellungeräumen am Pariser Platz erhalten .

Der Präsident
Im Auftrage

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE BERLIN

An
das Hauptzollamt
B e r l i n
Packhof

269

226

den 11.12.1928

Für die Aufnahme in das Monatsprogramm für Januar, Februar und März teilen wir ergebenst mit, daß die Akademie der Künste in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für ostasiatische Kunst vom ~~15.~~ 12. Januar bis 5. April 1929 eine große Ausstellung Chinesischer Kunst in den Räumen der Akademie Pariser Platz 4 veranstaltet. Näheres bitten wir aus der Beilage gefälligst zu entnehmen .

Der Präsident

Jm Auftrage

An

das Ausstellungs-Messe- und

Fremdenverkehrs-Amt der

Stadt Berlin

Charlottenburg

Ausstellungshallen am Kaiserdamm

1 Anl

252

BERLIN,
DEN 28. NOVEMBER 1928

DIE
REICHSBAHNZENTRALE FÜR DEN DEUTSCHEN REISEVERKEHR (RDV)
BEEHRT SICH, ZUR ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

**„VERKEHRSWERBUNG
DER DEUTSCHEN REICHSBAHN-GESELLSCHAFT
IM AUSLANDE"**

AM DIENSTAG, DEN 4. DEZEMBER 1928, VORMITTAGS 12 UHR,
IM LICHTHOF DES EHEMALIGEN KUNSTGEWERBEMUSEUMS,
BERLIN, PRINZ-ALBRECHT-STRASSE 7,
ERGEBENST EINZULADEN.

An der Eröffnung der Ausstellung

„Verkehrswerbung der Deutschen Reichsbahngesellschaft im Auslande"

am Dienstag, den 4. Dezember 1928, im Lichthof des ehemaligen Kunstgewerbemuseums, Berlin,

nimmt teil

nimmt nicht teil

.....

.....

Unterschrift

An die

Reichsbahnzentrale
für den Deutschen Reiseverkehr

BERLIN W 35
Potsdamer Privatstraße 121b

269

23. 10. 1928

Euerer Hochwohlgeboren

teilen wir auf die Anfrage vom 20. d. Mts. ergebenst mit, dass die Akademie der Künste für die Monate Oktober und November eine Ausstellung von Werken ihres Mitgliedes Max S l e v o g t veranstaltet hat. Die in früheren Jahren im Herbst veranstaltete Schwarz-Weiss-Ausstellung musste daher ausfallen. Erst im Frühjahr n. Js. wird eine Ausstellung von Werken der Malerei und Plastik vorbereitet werden, an der Sie sich beteiligen können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Th. Th. H e i n e

D i e s s e n a/Ammersee

Diessen am Ammersee 20 X 28 260

An die Akademie der Künste

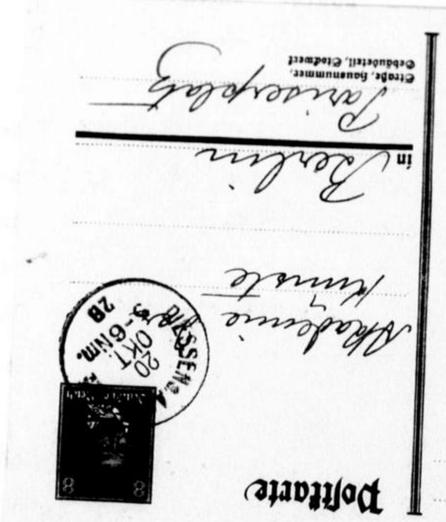
Berlin

22 OKT. 1928

Wollen Sie mir bitte, mitteilen, ob in diesem Jahre eine Ausstellung stattfindet. Ich habe keine Ausstellungspapiere bekommen.

Hochachtungsvoll

Th. Th. Heine


Postkarte

Adresse, Hausnummer, Ortsbestell. Stadtteil

Herrn

Adolf Heinz Hinrichs

in Berlin

Postkarte

Adresse, Hausnummer, Ortsbestell. Stadtteil

20 OKT 6 NM 28

269

269 67

den 22.10. 1928

Sehr verehrter Herr Doktor!

Jndem ich auf mein Schreiben vom 1. Juni d. Js. ergebenst Bezug nehme, sende ich Jhnen in der Anlage die Angaben über die nächstjährigen Ausstellungs-Veranstaltungen der Akademie der Künste.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ganz ergebener

269

Die Preussische Akademie der Künste, Berlin W.8, Pariser Platz 4 veranstaltet im Jahre 1929 folgende Ausstellungen:

1) Vom 12. Januar bis 3. April 1929 A u s s t e l l u n g C h i n e s i s c h e r K u n s t (veranstaltet von der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst in Gemeinschaft mit der Preussischen Akademie der Künste).

   Die Ausstellung wird enthalten: Gemälde, Skulpturen, Keramik, Bronzen, Gold-und Silberarbeiten, Jade und Lacke, Gewebe und Teppiche.

2) Mai bis Anfang Juli 1929 A u s s t e l l u n g v o n W e r k e n d e r M a l e r e i u n d G r a p h i k

3) Oktober, November, Dezember 1929 H e r b s t a u s s t e l l u n g (Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen, Graphik und Plastik).

F

von den ältesten Zeiten bis zur Zeit der Mandschu-Dynastie aus öffentlichen und privaten Sammlungen Europas und Amerikas

J. Nr. 802

den 15.10.1928

Betr.: Die Max Slevogt-Ausstellung.

Euerer Hochwohlgeboren

überreiche ich anbei ergebenst 2 Kataloge der Max Slevogt-Ausstellung sowie 50 Eintrittskarten für diese Veranstaltung.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

V.-Karten des sächs. Ministeriums
(Verfügg. vom 9. Juni 1925. - V: 389)

Anl 1

Mitteilung an das Ministerium üb. getroffene
Anordnungen, Kino- und Tanzverbot
betreffg. vom 13. 1. 1926 - U. 801 /

Anl

An

den Herrn Minister für

Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung

B e r l i n

---

den 28. 9. 1928

Auf das gefällige Schreiben vom 25. d. Mts. - I D1/2 /24093/H/Rö.- teilen wir ergebenst mit, dass für die Monate Oktober und November 1928 eine A u s s t e l l u n g von Werken M a x S l e v o g t s (aus Anlass seines 60. Geburtstages) vorbereitet wird.

Januar, Februar und März 1929 wird eine grosse Ausstellung A l t c h i n e s i s c h e r K u n s t von der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst in Gemeinschaft mit der Akademie der Künste veranstaltet.

Mai und Juni 1929 wird die alljährliche F r ü h j a h r s a u s s t e l l u n g unserer Akademie (Werke der Malerei und Plastik) stattfinden.

Oktober und November 1929 folgt die H e r b s t a u s s t e l l u n g (Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen und Graphik).

Alle diese Ausstellungen finden in unserem Ausstellungsgebäude, Berlin, Pariser Platz 4 statt.

An
die Reichsbahnzentrale
für den Deutschen Reiseverkehr
B e r l i n W.35
Potsdamer Privatstr.121 b

Die

Die genannten Veranstaltungen sind sämtlich von grösstem Jnteresse für das Fremdenpublikum.

Leider können wir Jhnen die genauen Tage der Eröffnungen unserer Veranstaltungen im voraus nicht angeben. Jhrem Wunsche entsprechend werden wir Jhnen rechtzeitig vor Beginn einer Ausstellungseröffnung hiervon Kenntnis geben und Jhnen auch die Schlusstermine von Fall zu Fall mitteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

269

267

Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr

G. m. b. H.

Eigene Büros und Vertretungen im Auslande: Vereinigte Staaten von Nordamerika: German Tourist Information Office, 665 Fifth Ave., New York City
Mittelamerika: Ferrocarriles Alemanes, Oficina de Información, Ricla 98, Habana (Cuba) — Großbritannien: German Railways Information Bureau, 19 Regent Street, London S.W.1 — Niederlande: Rotterdam, Parklaan 28 — Frankreich: Paris, 14 Boulevard des Capucines — Österreich: Wien I, Fischhof 3 — Schweden: Göteborg, Olivedalsgatan 13 — Schweiz: Zürich, Walchestr. 19 — Tschechoslowakei: Prag II, Lützowova 40 — Ungarn: Budapest, Vaci-utca 1-3 — Italien: Mailand, Viale Regina Margherita 29

Postscheck-Konto: Berlin Nr. 227 43 / Bank-Konto: Commerz- und Privatbank A.-G., Depositenkasse C, Berlin W 8
Fernsprecher: Kurfürst 7109, 7853 bis 7856 / Telegramm-Adresse: Verkehrswerbung

Tagebuch-Nr. IDl/2/24093/H/Rö.
Bei Beantwortung erbeten

Berlin W 35, den 25.Sept.1928.
Potsdamer Privatstraße 121b

26.SEP.1928

An die

Preussische Akademie der Künste

B e r l i n W. 8

Pariser Platz 4.

Wir bitten Sie hiermit, uns freundlichst bis zum 5. Oktober mitteilen zu wollen, ob für Ende des Jahres und für das Jahr 1929 grössere für den internationalen Reisenden interessante Ausstellungen unter Ihrer Leitung vorgesehen sind. Wir benötigen diese Angaben für unsere Werbemassnahmen namentlich im Auslande und bitten Sie hiermit in Ihrem eigenen Interesse unsere Bitte um Bekanntgabe der feststehenden Termine erfüllen zu wollen.

Sollten jetzt die genauen Daten noch nicht feststehen, so bitten wir Sie, uns wenigstens die Monate bekanntzugeben. Besonders dankbar wären wir Ihnen, wenn Sie uns in Zwischenräumen von 14 Tagen zu 14 Tagen inzwischen festgelegte Ausstellungen mitteilen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr

Berlin W 9, den 2. 9.1928

Auf das Ersuchen vom 31. v. Mts. - 2/ju - erwidern wir ergebenst, daß die Akademie der Künste nicht in der Lage ist, Jhnen eine Kollektion von Werken unserer Mitglieder für eine dortige Ausstellung zusammenzustellen. Wir müssen Jhnen anheimgeben, sich direkt an jeden Künstler zu wenden und stellen Jhnen zu diesem Zweck unsere Mitgliederliste in der Anlage zur Verfügung.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Geraer Kunstverein E. V.

G e r a i. Th.

Karl Wetzelstr. 37

GERAER KUNST-VEREIN E.V.

GERA / THÜR.

Anruf: 83 (M. Rudolf Jahr, Maschinenfabrik)
Außerhalb der Geschäftszeit:
Anruf: 2200 (Walter Jahr, Wohnung)
Bankkonto:
Allgemeine Deutsche Creditanstalt Gera

An die Geschäftsstelle der
Akademie der Künste

Berlin W. 8
Pariserplatz 4

1. SEP. 1928

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Tag
		2/ju	31.8.28

Wir beabsichtigen Anfang Oktober eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und Grafik zu veranstalten und erlauben uns bei Ihnen anzufragen, ob Sie uns hierzu eine Kollektion aus den Reihen der Ihnen angeschlossenen Künstler zur Verfügung stellen können.

Es stehen uns in unserer vor einigen Jahren neu geschaffenen Ausstellungshalle zwei Oberlicht-Säle mit 37 und 39 m laufender Wandfläche zur Verfügung, ferner ein Raum mit seitlicher Beleuchtung mit 13 lfdm ~~und~~ und 3 Kojen mit je 8 m laufender Wandfläche, die sich besonders für kleinere Bilder und kleine Plastiken eignen. In diesen Kojen sind auch umlaufende Tische zum Auslegen von Grafik vorhanden.

Wir beabsichtigen die Ausstellung am 7. Oktober zu eröffnen und sie soll etwa bis Ende November stehen. Erfahrungsgemäß sind die Monate Oktober und November immer die günstigsten für Verkäufe. Natürlich ist unsere Stadt kein Absatzgebiet für sehr teure Werke und es würde sich daher empfehlen, Werke mittlerer Preislage, d. h. zwischen ℳ 100.-- und ℳ 1 500.-- auszuwählen.

Sollten Sie in der Lage sein, uns eine Kollektion zur Verfügung zu stellen oder vermitteln zu können, so bitten wir um Mitteilung unter Benutzung einliegenden Freiumschlages und Angabe Ihrer Bedingungen.

Im allgemeinen tragen wir eine Fracht, weil derartige Kollektionen dann meist nach einer anderen Stadt weitergeleitet werden. Sollte dies nicht möglich sein, würden wir ausnahmsweise auch die Rückfracht übernehmen. Etwaige Versicherung geht zu Lasten der Künstler.
Ferner beanspruchen wir eine Verkaufs-Provision von 10 %.

Gegen Feuerschaden werden die Kunstwerke hier durch uns versichert.

DIN-Format
A 4: 210x297
100 / Jan. 28
Briefvordruck
nach DIN 676

Ihrer baldgefl. Rückäußerung gern entgegensehend,
zeichnen wir hochachtungsvoll:

Gerber Kunstverein

Vorsitzender

1 Freiumschlag

277

den 7. 9.1928

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, daß im Herbst d.Js. nur eine Slevogt-Ausstellung stattfindet. Die nächste Schwarz-Weiß-Ausstellung kann frühestens im Oktober/November 1929 veranstaltet werden. Eine Ausstellung von Werken der Malerei und Plastik wird im April und Mai n. Js. vorbereitet.

60 Pf. in Marken folgen anbei zurück.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

C. N o a c k

K o t t b u s

Perzellenstr. 78

Anl

228 18

274

Dötlitz, Hospitalstr. 78.
d. 30. August 1918

An die Verwaltung der
Königlichen Akademie der Künste

Der Unterzeichnete bittet in der Annahme, daß
im Sommer wieder eine Ausstellung stattfin-
det, gütigst Einsendungen zugelassen sind,
um gefällige Übersendung der Ausstellungs-
bedingungen. In der Sommerausstellung 1917 war
bereits ein Aquarell des Unterzeichneten auf-
genommen.

Hochachtungsvoll
C. Novak.

75 Pf. in Briefmarken
beiliegend.

3,00

Herrn
C. Novak
Kottbus
Parzellenstr. 78

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 694

Berlin W 8, den 24. August 1928
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr !

Auf das gefällige Schreiben vom 13. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß die Akademie der Künste ~~es~~ leider ~~ablehnen muß~~ nicht in der Lage ist, eine Ausstellung von Werken Ihres verstorbenen Herrn Bruders zu veranstalten. Derartige Ehrungen ~~müssen~~ müssen auf ganz besondere Ausnahmefälle beschränkt bleiben, ~~kommen in der Regel nur dann in Frage, wenn es sich um Künstler handelt, die der Akademie als Mitglied angehörten.~~

Der Präsident

(Blankett verwenden)

Herrn
Hermann Lübbert
Schwerin i. M.
Scharnhorststr. 8

Akademie der Künste - Berlin

Hamburg 11. 13. August 1928

Hamburg 1.

Seinem Hochwohlgeboren
dem Präsidenten der Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. Liebermann
Berlin

Hochverehrter Herr Präsident!

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzufragen, ob es mir möglich wäre, den jetzigen Leiter meiner Meister-Klasse, Herrn Professor Erwin Lichtenberg, der in diesem Jahre sein fünfundsechzigstes, am 26. Juli 1929 sein siebzigstes Lebensjahr vollendet, so weit zu bringen, daß er sich bereit erklärt, seine Stelle mir zu übertragen, falls ich mich um die ausgeschriebene Professur bewerben würde. Ich bin mir dessen bewußt, daß mich meine Arbeiten nicht als

Schulen, gelegt bei Herr. Kollegen, vorgesetzt sind, eine Fürsorgepflicht gegenüber Ihnen. Ich denke hierbei an eine Mitteilung von dem Verhalten der Kinder in den Pausen, wenn es vorkommt, daß einzelne Kinder mißhandelt werden, daß meine Aufsicht gerügt werden, wenn die Eltern unzufrieden sind. Ich halte es für meine selbstverständliche Pflicht, Ihnen Kenntnis davon zu geben, daß meine Aufsicht [illegible] Ihnen, daß mir [illegible] Ihnen [illegible] Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen Kenntnis davon zu geben, daß meine Aufsicht [illegible] Ihnen, daß mir [illegible]

Ich bitte Sie, mir Ihre Meinung darüber mitzuteilen, ob Sie meine Ansicht teilen. Ich bitte Sie, mir Ihre Meinung darüber mitzuteilen, ob Sie meine Ansicht teilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

[redacted]

Lehrer

Berlin, den 15. Juli 1911

An den Herrn Rektor der Gemeindeschule

Berlin

Ich bitte Sie, mir Ihre Meinung darüber mitzuteilen, ob Sie meine Ansicht teilen. Ich bitte Sie, mir Ihre Meinung darüber mitzuteilen, ob Sie meine Ansicht teilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

[redacted]

Lehrer

danken, wenn Sie, hochverehrter Herr Präsident, dessen Namenszeichnung ich im hiesigen Landesmuseum (Porträt von Hindenburg d. m.) noch gestern mit viel Freude bewundert habe, auch diesem Künstler in der Kunstgeschichte einen kleinen Platz einräumen würden, damit sein Leben nicht ganz umsonst dem Vaterlande geopfert ist. Ich sehe Ihrer gefl. Rückäußerung mit Interesse entgegen und

grüße hochachtungsvoll

Ihr ergebenst

Hermann Lubbert.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 7. August 1928
Pariser Platz 4

Wir teilen Jhnen ergebenst mit, dass die nächste Schwarz-Weiss-Ausstellung der Akademie der Künste voraussichtlich erst im Herbst 1929 stattfindet.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Erwin Hollstein
Passau
Burg Niederhaus

An die Akademie der Künste
Berlin
W. 9
Ich bitte freundlich um Zusendung
der Papiere für die Graphik-
Ausstellung und Rechnung
per Nachnahme. Hochachtungsvoll
Erwin Hollstein
z.Zt. Passau
Burg Niederhaus.

Absender: Erwin Hollstein

Wohnort, Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: z.Zt. Passau Burgwiesen Haus

Postkarte

An
die Akademie der Künste
in Berlin W.
Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

den 17.7.1923

Auf die Anfrage vom 11. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß in diesem Herbst eine Schwarz-Weiß-Ausstellung seitens der Akademie nicht veranstaltet wird.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Professor Hugo S t e i n e r - P r a g

L e i p z i g

Wächterstr.11

875

PROFESSOR
HUGO STEINER-PRAG

LEIPZIG C1 11.7.28.
WÄCHTERSTR. 11 (STAATL. AKADEMIE)

STP/B

12. JUL. 1928

An die Akademie der Bildenden Künste,
B e r l i n,
Pariserplatz 4.

Ich erlaube mir die ergebene Anfrage, ob die Akademie in diesem Herbst eine graphische Ausstellung veranstaltet, und bitte ergebenst in diesem Falle um Zusendung der Ausstellungspapiere.

Ich wäre auch für die Mitteilung sehr dankbar, ob Rahmen, und in welchem Format zur Verfügung stehen.

Mit aller Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hugo Steiner-Prag

STÄDTISCHES KUNSTGEWERBE-MUSEUM
IM GRASSI-MUSEUM

J.-Nr.

Fernruf Nr. 12131.

LEIPZIG, am 12. Juni 1922.

Herrn
Professor Dr. Amersdorffer,
Akademie der bildenden Künste,
Berlin,
Pariser Platz.

Sehr geehrter Herr Professor,

Die Association Française d'Expansion et Echanges Artistiques beabsichtigt, in Berlin eine Ausstellung moderner französischer Graphik zu veranstalten, wie sie bereits in London stattgefunden hat, was Sie aus dem beifolgenden Katalog der Londoner Ausstellung ersehen wollen. Ich bin in Paris über diese Angelegenheit informiert worden und möchte Ihnen empfehlen, falls es zu einer Ausstellung kommt, diese in der Akademie der bildenden Künste als dem geeignetsten Orte vorzuführen. Zur näheren Besprechung werde ich Montag Samstag in Berlin sein und Sie zu treffen suchen. Ich steige im Hôtel Akkanischer Hof, Königgrätzer Straße 21, ab.

Mit bestem Gruß

Ihr sehr ergebener

Graul

1 Katalog mit gleicher Post.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 565

Berlin, den 14. Juni 1928
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr!

Auf das geschätzte Schreiben vom 31. Mai d. Js. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass eine Ausstellung der Werke des Malers Hugo Höppener (Fidus) in der Preussischen Akademie der Künste nicht möglich sein würde, schon aus dem Grunde, weil unsere Ausstellungsräume auf lange hinaus durch bereits beschlossene und zum Teil schon in Vorbereitung befindliche Ausstellungen belegt sind.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

i. m. z. d. Liebermann
(Unterschrift)

An

die Arbeitsgemeinschaft für eine

erste Fidus-Gesamt-Ausstellung

zu Händen Herrn Jakob Feldners

R e g e n s b u r g

Dollingerstr. 14

288 :S

282

ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR EINE ERSTE FIDUS-GESAMT-AUSSTELLUNG

GESCHÄFTSSTELLE REGENSBURG
DOLLINGERSTRASSE 14

REGENSBURG, den 31. Mai 1928.

Herrn Prof. Max L i e b e r m a n n

B e r l i n

Sehr geehrter Herr Professor!

Der unter dem Namen F i d u s bekanntgewordene Maler Hugo Höppener wird am 8. Oktober 1928 60 Jahre alt. Aus diesem Anlass hat sich eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die sich aus Angehörigen der verschiedensten Berufsklassen und Gegenden Deutschlands zusammensetzt. Diese Arbeitsgemeinschaft hat sich als vornehmste Aufgabe gestellt, in einigen Grossstädten Deutschlands - voraussichtlich Berlin, Dresden, Hamburg, & München - eine Ausstellung jener Originale von Fidus zu veranstalten, die, in Privatbesitz vergraben, bisher noch nie oder doch nur in Reproduktionen der Allgemeinheit bekannt geworden sind. Wir haben die Ueberzeugung, dass Viele und darunter wohl auch manche Fachleute, die Fidus nur aus Zeichnungen, Buchillustrationen und Wiedergaben oder gar nur aus kulturellen und politischen Kampfschriften kennen, hiedurch eine ganz neue Einstellung zu dem M a l e r Fidus bekommen werden. Aus ihr erwarten wir eine Rechtfertigung des Künstlers, die nach unserem Ermessen die schönste Geburtstagsfreude für Fidus bedeuten würde.

Nun sind wir uns der Schwierigkeiten wohl bewusst, die die Anerkennung eines Künstlers im öffentlichen Kunstleben bereitet, der den Anschluss an dieses nie gefunden hat und als Aussenseiter seine eigenen Wege gegangen ist. Aber weder diese Tatsache noch auch die vom öffentlichen Jury-Standpunkt aus verständliche und subjektiv gewiss berechtigte Neigung mancher massgebenden Persönlichkeiten, Fidus und seine Werke

ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR EINE ERSTE FIDUS-GESAMT-AUSSTELLUNG

GESCHÄFTSSTELLE REGENSBURG
DOLLINGERSTRASSE 14

REGENSBURG, den .....

als veraltet zu betrachten und seine Geltung auf die Zeit des s. g. Jugendstiles zu beschränken, dürften nach unserer Meinung dazu führen, das wirklich Gute, ja man darf ohne Uebertreibung sagen, das Einzigartige in ihnen zu übersehen. Dieses Besondere, Einzigartige, das über allen Wechsel der Kunstanschauungen hinaus, als ein bleibend Wertvolles im deutschen Kunstschaffen anzusprechen ist, müsste nach unserem Dafürhalten genügen, um es als eine Pflicht zu empfinden, einerseits die Werke durch eine Ausstellung der Allgemeinheit zugänglich zu machen, andrerseits dem alternden Künstler Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Im Namen der Arbeitsgemeinschaft gestatte ich mir nun an Sie Herr Professor die ebenso höfliche wie herzliche Bitte zu richten, uns in dieser Angelegenheit zu unterstützen. Es ist uns aus naheliegenden Gründen darum zu tun, die Ausstellung in einem Raum der öffentlichen Kunstpflege unterzubringen. Unsere Bemühungen in dieser Hinsicht waren in Berlin bisher erfolglos. So hat sowohl Prof. Glaser (Kunstgewerbemuseum, Prinz Albrechtstr.) wie auch Prof. Lassen (Schöneberger Rathaus)nach anfänglichem persönlichen Entgegenkommen aufgrund der Entschliessungen der betr. Ausstellungsausschüsse die Uebernahme der Ausstellung abgelehnt. Auch Herr Geheimrat Justi scheint nicht geneigt zu sein,der Angelegenheit seine Hilfe angedeihen zu lassen.

Ich bin überzeugt, dass wenn Sie Herr Professor uns Ihre gütige Fürsprache zuteil werden liessen, es ein Leichtes sein müsste, die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Nun kann ich mir recht gut vorstellen, dass Sie selbst Herr Professor Fidus gegenüber eine Stellung einnehmen, die Ihnen nur sehr schwer erlauben wird, für ihn einzutreten. Sie haben aber wiederholt bewiesen, dass Sie sich in Ihren Ent-

ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR EINE ERSTE FIDUS-GESAMT-AUSSTELLUNG

GESCHÄFTSSTELLE REGENSBURG
DOLLINGERSTRASSE 14

REGENSBURG, den .....

schliessungen weder durch Ihren eigenen künstlerischen Standpunkt noch auch durch die öffentliche Meinung und den Druck der Kunstbürokraten beeinflussen lassen. Dies gibt mir den Glauben an Ihre Vorurteilslosigkeit gegenüber einem Künstler, dem man - so ablehnend man sich zu gewissen Erzeugnissen einer Periode der Verkrampfung und Erstarrung auch stellen mag - neben den allgemeinen künstlerischen Qualitäten eine nach meiner Ueberzeugung nur einmal vorhandene Eigenart nicht absprechen können wird. Diese Eigenart wird einstmals nach dem Tode des Künstlers eine heute nicht gekannte Beachtung und Würdigung finden. Sollten es aber seine Zeitgenossen nicht doch als eine sachliche und menschliche Pflicht erachten, endlich mit der alten Tradition zu brechen, die den meisten Künstlern die Anerkennung zu Lebzeiten versagt?

Ich bin als ältester Freund von Fidus, der als 18 Jähriger in heiliger, schwärmerischer Begeisterung über alle Beschwernisse hinweg mit ihm zu dem vermeintlichen Weltverbesserer Diefenbach ging, der Meinung, dass die Verbitterung, die aus den meisten polemischen Schriften von Fidus spricht, ihren geheimen Grund in der Versagung dieser Anerkennung hat. Soll diese Verbitterung wirklich zum Ausklang eines Lebens werden, das bei aller kritischen Betrachtung im letzten Grunde doch ein gigantisch-tragisches Ringen um die höchsten Ideale der Menschheit war ?

Wenn Sie sich entschliessen könnten der Angelegenheit ein Interesse - auch ein menschliches - entgegenzubringen, würde ich Sie in erster Linie um Ihren Rat bitten, an welche Stelle in Berlin sich die Arbeitsgemeinschaft wegen der Unterbringung der Ausstellung mit Aussicht auf Erfolg wenden könnte. Ganz besonders dankbar wären wir, wenn Sie ge-

288
275

ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR EINE ERSTE FIDUS-GESAMT-AUSSTELLUNG

GESCHÄFTSSTELLE REGENSBURG
DOLLINGERSTRASSE 14

REGENSBURG, den .....

statten würden uns dabei auf Ihre gütige Empfehlung zu berufen.

Auf Wunsch wären wir gerne bereit Ihnen einige der auszustellenden Bilder im Original oder in Reproduktionen zu unterbreiten. Zu jeder sonstigen Auskunft entweder brieflich oder persönlich wäre ich als Geschäftsführer der A G jederzeit zu Diensten.

Hierüber darf ich wohl um Mitteilung bitten.

Auf jeden Fall gestatte ich mir im Namen der Arbeitsgemeinschaft für Ihre Bemühung schon im Voraus den verbindlichsten Dank auszusprechen

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hubert Feldmann

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 12. Juni 1928
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 10. d. Mts. erwidern wir, daß im Herbst d. Js. eine Ausstellung, an der Sie sich beteiligen könnten, in den Räumen der Akademie nicht stattfindet.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Schiestl-Ardiny

W o r p s w e d e

b.Bremen

288 S

292

den 8. Juni 1928

Sehr verehrter Herr F r a n k l!

Auf Jhr geschätztes Schreiben vom 5. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass ich mich persönlich sehr freuen würde, wenn Sie in den Ausstellungen unserer Akademie vertreten sein würden. Jhr Name und Jhr Schaffen ist mir natürlich wohlbekannt, nicht nur von unserer schönen österreichischen Ausstellung her.

Sie denken wahrscheinlich an die Möglichkeit einer juryfreien Einladung zu unseren Ausstellungen. Jn dieser Hinsicht darf ich Jhnen freilich nicht verhehlen, dass die Neigung unserer Ausstellungskommission, den Kreis der juryfreien Einladungen zu erweitern, sehr gering ist. Es besteht im Gegenteil das Bestreben, die bisher benutzte Einladungsliste immer mehr zu verkleinern, ja es ist sogar damit zu rechnen, dass mit dem System dieser Einladungen künftighin überhaupt völlig gebrochen wird, da wir durch die Beschränkung unserer nicht gerade grossen Räume dadurch zuweilen in gewisse Schwierigkeiten

Herrn
Gerhart F r a n k l
W i e n IX
Wasagasse 12 III

Ku 1

289 '8
192

rigkeiten geraten sind und doch auch unter den auf Einladungen hin eingesandten Werken mit Rücksicht auf den Raummangel zuweilen auswählen mussten. Es ist der Akademie eben nur möglich, relativ kleine Elite-Ausstellungen in ihren Räumen zu zeigen. Und das ist gut so!

Dagegen ist es natürlich jedem Künstler unbenommen, frei zu unseren Ausstellungen einzusenden, und ich kann sie nur ermutigen dies zu tun. Jn diesem Jahr findet wegen der grossen Slevogt-Ausstellung keine allgemeine Ausstellung in unserer Akademie mehr statt. Die nächste Akademie-Ausstellung ist erst im Frühjahr nächsten Jahres fällig. Wenn Sie sich entschliessen dann einige Werke einzusenden, so machen Sie mich vielleicht durch ein paar Zeilen noch besonders darauf aufmerksam. Denn die Zahl der Einsendungen zu unseren Ausstellungen ist fast unübersehbar gross, und die Jurierung erfolgt grundsätzlich ohne Namensnennung. Wenn Sie mich vorher benachrichtigen, will ich gern einige mir nahestehende Mitglieder der Kommission auf Jhre Werke besonders aufmerksam machen. Mehr kann ich freilich nicht versprechen, denn auch ich habe eben nur eine Stimme in der Ausstellungskommission. Es ist naturgemäss nicht leicht, in unseren Ausstellungen vertreten zu sein, und die Künstler dürfen sich durch

etwaige

230 S
192

etwaige Misserfolge nicht entmutigen lassen. Glückt es aber, auch nur ein Werk in unseren Ausstellungen zu zeigen, so ist der Gewinn für den betreffenden Künstler natürlich sehr gross, denn - besonders seitdem Max Liebermann Präsident ist - werden unsere Ausstellungen immer mehr als die massstabgebenden in Deutschland betrachtet.

Photos Ihrer Werke bitte ich nicht einzusenden, denn wie sollte es möglich sein, Bilder nach Photographien zu beurteilen? Ebenso würden selbst die besten Referenzen ihren Zweck verfehlen, denn der Akademie gilt nur eins: das Werk und seine Qualität.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Wien, den 5.Juni 1926.

Hochgeehrter Herr Professor !

Betr.: Gesuch um Zulassung zu den
Ausstellungen der Akademie.

Mein Name dürfte Ihnen von der Ausstellung österreichischer Kunst, die anfangs dieses Jahres in der Akademie von dieser in Gemeinschaft mit der "Albertina" und dem Oesterreichisch-Deutschen Volksbund veranstaltet wurde, vielleicht noch in Erinnerung sein.

Die Förderung , die die Akademie seit jener jungen Künstlern zuteil werden lässt und die Anerkennung, die meine Gesamtausstellung in München,Essen und Bochum gefunden hat -- in der Beilage erlaube ich mir,den Ausstellungskatalog der Galerie Caspari und eine Reihe von Besprechungen anzuschliessen-- ermutigen mich, um Zulassung zu den Ausstellungen der Akademie mich hiemit zu bewerben. Dem Berliner Publikum bin ich durch den Aufsatz von Otto Benesch in "Kunst und Künstler" (Heft XII des Jahrganges XXV) bereits vorgestellt.Diesem Aufsatze sind noch einige ehrenvolle Erwähnungen (Heft II,VI,VII Jahrgang XXVI), sowie die Abbildung eines in München ausgestellten Werkes im Heft VIII,Jahrgang XXVI derselben Zeitschrift nachgefolgt. Ich bin gerne bereit, wenn dies gewünscht werden sollte, eine grössere Zahl von Photos meiner in obigen Ausstellungen bereits gezeigten,

./.

sowie auch meiner neuen in diesem Jahre entstandenen Arbeiten vorzulegen.

Die unvergleichliche Lebendigkeit, die Berlin auch auf dem Gebiete der modernen Kunst entwickelt, lässt es für jeden ernsten und strebenden Künstler für höchst wichtig erscheinen, daselbst zu Worte zu kommen. Ich erbitte mir daher, hochgeehrter Herr Professor, Ihr gütiges Wohlwollen für mein vorliegendes Ansuchen und möchte zum Schlusse noch Herrn Prof. Dr. Robert Eigenberger, Direktor der Akademie-Galerie in Wien, und Herrn Dr. Ernst Buchner, Kustos der Alten Pinakothek in München, als Referenz höflichst angeben.

Mit dem Ausdrucke grösster Hochachtung und Verehrung

Ihr ergebener

Gerhart Frankl

Beilagen

eingeschrieben.

Herrn

Prof. Dr. Amersdorffer,

B e r l i n

Preussische Akademie der Künste
Pariser Platz 4

292

München Augsburger Abendzeitung, München, 7. Februar 1928.

Münchener Kunstchronik.

In der G a l e r i e C a s p á r i lernt man den jungen Wiener Maler G e r h a r t F r a n k l in einer Reihe von Bildern, Aquarellen und Radierungen kennen, die sofort den Eindruck des Besonderen und Tüchtigen machen. Frankl ist Autodidakt, seine Lehrer waren die alten Meister, Cézanne und die Natur, zu seinen ersten Bildern gehören Phantasien über Landschaften und Stilleben von Rubens und Beyeren, in denen der Künstler die Bilder des 17. Jahrhunderts nicht kopiert, sondern frei übersetzt und nur ihre Farben und Bewegungswerte angibt. Frankl interessiert sich nicht für das Dekorative, sondern für das Technische der Malerei und näherte sich in Südfrankreich und Paris jener französischen Anschauung vom Malerischen, wonach die Farben die Beziehungen zwischenden Gegenständen angeben und gradweise den Formwert der Dinge durch Tonwerte steigern sollen. Mehrere Stilleben in Grau können als Studien gelten, an denen der Maler sein wachsendes Können erprobt und festigt. In den Landschaften besitzt er schon eine erstaunliche reife Sicherheit der Farbbehandlung. Die Motive sind einfach und anspruchslos wie bei Cézanne, Häuser mit roten und schwarzen Dächern, mit gelblich oder rosa getönten Mauern in grünen Gärten oder Wiesen. Nur in der prächtigen französischen Landschaft mit der Brücke ist in Zeichnung und Kolorit ein lebhafteres Tempo gegeben, sonst bewahren alle Landschaften dieselbe vornehme Sachlichkeit des Könnens, das sich selber genügen will. Es ist heute selten geworden, dass die Maler Interesse für Graphik und besonders für die manuell schwierige Radierung zeigen. Frankl behandelt die Radierung ebenfalls als ein technisches Problem, dem er die liebevollste Sorgfalt zuwendet. Seine Blätter erinnern in ihrer intimen Zeichnung und schönen Tonigkeit an Altmeisterliches. In der Graphik und in der Malerei kommt es dem Künstler auf das Entstehenlassen des Bildes aus einem durchdachten, auf Erfahrung aufgebauten Arbeitsprozess an, aus dem das Kunstwerk als etwas Fertiges hervorgeht. Von Frankl gilt einmal, dass das gemalte Bild vollkommener ist als das vorbereitende Aquarell, während sonst heutzutage zwar massenhaft geist-

volle Aquarelle, aber nur sehr wenige gute Bilder gemacht werden. Die künstlerische Sorge Frankls um das Bild, dass es ein abgewogenes, geschlossenes und doch bis in die letzten Teile malerisch vibrierendes Ganzes werde, darf man als Symptom begrüssen, dass die jüngste Malergeneration wieder den Ernst der Kunst erfasst und sich von der oberflächlichen Atelierroutine abwenden will.

chr. (Dr. Ulrich Christoffel)

Münchener Post, München, 8. Februar 1928.

Die G a l e r i e C a s p a r i lässt einen jungen Wiener Maler zu Wort kommen, G e r h a r t F r a n k l, der sich als eine gesunde und sympathische Erscheinung erweist. Es ist heute schon viel wert, wenn unter Verzicht auf geistbedeutende Gestikulation einfach nur gut gemalt wird. Es ist dies Bekenntnis zum Handwerk an sich schon persönlicher als manche Persönlichkeitsgeste, die nur Ausflucht ist. Dabei bleibt Frankl als Landschafter wie als Stillebenmaler durchaus in seiner eigenen Geschmacks-und Empfindungswelt, die so entschieden ist, dass sie sich reizvoll und selbständig mit Rubens, mit Beyeren auseinandersetzt. Im gleichen Sinn einer modernen Variation scheint sich mir anderes auch mit der Welt Charles Schuchs zu berühren. Die Freude am Kompakten, siehe etwa die "Französische Landschaft", die Fähigkeit, sehr starke Farben malerisch unterzubringen, dürfte durch eine bestimmte Zeit Kokoschkas bestärkt worden sein. Vor Frankls kleinen graphisch pikanten Niederschriften auf die Kupferplatte und vor seinem geistigen Verstehen der Landschaftseindrücke, die sich stets mit bestimmten Funktionen der Baukörper und der Fächer verbinden, wobei gelegentlich eine herausfallende Fläche als Akzent behandelt wird, glaubt man, dass eine --nicht zu forcierende! -- Entwicklung dies Talent noch über die Grenzen der lediglich schönen Malerei hinaustragen kann, doch ist auch der blosse bel canto manches Stillebens kein Fehler und dem Oesterreicher viel anständiger als die Grobheit, mit der uns in diesem Sommer Faistauer und Kolig erschreckt haben. Malerei bleibt Kulturangelegenheit.

h.s. (Dr. Hermann Esswein).

Münchener Zeitung vom 21. Februar 1928.

GJW. G a l e r i e C a s p a r i. G e r h a r t F r a n k l ist ein xxxxxxxxx junger zukunftsreicher Wiener Maler, dessen Ausstellung bei Caspari niemand ohne Gewinn betrachten wird. Ganz davon abgesehen, dass die Palette des Künstlers eigenartig aufgesetzt ist und grosse, kultivierte Tonschönheit seine Bilder beherrscht, von denen mir Landschaften und Stilleben am meisten sagen, aber auch andere Provinzen der Malerei aufgesucht werden, -also, davon abgesehen, ist hier offenbar ein Mann am Werk, der es ernst meint mit seiner Arbeit. Ich habe den Eindruck, dass Frankl zu allererst für sich selbst malt, dass er an Erfolg und Publikum nicht denkt, dass er nur selbst steigen, wachsen, sich entwickeln und sich selbst Rechenschaft ablegen will. Man merkt den Kampf, das Ringen, aber auch die fortschreitende Entwicklung, wenn man die Ausstellung des Künstlers darauf hin ansieht, wie die Bilder sich chronologisch aufbauen, wie jede neue Arbeit die vorhergehende überholt. Natürlich färbten grosse Leistungen zeitlich hoch im Kurs stehender Meister ab. So spürt man da und dort Cézanne heraus. Aber Frankl bietet solchen Einflüssen der Gegenwart selbst ein Paroli, indem er sich zu den Alten der Wiener Museen flüchtet. Seine ganz freie Paraphrase eines landschaftlichen Themas von Rubens (von Kopie kann man da nicht sprechen) fasse ich so auf: es ist vertraute Zwiesprache mit einem angebeteten Grossen der Vergangenheit... Auf alle Fälle: man darf viel von diesem jungen Künstler erwarten; sein Name wird emporgehen. (Dr. Georg Jakob W o l f f).

Kunst und Künstler, April-Heft 1928.

Bei C a s p a r i stellte der Wiener Gerhart F r a n k l eine grössere Anzahl Arbeiten aus, vor allem Gemälde. Der junge Künstler ist zweifelsohne eine starke Begabung, hoffentlich erfüllt er die Erwartungen, die man auf seine weitere Entwicklung setzen möchte. Offenkundig französisch geschult, in dem Verantwortlichkeitsgefühl für klaren Aufbau und eine feste Form wie in dem Empfinden für den dekorativen und konstruktiven Wert der Farbe, verfügt der Künstler über jene Wiener Leichtigkeit und Grazie, die an Schuch erinnert; freilich verrät sich mehr als einmal ein weit stärkeres, lebhafteres Temperament.

A.L.M. (Prof. Dr. August Ludwig-Mayer).

Essener Allgemeine Zeitung, 26.März 1928.

"Oesterreichische Künstler im Folkwang." Die jetzt im Folkwang-Museum eröffnete Ausstellung, die Arbeiten von vier jungen österreichischen Künstlern zeigt, ist in mehr als einer Hinsicht interessant. Man lernt die Namen von vier bisher im weiteren Deutschland unbekannt gebliebenen Malern und Bildhauern kennen, die ein neuss Oesterreich repräsentieren, bei dem man mit den alten Begriffen von Kunstgewerbe, dekorativem Empfinden, der Umdeutung des künstlerischen ins Spielerische, Artistische nicht mehr auskommt. Gewiss auch hier spürt man den Einfluss einer langen Tradition, einer ausklingenden Kultur, deren Sinn einzig auf feinste äussere Reizwirkungen gestellt ist, aber darüber hinaus ist ein Neues, etwas Kraftvolles, Eigeneres vorhanden.

Gerhart F r a n k l beweist in seinen Bildern eine erlesene malerische Kultur. In den Landschaften (Landschaft mit weissem Haus) und Stillleben gibt seine Palette jeden Farbenreiz her. Und in den Phantasien über ein Bild von Rubens und ein Fischstilleben von Beyeren erhält die Farbe eine Leuchtkraft und Valeurs, dass man nur noch geniesst. Sonderbar, dass gerade die Umdeutung alter Meisterwerke, das Erlebnis von einer Rubenslandschaft Frankl zu den besten Bildlösungen führt. Aber vielleicht ist auch das typisch für eine österreichische Kunst, der es bei dem grössten formalen Können zu oft an schöpferischer Substanz mangelt. Hinzuweisen ist noch auf Franklsminutiöse Radierkunst. Die Aquarelle sind mehr Tagebuchblätter eines seinen Farbensinn übenden Malers.

Alles in allem zeigt die Ausstellung ein hohes Niveau und vermittelt die Bekanntschaft von vier jungen aufstrebenden Künstlern, deren Schaffen heute schon bedeutungsvoll ist und für die Zukunft viel erwartenlässt. Dr.M-Sch

Bochumer -Zeitung, 15.Mai 1928. Städtische Gemäldegalerie. Die Mai-Ausstellung ist von vier österreichischen Künstlern beschickt worden; Gemälde, Skizzen, Zeichnungen nehmen den grössten Teil der Ausstellungsräume ein, aber auch die Plastiken haben sich dies Mal mehr Platz als gewöhnlich erobert.

In G e r h a r t F r a n k l, Wien, tritt uns ein Künstler von sehr

stark betonter Ausdrucksmöglichkeit entgegen, in seiner Malweise zeigt er stark expressionistische Anklänge, ohne dass man ihn direkt zu den Expressionisten zählen könnte. Er hat die frotte Art jener, die Farben aufzutragen, ohne doch die Zeichnung so aufzulösen, wie sie es tun. In der "Neulengbacher-Landschaft" z.B. ist der Waldkontur, der gegen die Luft steht, zwar in äusserst flotter Weise eingesetzt und doch steht er klar umrissen da; auch in der "Südfranzösischen Landschaft" gibt es ein Durcheinander von roten Dächern, Schornsteinen, Viadukt, Hügelansteig. die sich doch zu einer sauber umrissenen Zeichnung zusammenschliessen. Das Bild "Dächer" reisst zwar wiederholt unseren Blick auf sich,doch springen hier die roten Ziegelsteine zu gewaltsam aus dem Ganzen heraus; wundervoll ist dagegen die Komposition "Landschaft mit weissem Haus", das Weiss aus dem Vordergrund leuchtet immer wieder auf bis in den Hintergrund hinein, diese aufblitzenden Hauswände oder Schornsteine sind wie Funksignale, die unser Auge allmählich hinleiten zu der schön gemalten Ferne. Ein Bild, das uns wie dieses durch die feingemalte Ferne fesselte, ist die "Landschaft im Sandbruch ". Die Stilleben Frankls sind im Gegensatz zu dem lebhaften Kolorit seiner Landschaftsbilder etwas tot in der Farbe, es ist als ob sich mit der Entfernung der Weite die Intensität seiner Farben verinnerlichte, so dass man dieser stilleren Farbgebung nicht abgeneigt wird, sondern sich gern in diese feinen Bilder vertieft. In seinen Phantasien über Rubensbilder und ein Stillleben von Beyeren finden wir einen Farbensymphoniker von grosser Wirkung. Etwas wild Bewegtes und doch in einem Leitmotiv Zusammenklingendes spricht aus den Bildern zu uns, die unser Auge immer wieder auf sich lenken, bis wir Sang und Klang dieser Phantasien nicht nur sehen, sondern auch zu erlauschen vermeinen. Weiter hat Frankl noch drei Porträts,darunter ein Selbstporträt, alle voll guter Charakteristik,eingeschickt; ausserdem eine Reihe von Aquarellen, die interessante Studien in Zeichnung und Farbe sind; besonders hervorheben möchten wir: "Punta San Matheo", "Sorapis 2" und "Marmolata im Gewitter".

S - ck.

295 4

Bochumer Volksblatt,19.Mai 1928.

Städtische Gemäldegalerie. Mai-Ausstellung: 4 österreichische Künstler .

In diesem Monat sind vier Wiener Künstler mit ihren Werken zu uns gekommen und die Ausstellungsleitung der Städtischen Gemäldegalerie verdient Dank dafür, dass sie uns auch einmal mit der Kunst jenseits der deutschen Landesgrenzen bekannt macht, das heisst , Oesterreich gehört eigentlich nicht zum Auslande, aber die räumliche Entfernung, besonders vom rheinisch-westfälischen Industriegebiet, setzt oft der Herstellung des Kontaktes zwischen Künstlern und Kunstfreunden Schranken. Wien ist als Malzentrum erst in der Nachkriegszeit hervorgetreten, denn dort galt als künstlerischen Betätigungsfeld in der Hauptsache immer die Musik. Was aber in dem letzten Jahrzehnt auf dem Gebiete der modernen Malerei dort geschaffen wurde, darf sich überall, wo ernst Kunst Beachtung findet, sehen lassen- Das gilt zum mindesten von den vier gegenwärtig in den Räumen der Bochumer Gemäldegalerie ausstellenden Künstlern. Nach den zur Schau gestellten Werken scheint der Zug zur "sachlichen" Darstellung die Wiener Künstler noch unberührt zu lassen,was aber durchaus kein Vorwurf sein soll. Der von Frankreich ausgehende Impressionismus und Expressionismus fand mit wenigen Ausnahmen, den Weg zu allen europäischen Künstlern,die Sturm-und Drangperiode des Expressionismus ist überallim Abklingen, auch in Wien.

G e r n a r t F r a n k l (Wien) ist ein Künstler, den die Farbe mehr lockt als die rein formale Wiedergabe des Geschauten. Letztere wird zwar nicht vernachlässigt, aber das Malerische, das Flimmern der Farbtöne ist bei Gerhart Frankl die Musik, die er in manchmal klangvollen Akkorden erklingen lässt.Ob es ein totes Huhn ist,oder eine Perchtoldsdorfer Landschaft, obein Stilleveb mit Zitronen oder eineLandschaft von Peter Paul Rubens, immer ist es die Farbe, die brennende oder die gedämpfte, die Gerhart Frankl zum Arbeiten zwing. Breit setzt der Pinsel auf, aber das Flächige gewinnt Tundung und Tiefe bis zur plastischen Erscheinung. Ein Neues tritt bei diesem Maler in den Vordergrund, er versucht sich in der Wiedergabe alter Meisterbilder. Peter Paul Rubens,Beyeren,Konrad Witz--Kopien sind es nicht,es

nennt diese Bilder "Phantasien". Aehnlich wie Komponisten Phantasien über musikalische Themen alter Musiker schufen.....

Viel Freude vermögen bei dem Betrachter die Aquarelle Gerhart Frankls auszulösen. Hier sind es die ätherischen Farbtöne und ein aussergewöhnliches Gestaltungsvermögen, das mit wenigen Mitteln viel zu sagen weiss und die uns gerne vor diesen Bildern verweilen lassen.

Die Mai-Ausstellung in der Bochumer Gemäldegalerie nimmt in der Kette der Jahresschau eine hervorragende Stellung ein. E.Z.

Bochumer Anzeiger, 22.Mai 1928. Städtische Gemäldegalerie. Die Wiener Gäste.

In einem Monat, da sich die deutsche Kunst zur Hauptsache in Düsseldorf, die westfälische Kunst in Hagen ihr Stelldichein gibt, sind bei uns die Wiener zu Gast mit vier recht guten Vertretern der österreichischen Künstlerschaft, von denen jeder uns in seiner Art Ansprechendes zu sagen hat, mögen sie nun in Bildern, Skizzen, Zeichnungen, Aquarellen oder Skulpturen lebendig zu uns reden.

Von den Malern erfreut in den unteren Sälen Gerhart F r a n k l mit vielerlei Landschaften, die den feinen Naturschilderer verraten. Er liebt Farbengegensätze und bringt auf diesem Wege malerische Wirkungen von hoher Eigenart hervor, dafür zeugen "Dächer" und "Landschaft mit weissem Haus". Bei seinen Stilleben, die in eigenartig dunkler Tönen gehalten sind, kann man sich sehr bald befreunden, wenngleich die stille Farbengebung zunächst ungewöhnte Empfindungen auslösen mag. Er gibt noch mehrere Phantasien von farbiger Eigenart, zahlreiche Aquarelle, Zeichnungen und Skizzen. Es lohnt sich schon, mit diesem Künstler sich eingehend bekanntzumachen.

M.F.

236

GALERIE CASPARI
MÜNCHEN

GERHART FRANKL

JANUAR – FEBRUAR
1928

092

GALERIE CASPARI

BRIENNERSTRASSE Nr. 52

MÜNCHEN

AUSSTELLUNG

GERHART FRANKL

GEMÄLDE · AQUARELLE · RADIERUNGEN

JANUAR – FEBRUAR

1928

I. ÖLBILDER

1. PHANTASIE ÜBER EIN BILD VON RUBENS (1923)
2. PHANTASIE ÜBER EIN BILD VON BEYEREN (1923)
3. STILLEBEN MIT KAFFEKANNE (1925)
4. STILLEBEN MIT GLAS UND FLASCHE (1926)
5. LANDSCHAFT MIT SANDBRUCH (1927)
6. LANDSCHAFT MIT DEM WEISSEN HAUS (1927)
7. SELBSTPORTRÄT (1927) Privatbesitz
8. DIE HÄUSER AUF DER ANHÖHE (ober St. Veit)
9. LANDSCHAFT MIT NEUBAU
10. NEULENGBACHER LANDSCHAFT
11. GRAUES STILLEBEN

I. ÖLBILDER

1. PHANTASIE ÜBER EIN BILD VON RUBENS (1923)
2. PHANTASIE ÜBER EIN BILD VON BEYEREN (1923)
3. STILLEBEN MIT KAFFEKANNE (1925)
4. STILLEBEN MIT GLAS UND FLASCHE (1926)
5. LANDSCHAFT MIT SANDBRUCH (1927)
6. LANDSCHAFT MIT DEM WEISSEN HAUS (1927)
7. SELBSTPORTRÄT (1927) Privatbesitz
8. DIE HÄUSER AUF DER ANHÖHE (ober St. Veit)
9. LANDSCHAFT MIT NEUBAU
10. NEULENGBACHER LANDSCHAFT
11. GRAUES STILLEBEN

12. STILLEBEN MIT FEIGEN
13. DÄCHER
14. FRANZÖSISCHE LANDSCHAFT
15. BLAUES STILLEBEN
16. DERCHTOLDSDORFER LANDSCHAFT
17. BILDNIS H. B.
18. STILLEBEN MIT ZITRONE
19. BOSSIGASSE
20. LANDSCHAFT NACH RUBENS

II. AQUARELLE

1. KALKBURGER LANDSCHAFT (1925)
2. STILLEBEN (1925) Privatbesitz
3. MEHRERE HÄUSER AUF EINER ANHÖHE (1927)
4. BRÜCKE (1927)
5. GEBIRGSSTUDIE (1927)
6. BLUMENSTÜCK (1927)
7. MARMOLATA IM GEWITTER (1927)
8. STUDIE NACH KONRAD WITZ (1927) Privatbesitz
9. STUDIE ZU EINER LANDSCHAFT (1927)
10. BILDNISSTUDIE
11. FELSEN BEI ADMONT
12. BILDNISSTUDIE H. B. Privatbesitz

13. DALMATINISCHE HÄUSER
14. HÄUSER IN LAINZ
15. EINGANG ZUM GEHÖFT
16. LANDSCHAFTSSTUDIE
17. FRANZÖSISCHE LANDSCHAFT Privatbesitz
18. WEISSE HÄUSER
19. STUDIE AUF CAUSONPAPIER
20. CINQUE TORRI Privatbesitz

III. RADIERUNGEN

GALERIE
CASPARI
München, Briennerstraße 52
(Lichtal-Palais)
★
Alte Meister
Moderne Meister
★
(Graphisches Kabinett)

den 1. Juni 1928

Sehr verehrter Herr Doktor,

ich danke Jhnen verbindlichst für Jhren geschätzten Brief vom 29. Mai und für die gütige Uebersendung des Verzeichnisses der deutschen Musikfeste 1928. Dieses Verzeichnis ist auch für uns Deutsche sehr interessant und gibt einen vorzüglicher Ueberblick über die grossen deutschen Musikveranstaltungen und über die eifrige Pflege guter Musik in allen deutschen Gauen.- Wenn ich ganz offen sein darf, möchte ich sagen, dass zu dem seriösen Jnhalt des wertvollen Heftes das Titelblatt von K.W. Kabisch leider in einem etwas peinlichen Gegensatz steht. Es ist auf eine Art Jazz-Band-Orgie eingestellt und sogar der dautsche Ordensritter und Lohengrin mit seinem Schwan werden bemüht, dabei mitzuwirken. Nach diesem Titelblatt erwartet man jedenfalls nicht eine Aufzählung von Musikveranstaltungen, die der höchsten und ernstesten Kunst gelten. Jch kann mir wohl denken, dass dieses Titelblatt etwas für den ausländischen, besonders den amerikanischen Geschmack, berechnet ist und in erster

Linie

Herrn
Dr. Karl K i e s e l
Berlin W.10.
Margaretenstr. 13

not. Termin 1. Oktober 28

Akt 1

Linie den Zwecken der Propaganda angepasst wurde. Aber ich komme nicht über den Widerspruch dieses Aushängeschildes, mit dem, was sich an Ernst und Bedeutung dahinter verbirgt, hinweg. Vielleicht hätte sich ein solches Titelblatt auch in anderer Weise lebhaft und sogar auffällig künstlerisch gestalten lassen unter Vermeidung dieses krassen Gegensatzes. Verzeihen Sie, verehrter Herr Doktor, dass ich dies so offen ausspreche! .

Jhre Frage, ob es möglich sein wird, bis zum 25. Dezember d. Js. ein Verzeichnis der wichtigsten für 1929 geplanten deutschen Kunstausstellungen zusammenzustellen möchte ich bejahen, denn grosse Ausstellungen werden ja immer von langer Hand vorbereitet und über derartige Pläne für 1929 wird im allgemeinen im Dezember 1928 bestimmt Klarheit bestehen. Was die Zusammenstellung dieses Ausstellungsverzeichnisses betrifft, so möchte ich Jhnen empfehlen, sich direkt an die betreffenden Ausstellungsleitungen zu wenden mit der Bitte um Einreichung einer kurzen Darstellung von Ziel und Zweck der Veranstaltung und Mitteilung der Termine und sonstigen wichtigen Ausstellungsbestimmungen. Die übrige Arbeit dürfte dann wohl eine vorwiegend redaktionelle sein.- Für die Akademie der Künste kann ich Jhnen spätestens im Oktober die erforderlichen endgültigen Angaben machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ganz ergebener

DR. KARL KIESEL
BERLIN W. 10
MARGARETENSTR. 13

Berlin, den 28. Mai 1928

Herrn

Professor A m e r s d o r f f e r,

p.Adr. Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n W.8

Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Professor,

Verbindlichsten Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 25.ds.Mts.

In der Anlage überreiche ich Ihnen ein soeben fertiggestelltes Verzeichnis der deutschen Musikfeste 1928. Glauben Sie, dass es möglich sein würde, bis zum 25.Dezember ds.J. ein Verzeichnis der wichtigsten deutschen Kunstausstellungen, die für das Jahr 1929 geplant sind, zusammenzustellen? Würden Sie mir vielleicht einige Persönlichkeiten, denen man die Zusammenstellung dieses Verzeichnisses anvertrauen könnte, die Güte haben vorzuschlagen?

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Kiesel

German
Music
Festivals

GERMAN MUSIC FESTIVALS IN 1928

Published by

THE UNIVERSITY TRAVEL DEPARTMENT
OF THE NORTH GERMAN LLOYD

BREMEN

308

INDEX

German Music Festivals by Henrietta Straus . . . . . p. 5
Program of the German Music Festivals in 1928 . . . . . p. 9
May 13 to 17, ... Bonn . . . . . p. 9
May 20 to 29, ... Baden-Baden . . . . . p. 9
May 20 to 22, ... Bruchsal . . . . . p. 11
May 20 to 29, ... Schwerin . . . . . p. 11
May 23 to 25, ... Heidelberg . . . . . p. 13
In May, ... Hamburg . . . . . p. 13
May 26 to July 15, . . Vienna . . . . . p. 14
May 30 to June 3, . . . Görlitz . . . . . p. 16
June to October, . . . Dresden . . . . . p. 17
June 6 to July 1, . . . Dresden . . . . . p. 16
June 7 to 10, ... Duisburg . . . . . p. 18
June 9 to 17, ... Swinemünde . . . . . p. 19
June 16 to 17, ... Leipzig . . . . . p. 20
June 20 to 24, ... Kiel . . . . . p. 20
June 23 to 30, ... Würzburg . . . . . p. 21
July 5 to 10, ... Göttingen . . . . . p. 23
Middle of July . . . . Baden-Baden . . . . . p. 10
July 19 to 22, ... Vienna . . . . . p. 23
July 19 to August 19, . Bayreuth . . . . . p. 54
July 26 to August 30, . Munich . . . . . p. 25
July 26 to August 5, . . Zoppot . . . . . p. 25
August 16 to 18, . . . Salzburg . . . . . p. 27
Beginning of September, Baden-Baden . . . . . p. 9
September 20 to 23, . . Cassel . . . . . p. 27
November 17 to 20, . . Vienna . . . . . p. 4
Information . . . . . p. 28
Pictures . . . . . p. 28
Sailing Schedule . . . . . p. 29

Printed in Germany
Printers: Terramare Press, Berlin-Charlottenburg 2

MUSIC FESTIVALS IN GERMANY

THE cause of German music festivals has always been more or less obscured in the United States by our travel bureaus. For years these bureaus have exploited Bayreuth, Munich, and Salzburg to the exclusion of all others, until to the average American there *are* no others. It is all the more regrettable as there is no phase of Germany's musical life which we could study with more profit to our own than some of the festivals thus overlooked. Bayreuth, Munich, and Salzburg, famous as they are and justly so, are not nearly as analogous to our own problems as festivals anteceding them, nor as close to our own aims as others that have come after.

The Lower Rhine Festival, for instance, which is as old again as Bayreuth, points the way to our present needs as clearly as it once did those of Germany. Like our individual states this district is made up of various musical communities. And as with us to-day, only more so, it can boast of a certain amount of creative activity. What the Lower Rhine Festival has done is to unite these communities in a common cause, and make that cause the local musician. Beginning with the neighboring towns of Elberfeld and Düsseldorf, it has gradually taken in those still farther away, until now it embraces the whole province of Cologne. Starting, also, with a handful of local musicians featuring obscure local works, it can boast to-day of such names as Beethoven, Schumann, and Brahms on its roster. Here too, Mendelssohn conducted for many years, preaching the gospel of oratorio, particularly that of Johann Sebastian Bach. And here germinated, grew, and spread a unified musical force that more than any other developed the musical culture of Western Germany. Since then, the East Prussian Music Festivals have done the same for that part of Germany; and although we have as yet

no Beethoven, Brahms, Schumann, or even Mendelssohn, we could make no better preparation than by following Germany's example and turning our scattered musical communities into solid musical units like the Lower Rhine.

An even broader medium for native creative talent can be found in the Composers' Festivals. Ever since Franz Liszt founded them in the early Sixties they have been carrying to every German town the name and works of every German composer of merit. Each festival is devoted exclusively to one composer, and forms a link in a more or less continuous chain. There will be a Reger festival in one part of the country, a Pfitzner in another, and a Strauss in still another. In this way the German people have become thoroughly acquainted with their own composers, and their composers, in turn, independent of the hap-hazard favors of conductors and solo artists, upon which the American musician must still lean.

Even more interesting to us, because more in line with our own sympathies, is the Chamber Music Festival which still bears the name of Donaueschingen, where it originated, but which is now held in beautiful Baden-Baden. Started during the war by Germany's foremost musical radicals, it gives every new musical experiment in small form, from miniature opera with chamber orchestra to études and toccatas for mechanical instruments, and from classical allegory to vaudeville humor and the synchronization of music with films. Even Jazz has its place in this quest for the new.

To a German country also,—Austria, must be given credit for a festival that belongs to the whole musical world,—namely that of the International Society for Contemporary Music. Started unofficially in Salzburg in 1921, it brought together the living composers of every musical nation at a time when political hatreds were still separating the nations themselves. What makes it of peculiar value to us, however, is that we ourselves have a share in it.

Even wider in its scope was the International Festival and Exhibition held at Frankfort last summer. Nothing so comprehensive of its kind has ever before been attempted, for it represented every nation and every age of music by concerts, instruments, manuscripts, photographs, sketches, costumes, and even models of stages and whole rooms. It turned out to be the most successful, instructive, and all embracing move for international musical relations yet made.

Germany, in fact, is always giving festivals that we could study for partial duplication, such as the Händel Festival at Göttingen last summer, where the rarely heard operas of this composer were given stage presentation; or again, the Scandinavian Festival at Kiel, where one learns another type of Nordic music culture. And there are always, too, numerous picturesque historic celebrations, like the Chamber Music Festival in the old princely castle of Bruchsaal, or some special occasion, like the Beethoven Festival at Bonn last summer, or the Schubert Festival in Vienna this year, to commemorate the death centenaries of these composers.

But there are two festivals precious to the whole world and which only the German countries can give. One is that of Bayreuth, where Wagner had his laboratory theater, and the other is that of Salzburg, where Mozart was born. No one has really heard Wagner's music as Wagner intended it to be heard, until he or she has witnessed a performance in his little mountain playhouse, with its sunken orchestra, its perfect acoustics, and its stage traditions, made by Wagner himself and smoothed by time into marvellous routine. And no one can fully understand the charm and gaiety of Mozart until one has heard his operas in the enchantment of his native town, given as only the Viennese Opera can give them.

Festivals indeed are not special occasions in Germany, but an integral part of her musical life. Their cultural

aspect goes as far back as her minstrel knights, the Minnesinger, whose first historic gathering on the Wartburg Wagner immortalised in his opera, "Tannhäuser". Their actual national influence, however, begins with the humbler successors of these knights, the Meistersinger, who drew their competitions from the modest ranks of artisans and merchants, and held their meetings, not on mountain tops, away from the common herd, but in every town and city throughout Germany. It was this organization of music amongst the people for the people that gave rise to the German music festivals as we know them to-day, and that now string the country from end to end. And it is this democratization of music that makes these festivals so worth their study to us, whose musical culture is still in the making.

Henrietta Straus
Music critic "The Nation", New York, N.Y.

BEETHOVEN CELEBRATION AT BONN

Sixteenth Chamber Music Festival

May 13 to 17, 1928

Bonn, the birthplace of Ludwig van Beethoven, will do honor to its great son this summer with a chamber music festival in the Beethoven Hall, lasting from May 13 to 17. The tentative program is as follows:

May 13: Bach, Italian concert; flute sonata. Cembalist, Alice Ehlers (Berlin); flautist, Paul Stolz (Cologne).
Mozart, Two Serenades for eight horns. Played by the Cologne Brass orchestra.

May 14: String quartette by Hindemith and Reger. Played by the Amar Quartette (Frankfurt-Main). Piano sonata by Jarnach, with fantasia contrapuntistica by Busoni. Played by Eduard Erdmann (Cologne).

May 15: Schubert, String quartette in D minor; quintette in C major. Played by the Budapest Quartette. Wanderer fantasia, played by Josef Pembaur (Munich). Lieder, sung by Sigrid Onegin (Berlin).

May 16: Beethoven, Piano trio, B flat major, op. 97; Kreuzer sonata. By Klingler Quartette (Berlin), and Walter Braunfels (Cologne).

May 17: Morning festival on Ascension Day: Haydn, String quartette, C major, op. 88. Schubert, Jugend Quartette for flute, guitar, bratsche, and violoncello. Songs by Brahms and Schumann. Brahms, Sextette, B flat major, op. 18. Klingler Quartette (Berlin), Sigrid Onegin, Paul Stolz, Heinrich Albert (Munich).

MUSIC IN BADEN-BADEN

May, July, September, 1928

The summer of 1928 will bring no less than three music festivals in the Black Forest city of Baden-Baden. They will be arranged by the municipal music direction and be in charge of General Director Ernst Mehlich.

I

May, 1928, brings three unusually attractive concerts in the Verein Symphoniehaus in Baden-Baden – one choral and two orchestra evenings.

May 20: Berlin Philharmonic Orchestra (98 pieces)
Conductor: Wilhelm Furtwängler

Symphony in G minor . . . . . Mozart
Leonore Overture III . . . . . } Beethoven
Third Symphony (Eroica) . . . . . }

May 24: Reinforced Municipal Orchestra of Baden-Baden (82 pieces)
Conductor: Ernst Mehlich / Soloist: Edwin Fischer (piano)

Oberon Overture . . . . . Weber
Piano concert in E flat major . . . . . Beethoven
Alpine Symphony . . . . . Strauss

May 30: Berlin Singakademie (250 performers)
Conductor: Georg Schumann

Israel in Egypt . . . . . Händel

II.

Middle or end of July: German chamber music. This festival, like that of last year, is designed to give an idea of the work of the youngest generation of composers. The artistic direction is in the hands of Paul Hindemith, Josef Hass and Heinrich Burkard. The offerings will include chamber music, chamber operas, and works for the mechanical organ (direction of Ernst Mehlich).

III.

Probably beginning of September: Classic chamber music of 1928. A cycle of three evenings of chamber music with the coöperation of Karl Flesch, Karl Friedberg and Felix Salmond.

PALACE CONCERTS IN BRUCHSAL (BADEN)

May 20 to 22, 1928

The usual "palace concerts" in Bruchsal, Baden, will be held this year on May 20, 21 and 22. The program to be offered will give music-lovers an opportunity to hear old compositions mainly unknown to all except ardent students of seventeenth and eighteenth century composers. They will be further of interest because the Bruchsal Palace, in which they will be held, is one of the most beautiful rococo palaces in Germany.

1. Johann Pachelbel (1653 – 1706), Part V from the "Musikalische Ergötzung" (Trio: sonata – aria – treza ciacona) for two violins and bass.
2. Composer unknown (about 1720, Venice), Motette for solo voice (soprano): Chara Zefiri, Recitatio: Ecce, cor meum, Sponse care, Alleluia.
3. Composer unknown (1775), Violin Concert in A Major: Allegro – andante poco – adagio – rondo.

Intermission

4. Georg Friedr. Händel (1685 – 1759), Trio sonata for flute, violin and cembalo, with violoncello obligato: Adagio – allegro – largo – allegro.
5. a) Antonio Sacchini (1734 – 1786), Aria ex C: In mezzo a tanti affani (With solo oboe and instrumental accompaniment).
   b) Ferdinando Paer (1771 – 1839), Aria from the opera Griselda: Quello sguardo (With solo violin and instruments).
6. Carl Stamitz (1746 – 1801), Orchestra-quartette in G major: Allegro con spirito – andante grazioso – presto.

GERMAN COMPOSERS IN SCHWERIN

May 20 to 24, 1928

The General German Music Union, organized by Franz Liszt in 1861, will hold its 58th Composers' Festival in Schwerin on May 20 to 24, 1928. The program, which includes no less than nine first performances of German composers' works, follows:

May 20:

11 A.M.: Main rehearsal for first orchestra concert

6:30 P.M.: First orchestra concert:

1. Gerhard von Keussler: Symphony in C major
2. Kurt von Wolfurt: Triple fugue for orchestra (First performance)
3. Josef Lechtaler: Stabat mater, for soli, chorus and orchestra

Followed by welcoming reception by the municipality in the town hall

May 21:

11 A.M.: Chamber music:

1. Max Gebhard: Sonatina for piano (first performance)
2. Anton v. Weber: Trio for strings
3. Hans Ebert: Biblical ballads for soprano, with string and horn accompaniment (first performance)
4. Walter Geiser: Suite for violin and piano (first performance)
5. Erich Walter Sternberg: 2d string quartette (first performance)

7:30 P.M.: Festival opera

1. Felix Petirek: "Die arme Mutter und der Tod", opera
2. August Reuss: "Glasbläser und Dogaressa", ballet pantomime

May 22:

9:30 A.M.: Address by Privy Councillor Wilhelm Pinder, art-historian of the University of Munich, on "Das Generationsproblem in der Kunstgeschichte", followed by discussion

Afternoon: Steamer excursion on Schwerin Lake

7:30 P.M.: Second orchestra concert

1. Gustav Geierhaas: Theme with variations, for orchestra
2. Wilhelm Maler: Concert for orchestra, with cembalo or piano obligato
3. Paul Amadeus Pisk: Hymn to Love, for coloratura soprano and orchestra (first performance)
4. Paul Höffer: Symphony

May 23:

9:30 A.M.: Main meeting

7:30 P.M.: Chamber music

1. Wilhelm Weisman: Madrigal on Walter von der Vogelweide (first performance)
2. Max Butting: Four piano pieces
3. Hugo Herrmann; Choral Suite a cappella (first performance)
4. Günter Raphael: String quintette
5. Karl Marx: Motette

May 24:

11 A.M.: Main rehearsal for third orchestra concert

7:30 P.M.: Third orchestra concert

1. Berthold Goldschmidt: Partita for orchestra
2. Paul Hindemith: Concert for bratsche and orchestra
3. Hermann Reutter: Triple concert for piano, violin and violoncello with orchestra (first performance)
4. Karl Prohaska: Passacaglia, theme, variations, and finale for orchestra

Conductor for the festival is Willibald Kaehler, except that the symphony by Keussler and the partita by Goldschmidt will be conducted by the composers.

"OLD HEIDELBERG'S" MUSIC FESTIVAL

May 23 to 25, 1928

Heidelberg, the famous old university city on the River Neckar, will hold a three-day music festival in May under the direction of Wilhelm Furtwängler and with the coöperation of the Berlin Philharmonic Orchestra.

May 23: Schubert, Rosamunde overture, the "unifinished" B minor symphony, the E major symphony.

May 24: Bach-Schönberg, Two choral overtures.
Hans Pfitzner, "Lethe", for baritone and orchestra. "Herr Oluf", for baritone and orchestra.
Anton Bruckner, Symphony.

May 25: Mozart, Divertimento.
Bach, Brandenburg concert No. 5 (Soloists: Furtwängler, Holst, and Harzer).
Beethoven, Third Symphony (Eroica).

HAMBURG PHILHARMONIC'S CENTENARY

in May, 1928

The 100th anniversary of the Hamburg Philharmonic Society will be celebrated in May with three festival concerts — a Brahms, a Beethoven, and a Mahler evening. Sigrid

Onegin will sing Brahms's Alto Rhapsody, Fritz Kreisler will play Beethoven's violin concert, and Eugen Papst will conduct Mahler's eighth symphony. The soloists for the Mahler concert will be Lotte Leonard, Rose Walter, Sabine Kalter, Ruth Arndt, Fritz Krauss, Josef Groenen and Rudolf Bockelmann. Karl Muck will conduct the Beethoven evening.

VIENNA HONORS SCHUBERT'S MEMORY

May 26 to July 23. November 17 to 20, 1928

A century has passed since Franz Schubert closed his eyes forever in Vienna – the city in which he was born and which he loved above all other cities. In his memory the Austrian capital will, during the summer and fall of 1928, conduct a series of music festivals, concerts, etc., culminating in November in the Austrian Government's official Schubert memorial services, which, beginning on November 17, will continue four days.

The house in which the great composer was born still stands, with the court and garden in which he played as a child. So do the "Konvikt," where he went to school, the school in which he taught, and the house in which he died.

May 26: Schubert's octette, given by students of the University and Music Academy in front of the Konvikt.

June 2: Festival concert in the court of house in which Schubert was born.

June 4: "Der vierjährige Posten", performed in the Redoutensaal by the Vienna Boy Singers.

June 5: Schubertiade of the Austrian Railway Officials' Gesangverein in the Waldsteingarten (Prater).

June 6: Festival concert of the Vienna Teachers' a cappella Choir (grand hall of Musikverein).

June 7: Festival concert by Vienna Businessmen's Gesangverein (Burggarten).

June 9: Festival concert of Vienna Schubertbund (grand hall of the Concert House). Choral singing by other organizations in all parts of the city.

June 10: Prize performances of Schubert dances (in front of town hall (Rathaus) and on the terraces of the Schwarzenberg Palace). E flat major Mass in the Peters Church. Open-air performance of "Die Zwillingsbrüder" in Mödling.

June 16, 17 and 30, and July 1, 14 and 15: Festival concerts in court of house where Schubert was born.

July 19 to 23: Tenth German Sängerbund Festival, with Schubert concert on July 20, festival concert of the Schubertbund and Railway Officials' Gesangverein on July 21, and festival procession on July 22.

Government's Official Memorial Services.

November 17:

5 P. M. Reception by President of the Republic.

8:30 P. M. Choral concert of Society of Friends of Music; Grand Mass in E flat major (grand hall of Musikverein).

November 18:

10 A. M. Act of homage at Schubert's grave.

11 A. M. Schubert's "German Mass" in all churches of Vienna and Austria.

12 M. "Gloria" from the A flat major Mass (grand hall of Concert House); "Gott in der Natur", Society of Friends of Music.

7:30 P. M. Festival concert of Vienna Schubertbund, Conductors Victor Keldorfer and Karl F. Fischer (grand hall of Concert House).

November 19:

10 A. M. Service of homage at Schubert monument in City Park.

11:30 A. M. Address at the University.

7:30 P. M. Concert by Vienna Männergesangverein, conducted by Karl Luze and Ferdinand Grossmann (grand hall of Musikverein). Schubert Lieder, sung by Richard Mayr (small hall of Concert House).

November 20:

7:30 P. M. Chamber music: "Der Tod und das Mädchen", C minor sonata, "Forellenquintette", performed by Rosé Quartette and Wilhelm Backhaus (Musikverein). Orchestra and choral concert: "Trauermarch", orchestrated by Franz Liszt; B minor symphony and "Lazarus" (Concert House).

TWENTIETH
SILESIAN MUSIC FESTIVAL AT GÖRLITZ
May 30 to June 3, 1928

June 1, 6 P.M. Director: Wilhelm Furtwängler

Toccata (Günther Ramin) ..... Joh. Seb. Bach
Leonore overture No. 2 ..... Beethoven
Piano concert in G major (Arthur Schnabel) ..... Mozart
Symphony No. 7 ..... Bruckner

June 2, 6 P.M. Director: Georg Dohrn

The High Mass ..... Joh. Seb. Bach
Soloists: Mia Peltenburg, Frieda Dierolf, August Richter, Albert Fischer.

June 3, 6 P.M. Director: Wilhelm Furtwängler

Don Juan ..... Richard Strauss
Double concert (Karl Flesch and Gregor Piatigorski) ..... Brahms
Symphony in C major ..... Schubert
Hallelujah chorus from "Messiah" ..... Händel

Chief rehearsels: May 30, 7 P.M., for second day; May 31, 9:30 A.M., for first day; June 2, 9:30 A.M., for third day

General rehearsals: May 31, 7 P.M., for second day; June 1, 9:30 A.M., for first day; June 3, 11 A.M., for third day

FESTIVAL OF THE DRESDEN STATE OPERA
June 6 to July 1, 1928

Music directors: Fritz Busch and Hermann Kutzschbach

The festival performances will begin on June 6 with the first performance of "The Egyptian Helena," by Richard Strauss, text from Hugo von Hofmannsthal, at 7 P. M. "The

Egyptian Helena" will also be presented on June 8, 10, 12, 21, and 29. Mozart, Weber, Wagner, and Verdi will make up the rest of the program.

June 7: Macbeth
June 9: Der Freischütz
June 11: Macbeth
June 14: Intermezzo (Schauspielhaus)
June 15: The Flying Dutchman
June 16: Cosi fan tutte
June 17: Tannhäuser
June 18: Elektra
June 19: The Force of Destiny
June 22: The Abduction from the Seraglio
June 23: The Meistersinger of Nuremberg
June 24: The Rosenkavalier
June 25: Don Giovanni
June 26: The Force of Destiny
June 27: The Abduction from the Seraglio
June 28: Die Frau ohne Schatten
June 30: Cosi fan tutte
July 1: The Meistersinger of Nuremberg
(Subject to change)

MUSIC IN DRESDEN

Always noted as a musical city, Dresden will not content itself in the summer of 1928 with the festival performances of the State Opera. The former Court Church will be the scene of fine performances of sacred music during June, July, September, and October, when works for soloists, choir, and orchestra will be given at 11 o'clock in the forenoon on Sundays and holidays.

Under the direction of Karl Maria Pembaur the following works can be enjoyed:

Masses: Beethoven, C major
Bruckner, E minor
Liszt, E flat major

Mozart, Königmesse
Schubert, E flat major
Pembaur, Missa Solemnis, G major
Weber, Jubelmesse
Weber, E flat major (Salzburger Mass)
Te Deum: Hasse

SIXTH REGER FESTIVAL IN DUISBURG
June 7 to 10, 1928

I. June 7, evening: Orchestra concert

1. Sinfonietta for orchestra, op. 90
2. Suite in ancient manner for violin and orchestra, op. 93
   (Soloist: Georg Kulenkampff)
3. Variations and fugue on a cheerful theme by J. A. Hiller, for orchestra, op. 100

II. June 8, evening: Organ and chamber music

1. Kyrie (op. 59/1) for organ
2. Fantasia in D minor (op. 135b) for organ
   (Soloist: Hans Bachem)
3. String quartette (op. 109) in E flat major
   The Gravesmühl Quartette
4. Sonata for violin and piano (op. 84) in F sharp minor
   (Soloists: Georg Kulenkampff and Edwin Fischer)
5. Fantasia (op 40/1) for organ on the choral, "Wie schön leucht't uns der Morgenstern"

III. June 9, evening: Piano and chamber music

1. Trio in E minor (op. 102) for violin, violoncello and piano
   (Soloists: Grevesmühl, Franke and Fischer)
2. Piano pieces "Aus meinem Tagebuch", (op. 82)
   Piano pieces from "Silhouetten" (op. 53)
   Piano pieces from "Träume am Kamin" (op. 143)
   (Soloist: Eduard Erdman)
3. Sonata for violin alone (op. 42/1)
   (Soloist: Georg Kulenkampf)
4. Introduction, passacaglia and fugue for 2 pianos (op. 96), in B minor
   (Soloists: Edwin Fischer, Eduard Erdmann)

IV. June 10, 11:15 A.M.: Song concert

1. Motette (op. 110, No. 3) for mixed double quartette a capella "O Tod wie bitter bist du", Renish Madrigal Choir, directed by Walter Josephson
2. Five songs vor male voice
   (Soloist; Cornelius Bronsgeest; Karl Hermann Pillney at the piano)
3. Four songs for female voice
   (Soloist: Clara Wirz: Karl Hermann Pillney at the piano)
4. Four songs for male voice
   (Soloist: Cornelis Bronsgeest; Karl Herman Pillney at the piano)
5. Four songs for female voice
   (Soloist: Clara Wirz; Karl Hermann Pillney at the piano)
6. Three folksongs for mixed choir, a cappella
   (Rhenish Madrigal Choir, directed by Walter Josephson)

V. June 10, evening: Orchestral and choral concert

1. Concert for piano and orchestra (op. 114), in F. minor
   (Soloist; Edwin Fischer)
2. Two songs for mixed choir with orchestra (op. 144)
   a) "Der Einsiedler", for baritone, five voices and orchestra
   (Soloist: Bronsgeest)
   b) "Requiem", for alto, chorus and orchestra
   (Soloist: Else Dröll-Pfaff)
3. The 100th Psalm, for mixed choir, orchestra and organ

SWINEMÜNDE'S MUSIC WEEK
June 9 to 17, 1928

Swinemünde, the well known sea and saline bath resort, has arranged a music festival week for June 9 to 17, 1928. Especial interest will attach to it because it will bring the first performance in Germany of the Gluck opera "L'Ivrogne corrigé." The performance, which will be held in the large hall of the Kurhaus, will present a new arrangement of the original Viennese version of 1755, based on the Paris revision by Vincent d'Indy. The musical arrangement will be made by a prominent Viennese composer,

and the text will be a new one by Dr. W. Treichlinger, who will also have charge of the staging and costumes. Another comic opera, "The Three Pintos," by Weber (Mahler) will also be given. A well known Viennese orchestra, which has also been engaged for the whole season as cure orchestra, will furnish the music, conducted by G. Kassowitz.

NEWLY DISCOVERED WORKS BY BACH

June 16 to 17, 1928

An outstanding feature of the coming summer's Bach Festival in Leipzig, where the great master lived and worked so many years, and where he lies buried, will be the performance for the first time of some Bach sacred cantatas, and also of his recently discovered work for viola pomposa.

The festival, which will be held on June 16 and 17, will be under the direction of Karl Straube, cantor of the Thomas Church, where Bach was so long organist. The Gewandhaus Choral Union and the Gewandhaus Orchestra will present the program, which will include, in addition to the new works referred to, the B minor Mass.

HÄNDEL FESTIVAL AT KIEL

June 20 to 24, 1928

June 20: Opera Performance

"Alcina", opera by Händel (subject to change)

June 21: Church concert in the St. Nikolai Church, 8 P.M.

1. Zachow, short mass for a cappella choir (subject to change)
2. Händel, organ concert No. 7, B flat major
3. Händel, Psalm 112, from the Latin church music (arranged by Fr. Stein)

4. Händel, mourning hymn on the death of Queen Caroline (arranged by M. Seiffert)
5. Händel, coronation hymn for George II (arranged by K. Straube)

Following the concert, address of welcome on behalf of the city

June 22: Orchestra concert at 8 P.M. in the Municipal Theater

1. Händel, harp concert (from original organ concert No. 6, B flat major)
2. Händel, oboe concert No. 10
3. Händel, Italian cantata, "Apollo and Daphne", for soprano and bass
4. Händel, concert No. 28, for double choir

June 23: Chamber music in the Aula of University, 11 A.M.

1. Precursors of "Israel", for cembalo
   a) J. Kerrll, canzone
   b) N. A. Strungk, capriccio, "Ich dank' dir schon"
   c) J. Kuhnau, prelude and fugue
2. Händel, flute sonata
3. Händel, two German arias for soprano
4. Händel and Zachow, cembalo suite (manuscript)
5. Händel, Italian cantata, "Dolce pur d'amor l'affano", alto so o, (arranged by H. Roth)
6. Händel, trio for two oboes and fagott (No. 3)
7. Telemann, third table music

Festival session in University Aula, 6 P.M.

1. Lecture on Händel by Professor A. Schering
2. Lecture on "Alcina" by H. Roth, Stuttgart (Possibly with brief musical illustrations of Händel's chamber or orchestra music)

At 8 P. M. rehearsal of "Israel in Egypt" with provincial choruses (about 1,200 voices) in the Messehalle.

June 24: Main rehearsal of "Israel in Egypt" at 10 A.M. in the Messehalle

MOZART FESTIVAL IN WÜRZBURG

June 23 to 30, 1928

The ancient Franconian city of Würzburg will hold its seventh Mozart festival from June 23 to 30, 1928, in the Kaiser Hall of the Residency, noted as one of the most

beautiful baroque buildings in Europe. The musical direction will be in the hands of Hermann Zilcher, director of the Würzburg State Conservatory of Music, and the programs will be executed by Cida Lau (soprano), Elly Ney (piano), the Klingler Quartette, the Schiering Quartette, the Würzburg Horn Quintette, and the chorus and orchestra of the State Conservatory of Music.

June 23, 9 P.M., Serenade in the Residency court or the Ludwigs Hall

1. From "König Thamos", chorus with orchestra
2. Aria from "Don Juan"
3. Divertimento in D major
4. Aria of the countess from "Figaro"
5. "To Mozart", fantasia for dance, 3 orchestras and mixed chorus. Poem by Elis. Dauthenday. Dances by Ellen and Fritz Hoderlein, with their dance school

June 24, 7:30 P.M., Orchestra concert in the Kaiser Hall

1. Overture to "Idomeneo"
2. Scene for soprano "Bella mia fiamma", with orchestra
3. Conzertante Symphonie in E flat major, by Bach
4. Aria, "Ah se in ciel, benigne stelle", for soprano with orchestra
5. Symphony in G minor

June 26, 7:30 P.M., Chamber music in Kaiser Hall

1. String quartette in G major
2. Songs, with spinet accompaniment
3. Quintette for flute, oboe, clarinette, horn and fagott
4. Songs with spinet accompaniment
5. String quartette in E flat major, by Ditters von Dittersdorf

June 28, 7:30 P.M., Chamber music in Kaiser Hall by the Klingler Quartette

1. String quartetettes by Boccherini, Haydn and Mozart
1. Duo for violin and bratsche, by Mozart

June 30, 7:30 P.M., Orchestra concert in Kaiser Hall

1. Sinfonie concertante, op. 84, B flat major, by Haydn
2. Piano solo
3. Symphony in A major
4. Piano concert

HÄNDEL OPERA FESTIVAL PLAYS IN GÖTTINGEN

July 5 to 10, 1928

The regular Göttingen Händel Festival Plays, to be held this year on July 5 to 10, will be under the direction of Stage Manager Niedecken-Gebhardt of Berlin and Opera Director Schulz-Dornburg of Essen. The program follows:

July 5: Performance of the opera "Caesar", by Händel
July 6: Bach-Händel evening
July 7: "Caesar"
July 8: Festival celebration in the Municipal Theater in the forenoon; in the afternoon Bach-Händel plays in the park of the Hardenberg Palace (or, if the weather be unfavorable, in the Municipal Theater)
July 9: "Caesar"
July 10: Bach-Händel evening

Although Privy Consistorial Councillor Alfred Bertholet, who has long been in charge of these festivals, will leave Göttingen for Berlin to take the chair of Old Testament History in the university there, he will still retain the general conduct of the festivals.

TENTH GERMAN SAENGERBUND FESTIVAL IN VIENNA

July 19 to 22, 1928

More than 100 male choruses, many of them from abroad, will attend the Tenth German Saengerbund Festival in Vienna on July 19 to 22. The program for the four days follows:

July 19: Welcoming reception in the evening in the Festival Hall on the Jesuitenwiese
July 20: First and second main performances "Schubert festival"
July 21: Third main performance at noon
July 22: Festival procession

In addition to this formal program there will be 50 special concerts in the different concert halls of the city, at which the leading German singing organizations and also German singers living in other lands will appear.

BAYREUTH FESTIVAL PLAYS

July 19 to August 19, 1928

For ten years the great Bayreuth Festival Plays, which were first held in 1876, were interrupted by the war, but they nevertheless reached a pitch of perfection in many respects in 1927 which, according to Count Albert Apponyi, the former Hungarian Prime Minister, who has followed these festivals during all the 52 years, had never before been attained. The high standing of the artists who will appear in the performances from July 19 to August 19 this year insures the maintenance of the former high standards.

In addition to the obligatory Parsifal and the Ring, Tristan and Isolde will be given. The program for the festival plays follows:

July 19: Tristan and Isolde
July 20: Parsifal
The Ring of the Nibelungen
July 22: Das Rheingold
July 23: Die Walküre
July 24: Siegfried
July 26: Götterdämmerung
July 28: Tristan and Isolde
July 29: Parsifal
The Ring of the Nibelungen
August 1: Das Rheingold
August 2: Die Walküre
August 3: Siegfried
August 5: Götterdämmerung
August 6: Tristan and Isolde
August 7: Parsifal
August 9: Parsifal
The Ring of the Nibelungen
August 12: Das Rheingold
August 13: Die Walküre
August 14: Siegfried
August 16: Götterdämmerung

August 18: Tristan and Isolde
August 19: Parsifal

Performances of the Rheingold begin at 5 P. M., all others at 4 P. M. There are lengthy pauses between the acts. Parsifal will be directed by Karl Muck, the Ring by Siegfried Wagner and Franz von Hoesslin, and Tristan by Karl Elmendorff. The chorus will be in the hands of Hugo Rüdel, director of the chorus of the State Opera at Berlin and of the Berlin Cathedral.

There will be no festival performances at Bayreuth in 1929.

"PARSIVAL" IN THE FOREST

July 26 to August 5, 1928

The "Municipal Forest Opera" of the beautiful Baltic resort Zoppot will this summer give five performances of Wagner's "Parsifal" in the Zoppot Forest. They will be given on July 26, 29 and 31, and August 2 and 5, with Max von Schillings as conductor. Leading Wagner singers from the Berlin and Dresden State Operas will sing the principal rôles, the orchestra, 120 men strong, will include the best solo players of the Berlin Opera, and there will be a chorus of 250 voices.

The Zoppot "Municipal Forest Opera" has been in existence since 1909. Up to 1921 only less pretentious works were given, but in that year "Fidelio" was given, and since then each year has brought one of Wagner's great music dramas.

BAVARIAN STATE THEATERS' FESTIVAL PLAYS

July 26 to August 31, 1928

July and August, 1928, will bring, as customary, special festival Wagner and Mozart plays in the Bavarian state

theaters in Munich – the Prinzregenten and the Residenz Theaters. They will begin on July 26 and continue until August 31. The artistic management is in the hands of Hans Knappertsbusch, Bavarian general music director.

Prinzregenten Theater

July 26: The Meistersinger of Nuremberg
July 28: Parsifal
August 1: Tristan and Isolde
August 4: The Meistersinger of Nuremberg
August 6: Parsifal
August 8: Das Rheingold
August 10: Die Walküre
August 12: Siegfried
August 14: Götterdämmerung
August 17: Lohengrin
August 20: The Meistersinger of Nuremberg
August 22: Lohengrin
August 24: Tristan and Isolde
August 27: Parsifal
August 31: The Meistersinger of Nuremberg

Residenz Theater

July 30: The Marriage of Figaro
August 2: The Magic Flute
August 7: Cosi fan tutte
August 9: The Abduction from the Seraglio
August 11: The Marriage of Figaro
August 15: Don Giovanni
August 19: The Magic Flute
August 23: Cosi fan tutte
August 25: The Magic Flute
August 26: The Abduction from the Seraglio
August 28: Don Giovanni
August 30: The Marriage of Figaro

All performances in the Prinzregenten Theater begin at 4 P. M., except "Das Rheingold", which begins at 6 P. M. All performances in the Residenz Theater begin at 6 P. M.

MOZART FESTIVAL OF THE MOZARTEUM IN SALZBURG

August 16 to 18, 1928

The 1928 Mozart Festival at Salzburg will bring a great orchestra concert under the direction of Bruno Walter, a chamber music concert with soloists of highest rank, and the C minor mass in the Church of St. Peter, under the direction of Bernhard Paumgartner.

In connection therewith the Salzburg Festival House Association will arrange a performance of "The Magic Flute" by the Viennese State Opera, under the direction of Franz Schalk.

The Mozarteum Foundation will also arrange for the period from July 1 to August 31, in the rooms of the Mozart House, a great exhibition to be known as "The Magic Flute." Extensive participation and coöperation are already assured.

BACH FESTIVAL IN CASSEL

September 19 to 23, 1928

The sixteenth German Bach Festival of the New Bach Society will be held in Cassel on September 20 to 23, 1928.

The first day will bring a Heinrich Schütz evening, with the German Magnificat, sacred songs, funeral music and Matthäus Passion.

The program for the forenoon of the second day (September 21) is made up of a chamber music concert, with a Brandenburg concert, a solo cantata and a solo partita. In the evening there will be a cantata concert, with the cantatas "Wie schön leuchtet der Morgenstern", "Herr, gehe nicht ins Gericht", "Brich dem Hungrigen sein Brot", and "Der Himmel lacht, die Erde jubiliert".

September 22 brings in the forenoon an orchestra concert, with works for organ, the solo cantata "O holder Tag, erwünschte Zeit", two concerts for three pianos, the cantata "Auf Frühlings Wiederkehr", and the colossal choral cantata "Nun ist das Heil und die Kraft". In the evening the High Mass will be given.

Sunday, September 23, will be observed in the forenoon with a festival divine service with the music of Bach's day. The evening will be devoted to an exposition of fugal art.

On the evening of September 19, the eve of the festival, the State Theater will inaugurate the Bach Festival with a performance of Händel's "Otto and Theophano."

Information

I.

Any information regarding matters of travel and passage will be given by the agencies of the North German Lloyd.

II.

For information about accomodation, tickets for the festivals, etc., please address the "Fremdenverkehrsämter" (offices attending to the influx of strangers) of the respective towns where the festivals take place.

III.

For any information about music, music festivals, the study of music etc., please write to the University Travel Department of the North German Lloyd, Berlin W 10, Margaretenstrasse 13.

Illustrations

Cover design by K. W. Kabisch, Berlin.– Recently in Vienna a well-preserved stone showing a likeness of Schubert, which had been buried for more than half a century among thousands of other lithographic stones, was unearthed together with a few more stones engraved by the celebrated Vienna portraitist and lithographer, Josef Kriehuber. Through the courtesy of the Waldheim-Eberle A.G., we are in a position to show a very successful reproduction in our frontispiece.

Translation: E. Miles Bouton, Berlin

SAILING SCHEDULE OF NORTH GERMAN LLOYD

1928

NEW YORK–BREMEN

STEAMER	LEAVES NEW YORK		ARRIVES AT BREMEN	
Dresden	May	3	May	13
Bremen	"	8	"	18
Columbus	"	12	"	21
München	"	17	"	27
Berlin	"	26	June	4/5
Yorck	"	26	"	6
Dresden	"	31	"	10
Bremen	June	7	"	17
Columbus	"	9	"	18
München	"	14	"	24
Stuttgart	"	20	"	30
Berlin	"	23	July	2/3
Yorck	"	26	"	7
Dresden	"	28	"	8
S. Córdoba	"	30	"	11
Bremen	July	5	"	15
Columbus	"	7	"	16
München	"	12	"	22
Stuttgart	"	19	"	29
Yorck	"	27	August	7
Dresden	August	2	"	12
Bremen	"	9	"	19
Columbus	"	11	"	20
München	"	16	"	26
Seydlitz	"	21	September	1
Stuttgart	"	23	"	2
Berlin	"	25	"	3/4
Dresden	"	30	"	9
Bremen	September	6	"	16

STEAMER	LEAVES NEW YORK	ARRIVES AT BREMEN
Columbus	September 8	September 17
Lützow	„ 9	„ 20
S. Córdoba	„ 9	„ 20
München	„ 13	„ 23
Yorck	„ 18	„ 29
Stuttgart	„ 20	„ 30
Berlin	„ 22	October 1/2
Dresden	„ 27	„ 7
Bremen	October 4	„ 14
Columbus	„ 6	„ 15
München	„ 11	„ 21
Lützow	„ 16	„ 27
Stuttgart	„ 18	„ 28
Berlin	„ 20	„ 29/30
Dresden	„ 25	November 4
Columbus	November 1	„ 10
Bremen	„ 3	„ 13
München	„ 8	„ 18
Stuttgart	„ 15	„ 25
Berlin	„ 16	„ 25/26
Dresden	„ 22	December 2
Columbus	„ 28	„ 7
München	December 6	„ 16
Berlin	„ 11	„ 20/21
Stuttgart	„ 20	„ 30
Dresden	January 3	January 13

BREMEN–NEW YORK

STEAMER	LEAVES BREMEN	ARRIVES AT NEW YORK
München	May 3	May 13
York	„ 10	„ 21
Berlin	„ 12	„ 22
Dresden	„ 17	„ 27
Bremen	„ 24	June 4
Columbus	„ 26	„ 4
München	„ 31	„ 10
Stuttgart	June 7	„ 17
Berlin	„ 9	„ 19
Yorck	„ 10	„ 21
Dresden	„ 14	„ 24

STEAMER	LEAVES BREMEN	ARRIVES AT NEW YORK
S. Córdoba	June 16	June 27
Bremen	„ 21	July 1
Columbus	„ 23	„ 2
München	„ 28	„ 8
Stuttgart	July 5	„ 15
Yorck	„ 12	„ 23
Dresden	„ 19	„ 29
Bremen	„ 26	August 5
Columbus	„ 28	„ 6
München	August 2	„ 12
Seydlitz	„ 4	„ 15
Stuttgart	„ 9	„ 19
Berlin	„ 11	„ 21
Dresden	„ 16	„ 26
Lützow	„ 22	September 2
Bremen	„ 23	„ 2
Columbus	„ 25	„ 3
S. Córdoba	„ 25	„ 5
München	„ 30	„ 9
Yorck	September 1	„ 12
Stuttgart	„ 6	„ 16
Berlin	„ 8	„ 18
Dresden	„ 13	„ 23
Bremen	„ 20	„ 30
Columbus	„ 22	October 1
München	„ 27	„ 7
Lützow	„ 29	„ 10
Stuttgart	October 4	„ 14
Berlin	„ 6	„ 16
Dresden	„ 11	„ 21
Bremen	„ 18	„ 28
Columbus	„ 20	„ 29
München	„ 25	November 4
Stuttgart	November 1	„ 11
Berlin	„ 3	„ 13
Dresden	„ 8	„ 18
Golumbus	„ 15	„ 24
München	„ 22	December 2
Berlin	„ 29	„ 9
Stuttgart	December 6	„ 16
Columbus	„ 12	„ 21
Dresden	„ 20	„ 30

den 25. Mai 1928

Sehr verehrter Herr Doktor,

mit verbindlichstem Dank für Jhr geschätztes Schreiben vom 20. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass die Akademie den Bestrebungen des Terramare Office natürlich lebhaftes Jnteresse entgegenbringt. Die Termine unserer Ausstellungen im Jahre 1929 werden wir Jhnen wunschgemäss bis zum 1. Dezember dieses Jahres mitteilen.

Die mir freundlichst vorgelegte Postkarte füge ich hier wieder bei. Die Abschrift des Aufsatzes aus der Zeitung "Al-Akhbar" dürfen wir wohl hier zurückbehalten. Falls Sie Rücksendung auch dieses Stückes wünschen, bitte ich um gefällige Nachricht.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Dr. Karl K i e s e l

B e r l i n W.10

Margaretenstr. 13

not. Termin 20. November 1928

DR. KARL KIESEL
BERLIN W. 10
MARGARETENSTR. 13

20.5.28

Herrn

Professor Ammersdorfer
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Professor!

Für Ihr freundliches Schreiben vom 11.d.M. sage ich Ihnen verbindlichsten Dank.

Der äusserste Termin für die Zusammenstellung der wichtigsten Kunstausstellungen, die im Jahre 1929 in Deutschland stattfinden, ist der 1. Dezember 1928.

Darf ich mir die Frage erlauben, ob die Akademie für die Bestrebungen des Terramare Office, das Verständnis für deutsche Kunst in Amerika zu beleben, Interesse hat. Es handelt sich jetzt um die Frage, wie die Schrift „ Art and Germany " ausgewertet werden soll. Die beiliegende Postkarte aus Californien zeigt, dass die Empfänglichkeit manchem Amerikaner für deutsche Kunst doch grösser zu sein scheint, als man bisher annahm. Ich darf Ihnen ferner auszugsweise Wiedergabe eines Aufsatzes aus der in Kairo erscheinenden Zeitung „ Al- Akhbar " vom 8.d.M. überreichen, die mir durch den Deutschen Gesandten in Kairo, Herrn von Stohrer, zuging.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Kiesel

Kurzer Bericht über den Aufsatz des Herrn

Ahmad Kheiri Said in der Zeitung Al-Akhbar

Kairo, Schara' es-Sahet, Dienstag, den 8. Mai,

betitelt: " Art and Germany und das Dürerjahr ".

Kheiri Said beginnt mit einer allgemeinen Einleitung über die Kunst, die Künstler und die Propheten, zitiert ausführlich Fichte und Carlyle und nach einigen Sätzen über deutsche Kunst und die Tiefe der deutschen Bildung geht er über zu einer Betrachtung der Dürer'schen Werke. Er beschreibt einige seiner Bilder (Tod und Teufel, Kreuzigung, zwei Hände). Er lobt Dürer über alle Massen und vergleicht Dürer, Luther und Kant.

Dann spricht er von der Schrift "Art and Germany", die er für ausserordentlich wertvoll und tief hält. Er druckt das ganze Inhaltsverzeichnis ab, um zu zeigen, wie das Spezialistentum in Deutschland selbst auf dem Gebiet der Kunst ausgebildet ist und sein Bedauern darüber auszudrücken, dass nichts ähnliches in seinem Land zu finden ist. Zum Teil glaubt er diesen Mangel dadurch erklären zu können, dass eine solche wissenschaftliche Untersuchung über Fragen der arabischen Kunst, wenn sie in arabischer Sprache erschiene, kaum grosse Bedeutung erlangen würde und dass andrerseits in Arabien eben weitgehende Abneigung dagegen besteht, dergleichen Veröffentlichungen in einer europäischen, besonders in der englischen Sprache vorzunehmen.

Er bringt dann eine ausführliche Besprechung des ersten einleitenden Aufsatzes von Dr. Redslob und spricht von Deutschlands zentraler Lage, von Deutschland als Mitte zwischen Ost und West, Nord und Süd und versucht Goethe und Dürer als typische Vertreter und Vorbilder dieses Landes darzustellen. Er bezeichnet Dürer als <u>den</u> deutschen Künstler, der stets den Kern der Dinge am besten erfasste und am tiefsten zur menschlichen Seele spricht. - Dann spricht er von dem Aufsatz über moderne Kunsterziehung von Alfred Thon. Er findet ihn begeisternd und er schlägt vor, das ägyptische Kultusministerium solle an Hand dieses Buches und an Hand dieses Aufsatzes im besonderen, die ägyptische Jugend im europäischen Sinn kunstverständig bilden.- Der dritte Aufsatz, den er bespricht, ist der von Dr. Schotte über die Frau als Künstlerin. Er führt das eben angeschnittene Thema

weiter, spricht von der ausserordentlichen pädagogischen Bedeutung der künstlerisch gebildeten deutschen Frau. Er schaltet hier ein zweifellos etwas übertriebenes Loblied auf die deutsche Frau, die deutsche Bildung und den deutschen Ozeanflug ein. - Etwas kürzer spricht er dann noch von der Gothik in Deutschland und setzt auseinander, wie der gothische Stil einen Einblick in Charakter, Kultur, Intellekt und Religion eines Volkes gewährt. - Schliesslich spricht er noch sehr lobend vom modernen Städtebau in Deutschland und Amerika.

Den Abschluss bildet eine pessimistische Betrachtung über die Verhältnisse in seinem Land, wo reiche alte Kunstschätze in grosser Zahl da sind, wo aber heute das rechte Verständnis für diese Werte ganz verloren ging und wo kein Schriftsteller zu finden ist, der ein Buch schriebe " Art and Arabia ".

den 25. Mai 1928

Sehr geehr ter Herr Kollege!

Jhr geschätztes Schreiben vom 14. April d. Js. stellt uns vor eine vollkommen neue Situation. Bisher war die Redevon einer Veranstaltung der gesamten Bayerischen Kunstvereine. Jch musste Jhnen bezw. Herrn Oberbürgermeister Dr. Luppe nach Aussprache mit Herrn Präsidenten Dr. Max Liebermann erwidern, dass letzterer gegen eine Ausstellung, bei der alle Bayerischen Künstlerverbände beteiligt sein würden, Bedenken trage, da für ihn von den Bayerischen Verbänden nur die Münchener Secession und die Münchener Neue Secession als künstlerisch vollwertig in Betracht kommen können. Jch erwähnte bei diesen vertraulichen Mitteilungen, dass die Münchener Neue Secession von unserer Akademie vor einigen Jahren bereits zu einer korporativen Ausstellung eingeladen war. - Jhr letzter Brief spricht nun von einer Ausstellung der Münchener Secession allein, damit ist also der Plan einer Ausstellung Bayerischer Kunst vollkommen fallengelassen und ein völlig neuer Gedanke aufgetaucht. Um eine klare Stellungnahme

Herrn

Prof. Dr. Fritz Traugott Schulz

Nürnberg

~~Friedrichstr.~~ 52 II

Hw 1

nahme der Akademie hierzu herbeizuführen, haben Herr Präsident Liebermann und ich die Angelegenheit in unserer zuständigen Ausstellungskommission zur Sprache gebracht. Das Ergebnis war, wie ich Ihnen zu meinem Bedauern mitteilen muss; dass an eine Verwirklichung des zuletzt aufgestellten Planes vorläufig leider nicht zu denken ist. Es verbietet sich dies schon aus Gründen des angegebenen Termins. Wenn ich in meinem letzten Schreiben anführte, dass die Ausstellungsräume der Akademie bis zum Frühjahr 1929 belegt sind, so hätte ich deutlicher sagen müssen bis zum Frühjahr e i n s c h l i e s s l i c h. Denn an die grosse Ausstellung altchinesischer Kunst, die wir mit der Gesellschaft für ostasiatische Kunst von Januar bis Anfang April 1929 veranstalten, wird sich ziemlich unmittelbar unsere Frühjahrsausstellung anschliessen, die bis gegen Ende Juni währt, falls nicht durch die China-Ausstellung sogar noch eine Verschiebung eintritt. Juli und August sind in Berlin aber zwei ganz ungeeignete Ausstellungsmonate. Im September beginnen dann schon wieder die Vorbereitungen für unsere Herbstausstellung. Sie sehen also, dass unsere Räume durch unsere eigenen Veranstaltungen durchaus belegt sind.

Dem Plan einer Bayerischen Kunstausstellung an sich steht unsere Ausstellungskommission mit Interesse gegenüber. Vielleicht lässt er sich später einmal verwirklichen. Dass ich persönlich einen solchen Plan immer zu fördern geneigt bin, davon dürfen Sie überzeugt sein.

Mit besten Empfehlungen
Ihr stets ergebener

Albrecht-Dürer-Verein Nürnberg

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Hermann Luppe | Schriftführer: Hauptkonservator des Germanischen Museums Prof. Dr. Fritz Traugott Schulz | Schatzmeister: Karl Friedrich Sebald | Adresse für Schriftsachen: Friedrichstraße 52/II Adresse für Ausstellungssendungen: Kunsthalle am Marientor | Adresse für Geldsendungen: Paniersplatz 9/III Postscheckkonto: 10360 Nürnberg | Fernruf des Schriftführers: 50236 | Fernruf der Kunsthalle: 26170

Nr. 1812-1813(1928).

Nürnberg, den 14. April 1928.

Betreff: Bayerische Kunstvereine.

Sr.Hochwohlgeboren
Herrn Senator Professor Dr. Amersdorffer,
Berlin W.10.
Preuss.Akad. d. Künste.

Im Abdruck :
Sr.Hochwohlgeboren Herrn Professor Conrad Hommel, München, Theresienstr.148.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Was die Ausstellung " Bayerische Kunst " in Berlin betrifft, wegen der ich vor kurzem durch den Herrn Oberbürgermeister an Sie geschrieben habe, so habe ich deswegen gestern mit dem Stellvertreter der Münchener Sezession Herrn Professor Conrad Hommel Rücksprache genommen. Herr Professor Hommel ist bereit, diese Ausstellung der Münchener Sezession zusammen mit mir in Ihren Akademieräumen zu veranstalten. Er ist damit einverstanden, dass ich die weiteren Verhandlungen zugleich in seinem Namen und im Namen der Münchener Sezession mit Ihnen führe. Zunächst wäre es für uns beide von Wichtigkeit, von Ihnen zu erfahren, wann die Ausstellung bei Ihnen stattfinden kann. Vor dem Frühjahr 1929 ist es nach Ihren Ausführungen nicht möglich. Sie dürfen aber nicht vergessen, dass im allgemeinen am 1. Mai die grosse Glaspalast-Ausstellung eröffnet wird, an welcher sich die Münchener Sezession auch zu beteiligen pflegt. Es könnte also sehr wohl möglich sein, die Ausstellung im Monat Februar oder in den Monaten März und April bei Ihnen zu veranstalten.

Ich richte an Sie die sehr höfliche Bitte, sich freundlichst hierzu
äussern zu wollen. Dass die Ausstellung in jeder Hinsicht eine durchaus
qualitätvolle werden wird, dafür übernehmen Professor Hommel und ich
jedwede Gewähr.

Mit den besten Empfehlungen bin ich Ihr
freundschaftlichst ergebener

Hans D. Velsen

J. Nr. 494

den 22. Mai 1926

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf das geschätzte Schreiben vom 14. d. Mts. erwidern wir Jhnen ergebenst, dass die Akademie der Künste und Herr Präsident Professor Dr. Liebermann dem Gedanken einer Ausstellung von Werken deutscher Künstlerinnen aus Anlass des Kongresses des Weltbunds für Frauenstimmrecht und staatsbürgerliche Frauenarbeit grosses Jnteresse entgegen bringen. Eine solche Ausstellung könnte eine sehr bemerkenswerte Veranstaltung werden, besonders wenn sie sich auf die wirklich bedeutenden Erscheinungen des künstlerischen Schaffens der Frauen beschränken und alles Mittelgut ausschliessen würden.- Vor weiterer Erwägung eines solchen Plans wäre natürlich die finanzielle Seite der Angelegenheit zu klären, über die Jhr geschätzter Brief keine Angaben enthält. Bezüglich der Veranstaltung einer solchen Ausstellung in unserer Akademie müssen wir allerdings bemerken, dass der Monat Juni dafür sehr ungeeignet ist, weil im Juni die Ausstellungsräume durch unser eigene Frühjahrsausstellung noch belegt sind. Der Monat Juli aber

An

den Allgemeinen Deutschen Frauenverein
zu Händen von Frau von V e l s e n
B e r l i n W.50
Ansbacherstr. 4

aber ist für Ausstellungen in Berlin eine ausserordentlich ungünstige Zeit. Wir können deshalb leider nicht verhehlen, dass die Verwirklichung des Plans in den Räumen der Akademie Schwierigkeiten bezüglich des Zeitpunktes bieten wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Der Präsident

Jm Auftrage

324

352 14

Allgemeiner Deutscher Frauenverein

Deutscher Staatsbürgerinnen-Verband

Mitgliedsverband des Bundes Deutscher Frauenvereine

Deutscher Zweig des Weltbundes für Frauenstimmrecht und staatsbürgerliche Frauenarbeit

Heidelberg-Berlin W 50, den 14. Mai 1928
Ansbacherstr. 4.

K. Akademie der Künste Berlin
Nr. 691 * 21. MAI 1928
Bni.

An die
Preussische Akademie der Künste,
z.H. Herrn Professor Liebermann,
Berlin.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!
Sehr geehrter Vorstand!

Im Auftrage des Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (Deutschen Staatsbürgerinnen-Verbandes) gestatte ich mir, an den Vorstand der Akademie der Künste Berlin mit folgender Anregung heranzutreten:

Ende Juni 1929 findet in Berlin der Kongreß des Weltbunds für Frauenstimmrecht und staatsbürgerliche Frauenarbeit statt, der gleichzeitig das 25 jährige Bestehen des Weltbundes feiern wird. Es ist dies der erste internationale große Frauenkongreß, der nach dem Kriege wieder in Berlin tagt.

Unserem Vorstand scheint es nun, wie auch zahlreichen Sachverständigen des In- und Auslands als außerordentlich wünschenswert, wenn gleichzeitig eine Ausstellung von Werken hervorragender deutscher Künstlerinnen in Berlin veranstaltet werden könnte. Wir denken an Arbeiten von Käthe Kollwitz, Paula Becker-Modersohn, Dora Hitz und Renée Sintenis u.a.

Wir sind überzeugt, daß eine solche Ausstellung die Frauen des Auslands - dem Weltbund sind 42 große Verbände angeschlossen - lebhaft interessieren würde, und wir glauben, daß sie überhaupt einer weiteren Anerkennung deutscher Kunst im Auslande zu Gute käme.

Wir gestatten uns daher, die Akademie der Künste anzufragen, ob sie geneigt wäre, eine derartige Ausstellung zu veranstalten.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

v. von Wolfenstein

Vorsitzende. [von Wolfenstein]

den 11. Mai 1928

Sehr geehrter Herr Doktor!

Auf das gefällige Schreiben vom 30. v. Mts. sprechen wir Jhnen für die Uebersendung der Schrift "Art and Germany", die wir Herrn Präsidenten Dr. Max Liebermann vorgelegt haben, verbindlichsten Dank aus. Gleichzeitig teilen wir Jhnen mit, dass wir selbstverständlich bemüht sind die genauen Daten der Ausstellungsveranstaltungen der Akademie so früh wie möglich den interessierten Kreisen bekanntzugeben. Wir bitten Sie uns noch mitzuteilen, welchen Termin wir als äussersten für Jhre Zusammenstellung der wichtigsten Kunstausstellungen Deutschlands betrachten müssen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Dr. Karl K i e s e l

B e r l i n W.10

Margaretenstr. 13

DR. KARL KIESEL
BERLIN W. 10
MARGARETENSTR. 13

30.4.28

30.MAI 1928

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Aus dem an das Terramare Office gerichteten Schreiben vom 25. April ersehe ich mit Freude, dass die Akademie der von mir veranstalteten kleinen Zusammenstellung Interesse entgegenbringt. Es war bisher immer sehr schwierig, die Daten über die wichtigsten Kunstausstellungen Deutschlands rechtzeitig zu erhalten. Rechtzeitig heisst nämlich eigentlich, dass der Amerikaner, der in den Weihnachtsferien sein europäisches Reiseprogramm zu machen pflegt, in der ersten Dezemberhälfte das Verzeichnis der deutschen Kunstausstellungen des kommenden Jahres erhält. In diesem Jahr erhält er das Verzeichnis erst im Mai. Ich hoffe, dass das freundliche Interesse der Akademie an meiner Propagandaarbeit, welches ich aus dem Schreiben vom 25.d.M. glaube entnehmen zu dürfen, in Zukunft eine frühere Bekanntgabe der Ausstellungsdaten ermöglichen wird.

Darf ich die ergebene Bitte aussprechen, dem verehrten Herrn Präsidenten der Akademie die beiliegende Schrift

" Art and Germany "

überreichen zu wollen. Es wird Herrn Professor Liebermann viel-

leicht interessieren, dass Leiter der Terramare Presse, die das Buch gedruckt hat, Herr Dr. Hans W o l f f ist, an dessen Persönlichkeit Herr Professor Liebermann sich vermutlich erinnern wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr Karl Graf

Die erwähnte Anlage mit gleicher Post.

355

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 17. März 1928

Gemäss Verfügung vom 31.8.1925

Bericht über Ausstellungen und Veranstaltungen der Akademie.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 750

ENDE